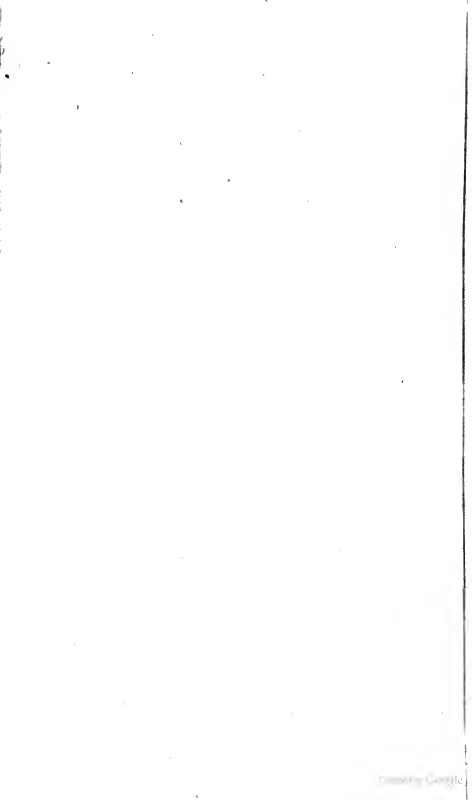



DETKEN & ROCHOLL
NAPOLI
Piazza Plebiscito
LIBRERIA



Erklärung

des Baues

der berühmtesten und merkwürdigsten älteren und neueren Sprachen

Europa's, Asien's, Afrika's, Amerika's und der Südsee-Inseln

von

C. W. Bock.



BERLIN.
Verlag der Plahn'schen Buchhandlung (Henri Sauvage).
1853.

Vorwort.

Drei Werke, die sich einander ergänzen, erklären und berichtigen, Früchte fünf und zwanzigjähriger Studien, erscheinen hier in einem Bande vereinigt; damit das Ergebniss der in denselben enthaltenen Sprachforschungen um so deutlicher vor Augen liege, und zugänglicher werde.

Ich weiss, dass das Buch Mängel und Fehler enthält; wie könnte ein so umfangreiche Kenntnisse erforderndes Werk fehlerfrei sein? — Ich weiss aber eben sowohl, dass Berichtigungen in demselben enthalten sind, die von Sprachforschern und Sprachlehrern wohl beachtet zu werden verdienen. —

Man lehrt noch immer in den Gymnasien, die Bildung der Person- und der Zeitformen der griechischen Verba, nach einer Weise, auf welche kein Volk seine Conjugationen je gebildet hat, noch jemals bilden wird. Statt dessen sollte man einfach damit anfangen, das Hülfszeitwort *εἰμί*, ich bin, durch welches die Conjugation der griechischen Verba bewirkt wird*), in allen seinen Dialekten, deutlich aufzustellen und lernen zu lassen. Im Lateinischen beginnt man richtig mit sum, warum nicht im Griechischen mit *εἰμί*?

Dem gelehrten Herrn Recensenten, der mir das

*) Siehe *Analysis verbi* S. 98 – 122.

Participium εἴς εἶσα ἔν, das ich nicht kannte, und auf dessen Vorhandensein, in der ältesten griechischen Sprache, ich nur aus Formen und Bildungen wie τιθείς τιθεῖσα τιθέν schloss, nachwies, sage ich meinen verbindlichsten Dank. *Thesaurus Stephani* ὤν, εἴς.

Fortwährend lieset man noch, in neu erscheinenden Werken, die Sprache der alten Gallier, das Galische, sei eine indogermanische Sprache; man stützt diese Behauptung auf die vielen indogermanischen Wörter die sie enthält. Die Erforschung des Sprachbaues des Galischen, die freilich schwieriger ist, als die einfache Zusammenstellung ähnlich klingender Wörter, thut deutlich dar, dass diese Sprache dem tartarischen oder türkischen Sprachstamme angehört. *Analysis verbi* S. 21—25.

Im Deutschen haben wir zwei Imperfekt-Bildungen, eine echt deutsche, durch Veränderung der inneren Vokale des Wortstammes bewirkte: ich hebe, hob, höbe; ich singe, sang, sänge; und eine fremde, durch Anhängung der Sylbe te bewerkstelligte: ich lobe, lobte, lobete; ich wecke, weckte, weckete. In keinem Werke ist bisher nachgewiesen worden, dass die neuere unregelmässige Endung des Imperfekts auf te ein türkisches Hülfszeitwort ist. — Siehe: „Nachweisung des Ursprunges der Formen der deutschen Verba.“ S. 61—64. — Adelung erinnert schon an Sprachverwandtschaft mit den Türken, weiss aber diese Form nicht zu erklären.

Wichtig ist es gewiss für jeden denkenden Menschen, bei der Zergliederung der Sprachformen

wahrzunehmen, dass die neueren Formen an Ueberfüllung leiden. Ich bin, heisst eigentlich: ich sein ich; du bist = du sein du du; er ist = er sein er er. — Die älteste, einfachste und richtigste deutsche Form für ich bin lautet im Isländischen em, im Englischen am, im Gothischen im, im Althochdeutschen bim. E, a, i, bi heissen sein; esse, und m ist das abgekürzte tartarische Pronomen mi der ersten Person und bedeutet ich. — Dieselbe Tautologie findet im Französischen Statt: je suis heisst eigentlich: je être je; tu es = tu être tu; il est = il être il il. Das Pronomen ist in letzterer Form drei Mal wiederholt.

Die Dänen haben dieser schrecklichen Begriffsverwirrung dadurch ein Ende gemacht, dass sie, im Laufe der Zeit, alle Person- und Pluralformen weggeworfen, den nackten Stamm des Verbums wieder aufgestellt und die Fürwörter vor denselben gesetzt haben.

Deutsch.	Isländisch. Das älteste Dänisch.	Altdänisch.	Neudänisch.
ich bin	em	er	er
du bist	ert	est	er
er ist	er	er	er
ich kann		jeg kan	jeg kan
du kannst		du kan	du kan
er kann		han kan	han kan
wir können		vi kunne	vi kan
ihr könnet		i kunne	i kan
sie können		de kunne	de kan.

Im Neudänischen bleibt der Stamm kan in allen Personen und Zahlen unverändert. — Siehe: Nachweisung des Ursprunges der Formen der deutschen Verba. S. 89—93.

Noch Eins führe ich an. Der berühmte französische Sprachforscher *Abel-Rémusat* sprach die Vermuthung aus: das Altägyptische müsse, nach den Hierolglyphen zu urtheilen, wie das Chinesische, aus einsylbigen Wörtern bestanden haben. Die französische Academie liess Untersuchungen anstellen, und man fand, dass die altägyptische Sprache aus vielsylbigen Wörtern bestehe und dass *Abel-Rémusat* geirrt habe. — Ich glaube der grosse Sprachforscher hat dennoch recht, da er von der in uralten Zeiten üblichen Sprache redet. Homer nennt den Nil *ὁ Αἴγυπτος*, in altägyptischer Sprache lautete das Wort wahrscheinlich Aiskipetosch, in koptische oder neuägyptische Wörter zerlegt heisst dasselbe: Ai machen, ski fruchtbar, pe sein, tosch Landschaft, der die Landschaft fruchtbar Machende. — Apis altägyptisch Ape, A schaffen, pe sein, der Schöpfer. — Onuphis ägyptisch Onouffi, O sein, nouf Geist, fi erhalten, der erhaltende Geist. — Einem und demselben Könige wurden oft, an verschiedenen Oertern viele Obelisken errichtet; es blieb ein Geheimniss der Priester, unter welchem derselben der Körper des Verstorbenen verborgen wurde*). Obe-

---

*) Diodorus Siculus Lib. I, 22. *Ὁμοίως δὲ καὶ ταύτην μεταστᾶσαν ᾽ἐξ ἀνθρώπων, τυχεῖν ἀθανάτων τιμῶν, καὶ ταφῆναι*

liskos heisst daher wohl schwerlich ein Spiesschen, eine Spitzsäule! — In altägyptischer Sprache lautete das Wort wahrscheinlich Obelixkos, dieses Wort bestehet aus den neuägyptischen Wörtern: O sein, be Denkmal, lix Versteck, kos Begräbniss, ein Denkmal Versteck des Begräbnisses. — Die Vermuthung *Abel-Rémusat's,* dass das Altägyptische aus einsylbigen Wörtern bestanden habe, möchte sich daher doch wohl bestätigen. Siehe: „Die ältesten Bewohner Aegyptens.“ S. 5—24.

Fragt man, wer die Gewährsmänner für die Richtigkeit der Ergebnisse der in dem vorliegenden Werke enthaltenen Sprachforschungen sein? so kann ich zunächst nur erwiedern: Man prüfe und urtheile

---

κατὰ τὴν Μέμφιν . . . ἔνιοι δέ φασιν οὐκ ἐν Μέμφει κεῖσθαι τά σώματα τούτων τῶν θεῶν, ἀλλ' ἐπὶ τῶν ὅρων τῆς Αἰθιοπίας καὶ τῆς Αἰγύπτου, κατὰ τὴν ἐν τῷ Νείλῳ νῆσον.

Lib. I, 27. *Τὰ μὲν οὖν περὶ τῆς ταφῆς τῶν θεῶν τούτων διαφωνεῖται παρὰ τοῖς πλείστοις, διὰ τὸ τοὺς ἱερεῖς, ἐν ἀποῤῥήτοις παρειληφότας τὴν περὶ τούτων ἀκρίβειαν, μὴ βούλεσθαι τ'αληθὲς ἐκφέρειν εἰς τοὺς πολλούς.*

Man sagt, dass *Isis,* nach ihrem Scheiden von den Menschen, göttlicher Verehrung theilhaftig und bei Memphis bestattet worden sei . . . Einige dagegen behaupten, dass die Leichname dieser Götter (des *Osiris* und der *Isis*) nicht zu Memphis ruhen; sondern an der Grenze Aethiopiens und Aegyptens, auf der Insel des Nil . . . Die Meisten sind folglich über die Grabstätte dieser Götter verschiedener Meinung, weil die Priester, welchen Schweigen über den eigentlichen Hergang der Sache auferlegt ist, nicht wollen, dass die Wahrheit zur Menge gelange.

selbst. — Ermüdet es zu sehr oder wagt man es nicht, den Faden der Ariadne in die Hand zu nehmen und dieses Labyrinth von Sprachen zu durchwandeln, so bleibt nur die Antwort: Die Ergebnisse dieser Untersuchungen bestätigen die Vermuthungen und Voraussetzungen der grössten Sprachforscher, eines *Adelung, Buttmann, Gesenius, Abel-Rémusat.*

Möchte das Werk zum Fortschritt der menschlichen Erkenntniss beitragen!

Schliesslich wiederhole ich, dass das Buch aus drei Theilen bestehet.

Der erste Theil enthält die Erklärung der Formen der deutschen Verba;

Der zweite Theil, die Erklärung der Formen der berühmtesten älteren und neueren Sprachen, unter dem Titel: „*Analysis verbi;*" und

Der dritte Theil, Forschungen über die älteste ägyptische Sprache.

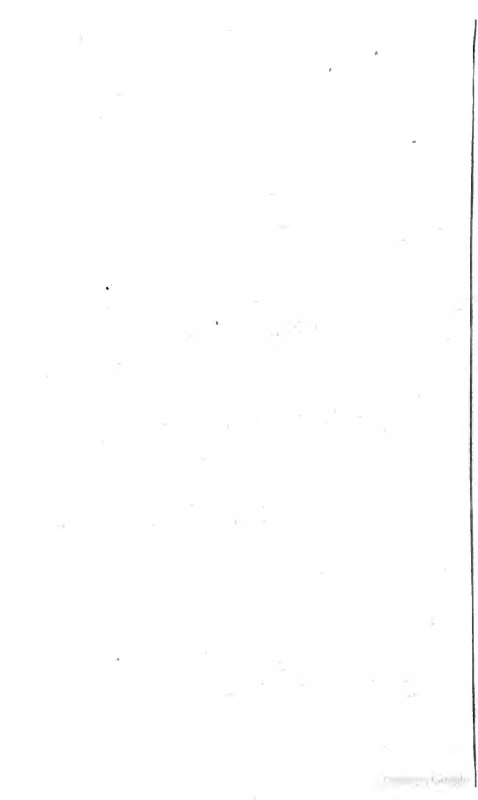
Jeder Theil hat sein eigenes Inhaltsverzeichniss.

Nachweisung des Ursprunges

der Formen der deutschen Verba

oder

Verstehen und sprechen die neueren Völker
ihre Sprachen noch richtig?



Inhalt.

II. Abtheilung.

III. Abtheilung.

Kurzer Ueberblick der Geschichte der Deutschen im Alterthum, bis zum fünften Jahrhundert nach Christo.

Die Deutschen oder Germanen *), welche jetzt Island, Norwegen, Schweden, England, Dänemark und Deutschland bewohnen, stammen, wie ihre Sprache darthut und die chinesischen Geschichtschreiber es einstimmig bezeugen, aus Hochasien, wo sie mit Tungusen, Mongolen, Mandschuren, und vorzüglich mit den mächtigen Stämmen der Türken am

---

*) Die Wörter deutsch, der Deutsche, sind mit dem gothischen thiuda, althochdeutsch diota, angelsächsisch dheod, dhiod, altnordisch thiod, thydi Volk, gens, verwandt. Die Gothen nannten sich selbst Guthiuda Gothenvolk. — Galat. 2, 14. wird *ἐθνικῶς* (nach der Weise des Volkes, heidnisch) durch thindiskō übersetzt, von thinda *ἔθνος* das Volk. Im Althochdentschen wird diutisc nicht als Volksname, sondern nur adjectivisch bei Sprache, Sitte, Leute gebraucht, und heiſst in der Weise und Sprache des Volkes. — Dentsche Sprache heiſst eigentlich, Volkssprache, ein Deutscher, isländisch thydskr, ein Mann des Volkes, eine Deutsche ein Weib des Volkes. Die chinesischen Geschichtschreiber nennen die Gothen U-sün.

Der Name Germane, Germauus, Bruder, ist, wie Strabo 7, 290. sagt, lateinischen Ursprunges; und wurde von den Römern allen jenseit des Rheins wohnenden Völkern gegeben, um sie damit als Verwandte oder Brüder der Gallier zu bezeichnen: *ὡς ἂν γνησίους Γαλάτας φράζειν βουλόμενοι.* — Tacitus selbst sagt, Germ. II., dieser Name sei neu und nur vor Knrzem beigelegt; da die, welche zuerst den Rhein überschritten, und die Gallier vertrieben, jetzt Tungern hieſsen und damals Germanen genannt worden seien. Ceterum Germaniae vocabulum recens et

Irtisch in Verbindung standen. *) Von den Türken gedrängt zogen sie sich nach Europa, wo sie im ersten Jahr-

nuper additum, quoniam qui primum Rhenum transgressi Gallos expulerint, ac nunc Tungri, tunc Germani vocati sint. Ita nationis nomen, non gentis evaluisse paullatim, ut omnes primum a victore ob metum, mox a se ipsis invento nomine Germani vocarentur.

*) Au commencement du premier siècle avant notre ère, les Chinois avaient appris par de longues guerres et par de nombreuses expéditions, à connaître les différens peuples qui habitaient la Tartarie. Ils avaient des notions précises sur les états situés entre l'empire et les frontières de la Perse; et les négociations qu'ils avaient, conformément aux règles d'une sage politique, entreprises avec les Ou-sun, les Youeï-chi, les Bactriens, tous voisins à l'ouest des Hioung-nou, leur avaient donné une juste idée de l'état de l'Asie, qu'ils décrivent assez exactement, quoique d'une manière succincte. — Abel-Rémusat. Recherches sur les langues tartares. Paris. 1820. T. I. P. 282

On sait qu'en parlant des nations qui appartiennent à la race Tongouse, les auteurs Chinois se bornent à dire qu'elles descendent des Toung-hou. De même, quand il s'agit de nations Turkes, telles que les Hoeï-hou, les Thou-kioueï, les Kao-tchhe etc., ils remarquent qu'elles sont issues des Hioung-nou. Ajoutez à cela que les mots Hioung-nou qui nous ont été conservés, sont Turks, pour la plupart; que le pays occupé par les Hioung-nou est celui dont toutes les nations Turkes qui nous sont connues, tirent leur origine, et que s'il est probable que l'empire des Hioung-nou, considéré dans sa plus grande étendue, a embrassé beaucoup de tribus Tongouses, Mongoles, Sibiriennes, Gothiques, et peut-être Finnoises, il ne parait pas moins certain pour cela que le noyau principal et la nation dominante aient été Turks. C'est donc en recherchant les bornes de l'espace occupé par les Hioung-nou, que nous pourrons nous former une idée juste de l'extension de la race Turke, si non dans son état primitif, au moins dans le plus ancien que l'histoire nous fasse connaître.

Les Hioung-nou avaient à l'orient les peuples appelés Toung-hou ou Barbares orientaux; dénomination vague, sous laquelle nous avons vu que probablement les Mongols et les Tongous avaient été confondus. Au sud-est, ils touchaient aux provinces Chinoises du Chan-si et du Chen-si, dans lesquelles beaucoup de leurs tribus se sont répandues plus tard, et ont fondé des principautés. Au sud, était établie, deux siècles avant notre ère la nation des Youeï-chi, chassée ensuite vers l'occident par les Hioung-nou; au sud-ouest, les Saï, dont les écrivains Chinois font une race distincte, habitant primitivement au nord-est de la mer Caspienne, repoussée par les Youeï-chi vers le midi, entre Khasigar et Samarkand; à l'ouest des Hioung-nou, étaient les Ou-sun, grande et puissante nation, qui différait, par les traits du

hundert vor Christo von den Karpathen an die Donau hinauf, durch Ungarn, das jetzige Deutschland, Polen und Preufsen hin, zwischen Rhein und Weichsel, bis an die Ostsee wohnten. *)

Im Jahre 113 vor Christo verliefsen die Cimbern, ein germanischer Volksstamm, der wahrscheinlich die cimbrische Halbinsel bewohnte, welche jetzt Jütland heifst, und zu Dänemark gehört, in Verbindung mit den Teutonen ihre Wohnsitze an der Ostsee, und zogen, mit Weib und Kind, nach Süden. Sie wanderten, wie Hirtenvölker zu thun pflegen, nur im Sommer. Südlich von der Donau schlossen sich ihnen die Ambronen, ebenfalls Deutsche, und andere

---

visage et par la langue, de tous les autres peuples de la haute Asie. Les hommes étaient remarquables par la couleur bleue de leurs yeux et par leurs cheveux rouges, Thsing yan, tchhî siu. C'est d'eux que tirent leur origine tous eeux des Tartares qui, dans différentes tribus, offrent ees traits earactéristiques. (Wen hian thoung khao, K. 337, p. 9.) Ils avaient d'abord été soumis aux Hioung-nou; mais leur puissance s'étant augmentée, ils devinrent indépendans et s'emparèrent même du pays des Saï, jusqu'aux villes, c'est à dire, jusqu'à la Boukharie. Il n'est pas diffieile de reconnaître dans toute eette deseription un peuple Gothique, opposant, depuis qu'il était devenu indépendant, une limite à l'extension des Turks du eôté de l'occident. Plus au nord étaient les Ting-ling, peuple de même origine que le préeédent, et qui vivait mêlé avee les Kirgis. Enfin du eôté du septentrion jusqu'à la mer glaciale, étaient beaueoup de petites nations, dont le nombre augmenta encore, à mesure que les tribus Turkes se détaehèrent de la monarehie des Hioung-nou, et prirent des noms particuliers. Abel-Rémusat. Reeherches sur les langues tartares. Paris. 1820. T. I. p. 326—328.

*) Ptol. 2, 11. *Τῆς Γερμανίας τὴν μὲν δυσμικὴν πλευρὰν ἀφορίζει ὁ Ῥῆνος ποταμός· τὴν δὲ ἀρκτικὴν ὁ Γερμανικὸς Ὠκεανός. — Τὴν δὲ μεσημβρινὴν πλευρὰν ὁρίζει τοῦ Δανουβίου ποταμοῦ τὸ δυσμικὸν μέρος. — Τὴν δὲ ἀνατολικὴν πλευρὰν ὁρίζει ἡ ἀπὸ τῆς εἰρημένης ἐπιστροφῆς πρὸς τὰ ὑπερκείμενα Σαρματικὰ ὄρη διάστασις.* Gegen Osten führt Ptolemaeus auch noch die Weichsel als Grenze an: *καὶ ἔτι αὐτὸς ὁ ποταμὸς ἕως θαλάσσης ὁρίζει τὴν ἀνατολικὴν πλευράν.* —

Marcianus Heracleota: in Periplo: *Ἡ Γερμανία ἡ μέγαλη περιορίζεται ἀπὸ ἀνατολῶν τοῖς Σαρματικοῖς ὄρεσι, καὶ μετὰ τὰ ὄρη τῇ κεφαλῇ τοῦ Οὐϊστούλα ποταμοῦ καὶ ἔτι αὐτῷ τῷ ποταμῷ.*

Tacitus de situ, morib. et pop. Germ. C. I. Germania omnis a Galliis Rhaetiisque et Pannoniis Rheno et Danubio fluminibus; a Sarmatis, Dacisque mutuo metu aut montibus separatur.

Völker an. Als sie in Illyrien einfielen, sandten ihnen die Römer den Consul Papirius Carbo entgegen, den sie bei Noreja, unweit Aquileja, am adriatischen Meere besiegten. Fünf andere römische Heere erlagen in Gallien ihrer Tapferkeit. Endlich gelang es dem C. Marius, der seine Krieger in festen Lagern an den Anblick der Deutschen gewöhnte, im Jahre 101 v. Chr. bei Aquae Sextiae (Aix in der Provence), in der Gallia Transalpina, erst die Ambronen, die sich selbst durch ihre auf sie einhauenden Weiber nicht wieder in die Schlacht zurücktreiben liefsen, dann die Teutonen, zu besiegen.

Unterdessen waren die Cimbern über die tiroler Alpen in Italien hinabgestiegen, vor ihnen wich ein Römerheer unter Catulus; Marius folgte ihnen, holte sie bei Verona, in den Campis Raudiis, in der Gallia cisalpina ein, und vernichtete sie in einer mörderischen Schlacht, nach welcher die Weiber sich noch in ihrer Wegenburg vertheidigten und endlich sich selbst und ihre Kinder tödteten.

Im Jahre 58 vor Chr. ging Ariovistus, Ehrenfest oder Heerfest, als Freund der Sequani in Gallien, mit einem Heere Sueven über den Rhein, wurde aber von Julius Cäsar, der seinem vor den Deutschen zagenden Heere Muth einzuflöfsen wufste, geschlagen, und floh mit nur wenigen Begleitern über den Rhein zurück.

In den Jahren 12 bis 9 vor Christo unternahm Drusus, Stiefsohn des Kaisers Augustus, vier Feldzüge in Germanien, ohne jedoch Eroberungen machen zu können.

In den Jahren 6 bis 1 vor Chr. drang Domitius Aënobarbus bis über die Elbe und, wie Einige behaupten, sogar bis zur Römerschanze an der Havel vor.

Als nun aber Quintilius Varus, Feldherr des Kaisers Augustus, römische Gesetze und Sprache in Deutschland einführen wollte, und zum Zeichen seiner Richtergewalt und seines Rechtes über Leben und Tod, nach römischer Sitte, Ruthen und Beil vor sich hertragen liefs, empörten diese Zeichen der äufsersten Knechtschaft die Deutschen. Arminius, Hermann, ein Jüngling aus dem Volke der Cherusker, der einige Jahre in Rom gelebt und den römischen

Kriegsdienst erlernt hatte, verband sich mit mehreren deutschen Fürsten, und überfiel und vernichtete das von Varus geführte Heer der Römer im teutoburger Walde, zwischen Paderborn und Herford, in der Gegend von Lippespring, im Jahre 9 n. Chr. Diesem Siege verdankt Deutschland, nach dem eigenen Geständnisse der Römer, seine Freiheit und die Erhaltung seiner Sprache bis auf den heutigen Tag. Denn die Römer zwangen alle unterjochte Völker die lateinische Sprache zu erlernen; weil sie nur in dieser Gericht hielten und Urtheile fällten. Durch dieses Verfahren kamen auch die Landessprachen in Karthago, Portugal, Spanien, Gallien u. s. w. aufser Gebrauch; an ihre Stelle trat überall das Lateinische. *)

Vom Jahre 180 n. Chr. an begannen die nördlichen und östlichen Völker Germaniens nach Westen und Süden vorzudringen, und den Römern die Weltherrschaft zu entreifsen.

Die Gothen, ein germanischer Stamm, der die Weichselgegenden bewohnte, zog gegen das Ende des zweiten Jahrhunderts n. Chr. südwärts, und liefs sich im dritten Jahrhundert in Dacien nieder. Andere Gothen gingen ostwärts, und bemächtigten sich der nördlichen Ufer des

*) August. de civit. Dei lib. XIX Cap. VII. At enim opera data est ut imperiosa civitas non solum jugum, verum etiam linguam suam domitis gentibus, imponeret.

Val. Max. lib. II. cap. II. Magistratus vero prisci quantopere suam populique romani majestatem retinentes se gesserint, hinc cognosci potest, quod, inter caetera oblinendae gravitatis indicia, illud quoque magna cnm perseverantia custodiebant, ne Graecis nnqnam nisi latine responsa darent. Quin etiam ipsa linguac volubilitate, qua plurimum valet, excussa, per interpretem loqui cogebant; non in urbc tantnm nostra, sed etiam in Graecia et Asia; quo scilicet latinae vocis honos per omnes gentes venerabilior diffunderetur.

Strabo führt iu seinem dritten Buche an, dafs die Bewohner Betica's ihre Sprache vergafsen nnd römische Sitten und Sprache annahmen.

Derselbe sagt in seinem vierten Buche, dafs zur Zeit des Kaisers Augustus die Gallier römische Sitten und Sprache angenommen hatten.

Ein Gesetz schärfte den Prätoren ein, ihre Decrete nur in lateinischer Sprache zn veröffentlichen: Decreta a Praetoribns latine interponi debeut. L. Decreta D. lib. 42. tit. I. de re judicata.

schwarzen Meeres bis zum azowischen Meere hin. Erstere nannten sich Ostrogothen, jene Wesegothen. *) Die Reiche beider Völkerschaften wurden um's Jahr 375 n. Chr. von den Hunnen zerstört; worauf der römische Kaiser Valens den südwärts weichenden Wesegothen einen Sitz in Mösien, dem heutigen Servien und Bulgarien, anwies, aus dem sie hundert Jahre später hervorbrachen und Italien, Gallien und Spanien überschwemmten; wohin kurz vorher, am Ende des vierten und im Anfange des fünften Jahrhunderts, auch Deutsche aus dem Norden, Sueven, Franken u. s. w. gedrungen waren. In der Mitte des fünften Jahrhunderts riefen die Britten, welche von den Skoten, den celtischen Bewohnern Schottlands, bedrängt wurden, die Angelsachsen, einen suevischen, aus Angeln, Sachsen und Jüten bestehenden Volksstamm, der das jetzige Holstein bewohnte, zu Hülfe. Diese kamen, machten sich aber zu Herren der Britten.

Im fünften Jahrhundert beherrschten die deutschen Völker beinahe ganz Europa. Die reinsten und unvermischtesten Stämme der Germanen oder Deutschen bewohnten, wie noch jetzt, Norwegen, Schweden und Dänemark. In England hatten die Angelsachsen an der Ostküste die Oberhand, und drängten die Britten an die Westküste und die Skoten nach Schottland zurück. Um Elbe und Weser wohnten die Sachsen, zwischen Weser und Rhein und in dem jetzigen Holland die Friesen, um Saale und Main die Thüringer, im südwestlichen Deutschland, um den Neckar und die Donau die Allemannen und die Baiern, in Oestreich und Ungarn die Longobarden, die nachher in Italien eindrangen, dicht unter ihnen in Italien und um das adriatische Meer die Ostgothen, im nördlichen Frankreich bis zur Loire und zu den Quellen der Saone die Franken, unter ihnen, gegen Süden, um Saone und Rhone bis tief in die Schweiz hinein die Burgunder, im südlichen Frankreich,

*) Ulfilas, Bischof eines in Mösien, dem heutigen Servien und Bulgarien, wohnenden wesegothischen Stammes, bildete sich, ein theils aus griechischen, theils aus lateinischen Buchstaben zusammengesetztes Alphabet, und übersetzte um die Jahre 360—380 das neue Testament.

von der Loire an, und in Spanien die Westgothen, in Portugal endlich, nördlich vom Tago, bis zum Meere, die Sueven.

Die durch Auswanderungen entvölkerten Länderstrekken Ostdeutschlands, namentlich Pommern, Mecklenburg, die Mark Brandenburg, das Lauenburgische, Meifsen, die Lausitz, Schlesien, Böhmen, Mähren, Steiermark, Krain und Kärnthen, besetzten im sechsten und siebenten Jahrhundert n. Chr., slavische Völkerschaften, die bei den alten Griechen und Römern wahrscheinlich den Namen Sarmaten führten.

In Italien, Frankreich, Spanien und Portugal verhinderte das Lateinische, das in Gesetzen, in gelehrten Werken und in den Kirchen gebraucht wurde, die Ausbildung der deutschen Sprache. Im achten Jahrhundert (im Munde des Volkes wahrscheinlich schon weit früher), entstand aus der Vermischung des Lateinischen mit dem Deutschen die altromanische Sprache, die Muttersprache des Italienischen, Französischen, Spanischen und Portugiesischen. *).

Die Deutschen, welche das Reich der alten Römer zerstört, der Sprache derselben, so wie den Sprachen Frankreichs, Spaniens und Portugals das deutsche Gepräge gegeben, die Slaven und die Türken zurückgedrängt, die nordamerikanischen Freistaaten gegründet, einen grofsen Theil Indiens erobert, das chinesische Reich, das älteste

---

*) Voltaire. T. 17. P. 77. Essai sur les moeurs et l'esprit des nations. Chapitre XIX. Suite des usages du temps de Charlemagne. Commerce, finances, sciences. La langne romance commençait à se former du mélange du latin avec le tudesque. Ce langage est l'origine du français, de l'espagnol et de l'italien. Il dnra jusqu'au temps de Frédéric II., et on le parle encore dans quelques villages des Grisons et vers la Suisse. — Abel-Rémusat, Recherches sur les langues tartares. T. I. P. 140. Le plus sonvent comme cela est arrivé dans les Gaules par les conqnêtes des Romains, pnis par celles des Francs, on se fait des concessions mutuelles, il s'établit une balance de pertes et d'emprunts et il en résulte nn idiome mixte, où longtemps après les mots de différente origine se retrouvent encore dans la même raison, pour ainsi dire qne le nombre des dominateurs par rapport à celni des individus soumis.

der Erde, gedemüthigt, und sich in allen Erdtheilen angesiedelt haben, sind durch ihre Kraft, ihren Muth und ihre hohe wissenschaftliche Bildung im Besitz der Weltherrschaft; oder im Begriff dieselbe zu erringen.

Einleitung.

Die deutsche Sprache bildet einen Zweig des sogenannten indogermanischen Sprachstammes, zu dem das Altindische oder Sanskrit, das Zend oder Altpersische, das Neupersische, das Alt- und Neugriechische, das Slavische, das Lateinische, das Französische, das Italienische, das Spanische und das Portugiesische gehört.

Die Mehrzahl der Wurzelwörter dieser Sprachen sind in allen dieselben; auch die Pronomina und Hülfszeitwörter sind auf's engste verwandt, und der ganze Sprachstamm bildet die Personformen der Verba mit den Stämmen der Pronomina possessiva Numeri Singularis: ***m***, ***t***, ***s***; von ***meus***, ***tuus***, ***suus***, mein, dein, sein.

Um diese Behauptungen zu erweisen, schreiten wir zur Zergliederung des deutschen Verbums, und weisen den Ursprung, die Entstehung und die Bedeutung der einzelnen Theile desselben nach.

Wir beginnen mit einer Uebersicht der deutschen Fürwörter (Pronomina):

	Gothisch.	Isländisch.	Schwedisch.	Dänisch.	Altsächs.	Angelsächs.	Englisch.	Mittelniederl.	Neuniederl.	Althochdeutsch.	Mittelhochd.	Neuhochdeutsch.
						Singularis.						
Pron. pers.	*ik*	*ek*	*jag*	*jeg*	*ik*	*ic*	*ī*	*ic*	*ik*	*ih*	*ich*	*ich*
Genitivus	*meina*	*mīn*	fehlt	fehlt	*mīn*	*mīn*	*mīne*	*mīns*	*mīns, miner*	*mīn*	*mīn*	*meiner*
Pron. poss.	*meins*	*minn*	*mīn*	*mīn*	*mīn*	*mīn*	*my*	*mīn*	*mīn*	*mīn*	*mīn*	*mein, m.*
Pron. pers.	*thu*	*thū*	*du*	*du*	*thū*	*thū*	*thou*	*dū*	fehlt	*dū*	*dū*	*du*
Genitivus	*theina*	*thīn*	fehlt	fehlt	*thīn*	*thīn*	*thīne*	*dīns*	fehlt	*dīn* u. *diner*	*dīn*	*deiner*
Pron. poss.	*theins*	*thinn*	*dīn*	*dīn*	*thīn*	*thīn*	*thy*	*dīn*	fehlt	*dīn*	*dīn*	*dein*, ***th=d***.
Pron. pers.	*is*	*hann*	*han*	*han*	*he*	*he*	*he*	*hi*	*hy*	*ir*	*er*	*er*
Genitivus	*is*	*hans*	*hans*	*hans*	*is*	*his*	*his*	fehlt	fehlt	fehlt	fehlt	*seiner*
Pron. poss.	*seins*	*sinn*	*sīn*	*sīn*	*sīn*	*sīn*	*his*	*sīn*	*zīn*	*sīn*	*sīn*	*sein*, ***s=t***.
						Pluralis.						
Pron. pers.	*veis*	*ver*	*vi*	*vi*	*wī*	*ve*	*we*	*wī*	*wy*	*wir*	*wir*	*wir*
Genitivus	*unsara*	*vor*	fehlt	*vores*	*user*	*user*	*ours*	*onser*	*onzer*	*unsar*	*unser*	*unser*
Pron. poss.	*unsar*	*vorr*	*vår*	*vor*	*us*	*user*	*our*	*ons*	*ons*	*unsar*	*unser*	*unser*
Pron. pers.	*jus*	*thér*	*i*	*i*	*gī*	*ge*	*you,ye*	*ghī*	*gy*	*īr*	*ir*	*ihr*
Genitivus	*izvara*	*ydar*	fehlt	*eders*	*iuwer*	*eóver*	*yours*	*hūwer*	*uwer*	*iwar*	*iuwer*	*euer*
Pron. poss.	*izvar*	*ydarr*	*ēder*	*jer*	*iuwer*	*eóver*	*your*	*hū*	*uw*	*iwar*	*iuwer*	*euer*
Pron. pers.	*eis*	*their*, die	*de*	*de*	*siā*	*hi*	*they*	*si*	*zy*	*siu*	*sie*	*sie*
Genitivus	*ize*	*theirra*, derer	*deras*	*deres*	*irō*	*hira*	*theirs*	*haer*	*hunner*	*irō*	*ir*	*ihrer*
Pron. poss.	*seins*	*sinn*	*dēras*	*deres*	*sīn*	*sīn*	*their*	*sīn*	*zīn*	*irō*	*ir*	*ihr*
						Dualis.						
Pron. pers.	*vit*	*vid*	fehlt	fehlt	*wit*	*vit*	fehlt	fehlt	fehlt	(*wiz*)	fehlt	*wir beide*
Genitivus	*ugkara*	*ockar*	-	-	*unker*	*uncer*	-	-	-	*unchar*	-	*unser beiden*
Pron. poss.	*ugkar*	*ockarr*	-	-	*unk*	*uncer*	-	-	-	*unchar*	-	*unser beider*
Pron. pers.	(*git*)	*thid*	-	-	*git*	*git*	-	-	-	(*jiz, iz*)	-	*ihr beide*
Genitivus	*igqvara*	*yckar*	-	-	*inker*	*incer*	-	-	-	*inchar*	-	*euer beiden*
Pron. poss.	*igqvar*	*yckarr*	-	-	*ink*	*incer*	-	-	-	*inchar*	-	*euer beider*

Man ersieht aus dieser Aufstellung der Pronomina, dafs *theina, theins*, wohl von *thu*; *deiner, dein* von du, dagegen aber *meins, meina*; *mein, meiner* nicht von *ik, ich* abgeleitet werden kann; eben so wenig wie *seins* von *is*, und *sein, seiner* von *er*. In *thu, theina*; *du, deiner* hat sich der Urstamm des Pronomens der zweiten Person *t* = *d*, erhalten; in *ik, ich* ist derselbe verschwunden; nach Graff, Althochdeutscher Sprachschatz Th. II. S. 591. müfste derselbe *mi* = ich lauten; in *is* und *er* ist der Urstamm des Pronomens wenigstens verschoben und verdunkelt. So wie der Stamm von *dein du* ist, so mufs der Stamm von *mein*, *mi* = *men* = *man*, und der von *sein*, *se* = *si* = *sen* = *san* sein.

Im Galischen, der Sprache der alten Gallier, und einer der ältesten tatarischen Sprachen (Analysis verbi S. 21.), finden wir noch die Nominativi *mi* ich, *tu* du, *se* und *e* er.

Dieses *se* stimmt vollkommen mit dem deutschen *he* er überein; denn *s* geht in den indogermanischen Sprachen oft in *h* über: Sanskrit, *asmi* ich bin, *asi* du bist; Zend, *ahmi* ich bin, *ahi* du bist; Griech., ἑός ἑά ἑόν = Latein. *suus sua suum* u. s. w.

Um darzuthun, dafs die deutschen Pronomina mit den tatarischen Pronominibus verwandt sind, stellen wir letztere hier auf.

Osttatarische Pronomina.							Westtatarische Pronomina.				
Neu-hochd.	Alt-hochd.	Süd-mongol.	West-mongol.	Mand-schuisch	Uigur-türkisch.	Thibetanisch.	Constan-tintürk.	Per-sisch.	Galisch.	Finnisch.	Un-garisch.
ich	*ih*	*bi*	*bi*	*bi*	*man*	*nga*	*ben*	*mĕu*	*mi*	*minä*	*én*
meiner	*mīn*	*mini*	*mini*	*mini*	*manin*	*nga-rang *)-gi*	*benim*	fehlt	fehlt	*minun*	*enyim*
mein	*mīn*	*mini*	*mini*	*mini*	*manin*	*nga-rang-gi*	*benim*	*mĕn*	*mo*	*ni (suffix)*	*enyim*
du	*du*	*tchi*	*dzi*	*si*	*san*	*khyed*	*sen*	*tu*	*tu*	*sinä*	*te*
deiner	*dīu*	*tchini*	*dzini*	*sini*	*sanin*	*khyed-rang-gi*	*senin*	fehlt	fehlt	*sinun*	*tied*
dein	*dīn*	*tchini*	*dzini*	*sini*	*sanin*	*khyed-rang-gi*	*senin*	*tu*	*do*	*s (suffix)*	*tied*
er, dĕr	*ir, tĕr,*	*tere*	*tere*	*tere*	*o*	*kong*	*o*	*u*	*se, e*	*häu*	*ö*
seiner	fehlt	*ta*	*tedeni*	*tereï*	*onún*	*kho-rang-gi*	*onún*	fehlt	fehlt	*hänen*	*övé*
sein	*sīn*	*ta*	*tedeni*	*tereï*	*onún*	*kho-rang-gi*	*onún*	*u*	*a*	*sa (suffix)*	*övé*

Es braucht wohl nicht bemerkt zu werden, daſs das Deutsche und das Persische hier nur zur Vergleichung stehe, und nicht zu den tatarischen Sprachen gerechnet werden sollen. Die Mandschuren, die jetzigen Beherrscher China's, und die Tungusen, sprechen eine und dieselbe Sprache.

Man ersieht aus dem vorstehenden Verzeichnisse, daſs die deutschen Pronomina ***mīn, dīn, dĕr = tĕr*** vollkommen mit den tatarischen Pronominibus ***mini, tchini, tere*** übereinstimmen; so wie auch, daſs in den tatarischen Sprachen, wie in den deutschen, ***t, d, s*** in einander übergehen: ***dein, dīn = tchini,***

---

*) ***rang*** heiſst: ich selbst, du selbst, er selbst. ***gi*** steht für ***i***, ***g*** ist des Wohllautes wegen verdoppelt. ***i*** ist eine Postposition die den Genitiv unserer Sprachen ersetzt. ***sa*** Erde, ***sai*** der Erde ***terrae***, ***rgyal-po*** der König, ***rgyal-poï*** des Königs ***regis***, ***lung*** die Luft ***aer***, ***lung-gi*** der Luft ***aeris*** u. s. w.

dzini, sini, sanin, senin, tu, do, s, tied. — — *ĕr, dĕr* = *tere, se.* Sanskrit: *sa, sein, sin* = *ta, tedeni, tereï, sa.* Sanskrit: *tadya, svas* sein.

Im Uigurtürkischen, im Persischen, im Galischen und im Finnischen hat sich der Stamm *m* des Pronomen personale der ersten Person auch im Nominativ erhalten. Im Deutschen, Mongolischen, Mandschurischen, Constantinopolitanischtürkischen und im Ungarischen ist derselbe schon verschwunden. Die türkischen Pronomina haben sich reiner erhalten als die mongolischen und mandschurischen. Der Genitiv *mini* meiner kommt offenbar von *mi* ich und nicht von *bi. Mi* heifst im Japanischen, einer osttatarischen Sprache, wie im Galischen, ich, *ni* ist eine mandschuische und japanische Postposition die von bedeutet. Die althochdeutschen Wörtchen *min, miner*, neuhochdeutsch: *meiner*, heifsen folglich eigentlich, wie das tatarische *mi — ni*, von mir. Was der Bedeutung von *mīn* = meiner = mein auch vollkommen entspricht. Mein Vater, bedeutet dasselbe wie, der Vater von mir, oder wörtlich: der Vater von ich. *Tchini* deiner, althochdeutsch: *diner*, von dir, *tede-ni* sein oder von ihm. *) *Sa* im Sanskrit, *se* im Galischen heifst: er; im Südmongolischen heifst *ta* sein und im Finnischen *sa* sein. Bei der Erklärung der Personformen der Verba wird die Wichtigkeit dieser Bemerkungen einleuchten.

---

*) Die Tataren dekliniren die Nomina nicht; sie ersetzen unsere Deklination durch Postpositionen, die unseren Präpositionen entsprechen. Wir stellen hier ein japanisches Substantiv mit Postpositionen auf:

Singularis.

Fito Mensch.

N. Fito-ga	der Mensch	*homo*
G. Fito-no	des Menschen	*hominis*
D. Fito-ni	dem Menschen	*homini*
Acc. Fito-wo	den Menschen	*hominem*
V. Fito	Mensch	*homo*
Abl. Fito-ni / *Fito-jori* / *Fito-kara*	von dem Menschen	*homine*

I. Abtheilung.

Entstehung und Bedeutung der Personformen.

In den Personformen der indogermanischen Sprachen bedeutet die Endung

m von *mi* ich und wir
t von *tu* du und ihr
s von *se* er und sie;

oder es bezeichnet:

m die erste Person Singularis und Pluralis
t die zweite Person Singularis und Pluralis
s die dritte Person Singularis und Pluralis.

Die ältesten und unvermischtesten deutschen Sprachen, die altnordischen, das Isländische, Schwedische, Dänische und das von demselben abstammende Angelsächsische, Englische, Mittelniederländische, Neuniederländische haben uns diese Stämme der Personformen im Singularis der Zeitformen unverändert aufbewahrt. Im Pluralis sind bedeutende Veränderungen eingetreten, obgleich *m* für die erste Person, *t* = *th* = *dh* = *d* für die zweite Person und statt *s* für die dritte Person das Pronomen *n* vorkommt, dessen Ursprung auch erklärt werden wird.

Die Personformen der südwestlichen deutschen Sprachen nähern sich mehr den Personformen des Altgriechischen, des Sanskrit, Zend, Neupersischen, Lateinischen, Slavischen und Französischen. Die Stämme dieser Personformen sind

a) im Singularis:

m von *mi* ich
s von *si* (Griech. *σύ*) du
t von *tere* der, er

b) im Pluralis:

m von *mi* ich
t von *tu* (Griech. *τύ*) du
t von *tere* der, er.

Die Pluralformen haben auch in diesen Sprachklassen

im Laufe der Zeit die mannigfachsten Veränderungen erlitten. Beispiele werden Alles verdeutlichen.

Wir wiederholen aber die Bemerkung, dafs in den Pronominibus possessivis nicht nur der deutschen, sondern aller indogermanischen Sprachen die Stämme der ursprünglichen Pronomina Personalia erhalten sind; und dafs wir daher die Personformen der Verba deutlich und unbestreitbar nur durch die noch vorhandenen Pronomina possessiva nachweisen können.

Die ältesten Formen der Verba findet man gewöhnlich in den Hülfsverben; wir beginnen daher mit diesen.

Zergliederung des Verbums.

Bildung der Person- und Pluralformen in der ältesten deutschen Conjugation.

(Das Neuhochdeutsche und das Lateinische dient hier nur zur Erklärung.)

Stämme der Pron. possessiva.	Urstämme der Pron. personalia.	Isländisch.	Altschwed.	Neuschwed.	Altdänisch.	Neudänisch.	Angelsächs.	Englisch.	Mittelniederl.	Neuniederl.	Neuhochdeutsch.	Lateinisch.
						Praesens Indicativi.						
						Singularis.						
m von ***minn*** mein	***m*** vom tatar. ***mi*** ich	*e-m*	*är*	*är*	*ēr*	*ēr*	*eo-m*	*a-m*	*be-m*	*be-n*	ich bin	*su-m*
t von ***thinn*** dein	***t*** vom tat. ***tchi, te=tu*** du	*e-r-t*	*ä-s-t*	*är*	*ē-s-t*	*ēr*	*ea-r-t*	*a-r-t*	*be-s-t*	*be-s-t*	du bist	*e-s*
s = r von ***sinn*** sein	***s*** vom tatar. ***se*** er	*e-r*	*ä-r*	*är*	*ē-r*	*ēr*	*i-s*	*i-s*	*e-s*	*i-s*	er ist	*e-s-t*
						Pluralis.						
m von ***min*** mein	***m*** vom tatar. ***mi*** ich	*eru-m*	*äro-m*	*äre*	*ēre*	*ēre*	*si-nd*	*are*	*sī-n*	*zī-n*	wir sind	*su m-us*
t = d von ***thinn*** dein	***t*** vom tat. ***tchi, te=tu*** du	*eru-d*	*ären*	*ären*	*ēre*	*ēre*	*si-nd*	*are*	*sī-t*	*zī-t*	ihr seid	*es-t-is*
s von ***sinn*** sein	***s*** vom tatar. ***se*** er	*eru*	*äro*	*äro*	*ēre*	*ēre*	*si-nd*	*are*	*sī-n*	*zī-n*	sie sind	*su-n-t*

Im Isländischen sind die Stämme der Pronomina possessiva ***m***, ***t***, ***s*** zur Bildung der Personformen richtig angewandt, nur in der dritten Person Pluralis ist ***s***, ***n***, ***t*** oder ***nt*** verloren gegangen. Im Altschwedischen ist nur noch die zweite und die dritte Person Singularis und die erste Person Pluralis richtig bezeichnet. Im Neuschwe-

dischen ist wie im Neudänischen die Bezeichnung der Personformen ganz weggefallen, es findet nur noch eine Bezeichnung der Pluralformen Statt. Im Altdänischen ist noch die richtige Bezeichnung der zweiten und der dritten Person vorhanden; denn ***r*** steht in den nordischen Sprachen überall für ***s***. Auch im Lateinischen geht ***s*** in ***r*** über, ***era-m*** steht für *ἔσα-(μ)*, ***ero*** für *ἔσω*, ***lĕg-ĕrĕ*** für ***lĕg-esse, leg-ĕrem*** für ***lĕg-essem*** u. s. w. Gothisch ***hausjan***, Althochdeutsch ***horran***, Isländisch ***heyra*** = hören = ***audire.***

Wir ersehen aus diesem Verzeichnisse, wie die Völker nach und nach die Bedeutung der Personformen ihrer Verba vergessen, dann dieselben verwechseln und sie endlich ganz beseitigen.

Die Dänen, welche die Personformen ihrer Verba bereits verloren haben, entfernen jetzt auch die Zahlformen derselben, und stellen, wie die Chinesen, Tahitier und andere Völker, die Pronomina wieder vor die nackten Stämme der Verba. Sie sagen:

Singularis.

jeg vil ich will	***jeg skal*** ich soll	***jeg kan*** ich kann
du vil du willst	***du skal*** du sollest	***du kan*** du kannst
han vil er will	***han skal*** er soll	***han kan*** er kann

Der ***Pluralis*** lautet nicht mehr:			sondern:		
vi vil-le	***vi skul-le***	***vi kun-ne***	***vi vil***	***vi skal***	***vi kan***
i vil-le	***i skul-le***	***i kun-ne***	***i vil***	***i skal***	***i kan***
de vil-le	***de skul-le***	***de kun-ne***	***de vil***	***de skal***	***de kan***

Sie entfernen folglich die Pluralzeichen ***le*** und ***ne*** und selbst den Ablaut ***u***. Eben so sagte man sonst im Dänischen: ***jeg sang*** ich sang, ***vi sjunge*** wir sangen, ***jeg sprang*** ich sprang, ***vi sprunge*** wir sprangen, ***jeg hjalp*** ich half, ***vi hjulpe*** wir halfen u. s. w.; jetzt dagegen: ***vi sang*** wir sangen, ***vi sprang*** wir sprangen, ***vi hjalp*** wir halfen.

Die alten Völker bildeten Verbalformen durch Zusammensetzung und Verschmelzung der Pronomina personalia und possessiva mit Stämmen von Substantiven, Adjectiven und Partikeln; die neueren Völker reifsen die künstlichen, aber veralteten und verstümmelten Gebilde ihrer Vorfahren

auseinander und bedienen sich wieder der einfachen Stammwörter. Diefs Verfahren ist nicht vernunftwidrig. Ein abgenutztes, zerrissenes, unbrauchbar gewordenes Gewand legt man zuletzt ab. Dafs die Stämme ***m, t, s***, von ***meins, theins, seins*** oder vom tatarischen ***mi*** ich, ***tu*** du, ***se*** er die ältesten Zeichen für erste, zweite und dritte Person in der Conjugation der deutschen, und vielleicht aller indogermanischen, Verba sind, beweisen mehrere alte gothische Verba, die im Praesens Indicativi diese Stämme erhalten haben, und der Pluralis in allen indogermanischen Sprachen, dessen zweite Person durchweg mit *t* bezeichnet ist. Wir lassen hier einige der erwähnten alten gothischen Verba folgen.

Praesens Indicativi.

mōt ich fasse	***ōg*** ich fürchte
mōs-t du fassest	***ōg-t*** du fürchtest
mōt er fasset	***ōg*** er fürchtet
mōtu-m wir fassen	***ōgu-m*** wir fürchten
mōtu-th ihr fasset	***ōgu-th*** ihr fürchtet
mōtu-n sie fassen	***ōgu-n*** sie fürchten
mōtu wir beide fassen	***ōgu*** wir beide fürchten
mōtu-ts ihr beide fasset	***ōgu-ts*** ihr beide fürchtet
vait ich weifs	***aih*** ich habe
vais-t du weifst	***aih-t*** du hast
vait er weifs	***aih*** er hat
vitu-m wir wissen	***aigu-m*** wir haben
vitu-th ihr wisset	***aigu-th*** ihr habet
vitu-n sie wissen	***aigu-n*** sie haben
vit-u wir beide wissen	***aig-u*** wir beide haben
vitu-ts ihr beide wisset	***aigu-ts*** ihr beide habet
mag ich vermag	***skal*** ich soll
mag-t du vermagst	***skal-t*** du sollst
mag er vermag	***skal*** er soll
magu-m wir vermögen	***skulu-m*** wir sollen
magu-th ihr vermöget	***skulu-th*** ihr sollet
magu-n sie vermögen	***skulu-n*** sie sollen
mag-u wir beide vermögen	***skul-u*** wir beide sollen
magu-ts ihr beide vermöget	***skulu-ts*** ihr beide sollet

kann ich kann	***tharf*** ich bedarf
kann-t du kannst	***tharf-t*** du bedarfst
kann er kann	***tharf*** er bedarf
kunnu-m wir können	***thaurbu-m*** wir bedürfen
kunnu-th ihr könnet	***thaurbu-th*** ihr bedürfet
kunnu-n sie können	***thaurbu-n*** sie bedürfen
kunn-u wir beide können	***thaurb-u*** wir beide bedürf.
kunnu-ts ihr beide könnet	***thaurbu-ts*** ihr beide bed.

Als Beispiele für das Imperfectum mögen dienen: ***was*** ich war, ***was-t*** du warst; ***band*** ich band, ***band-t*** du bandest; ***baug*** ich bog, ***baug-t*** du bogest; ***gaf*** ich gab, ***gaf-t*** du gabst; ***graip*** ich griff, ***graip-t*** du griffst, und überhaupt alle Imperfecta der sogenannten starken Conjugation.

Wir stellen hier das gothische Verbum ***aigan*** haben mit einigen Formen des altromanischen ***aver*** haben und des französischen ***avoir*** haben zur Vergleichung zusammen.

Gothisch	Altromanisch	Französisch	Deutsch
	Praesens Indicativi.		
aih	***ai***	***ai***	ich habe
aiht	***as***	***as***	du hast
aih	***a***	***a***	er hat
aigum	***avem***	***avons***	wir haben
aiguth	***avetz***	***avez***	ihr habet
aigun	***an***	***ont***	sie haben.
	Praesens Imperativi.		
aihs	***aias***	***aie***	habe
aigeith	***aiatz***	***ayez***	habet
	Praesens Participii.		
aigands	***avent***	***ayant***	habend

Das Vorstehende zeigt deutlich, dafs ***j'ai***, ich habe, vom gothischen ***aih***, ich habe, kommt; eben so ***aie*** habe von ***aihs*** habe, ***ayez*** habet von ***aigeith*** habet und ***ayant*** habend von ***aigands*** (sprich ***ĕgands***) habend. ***Avem, avetz, avons, avez,*** kommt vom lateinischen ***habemus, habetis.***

Ulfilas: Joh. Cap. X. v. 16.:

Jah anthara lamba aih.

Et alias oves habeo.

Ulfilas: Marc. Cap. XII. v. 6.:

Thanuh naunthanuh ainana sunu aigands liubana sis.

Tunc adhuc unum filium habens carum sibi.

Jakob Grimm sagt in seiner deutschen Grammatik, Berlin 1840, Einleitung S. 22: „Gleich den neueren Völkern haben auch die neueren Sprachen ihre eigene Aufgabe zu lösen, die von den Standpunkten des Alterthums fern liegt, und über deren letzten Erfolg Dunkel schwebt."

Dieser Erfolg ist nicht zu bezweifeln. Der Schöpfer hat dem menschlichen Geiste das Streben nach Vollkommenheit verliehen, dasselbe läfst sich nur mit dem Menschen vernichten. Der menschliche Geist hat vielleicht Jahrtausende an den Wortformen gebauet (sie sind nichts Wesentliches, das Chinesische gestattet gar keine Veränderung der Wörter), seit einem Jahrtausend verfolgt derselbe Geist ruhig und unaufhaltbar seine Bahn, sich nur damit beschäftigend, die vermischten, in Verwirrung gerathenen, unverständlich und unbrauchbar gewordenen Formen zu beseitigen.

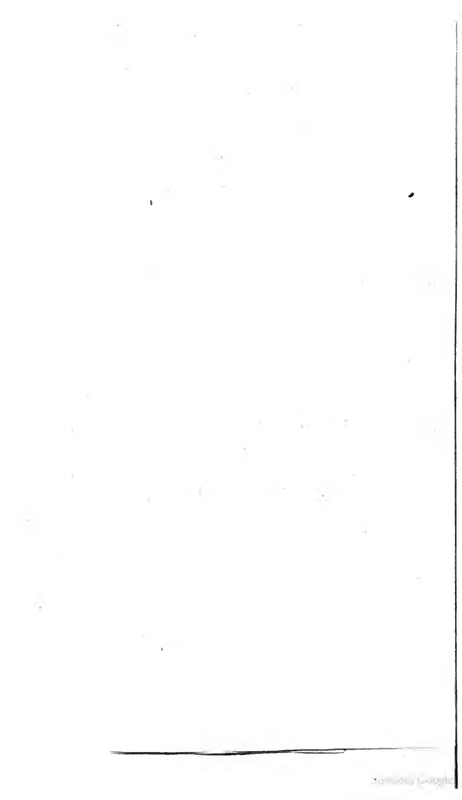
Bildung der Person- und Pluralformen in der späteren, mit den übrigen indogermanischen Sprachen mehr übereinstimmenden, deutschen Conjugation.

Stämme der Pronomina possessiva.	Urstämme der Pronom. personalia.	Gothisch.	Altsächsisch.	Althochd.	Mittelhochd.	Neuhochd.
		Praesens Indicativi.				
		Singularis.				
m von ***meins*** mein	***m*** von ***mi*** ich	*i-m*	*biu-m*	*bi-m*	*bi-n*	ich bin
s=th=t=d von ***theins*** dein	***s*** von ***si*** du	*i-s*	*i-s*	*bi-s*	*bi-s-t*	du bist
t=s von ***seins*** sein	***t*** von ***tere*** der, er	*i-s-t*	*i-s-t*	*i-s-t*	*i-s-t*	er ist
		Pluralis.				
m von ***meins***	***m*** von ***mi***	*siju-m*	*si-nd*	*biru-m-es*	*sī-n*	wir sind
t=th von ***theins***	***t=th*** von ***tu***	*siju-th*	*si-nd*	*biru-t*	*sī-t*	ihr seid
d=t=s von ***seins***	***t*** von ***tere***	*si-n-d*	*si-nd*	*bi-n-t*	*si-n-t*	sie sind
		Dualis.				
u=v von ***vit*** wir beide		*sij-u*				wir beid. s.
ts=th von ***thid*** ihr beide		*sij-uts*				ihr b. seid

Im Singularis haben das Gothische, das Altsächsische und das Althochdeutsche noch die richtigen Stämme der Pronomina; das Mittelhochdeutsche und das Neuhochdeutsche verwechseln in der ersten Person ***m*** mit ***n*** und haben den altnordischen Stamm ***t*** in der zweiten Person Singularis angenommen. Im Pluralis hat das Altsächsische die Personformen eingebüſst; das Mittelhochdeutsche verwechselt in der ersten Person ***m*** mit ***n*** und das Neuhochdeutsche ***m*** mit ***nd***.

(Zu Seite 21 u. 22.)

Isländisch.	Schw	Mittelhochd.	Neuhochd.	Lateinisch.
var	*var*	*was*	*war*	*era-m*
var-t	*var*	*wäre*	*war-s-t*	*era-s*
var	*var*	*was*	*war*	*era-t*
vóru-m	*voro*	*ware-n*	*ware-n*	*era-m-us*
vóru-d	*voren*	*ware-t*	*ware-t*	*era-t-is*
vóru	*voro*	*ware-n*	*ware-n*	*era-n-t*
sé	*vare*	*sī*	*sei*	*si-m*
sé-r-t	*vare*	*sī-s-t*	*sei-s-t*	*si-s*
sé	*vare*	*sī*	*sei*	*si-t*
séi-m	*vare*	*sī-n*	*sei-n*	*si-m-us*
séi-d	*vare*	*sī-t*	*sei-d*	*si-t-is*
séi	*vare*	*sī-n*	*sei-n*	*si-n-t*
väri	*vore*		*wäre*	*esse-m*
väri-r	*vore*		*wäre-s-t*	*esse-s*
väri	*vore*		*wäre*	*esse-t*
väri-m	*vore*		*wäre-n*	*esse-m-us*
väri-d	*voren*		*wäre-t*	*esse-t-is*
väri	*vore*		*wäre-n*	*esse-n-t*
ver-t	*var*	*wi-s*	*sei*	*e-s*
veri-d	*vare-*	*wese-t*	*sei-d*	*es-t-e*
ver-a	*var-an*	*sī-n, wes-en*	*sei-n*	*esse*
ver-andi	*var-a*	*wes-ende*	*sei-end*	*(en-s)*
ver-it	*var-it)*	*ge-si-n, ge-wes-en*	*ge-wes-en*	*fu-isse*



Die Endung *n* in der dritten Person Pluralis in den meisten indogermanischen Sprachen, im Altgriechischen sogar auch schon in der dritten Person Singularis, läfst das Vorhandensein eines alten Pronomens in einer dieser Sprachen vermuthen, dessen Stamm *n* ist. Dieses Pronomen finden wir in dem mit dem Altgriechischen nahe verwandten Slavischen; dasselbe lautet ***on*** er, ***ille***, im Pluralis ***oni*** sie, ***illi***. Der Grieche, der Indier, der Perser, der Lateiner, der Deutsche benutzt dasselbe, der Slave wenigstens jetzt nicht mehr.

Griechisch.		Littauisch.
Dor. *ἐμμί*	ich bin	***esmi*** ich bin
Dor. *ἐσσί*	du bist	***essi*** du bist
Dor. *ἐντί*, Jon. *ἐστί*	er ist	***esti*** er ist
Jon. *ἐσμέν*	wir sind	***esme*** wir sind
Jon. *ἐστέ*	ihr seid	***este*** ihr seid
Dor. *ἐντί*	sie sind	***esti*** sie sind.

τύπτοιε-ν sie schlügen, ***τυπτέτωσα-ν*** sie mögen schlagen, ***ἔτυπτο-ν*** sie schlugen, ***ἐτετύφεισα-ν*** sie hatten geschlagen, ***ἔτυψα-ν*** sie haben geschlagen. — Sanskrit: ***atarpa-n*** sie ergötzten, ***adiksa-n*** sie zeigten, ***asthasya-n*** sie standen. — Zend: ***dāyann*** sie möchten geben. Das *s* vom tatar. ***se*** er, Sanskrit ***sa*** er, haben wir in der Form der dritten Person Singularis ganz deutlich im Angelsächsischen, Englischen, Mittelniederländischen und Neuniederländischen nachgewiesen; nicht so ganz deutlich, für den Sprachforscher aber eben so bestimmt, im Isländischen, im Schwedischen und im Dänischen. Im Griechischen finden wir dasselbe in der alten Conjugation auf *μι* *τίθησι* er setzt, *ἵστησι* er stellt, *δίδωσι* er giebt, *δείκνῦσι* er zeigt.

In mehreren indogermanischen Sprachen finden wir dieses *s* auch in der dritten Person Pluralis. Griech. *εἰ-σ-ί* sie sind, *τύπτουσι* sie schlagen, *ἑστᾶσι* sie stellen, *τιθεᾶσι* sie setzen, *τετύφᾱσι* sie haben geschlagen. — Sanskrit: ***syu-s*** sie sein, ***saidu-s*** sie safsen, ***adyus*** sie mögen essen, ***daiyāsus*** sie möchten geben, ***iyus*** sie mögen gehen u. s. w.

Im Mittelenglischen geht die Endung des Participii Praesentis ***end*** in die adjectivische Endung ***ing*** über und wechselt mit derselben. Im Neuenglischen ist ***end*** ganz verschwunden und ***ing*** allein üblich.

Der Dualis kommt im Verbo nur im Gothischen vor, in den übrigen deutschen Sprachen ist derselbe verloren gegangen. Im Altgriechischen, im Sanskrit, im Altslavischen und im Littauischen ist der Dualis vorhanden, im Russischen, Polnischen, Böhmischen ist er ausgestorben, im Lateinischen und im Neupersischen findet kein Dualis Statt.

Nachweisung des Stammes *m* ich vom tatarischen *mi* ich in den Hülfszeitwörtern der indogermanischen Sprachen.

Wenn die Stämme der abgeleiteten Wörter in einer Sprache alle vorhanden sind, so ist dieselbe rein oder unvermischt.

Die Sprachen des indogermanischen Sprachstammes sind nicht rein oder unvermischt; weil selbst die reinste derselben das Altgriechische, die Stämme der abgeleiteten Wörter, in ihrem Sprachgebiete nicht alle aufzuweisen vermag. *Ἐμοῦ* meiner kann nicht von *ἐγώ* abgeleitet werden, sondern kommt wahrscheinlich von dem Stamm *μι* ich oder *ἐμί* ich, den wir noch ganz rein in der ersten Person Singularis aller Verba auf *μί*, den ältesten der griechischen Sprache, finden: *εἰ-μί* ich bin; *εἶ* heifst sein, *μί* ich; *τίθη-μι* ich setze, *ἵστη-μι* ich stelle, *διδω-μι* ich gebe, *δείκνυ-μι* ich zeige. Sehen wir hier nicht das tatarische ***mi*** ich der Japaner und der alten Gallier oder Galen wieder, und gerade eben so gebraucht, wie im Galischen? — ***ta mi*** heifst im Galischen ich bin, eigentlich sein ich, ***is mi*** ich bin es. — Der sanskritische Genitiv ***mama*** meiner kommt nicht vom Nominativ ***ăhăm*** ich, sondern vom uigurtürkischen Nominativ ***man*** ich, aber auch der alte galische und japanische Nominativ ***mi*** ich steht ganz deutlich im Zend und im Sanskrit. — Zend ***ah-mi*** ich bin, eigentlich sein ich. Sanskrit

as-mi ich bin, ***vaha-mi*** ich fahre, ***dâsya-mi*** ich werde geben u. s. w.

Der altslavische Genitiv ***mene*** stammt nicht von ***az*** ich, sondern vom uigurtürkischen Nominativ ***man*** ich, der im Neupersischen ***men*** ich lautet, oder auch vom echttatarischen ***mi*** ich, das uns ebenfalls in der Conjugation der slavischen Sprache erhalten ist. — Altslavisch: ***jes-mi*** ich bin, eigentlich sein ich. Littauisch: ***es-mi*** ich bin. Im Littauischen lautet der Nominativ ***asz*** ich, der Genitiv ***manes*** meiner, vom uigurtürkischen ***man*** ich. Russisch: ***ja*** ich, Genitiv ***mjnja*** meiner; ***mjnja*** kommt offenbar von ***mi*** und ist ganz das osttatarische ***mi*** ich, ***ni*** von; ***mini*** von mir, meiner, mein. ***jesz-mi*** ich bin oder sein ich. — Polnisch: ***ia*** ich, Genitiv ***mnie*** meiner, ebenfalls vom tatarischen Stamm ***mi*** ich, ***jeste-m*** ich bin. Hier ist das ***i*** schon abgeworfen, wie auch im Böhmischen, Lateinischen und Deutschen. — Böhmisch: ***gá*** ich, Genitiv ***mne*** meiner vom tatarischen ***mi***, ***gse-m*** ich bin.

Lateinisch: ***ego*** ich, Genitiv ***mei*** meiner, ***mi-hi*** mir, von ***mi*** ich, ***su-m*** ich bin oder sein ich.

Isländisch: ***ek*** ich, Genitiv ***min*** meiner, steht offenbar für das tatarische ***mi*** ich, ***ni*** von; ***mini*** von mir. ***e-m*** ich bin, eigentlich sein ich.

Gothisch: ***ik*** ich, Genitiv ***meina*** vom tatarischen ***mi*** ich. ***i-m*** ich bin oder sein ich.

Englisch: ***i*** ich, Genitiv ***mine*** meiner, von ***mi*** ich. ***a-m*** ich bin oder sein ich.

Mittelniederländisch: ***ic*** ich, Genitiv ***mins*** meiner von ***mi*** ich. ***be-m*** ich bin oder sein ich.

Altsächsisch: ***ik*** ich, Genitiv ***mīn*** meiner, von ***mi*** ich. ***biu-m*** ich bin, eigentlich sein ich.

Althochdeutsch: ***ih*** ich, ***mīn*** meiner, von ***mi*** ich. ***bi-m*** ich bin oder sein ich.

Neupersisch: ***mĕn*** ich, Genitiv fehlt, ***e-m*** ich bin, wie im Isländischen. Pronomen possessivum ***m*** mein; zwischen Substantiv und ***m*** wird ***e*** als Bindelaut eingeschoben: ***Gul*** Rose, ***Gul-e-m*** meine Rose.

Diefs wird hinreichend sein. Wir würden zu weitläu-

fig werden, wenn wir auf diese Weise die Entstehung aller Personformen nachweisen wollten. Es geht aber hieraus hervor, dafs alle indogermanischen Völker aus der Tatarei stammen.

Nachweisung der verschiedenen Stämme der Hülfszeitwörter in den indogermanischen Sprachen.

Die ursprünglichen Stämme der Hülfszeitwörter in allen indogermanischen Sprachen sind: *a, e, i* oder *as, es* = *jes, is* und in einigen *ar, er.* — *A* heifst sein *esse*, *e* sein *esse*, *i* sein *esse*, *er* sein *esse*. Beweise:

Neupersisch: *a-m* ich bin und *e-m* ich bin. Englisch: *a-m* ich bin. Isländisch: *e-m* ich bin. Altgriechisch, Dor.: *ἐ-μμί* ich bin; das *μ* ist, wie in vielen Sprachen geschieht, nur des Wohllautes wegen verdoppelt. Türkisch, das aber nicht zu den indogermanischen Sprachen gerechnet werden soll, sondern nur des Gothischen wegen hier angeführt wird: *i-m* ich bin. — Gothisch: *i-m* ich bin.

Sanskrit: *as-mi* ich bin, *asa-m* ich war, *asa-n* sie waren. Littauisch: *es-mi* ich bin. Altslavisch: *jes-mi* ich bin. Russisch: *jesz-mi* ich bin. Polnisch: *jes-tem* ich bin. Böhmisch, schon ganz verstümmelt: *gsem* ich bin, nach Joseph Dobrowsky, für *ges-m* ich bin; eigentlich *ges-mi* oder *jes-mi*. Galisch, das zu den tatarischen Sprachen gehört: *is-mi* ich bin-es. Altlateinisch: *es* sei, *es-u-m* ich bin, *esto* sei. Altgriechisch: *ἔσα-ν* sie waren, *ἔστε* seid, *ἐσμέν* wir sind. Englisch *are* wir sind. Lateinisch: *era-m* ich war, *ero* ich werde sein. Isländisch: *eru-m* wir sind, *eru-d* ihr seid, *eru* sie sind. Schwedisch: *äre* wir sind, *ären* ihr seid, *äro* sie sind. Dänisch: *ere* wir sind.

Nachweisung des Ursprunges der verschiedenen Stämme des Hülfszeitwortes in den deutschen Sprachen.

In den deutschen Sprachen kommen im Laufe der Zeit vier wesentlich von einander verschiedene Stämme des Hülfszeitwortes vor, nämlich 1) *a* = *e* = *ea* = *eo* = *i* = *ar* = *er* sein, *esse*; 2) *se* = *si* sein *esse*; *var* = *vas* = *ver* = *ves* sein, *esse*; und 4) *be* = *bi* sein, *esse*. Die Stämme *a* = *e* = *i*, *se* = *si*, *var* = *vas* = *ver* = *ves* finden wir schon in den ältesten Denkmälern der deutschen und auch anderer Sprachen S. 24. *Se* = *si* kommt im Lateinischen in *si-m* ich sei, *sī-s*, *si-t*, *sī-mus*, *sī-tis*, *si-n-t*; *es-se-m*, *es-se-s*, *es-se-t*; und im Sanskrit: *sy-âm* ich sei, *sy-âs*, *sy-ât*, *sy-âma sy-âta*, *sy-us* vor. Das Altgriechische erhält sein Hülfszeitwort rein und unvermischt. Das Schwedische und Dänische bieten nur zwei Stämme des Hülfszeitwortes dar. Das Schwedische *ä* oder *är* ich bin und *var* ich war, das Dänische *ē* oder *ēr* *) ich bin und *var* ich war. Der Stamm *var* stammt ebenfalls aus dem Türkischen; im Uigurtürkischen kommt derselbe unter der Form *bar*, im Constantinopolitanischtürkischen unter der Form *var* vor. *Bar* heifst wie das chinesische *yeoù* haben, aber auch wie dieses zuweilen sein *esse*

yeoù fĕ hiŏ
sunt non studentes} es giebt (es sind) Nichtstudirende.

Vĕi yeoù jìn eûl i khì thsìn tchè
nondum fuerunt pii et negligentes suos parentes qui

yè
(p. f.)}. Es hat noch keine Frommen gegeben, die ihre Eltern vernachlässigt hätten. — Uigurtürkisch: *Mohammed*

*) Der Stamm *er* stammt höchstwahrscheinlich aus dem Uigurtürkischen, wo *er* auch sein heifst:

man er-ur irak sari
ich bin fernem Lande. Ich bin aus einem fernen Lande.

er-di er ist gewesen, *di* ist Zeichen des Perfecti. *Oldurmisch erdi* er ist gewesen sitzend, er safs. *Kilur erdiler* sie machten, eigentlich sie waren machend, *ler* ist Pluralzeichen.

bar tab es ist Mohamed. ***Manin bila Mohammed Rasululla bar*** mein Gefährte Mohammed der Prophet Gottes ist. Im Constantinopolitanischtürkischen wird dieses Verbum, auch mit den übrigen Zeitformen von sein, ***esse***, verbunden: ***var-dir*** es ist, es sind, es giebt, ***var-idi*** es war, es waren, es gab. ***Dzsebum-de aktse var-dir*** / Tasche in Geld es ist. Es ist Geld in der Tasche. Ich habe Geld in der Tasche.

Das Isländische, das Angelsächsische, das Gothische weisen drei Stämme auf: Isländisch: ***e-m*** ich bin, ***var*** ich war, ***sė*** ich sei. — Gothisch: ***i-m*** ich bin, ***vas*** ich war, ***si-jau*** ich sei. — Das ***sė*** ich sei, in anderen deutschen Sprachen ***sī*** ich sei, stimmt vollkommen mit dem lateinischen ***si-m*** überein; letzteres hat nur sein Personzeichen ***m*** erhalten, welches die beiden ersteren schon verloren haben. Das gothische ***si-jau*** ich sei ist dagegen enge verwandt mit dem türkischen ***si-n*** du bist und mit dem sanskritischen oder altindischen ***sy-ām*** ich sei; ***si-jau*** hat aber auch schon sein Personzeichen ***m*** eingebüfst. Die chinesischen Geschichtschreiber führen noch in den ersten Jahrhunderten nach Christo über Indien, in der Tatarei gothische Völkerschaften auf, welche an ihren blonden Haaren, ihren blauen Augen und ihrer weifsen Hautfarbe nicht zu verkennen waren. Im Angelsächsischen besteht das Hülfsverbum aus vier Stämmen: ***eo-m*** ich bin, ***is*** er ist, ***väs*** ich war, ***si*** ich sei.

Im Altsächsischen aus vier Stämmen: ***bi-u-m*** ich bin, ***i-s*** du bist, ***si-nd*** sie sind, ***was*** ich war.

Im Englischen aus vier Stämmen: ***a-m*** ich bin, ***i-s*** er ist, ***was*** ich war, ***be*** sein.

Im Mittelniederländischen vier Stämme: ***be-m*** ich bin, ***e-s*** er ist, ***was*** ich war, ***sī*** ich sei. — Im Neuniederländischen ebenfalls vier Stämme: ***be-n*** ich bin, ***i-s*** er ist, ***zī*** ich sei, ***was*** ich war.

Im Althochdeutschen vier Stämme: ***bi-m*** ich bin, ***i-s-t*** er ist, ***was*** ich war, ***si*** ich sei. Im Mittelhochdeutschen ebenfalls vier Stämme: ***bi-n*** ich bin, ***i-st*** er ist, ***was*** ich

war, *sī* ich sei. Im Neuhochdeutschen desgleichen: *bi-n* ich bin, *i-st* er ist, *si-nd* sie sind, *war* ich war.

Das Isländische, das Schwedische, das Dänische, das Angelsächsische und das Gothische haben den Stamm *be* = *bi* = *pi* nicht; derselbe kommt nur bei den südwestlichen deutschen Völkern, bei den alten Sachsen, den Engländern den Niederländern und überhaupt bei den Deutschen die mit den Celten, Galliern oder Galen in Berührung traten, vor. Im Galischen heifst *bi* sei, *bi-th* sein und seiend, im Englischen *be* sein.

Galisches *Futurum* I. *Indicativi.*

bi mi ich werde sein
bi thu du wirst sein
bi se er wird sein
be sinn wir werden sein
be sibh ihr werdet sein
be siad sie werden sein.

Im Angelsächsischen wird *eom*, ich bin, gewöhnlich als Praesens gebraucht, *beom* dagegen häufiger als Futurum, und *ero* ich werde sein übersetzt, zuweilen aber auch durch *sum* ich bin. Dieser Umstand schon zeigt deutlich, dafs das *bi* in den alten deutschen Sprachen, die sämmtlich des Futurums ermangeln, aus dem Galischen entlehnt ist.

Das slavische Futurum *budu* ich werde werden *fiam*, ist nicht mehr der reine Stamm *bi*, sondern schon mit andern Stämmen vermischt, wie auch der slavische Imperativus, der sonst den reinen Stamm enthält, zeigt: *budi* sei du, *bu-djete* seid ihr. Hier ist der Stamm *bu* werden mit dem Praesensstamm *jeste* ihr seid, *estis*, vermischt; *bu-djete*, heifst eigentlich werden, ihr seid.

Wir stellen zur Nachweisung der Pronomina in den Personformen der Verba noch einige althochdeutsche Präsensformen aus dem achten Jahrhundert nach Christo auf.

Stämme der Pronomina possessiva.	Urstämme der Pronomina personalia.	*gān* ire	*tuon* facere	*stan* stare
		Praesens Indicativi.		
		Singularis.		
m von *mīn* mein	*m* vom tatar. *mi* ich	*gā-m* ich gehe	*tuo-m* ich thue	*stā-m* ich stehe
s=t=th=d v. *dīn* dein	*s* vom tatar. *si* du	*gā-s* du gehst	*tuo-s* du thust	*stā-s* du stehest
t=s von *sīn* sein	*t* vom tatar. *tere* (der) er	*gā-t* er geht	*tuo-t* er thut	*stā-t* er stehet
		Pluralis.		
m von *mīn* mein	*m* vom tatar. *mi* ich	*gā-m-ēs* wir gehen	*tuo-m-es* wir thun	*stā-m-es* wir stehen
t=th=d v. *dīn* dein	*t* v. tat. *tchi, tu, te* du	*gā-t* ihr gehet	*tuo-t* ihr thut	*stā-t* ihr stehet
t=d=s von *sīn* sein	*t* vom tatar. *tere* er	*gā-n-t* sie gehen	*tuo-nt* sie thun	*sta-n-t* sie stehen
		Praesens Indicativi.		
		Singularis.		
		betōn precare	*ladōn* invitare	*sagēn* dicere
m von *mīn*	*m* von *mi* ich	*beto-m* ich bete	*lado-m* ich lade	*sage-m* ich sage
s=t=th=d von *dīn*	*s* von *si* du	*beto-s* du betest	*lado-s* du ladest	*sage-s* du sagst
t=s von *sīn*	*t* von *tere* er	*beto-t* er betet	*lado-t* er ladet	*sage-t* er sagt
		Pluralis.		
m von *mīn*	*m* von *mi* ich	*beto-m-e-s* w. bet.	*lado-m-es* wir lad.	*sage-m-es* wir sag.
t=th=d von *dīn*	*t* von *tchi=tu=te* du	*beto-t* ihr betet	*lado-t* ihr ladet	*sage-t* ihr saget
t=d=s von *sīn*	*t* von *tere* er	*beto-nt* sie beten	*lado-n-t* sie laden	*sage-nt* sie sagen

In der zweiten Person Singularis sind auch die Formen: *gä-s-t* du gehest, *tuo-s-t* du thuest, *sta-s-t* du stehest, *beto-s-t* du betest, *lado-s-t* du ladest ein, *sage-s-t* du sagest, gebräuchlich, aus denen die neuhochdeutschen Formen, gehest, thuest, stehest, u. s. w. entstanden sind. S und *t* konnten in der zweiten und in der dritten Person Singularis leicht verwechselt und verdoppelt werden, da in den tatarischen Sprachen *si* du und *se* er heifst, wie *tu* du und *tere* er, der. Die älteste deutsche Conjugation lautete, nach dem Altnordischen zu urtheilen, wahrscheinlich:

	Singularis. Vorausgesetzt.	Vorausges.	Isländisch.
m vom tatar. *mi* ich	*e-m* ich bin od.	*er-m* ich b.	*e-m* ich bin
t v. tat. *tchi=te=tu* du	*e-t* du bist	*er-t* d. bist	*e-r-t* d. bist
s=r v. tatar. *se* er	*e-r* er ist	*er* er ist	*e-r* er ist
	Pluralis.		
m vom tatar. *mi* ich	*eru-m* w. sind	*er-u-m*	*eru-m* wir s.
t v. tat. *tchi=te=tu* du	*eru-t* ihr seid	*er-u-t*	*eru-d* ihr s.
s vom tatar. *se* er	*eru-s* od. *eru-n* sie sind	*er-u-r* od. *erun*	*eru* sie sind

Die Endungen der dritten Person Pluralis auf *s* und *n* sind S. 21. nachgewiesen.

Dafs das Altnordische älteres und echteres Deutsch ist als das Gothische, beweist schon sein reiner, unvermischter Stamm *e = er* im Präsens Indicativi, während das Gothische schon zwei Stämme hat: *i* und *si*.

Isländisch.	Altschwedisch.	Altdänisch.	Gothisch.	Neuhochdeutsch.
		Praesens Indicativi.		
e-m	*ä-r*	*ēr*	*i-m*	*bi-n*
e-r-t	*ä-s-t*	*e-s-t*	*i-s*	*bi-s-t*
e-r	*ä-r*	*ē-r*	*i-s-t*	*i-s-t*
eru-m	*äro-m*	*ēre*	*si-ju-m*	*si-nd*
eru-d	*äre-n*	*ēre*	*si-ju-th*	*sei-d*
eru	*äro*	*ēre*	*si-n-d*	*si-n-d*

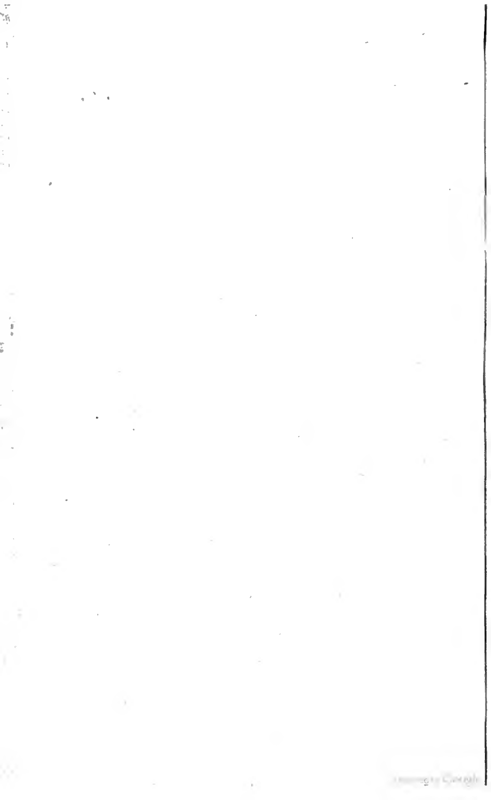
Die neuhochdeutschen Pluralformen des Präsens sind näher verwandt mit dem Gothischen als mit dem Altnordischen.

Dafs in den nordischen deutschen Sprachen *r* steht, wo wir in den übrigen *s* finden, haben wir schon bemerkt: Isländisch: *e-r-t* du bist, Altschwedisch: *ä-s-t* du bist, Altdänisch: *ē-s-t* du bist. Das vor *t* befindliche *s* der zweiten und der dritten Person Singularis in *est* du bist, *ĭ-s-t* er ist, und das *r* in *ert* du bist scheint nur des Wohllautes oder der Deutlichkeit wegen eingeschoben zu sein (S. 29), wenn es nicht, was wahrscheinlich ist, zum Stamme gehört, wie das Uigurtürkische, das Schwedische und das Dänische zu bezeugen scheinen; alsdann stände aber *em* für *erm* abgekürzt von den beiden tatarischen Wörtern *er-mi* ich bin oder sein ich; *ert* für *er-tu* sein du, — und *er* er ist, wäre, wie in den tatarischen und semitischen Sprachen, der nackte Stamm, der überall in diesen Sprachen als dritte Person Singularis gebraucht wird.

Zur Nachweisung der Veränderung der Formen des Zeitwortes, im Laufe der Zeit, bei den verschiedenen Völkern stellen wir hier die Conjugation des Verbums haben, *habēre*, *ἔχειν* auf.

(Zu Seite 30.)

Isländi 900 n.	telhochdeutsch. 200 n. Chr.	Mittelhochd. 1200 n. Chr.	Neuhochdeutsch. 1800 n. Chr.
	possideo	Hülfsverb.	
hefi	*e-n* u. *habe*	*hā-n*	ich habe
hefi-r	*e-s-t*	*hā-s-t*	du ha-s-t
hefi-r	*e-t*	*hā-t*	er ha-t
hefu-m	*e-n*	*hā-n*	wir habe-n
hefi-d	*e-t*	*hā-t*	ihr habe-t
hefa	*e-n-t*	*hā-n-t*	sie habe-n
			wir beide haben
			ihr beide habet
haf-da	*-te* u. *hab-te*	*hā-te*	ich ha-tte
haf-di	*-te-s-t*	*hā-te-s-t*	du ha-tte-s-t
haf-di	*-te*	*hā-te*	er ha-tte
haf-du	*-te-n*	*hā-te-n*	wir ha-tte-n
haf-du	*-te-t*	*hā-te-t*	ihr ha-tte-t
haf-du	*-te-n*	*hā-te-n*	sie ha-tte-n
			ihr beide hattet
hafi		*habe*	ich habe
hafi-r	*-s-t*	*habe-s-t*	du habe-s-t
hafi		*habe*	er habe
hafi-m	*-n*	*habe-n*	wir habe-n
hafi-d	*-t*	*habe-t*	ihr habe-t
hafi	*-n*	*habe-n*	sie habe-n
			ihr beide habet
haf-di		*hä-te*	ich hä-tte
haf-di-	*-s-t*	*hä-te-s-t*	du hä-tte-s-t
haf-di		*hä-te*	er hä-tte
haf-di-	*-n*	*hä-te-n*	wir hä-tte-n
haf-di-	*-t*	*hä-te-t*	ihr hä-tte-t
haf-di	*-n*	*hä-te-n*	sie hä-tte-n
			ihr beide hättet
hafi		*habe*	habe
hafi-d	*t*	*habe-t*	habe-t
			habet beide



Isländisch.	Schwedisch.	Dänisch.	Englisch.	Gothisch.	Althochd.	Althochd.	Mittelhochd.	Mittelhochd.	Neuhochd.
				Infinitivus.					
hafa	*hafva*	*have*	*have*	*haba-n*	*haba-n*	*hapē-n*	*habe-n*	*habe-n*	habe-n
				Praesens Participii.					
hafa-ndi	*hafva-nde*	*have-nde*	*havi-ng*	*haba-nds*	*haba-ndi*	*hapē-nti*	*habe-nde*	*habe-nde*	habe-nd
				Perfectum Participii.					
haf-d-r	*haf-t*	*hav-t*	*ha-d*	*habai-th-s*	*habe-t*	*hapē-t*	*ge-habe-t*	*ge-hab-t*	ge-hab-t

Wenn wir in den vorstehend angeführten Sprachen überall die verloren gegangenen Personzeichen wiederherstellen wollten, so würde das Praesens Indicativi folgendermafsen lauten:

hefi-m	*hafve-m*	*have-m*	*have-m*	*haba-m*	*haba-m*	*hapē-m*	*habe-m*	*hā-m*	habe-m
hefi-r-t	*hafve-r-t*	*have-r-t*	*ha-s-t*	*habai-s*	*haba-s*	*hapē-s*	*habe-s-t*	*hā-s-t*	ha-s-t
hefi-r	*hafve-r*	*have-r*	*ha-s*	*habai-th*	*haba-t*	*hapē-t*	*habe-t*	*hā-t*	ha-t
hefu-m	*hafve-m*	*have-m*	*have-m*	*haba-m*	*haba-m-es*	*hapē-mēs*	*habe-m-es*	*hā-m-es*	habe-m-es
hefi-d	*hafve-t*	*have-t*	*have-t*	*habai-th*	*haba-t-es*	*hapē-t-ēs*	*habe-t-es*	*hā-t-es*	habe-t-es
hefa-n-t	*hafva-n-t*	*have-n-t*	*have-n-t*	*haba-n-d*	*haba-n-t*	*hapē-n-t*	*habe-n-t*	*hā-n-t*	habe-n-t

Im neunten Jahrhundert verschwindet im Hochdeutschen in der ersten Person Singularis und Pluralis das *m*, an die Stelle desselben tritt *n*, das späterhin auch wegfällt, so dafs aus *habem* und *habemes* anfangs *haben* und späterhin im Singularis *habe* wird. Nach dem zwölften Jahrhundert verschwindet auch das *t* der dritten Person Pluralis aus dem Hochdeutschen. Wir haben schon oben S. 16. bemerkt, dafs die Dänen jetzt selbst die Zahlformen ihrer Verba beseitigen und wieder den nackten Stamm ohne Personformen und Zahlformen

aufstellen. — Ursprünglich hatten höchstwahrscheinlich in allen deutschen und auch in den übrigen indogermanischen Sprachen sämmtliche Zeitformen ihre vollständigen Personformen, wie das Praesens der Hülfszeitwörter.

Im Neupersischen ist diefs noch der Fall:

Praesens Indicativi.	*Perfectum Indicativi.*
Ken-em ich grabe	***Ken-d-em*** ich habe gegraben
Ken-i du gräbst	***Ken-d-i*** du hast gegraben
Ken-ed er gräbt	***Ken-d*** er hat gegraben
Ken-im wir graben	***Ken-d-im*** wir haben gegraben
Ken-id ihr grabet	***Ken-d-id*** ihr habet gegraben
Ken-end sie graben	***Ken-d-end*** sie haben gegraben u. s. w.

Im Lateinischen und im Sanskrit haben ebenfalls viele Zeitformen ihre vollständige Personbezeichnung erhalten:

Lateinisch.	Sanskrit.
Imperfectum Indicativi.	*Imperfectum Indicativi.*
era-m ich war	***asa-m*** ich war
era-s du warst	***asi-s*** du warst
era-t er war	***asi-t*** er war
era-m-us wir waren	***as-m-a*** wir waren
era-t-is ihr waret	***as-t-a*** ihr waret
era-n-t sie waren	***asa-n*** sie waren

Hier hat das Sanskrit in der dritten Person Pluralis nur noch einfache Bezeichnung der dritten Person durch ***n***, die doppelte Bezeichnung ***nt*** des Praesens ***sa-n-t-i*** ist schon weggefallen, das Lateinische hat noch ***nt***.

Futurum Indicativi.	*Futurum Indicativi.*
lĕga-m ich werde lesen	***dāsya-m-i*** ich werde geben
lĕge-s du wirst lesen	***dāsya-s-i*** du wirst geben
lĕge-t er wird lesen	***dāsya-t-i*** er wird geben
lĕgē-m-us wir werd. lesen	***dāsyā-m-as*** wir werden geb.
lĕgē-t-is ihr werdet lesen	***dāsya-th-a*** ihr werdet geben
lĕge-n-t sie werden lesen	***dasya-n-t-i*** sie werd. geben

Im Constantinopolitanischtürkischen, im Finnischen, im Peruanischen, im Mexicanischen findet eine vollständige Personbezeichnung durch alle Zeit-, Modus-, Activ- und

Passivformen Statt. Siehe in Betreff des Türkischen Analysis verbi S. 88 — 96.

Peruanisch.	Mexicanisch.	
	Praesens Indicativi.	
Munan-i ich *j'aime* liebe	***ni-nemi*** *je vis* ich lebe	***n-jauh*** ich gehe
Munan-qui du liebst	***ti-nemi*** du lebst	***t-jauh*** du gehst
Munan er liebt	***nemi*** er lebt	***jauh*** er geht
incl. ***Munan-chic*** w. lieb.	***ti-nemi*** wir leb.	***t-jahui*** wir gehen
excl. ***Muna-ycu*** w. lieb.		
Munan-quichic ihr liebet	***an-nemi*** ihr lebet	***an-jahui*** ihr gehet
Munan-cu sie lieben	***nemi*** sie leben	***jahui*** sie gehen

Die erste Person Pluralis hat im Peruanischen zwei Formen, ***munanchic*** heifst im Allgemeinen, wie in unserer Sprache wir lieben oder wir alle lieben; ***munaycu*** heifst auch wir lieben, dabei ist aber die Person ausgeschlossen, zu der wir sprechen, z. B.: Wenn Schüler und Lehrer beisammen sind und ich sage: wir lieben (***munanchic***) Gott, so heifst das: wir alle, Schüler und Lehrer, lieben Gott. Spreche ich dagegen zu den Lehrern und sage wir lieben die Lehrer, so brauche ich: ***munaycu***, weil hier die Schüler allein, mit Ausschlufs der Lehrer als die Liebenden dargestellt werden.

Munach carcan-i ich liebte *j'aimais*, wörtlich: Lieben seiend ich bin gewesen, d. h. ich war liebend, ich liebte	***N-jaja*** (sprich ***niaja***) ich ging *j'allais*
Munach carcan-qui d. liebt.	***T-jaja*** (spr. ***tiaja***) du gingest
Munach carcan er liebte	***jaja*** er ging
incl. ***Munach carcan-chic*** w. liebten	***T-jaja*** (sprich ***tiaja***) wir gingen
excl. ***Munach carca-ycu*** w. liebten	
Munach carcan-quichic ihr liebtet	***Au-jaja*** ihr ginget
Munach carcan-cu s. liebten	***jaja*** sie gingen.

Peruanisch.	Mexicanisch.
Perfectum I.	
Munarcan-i ich habe geliebt ***j'aimai***, wörtlich: Lieben ich bin gewesen.	***O-n-ja*** (sprich ***onia***) ich bin gegangen ***je suis allé***
Munarcan-qui d. hast gel.	***O-t-ja*** (sprich ***otia***) du bist gegangen
Munarcan er hat geliebt	***O-ja*** er ist gegangen
incl. ***Munarcan-chic*** w. hab. geliebt	***O-t-ja-que*** wir s. gegangen
excl. ***Munarca-ycu*** wir haben geliebt	
Munarcan-quichic ihr habt geliebt	***O-an-ja-que*** ihr seid gegang.
Munarcan-cu sie haben gel.	***O-ja-que*** sie sind gegangen
Perfectum II.	
Munascam can-i ich habe geliebt ***j'ai aimé***, wörtlich: Lieben gewesen sein ich bin	fehlt
Munascam can-qui d. h. gel.	
Munascam can er hat geliebt	
incl. ***Munascam can-chic*** wir haben geliebt	
excl. ***Munascam ca-ycu*** wir haben geliebt	
Munascam can-quichic ihr habt geliebt	
Munascam can-cu s. hab. gel.	
Plusquamperfectum.	
Munascam carcan-i ich hatte geliebt, ***j'avais aimé*** wörtlich: Lieben gewesen sein ich bin gewesen	***O-n-ja-ca*** (spr. ***oniaca***) ich war gegangen, ***j'étais allé***
Munascam carcan-qui du hattest geliebt	***O-t-ja-ca*** du warst gegangen
Munascam carcan od. ***carca*** er hatte geliebt u. s. w.	***O-ja-ca*** er war gegangen u. s. w. wie im Perfecto nur mit Hinzufügung von ***ca***.

Futurum I.

Peruanisch.	Mexicanisch.
Munassac ich werde lieben ***j'aimerai***, wörtlich: Lieben ich werde sein	***N-ja-z*** (sp. ***niaz***) ich werde gehen ***j'irai***
Munan-qui du wirst lieben	***T-jaz*** (sprich ***tiaz***) du wirst gehen
Munan er wird lieben	***jaz*** er wird gehen
incl. ***Munassun-chic*** w. werden lieben	***T-jaz-que*** (spr. ***tiazque***) wir werden gehen
excl. ***Munassac-cu*** wir werden lieben	
Munan-quichic ihr werdet lieben	***An-jaz-que*** ihr werdet gehen
Munan-cu sie werd. lieben	***jaz-que*** sie werden gehen

Auffallend ist die Bildung des Futurums mit ***s = ss = z*** in beiden Sprachen, und im Peruanischen die Uebereinstimmung vieler Futurformen mit Präsensformen, was auf eine erst späte Bildung des Futurums deutet; statt dessen in älteren Zeiten, wie in den deutschen und in den türkischen Sprachen wahrscheinlich nur das Präsens gebraucht wurde. Auch das Griechische und Sanskrit bilden ihr Futurum mit ***s***; Griechisch: *δώσω* ich werde geben, *δείξω* ich werde zeigen. Sanskrit: ***da-syami*** ich werde geben, ***daik-syami*** ich werde zeigen.

Futurum II.

Peruanisch.	Mexicanisch.
Munascam cassac ich werde gel. haben, ***j'aurai aimé*** wörtlich: Lieben gewesen sein ich werde sein	fehlt
Munascam can-qui d. wirst geliebt haben	
Munascam can er wird geliebt haben	
incl. ***Munascam cassun-chic*** wir werden gel. haben	
excl. ***Munascam cassac-cu*** wir werd. geliebt haben	

Peruanisch.	Mexicanisch.
Munascam can-quichic ihr werdet geliebt haben	
Munascam can-cu sie werden geliebt haben	

Imperativus.

Muna-y liebe *aime*	***X-jauh*** (sp. ***xiauh***) gehe ***va***
Muna-y-chic liebet *aimez*	***X-ja-can*** (sp. ***xiacan***) gehet ***allez***

u. s. w.

Das mexicanische Verbum ***jauh***, gehen, ist unregelmäfsig, zeigt aber deutlich die Bildung der Personformen und der Zeitformen. Im Mexicanischen fällt der Vokal des Pronomens weg, wenn das Verbum mit einem Vokal oder j anlautet. Näheres über die Bildung der Personformen der beiden Sprachen findet man in der Analysis verbi. S. 25—31. S. 47—48.

II. Abtheilung.

Bildung der Zeit- und Sprechweise oder Tempus- und Modus-Formen der deutschen Verba.

In allen Sprachen deutschen Stammes werden die Tempus- und Modus-Formen der Verba auf zweierlei Weise gebildet:

1) durch Ablaut mit einsylbigem Imperfectum Indicativi: ***grabe grub grübe, binde band bände, biege bog böge.***

2) durch ein Hülfszeitwort mit zweisylbigem Imperfectum Indicativi: ***suche suchte suchete, hole holte holete, sage sagte sagete.*** Die Bildung der Tempus- und Modus-Formen durch Ablaut ist unstreitig die ältere und echt deutsche; wir beginnen daher mit der Aufstellung und Erklärung derselben:

Conjugation durch Ablaut oder starke Conjugation.

Isländisch.	Schwedisch.	Dänisch.	Englisch.	Gothisch.	Althochdeutsch.	Neuhochdeutsch.
				Praesens Indicativi.		
bind	*binder*	*binder*	*bind*	*binda*	*bintu*	ich binde
bind-r	*binder*	*binder*	*binde-s-t*	*bindi-s*	*binti-s*	du binde-s-t
bind-r	*binder*	*binder*	*bind-s*	*bindi-th*	*binti-t*	er binde-t
bindu-m	*binda*	*binde*	*binde*	*binda-m*	*bintu-m-es*	wir binde-n
bindi-d	*binden*	*binde*	*binde*	*bindi-th*	*binti-t*	ihr binde-t
binda	*binda*	*binde*	*binde*	*binda-n-d*	*binte-n-t*	sie binde-n
				bindō-s		wir beide binden
				binda-ts		ihr beide bindet
				Imperfectum Indicativi.		
batt *)	*band*	*bandt*	*bound*	*band*	*bant*	ich band
batt	*band*	*bandt*	*bound-s-t*	*band-t*	*banti*	du bande-s-t
batt	*band*	*bandt*	*bound*	*band*	*bant*	er band
bundu-m	*bundo*	*bandt*	*bound*	*bundu-m*	*buntu-m-es*	wir bande-n
bundu-d	*bunden*	*bandt*	*bound*	*bundu-th*	*buntu-t*	ihr bande-t
bundu	*bundo*	*bandt*	*bound*	*bundu-n*	*buntu-n*	sie bande-n
				(bund-u)		wir beide banden
				bundu-ts		ihr beide bandet

*) Das *n* hat sich vor *t* dem *t* assimilirt, *batt* steht für *bant*, wie der Pluralis *bundum* deutlich zeigt.

Isländisch.	Schwedisch.	Dänisch.	Englisch.	Gothisch.	Althochdeutsch.	Neuhochdeutsch.
			Praesens Conjunctivi.			
bindi	*binde*	*binder*	*bind*	*bindan*	*binte*	ich binde
bindi-r	*binde*	*binder*	*bind*	*bindai-s*	*bintē-s*	du binde-s-t
bindi	*binde*	*binder*	*bind*	*bindai*	*binte*	er binde
bindi-m	*binde*	*binde*	*bind*	*bindai-m-a*	*bintē-m-es*	wir binde-n
bindi-d	*binden*	*binde*	*bind*	*bindai-th*	*bintē-t*	ihr binde-t
bindi	*binde*	*binde*	*bind*	*bindai-n-a*	*bintē-n*	sie binde-n
				bindai-va		wir beide binden
				bindai-ts		ihr beide bindet
			Imperfectum Conjunctivi.			
byndi	*bunde*	*bandt*	*bound*	*bundjau*	*bunti*	ich bände
byndi-r	*bunde*	*bandt*	*bound*	*bundei-s*	*buntī-s*	du bände-s-t
byndi	*bunde*	*bandt*	*bound*	*bundi*	*bunti*	er bände
byndi-m	*bunde*	*bandt*	*bound*	*bundei-m-a*	*buntī-m-ēs*	wir bände-n
byndi-d	*bunde*	*bandt*	*bound*	*bundei-th*	*buntī-t*	ihr bände-t
byndi	*bunde*	*bandt*	*bound*	*bundei-n-a*	*buntī-n*	sie bände-n
				(bundei-va)		wir beide bänden
				bundei-ts		ihr beide bändet

				Imperativus.		
bind	*bind*	*bind*	*bind*	*bind*	*binte*	binde
bindi-d	*binden*	*binder*	*bind*	*bindi-th*	*binte-t*	binde-t
				(binda-ts)		bindet beide
				Infinitivus.		
binda	*binda*	*binde*	*bind*	*binda-n*	*binta-n*	binde-n
				Participium Praesentis Activi.		
binda-ndi	*bindan-de*	*binde-nde*	*bind-ing*	*binda-nds*	*binta-nti*	binde-nd
				Participium Perfecti Passivi.		
bundi-nn	*bunde-n*	*bunde-n*	*bounde-n*	*bunda-ns*	*gi-bunta-n*	ge-bunde-n

Wir lassen hier die A verbo einiger Zeitwörter folgen:

I s l ä n d i s c h.

Imperfectum a.

bidia bitten,	***bid*** ich bitte,	***bad*** ich bat,	***bädi*** ich bäte,	***bedinn*** gebeten.
géfa geben,	***géf*** ich gebe,	***gaf*** ich gab,	***giäfi*** ich gäbe,	***géfinn*** gegeben.
lesa lesen,	***les*** ich lese,	***las*** ich las,	***läsi*** ich läse,	***lesinn*** gelesen.
liggia liegen,	***ligg*** ich liege,	***lá*** ich lag,	***lägi*** ich läge,	***leginn*** gelegen.
eta essen,	***et*** ich esse,	***át*** ich afs,	***äti*** ich äfse,	***etinn*** gegessen.

Imperfectum e.

falla fallen,	***fell*** ich falle,	***féll*** ich fiel,	***félli*** ich fiele,	***fallinn*** gefallen.
láta lassen,	***lät*** ich lasse,	***lét*** ich liefs,	***léti*** ich liefse,	***látinn*** gelassen.

Imperfectum ei.

grípa greifen,	***grip*** ich greife,	***greip*** ich griff,	***grípi*** ich griffe,	***grípinn*** gegriffen.
stíga steigen,	***stíg*** ich steige,	***steig*** ich stieg,	***stígi*** ich stiege,	***stíginn*** gestiegen.
víkia weichen,	***vík*** ich weiche,	***veik*** ich wich,	***víki*** ich wiche,	***víkinn*** gewichen.

Imperfectum ó.

fara fahren,	***ferr*** ich fahre,	***fór*** ich fuhr,	***färi*** ich führe,	***farinn*** gefahren.
standa stehen,	***stend*** ich stehe,	***stód*** ich stand,	***städi*** ich stände,	***stadinn*** u. ***stad-dr*** gestanden.
draga tragen,	***dreg*** ich trage,	***dróg*** ich trug,	***drägi*** ich trüge,	***dréginn*** getragen.
vaxa wachsen,	***vex*** ich wachse,	***óx*** ich wuchs,	***yxi*** ich wüchse,	***vaxinn*** gewachsen.

Imperfectum au und *ö.*

liúga lügen,	***lýg*** ich lüge,	***laug*** ich log,	***lýgi*** ich löge,	***loginn*** gelogen.
brióta brechen,	***brýt*** ich breche,	***braut*** ich brach,	***brýti*** ich bräche,	***brotinn*** gebrochen.
frjósa frieren,	***frýs*** mich friert,	***fraus*** mich fror,	***frýsi*** mich fröre,	***frosinn*** gefroren.
sökva sinken,	***söck*** ich sinke,	***söck*** ich sank,	***syckvi*** ich sänke,	***sockinn*** gesunken.

S c h w e d i s c h.

Imperfectum Indicativi a.

bedja bitten,	***beder*** ich bitte,	***bād*** ich bat,	***både*** ich bäte,	***beden*** gebeten.
gifva geben,	***gīfver*** ich gebe,	***gāf*** ich gab,	***gåfe*** ich gäbe,	***gīfven*** gegeben.
läsa lesen,	***läser*** ich lese,	***lās*** ich las,	***låse*** ich läse,	***läsen*** gelesen.

Imperfectum auf *e* ich.

bita beifsen,	***biter*** ich beifse,	***bēt*** ich bifs,	***bēte*** ich bisse,	***biten*** gebissen.
gripa greifen,	***griper*** ich greife,	***grēp*** ich griff,	***grēpe*** ich griffe,	***gripen*** gegriffen.
rida reiten,	***rider*** ich reite,	***rēd*** ich ritt,	***rēde*** ich ritte,	***riden*** geritten.

Imperfectum auf *o*.

fara fahren,	***far*** ich fahre,	***för*** ich fuhr,	***före*** ich führe,	***faren*** gefahren.
svärja schwören,	***svär*** ich schwöre,	***svör*** ich schwur,	***svöre*** ich schwüre,	***svuren*** geschworen.
drāga ziehen,	***drāger*** ich ziehe,	***drōg*** ich zog,	***drōge*** ich zöge,	***drāgen*** gezogen.

Imperfectum auf *ö*.

falla fallen,	***faller*** ich fallc,	***föll*** ich fiel,	***fölle*** ich fiele,	***fallen*** gefallen.
flyga fliegen,	***flyger*** ich fliege,	***flög*** ich flog,	***flöge*** ich flöge,	***flugen*** geflogen.
gjuta giefsen,	***gjuter*** ich giefse,	***göt*** ich gofs,	***göte*** ich gösse,	***gjuten*** gegossen.

Imperfectum auf *i*.

gå gehen,	***går*** ich gehe,	***gick*** ich ging,	***ginge*** ich ginge,	***gangen*** gegangen.
få empfangen,	***får*** ich empfange,	***fick*** ich empfing,	***finge*** ich empfinge,	***fangen*** empfangen.

Imperfectum auf *u*.

skola sollen,	***skall*** ich soll,	***skulle*** ich sollte.

Dänisch.

Imperfectum a.

bēde bitten,	***bēder*** ich bitte,	***bād*** ich bat,	***bēden*** gebeten.
bräkke brechen,	***bräkker*** ich breche,	***brāk*** ich brach,	***brukken*** gebrochen.
drikke trinken,	***drikker*** ich trinke,	***drak*** ich trank,	***drukken*** getrunken.

Imperfectum e.

bide beifsen,	***bider*** ich beifse,	***bēd*** ich bifs,	***biden*** gebissen.
glide gleiten,	***glider*** ich gleite,	***glēd*** ich glitt,	***gleden*** geglitten.
gribe greifen,	***griber*** ich greife,	***grēb*** ich griff,	***greben*** gegriffen.

Imperfectum o.

drage ziehen,	***drager*** ich ziehe,	***drōg*** ich zog,	***dragen*** gezogen.
jage jagen,	***jager*** ich jage,	***jōg*** ich jagte,	***jagen*** gejagt.
svärge schwören,	***svärger*** ich schwöre,	***svōr*** ich schwur,	***svoren*** geschworen.

Imperfectum i.

gaae gehen,	***gaaer*** ich gehe,	***gik*** ich ging,	***gangen*** gegangen.
faae empfangen,	***faaer*** ich empfange,	***fik*** ich empfing,	***fangen*** empfangen.

Imperfectum ö.

byde gebieten,	***byder*** ich gebiete,	***böd*** ich gebot,	***buden*** geboten.
syde sieden,	***syder*** ich siede,	***söd*** ich sott,	***söden*** gesotten.
fryse frieren,	***fryser*** mich friert,	***frös*** mich fror,	***frossen*** gefroren.

E n g l i s c h.

Imperfectum a.

drink ich trinke,	***drank*** ich trank,	***drunken*** getrunken.
sink ich sinke,	***sank*** ich sank,	***sunken*** gesunken.
sit ich sitze,	***sat*** ich safs,	***sitten*** gesessen.

Imperfectum e.

blow ich blase,	***blew*** ich blies,	***blown*** geblasen.
crow ich krähe,	***crew*** ich krähete,	***crown*** gekrähet.
draw ich ziehe,	***drew*** ich zog,	***drawn*** gezogen.

Imperfectum o.

shake ich erschüttere,	***shōk*** ich erschütterte,	***shaken*** erschüttert.
arise ich stehe auf,	***arose*** ich stand auf,	***arisen*** aufgestand.
break ich breche,	***broke*** ich brach,	***broken*** gebrochen.

Imperfectum ou und *u.*

bind ich binde,	***bound*** ich band,	***bounden*** gebunden.
drink ich trinke,	***drunk*** ich trank,	***drunken*** getrunken.
sink ich sinke,	***sunk*** ich sank,	***sunken*** gesunken.

Gothisch.

Goth. ***faltha*** ich falte,	***faifalth*** ich faltete,	***falthans*** gefalten.
Althd. ***valdu***	***vīalt***	***valdanēr***
Goth. ***skaida*** ich schneide,	***skaiskaid*** ich schied,	***skaidans*** geschieden.
Althd. ***skeidu***	***skīad***	***skeidanēr***
Goth. ***hlaupa*** ich laufe,	***hlailaup*** ich lief,	***hlaupans*** gelaufen.
Althd. ***hloufu***	***hlīaf***	***hloufanēr***
Goth. ***slēpa*** ich schlafe,	***saizlēp*** ich schlief,	***slēpans*** geschlafen.
Althd. ***slafon***	***slīaf***	***slāfaner***
Goth. ***saija*** ich sähe,	***saisō*** ich sähete,	***saians*** gesäet.
Althd. ***sawiu***	***sata***	***gesawit***
Goth. ***teka*** ich berühre,	***taitōk*** ich berührte,	***tekans*** berührt.
Althd. ***zeigon***	***zeigota***	***gizeigot*** (zeigen, Angels. ***tācan*** = ***docēre***)

Goth. *svara* ich schwöre,	*svōr* ich schwur,	*svarans* geschworen.
Althd. *suerju*	*suor*	*suoranĕr*
Goth. *staiga* ich steige,	*staig* ich stieg,	*stigans* gestiegen.
Althd. *stigu*	*steig*	*stiganĕr*
Goth. *biuga* ich biege,	*baug* ich bog,	*bugans* gebogen.
Althd. *biugu*	*boug*	*boganĕr*
Goth. *giba* ich gebe,	*gab* ich gab,	*gibans* gegeben.
Althd. *gibu*	*gab*	*gebanĕr*
Goth. *nima* ich nehme,	*nam* ich nahm,	*numans* genommen.
Althd. *nimu*	*nam*	*nomanĕr*
Goth. *spinna* ich spinne,	*spann* ich spann,	*spunnans* gesponnen.
Althd. *spinnu*	*span*	*spunnanĕr*

Reduplication.

Die Reduplication oder Verdoppelung des Anlautes mit Einschiebung der Sylbe *ai*, sprich *ĕ*, kommt nur im Gothischen, aufserdem in keiner deutschen Sprache, vor.

Diese gothische Reduplication ist der griechischen Reduplication ziemlich gleich, und scheint nur der äufseren Form, nicht dem inneren Gehalt nach, der griechischen nachgeahmt zu sein. Das Griechische enthält in seinem reduplicirten Perfectum ein Hülfsverbum, das Gothische nicht. Im Bildungsgange der deutschen Sprachen liegt die Reduplication nicht, sie ist etwas Fremdartiges, Ueberflüssiges, in vielen Fällen ganz Bedeutungsloses. *) *γράφω, γέγραφα* ich schreibe, *grēta, gai-grōt* ich heule; *τρίβω τέτριφα* ich reibe, *tēka, tai-tōk* ich berühre; *λέγω, λέ-λεχα* ich sage, *laika, lai-laik* ich spiele; — *ἄγνυμι, ἔ-ᾱγα* ich zerbreche, *ana-*

*) S. Analysis verbi S. 101.

auka, ana-ai-auk ich füge hinzu. ἁλίσκομαι, ἑ-ἅλωκα ich werde gefangen, *haita, hai-hait* ich heifse, ἁνδάνω ἕ-ᾱδα, dor. ἕ-ᾱδα ich gefalle, *af-aika, af-ai-aik* ich läugne.

Bildung der Tempus- und Modusformen.

Aus dem vorstehenden Verzeichnisse der Verba ersehen wir, dafs die Zeit- oder Tempusformen im deutschen Verbo durch Ablaute bezeichnet werden: *binde, band, bände; trage, trug, trüge; biege, bog, böge; fange, fing, finge* u. s. w.; die Sprechweiseformen oder Modusformen werden ursprünglich theils durch Ablaut des Vokals des Stammes, theils durch Veränderung der Vokale der Personendungen gebildet:

	Praesens Indicativi.	Imperfectum Indicativi.	Praesens Conjunctivi.	Imperfectum Conjunctivi.
Isländisch:	*bind* ich binde,	*batt* ich band,	*bindi* ich binde,	*byndi* ich bände.
Gothisch:	*binda* ich binde,	*band* ich band,	*bindau* ich binde,	*bundjau* ich bände.
Althochdeutsch:	*bintu* ich binde,	*bant* ich band,	*binte* ich binde,	*bunti* ich bände.
Isländisch:	*stend* ich stehe,	*stód* ich stand,	*standi* ich stehe,	*städi* ich stände.
Gothisch:	*standa* ich stehe,	*stöth* ich stand,	*standau* ich stehe,	*stothjau* ich stände.
Althochdeutsch:	*stantu* ich stehe,	*stuont* ich stand,	*stante* ich stehe,	*stuonti* ich stände.
Isländisch:	*stíg* ich steige,	*steig* ich stieg,	*stigi* ich steige,	*stigi* ich stiege.
Gothisch:	*steiga* ich steige,	*staig* ich stieg,	*steigau* ich steige,	*stigjau* ich stiege.
Althochdeutsch:	*stigu* ich steige,	*steig* ich stieg,	*stige* ich steige,	*stigi* ich stiege.

Durch Hülfszeitwörter gebildete Formen.

In den meisten indogermanischen Sprachen im Altgriechischen, im Sanskrit, im Neupersischen, im Lateinischen wird die Conjugation der Verba theils durch das vollständige Hülfszeitwort, theils durch Endungen desselben bewirkt, auch in einigen slavischen Sprachen, namentlich im Russischen, ist die Zusammensetzung und Verschmelzung des Verbums mit dem Hülfsverbum oder mit Theilen desselben unverkennbar. Die Verba der meisten indogermanischen Sprachen sind in der Analysis verbi zergliedert worden; hier folge noch zur Verdeutlichung des Gegenstandes die Zergliederung des russischen und die des neupersischen Verbums:

Russisches Verbum.

Praesens Indicativi.

Hülfsverbum. Stamm: *jesz.*	Verbum. Stamm: *tscherpa.*
jesz-mĭ ich bin	*tscherpa-ju* ich schöpfe
je-szĭ du bist (für *jesz-szi*)	*tscherpa-jeschi* du schöpfest
jesz-tĭ er ist	*tscherpa-jet* er schöpfet
jesz-my wir sind	*tscherpa-jem* wir schöpfen
jesz-te ihr seid	*tscherpa-jete* ihr schöpfet
szu-tĭ sie sind	*tscherpa-jut* sie schöpfen

Wie im Altgriechischen. S. Analysis verbi S. 99. Die Endungen der Personformen verschwinden in den neueren Sprachen sichtlich.

Neupersisch.

Pronomen personale.	Durch Suffixe ersetzte Pronomina possessiva.	*Gul* Rose e wird zwischen Endung und Suffix eingeschoben.
mĕn ich *ego*	*m* mein, von *men* ich	*gul-ĕ-m* meine Rose
tu du *tu*	*t* dein, von *tu* du	*gul-ĕ-t* deine Rose
ū er *ille*	*sch* sein, von *ū(sch)* er	*gul-ĕ-sch* seine Rose
mē wir *nos*	*mēn* unser, von *mĕn* ich	*gul-e-mēn* unsere Rose
schumē ihr *vos*	*tēn* euer, von *tu* du	*gul-e-tēn* eure Rose
ūschēn und *īschēn* sie *illi*	*schēn* ihr, von *ū(sch)* er	*gul-e-schēn* ihre Rose

ū er, ist offenbar aus *ūsch* entstanden, wie der Pluralis *ūschēn* sie und das Suffix *sch* = sein, deutlich zeigt. *u* steht wahrscheinlich für *ū-sa* = *ū-scha*; *ū* ist das semitische *hū* er, das türkische *o* er und *scha* das sanskritische *sa* er.

Stämme der Pronomina possessiva.	Stamm des Hülfsverbums.	Stamm des Verbums.
	e und *i*	*ken* grabe *fode*
m von *mĕn* ich	*e-m* ich bin	*ken-e-m* ich grabe
t von *tu* du fällt im Singul. weg.	*i* du bist	*ken-i* du gräbst
st=s=t=d=sch von *üsch* er	*e-s-t* er ist	*ken-e-d* er gräbt
m von *mĕn* ich	*i-m* wir sind	*ken-i-m* wir graben
d=t von *tu* du	*i-d* ihr seid	*ken-i-d* ihr grabet
d=t=s=sch von *üsch* er	*e-n-d* sie sind	*ken-e-n-d* sie graben

Zusammenstellung des altpersischen oder zendischen und des neupersischen Hülfszeitwortes.

Zend.	Neupersisch.
ah-mi ich bin	*e-m* ich bin
ah-i (für *ah-hi* = Sanskr. *a-si* du bist	*i* du bist
as-ti er ist	*e-s-t* er ist
m-ahi wir sind	*i-m* wir sind
s-t-a ihr seid	*i-d* ihr seid
han-ti od. *hen-ti* sie sind	*e-n-d* sie sind

Das zendische *ah* hat sich im Neupersischen in *e*, das *mi* in *m* verwandelt, von *ahi* ist nur *i* geblieben, in der dritten Person Singularis ist *as* zu *es* und *ti* zu *t* geworden: *est* er ist. In der ersten Person Pluralis des Zend steht in *m-ahi*, wahrscheinlich für *asmahi*, das Zeichen der ersten Person *m*, wider die Regel der indogermanischen Sprachen, als Anlaut; von *ahi* ist nur *i* geblieben, und dieses *i* ist im Neupersischen, nach der Regel, wider vor das Pronomen gesetzt worden: *i-m* wir sind; in der zweiten Person Pluralis, *sta*, ist das *s* von *as* und der Endlaut *a* verschwunden, und nur das Pronomen *t* geblieben, das im Neupersischen *d* lautet: *i-d* ihr seid. Von *henti* ist im Neupersischen das *h* und das *i* weggefallen und *t* hat sich in *d* verwandelt: *end* sie sind.

In der Conjugation aller deutschen Sprachen erscheint das Hülfszeitwort nur selten; in der ältesten Conjugation, in der Conjugation, die durch Ablaut stattfindet und von der jetzt die Rede ist, im Praesens Indicativi, Coniunctivi,

(Zu Seite 49.)

Isländisch.	Schwedisch.	Althochd.	Mittelhochd.	Neuhochd.
binda	*binda*	*bintan*	*binden*	binden
setja	*sätja*	*sezzan*	*setzen*	setzen
		salpōn	*salben*	salben
hafa	*hafva*	*haban*	*haben*	haben
bindandi	*bindande*	*bintantēr*	*bindende*	bindend
setjandi	*sätjande*	*sezzentēr*	*setzende*	setzend
		salpōntēr	*salbende*	salbend
hafandi	*hafvande*	*habentēr*	*habende*	habend
bundinn	*bunden*	*buntan-ēr*	*bunden*	gebunden
bedinn	*bēden*	*petan-ēr*	*beten*	gebeten
stiginn	*stīgen*	*stigan-ēr*	*stigen*	gestiegen

In dem folgenden Verzeichnisse sind Infinitivi und Participia Praesentis der starken und der schwachen Conjugation aufgestellt, Participia Praeteriti nur von der starken Conjugation. Die Participia Praeteriti der schwachen Conjugation werden auf andere Weise gebildet.

Stämme der Pronomina possessiva.	Stamm des Hülfsverbums.	Stamm des Verbums.
	e und *i*	*ken* grabe *fode*
m von *mĕn* ich	*e-m* ich bin	*ken-e-m* ich grabe

e[illegible] *m*, wider die Regel der indogermanischen
S[illegible] Anlaut; von *ahi* ist nur *i* geblieben, und die-
[illegible] Neupersischen, nach der Regel, wider vor das
[illegible]esetzt worden: *i-m* wir sind; in der zweiten
[illegible]alis, *sta*, ist das *s* von *as* und der Endlaut *a*
[illegible]en, und nur das Pronomen *t* geblieben, das im
[illegible]hen *d* lautet: *i-d* ihr seid. Von *henti* ist im
[illegible]hen das *h* und das *i* weggefallen und *t* hat sich
[illegible]ndelt: *end* sie sind.

In der Conjugation aller deutschen Sprachen erscheint das Hülfszeitwort nur selten; in der ältesten Conjugation, in der Conjugation, die durch Ablaut stattfindet und von der jetzt die Rede ist, im Praesens Indicativi, Conjunctivi, Imperativi und im Imperfectum Indicativi und Conjunctivi gar nicht. Im Infinitivus dagegen und in den Participien kommt ein Hülfszeitwort vor. Es fragt sich was für eins?

In der durch Ablaut bewirkten Conjugation aller deutschen Sprachen endet der Infinitiv auf *en* = *an*, das Participium Präteriti ebenfalls auf *en* = *in* = *an* und das Participium Praesentis auf *end* = *and*, wie aus der vorhergegangenen Aufstellung von Verben zu sehen ist. S. 22, 31, 39. Die nordischen Sprachen machen keine Ausnahme. Im Participium Präteriti ist das ursprüngliche *en* = *in* = *an* erhalten, im Infinitiv ist dasselbe bereits weggefallen. —

In der starken Conjugation bleibt das *an* = *en* des Infinitivs und das *and* = *ant* = *end* = *ent* des Participii Präsentis unvermischt: *graban*, *giban*, *bindan*; *grabands*, *gibands*, *bindands*; in der schwachen Conjugation wird dasselbe mit den Endungen der Stämme der Verba theils vermischt, theils von denselben verschlungen: *sokjan*, *haban*, *salbōn*; *sokjands*, *habands*, *salbōnds*, wie im Lateinischen. S. Analysis verbi S. 150, 551. *salbōn* steht für *salbō-an*, *haban* haben für *habai-an*, *salbōnds* für *salbō-ands*, *habands* für *habai-ands*. Im gothischen *sokjands* suchender, *salbōnds* salbender, *habands* habender, *spunnans* gesponnener, und im althochdeutschen *salpōntēr* salbender, *habantēr* oder *hapēntēr* habender, *spunnanēr* gesponnener sind die Endungen *s* und *er* Geschlechtszeichen.

In dem folgenden Verzeichnisse sind Infinitivi und Participia Praesentis der starken und der schwachen Conjugation aufgestellt, Participia Praeteriti nur von der starken Conjugation. Die Participia Praeteriti der schwachen Conjugation werden auf andere Weise gebildet.

Die indogermanischen Sprachen sind auf das Engste verwandt

1) durch ihre Pronomina possessiva, *meus* mein, *tuus* dein, *suus* sein und durch die Stämme derselben *m, t, s*;

2) durch die Art und Weise, wie diese Stämme *m, t, s* zur Bildung der Personformen der Verba in allen indogermanischen Sprachen verwendet werden;

3) durch ihre Hülfszeitwörter und

4) durch ihre Wortstämme überhaupt.

Diefs Alles ist Gemeingut bei den indogermanischen Völkern.

(Zu Seite 50.)

deren Stämme.

Altgriechisch.	Alt	Altdän.	Englisch.	Althochd.	Neuhochdeutsch.	Stamm.
1. ἐ-μ-ός	*m-*	*m-in*	*m-y*	*m-īn*	m-ein	*m*
2. σ-ός u.	*t-v*	*d-in*	*th-y*	*d-īn*	d-ein	*t = d*
2. τ-εός						
3. ὅ-ς u.	*s-v*	*s-in*	*h-i-s*	*s-īn*	s-ein	*s*
3. ἑό-ς						

r.

Altgriechisch.	Alt	Altdän.	Englisch.	Althochd.	Neuhochdeutsch.	Stamm.
1. εἰ-μ-ί u.	*jes*	*ēr*	*a-m*	*bi-m*	ich bi-n	*m*
1. ἐ-μ-ί						
2. εἶς u.	*je-*	*ē-s-t*	*a-r-t*	*bi-s*	du bi-s-t	*s = t*
2. ἐσ-σ-ί						
3. ἐσ-τ-ί	*jes*	*ē-s*	*i-s*	*bi-s-t*	er i-s-t	*t = s*
1. ἐσ-μ-έν u.	*jes*	*ēre*	*are*	*biru-m-es*	wir si-nd	*m*
1. ἐ-μ-έν					ihr sei-d	
2. ἐσ-τ-έ	*jes*	*ēre*	*are*	*biru-t*		*t = d*
3. εἰ-σ-ί u.	*su-*	*ēre*	*are*	*bi-n-t*	sie si-n-d	*s = t*
3. ἐν-τ-ί						
1.	*jes*				wir beide sind	*v = u*
2. ἐσ-τ-όν	*jes*				ihr beide seid	*t*
3. ἐσ-τ-όν	*jes*				sie beide s	*t*

idi-k wir waren *szev-er-idik* wir liebten *szat-ar-id* kaufte kauften

Wir ersehen aus dem vorstehenden Verzeichnisse, dafs alle indogermanischen Sprachen für das Hülfszeitwort den gemeinschaftlichen Stamm $a = e = i$ haben. Der Ursprung des althochdeutschen Stammes $bi = be$ sein ist S. 27. nachgewiesen.

Aus der Analysis verbi S. 88 — 159 ist, wie wir schon angeführt haben, ersichtlich, dafs die Verba im Türkischen, Altgriechischen, Sanskrit und Lateinischen ihre Tempus-, Modus-, Activ- und Passivformen durch Zusammensetzung und Verschmelzung mit Hülfszeitwörtern bilden. Zur Veranschaulichung stehe hier noch das türkische Hülfszeitwort neben einigen Verben:

Hülfszeitwort.	Stamm des Verbi.	
	Imperativus.	
	szev liebe	*szat* verkaufe
	Praesens Indicativi.	
i-m ich bin	*szev-er-im* ich liebe	*szat-ar-im* ich verkaufe
si-n du bist	*szev-er-sin* d. liebst	*szat-ar-sin* du verkaufst
der er ist	*szev-er* er liebt	*szat-ar* er verkauft
i-z wir sind	*szev-er-iz* w. lieben	*szat-ar-iz* wir verkaufen
si-niz ihr seid	*szev-er-siniz* ihr l.	*szat - ar - siniz* ihr verkaufet
der-ler sie sind	*szev-er-ler* s. lieben	*szat-ar-ler* sie verkaufen
	Imperfectum Indicativi.	
idi-m ich war	*szev-er-idim* ich liebte	*szat-ar-idim* ich verkaufte
idi-n du warst	*szev-er-idin* du liebtest	*szat-ar-idin* du verkauftest
idi er war	*szev-er-idi* er liebte	*szat-ar-idi* er verkaufte
idi-k wir waren	*szev-er-idik* wir liebten	*szat-ar-idik* w. verkauften

idi-niz ihr waret	***szev-er-idiniz*** ihr liebtet	***szat-ar-idiniz*** ihr verkauftet
idi-ler s. waren	***szev-er-idiler*** sie liebten	***szat-ar-idi-ler*** sie verkauften
	u. s. w.	
	Infinitivus.	
ol-mak sein	***szev-mek*** lieben	***szat-mak*** verkaufen
	Participium Praesentis.	
iken seiend	***szev-er-iken*** liebend	***szat-ar-iken*** verkaufend
	Participium Praeteriti.	
imis gewesen	***szev-mis*** geliebt	***szat-mis*** verkauft.

Auf ähnliche Weise bildet das Altgriechische, das Sanskrit, das Lateinische und selbst das Peruanische seine Zeitformen. Der Deutsche bedient sich im Praesens Indicativi, Conjunctivi, Imperativi und im Imperfectum Indicativi und Conjunctivi seiner starken Conjugation, wie schon bemerkt worden ist, keines Hülfszeitwortes. Im Infinitiv und in den Participien nimmt er seine Zuflucht zu einem solchen.

Bildung des Präsens Infinitivi Activi.

Der Grieche hat zwei Formen des Hülfsverbi, *εἰμί* ich bin und das alte dorische *ἐμί* ich bin. Mit *εἶναι* sein bildet er folgende und ähnliche Infinitivi:

εἶναι sein	*τιθ-έναι* setzen	*ἱστά-ναι* stellen	*διδό-ναι* geben
εἶν-αι sein	*τύπτ-ειν* schlagen	*μερίζ-ειν* theilen	*εὕδ-ειν* schlafen
mit *ἔμεναι* sein	*τιθ-έμεναι* setzen	*τυπτ-έμεναι* schlagen	
m. *ἔμεν* sein	*τιθ-έμεν* setzen	*τυπτ-έμεν* schlagen	

Wir sehen hier, dafs die Endsylbe *αι* des Hülfszeitwortes bei Zusammensetzung mit Verben häufig wegfällt, von *εἶναι* wird bei der Zusammensetzung *ειν*, von *ἔμεναι* *ἔμεν*. Die innigste Verwandtschaft findet unbestreitbar Statt zwischen dem altdorischen *ἐμί* ich bin und dem altnordi-

schen *em* ich bin, nur das *i* der Endsylbe ist weggefallen, wie im Böhmischen und Polnischen, die mit dem Altslavischen und dem Littauischen, welche das *i* noch haben, zu einer und derselben Sprache gehören.

Die alten Dorier verkürzten dieses *ειν* des Infinitivs noch in *εν* und *ην* und sagten statt *τύπτ-ειν* schlagen *τύπτ-εν*, für *μερίζ-ειν* theilen *μερίσδ-εν*, für *εὔδ-ειν* schlafen *εὔδ-εν*, für *ἀείδ-ειν* singen *ἀείδ-εν*; für *χαίρ-ειν* sich freuen *χαίρ-ην*; *η* und *α* wechseln aber schon im Griechischen *ἡμέρα* der Tag = *ἀμέρα*, *φήμη* der Ruf *φάμα*, *ϛῆναι* stellen *ϛᾶναι*. Wir haben hier folglich den deutschen Infinitiv auf *en*, *an* wiedergefunden. Zusammenstellungen mit Stämmen von Verben mögen den Gegenstand verdeutlichen:

μίσγ-ειν	Dor.:	*μίσγ-εν* misch-en
ϛείχ-ειν	Dor.:	*ϛείχ-εν* steig-en
ἀμέλγ-ειν	Dor.:	*ἀ-μέλγ-εν* melk-en

u. s. w.

Bildung des Participii Präteriti Passivi.

Es ist nun die Bildung des Participii Präteriti oder Passivi nachzuweisen, das wie der Infinitiv auf *en* = *an* endet und Geschlechtszeichen annimmt.

Im Griechischen und im Sanskrit wird das Participium Präteriti Passivi gebildet durch Verbindung des Stammes des Verbi mit dem Infinitiv des Hülfszeitwortes, welchem letzteren adjectivische Geschlechtsendungen angehängt werden. Siehe Analysis verbi S. 121. Die Zeit wird, wie ursprünglich im Deutschen, durch Veränderungen am Stamm bezeichnet.

Griechisch: *ἔμεν* sein, *τιϑ-έμεν-ος, η, ον*
Sanskrit: (*aman*) sein, *liy-aman-as, a, an*
Analysis verbi S. 135.

Griechisch: *ἔμεν* sein,

τε - τυμ - μέν-ος,	*τε- τυμ -μέν-η*	*τε- τυμ -μέν-ον*
ge-schlag-en-er,	ge-schlag- en -e	ge-schlag- en -es

Sanskrit: (*ān* dor.: *ην*) sein,

ru- rud -ān-as,	*ru- rud -ān-ā,*	*ru- rud -ān-an,*
ge-klung-en-er,	ge-klung-en-e,	ge-klung-en-es,
Goth. *skaid -an-s,*	*skaid -an-a,*	*skaid -an,*
ge-schied-en-er,	ge-schied-en-e,	ge-schied-en-es,
Goth. *gib -an-s,*	*gib -an-a,*	*gib -an,*
ge-geb-en-er,	ge-geb-en-e,	ge-geb-en-es,

Im Griechischen und im Sanskrit erhält das Participium Präteriti Passivi die Reduplication, im Gothischen nicht.

Die deutsche Partikel *ge*, welche im Gothischen *ga*, im Althochdeutschen *ga* und *ka*, im Altsächsischen *gi*, im Angelsächsischen *ge* lautet, ist nicht wesentlich und in den nordischen deutschen Sprachen gar nicht vorhanden. Wahrscheinlich sollte dieses *ga*=*ge* im Participio Präteriti ursprünglich die Reduplication ersetzen.

Im Althochdeutschen erscheinen nur wenige Participia passiva ohne *ga*: *frezan, wuntan, wortan, worfan, runnan, funtan*, und auch schon *gafuntan*, *graban* und auch *gagraban*, *zogan* und *gazogan* und andere.

Auch viele gothische Verba nehmen dieses *ga* nicht an: *vaurthans, haldans, haitans* u. s. w.

Man ersieht aus dem Vorstehenden, dafs das Sanskrit im Alterthum einen Infinitiv *aman* sein und einen Infinitiv *ān* sein hatte, der dem griechischen *ἔμεν* sein und *ην* sein entsprach.

Bildung des Participii Praesentis Activi.

Das Participium Praesentis Activi wird in allen deutschen Sprachen, sowohl in der starken als in der schwachen Conjugation durch Anhängung der Sylbe *end*=*and* =*ent*=*ant* an den Stamm des Verbi gebildet. *D, t, s* gehen in den deutschen, in den tatarischen und in allen indogermanischen Sprachen häufig in einander über. Siehe Seite 11. u. Seite 50. Anl., die Personzeichen *s*=*t*=*d* in der zweiten Person Singularis und Pluralis. Die Infinitivendungen *en* und *an* haben wir im Griechischen und im

Sanskrit nachgewiesen, und als Infinitivi der Hülfsverba *ἐμί* ich bin und *asmi* ich bin wiedererkannt; das Participium Präsentis Activi des Hülfsverbi finden wir unter der Form *ens* = *end* im Lateinischen, in den Zusammensetzungen *abs-ens* abwesend, *praes-ens* gegenwärtig. Mit diesem *ens* wird im Lateinischen, wie im Deutschen mit *end* das Participium Praesentis Activi der Verba gebildet. Analysis verbi S. 141, 151.

Pot-ens, lĕg-ens, audi-ens, ama-ns, docē-ns
Könn-end, les-end, hör-end, lieb-end, lehr-end

Ama-ns steht für *ama-ens*, *docē-ns* für *docē-ens*, das *e* von *ens* wird hier von dem vorhergehenden langen *a* und *e* verschlungen.

Hab-ens, hab-entis, vol-ens, vol-entis, scrib-ens,
Hab-end, hab-endes, woll-end, woll-endes, schreib-end,
scrib-entis, coqu-ens, coqu-entis, spu-ens, spu-entis,
schreib-endes, koch-end, koch-endes, spei-end, spei-endes,
ed-ens, ed-entis, sug-ens, sug-entis, teg-ens,
ess-end, ess-endes, saug-end, saug-endes, deck-end,
teg-entis.
deck-endes.

Schwache Conjugation.

Isländisch.	Schwedisch.	Dänisch.	Alt-sächsisch.	Angel-sächsisch.	Englisch.	Gothisch.	Althochdeutsch.	Neuhochdeutsch.
				Praesens Indicativi.				
söki	*söker*	*söger*	*sōkju*	*söce*	*seek*	*sṓkja*	*suochu*	ich suche
söki-r	*söker*	*söger*	*sōki-s*	*söc-s-t*	*seek-s-t*	*sōkei-s*	*suochi-s*	du suche-s-t
söki-r	*söker*	*söger*	*sōki-d*	*söc-dh*	*seek*	*sōkei-th*	*suochi-t*	er suche-t
sökiu-m	*söke*	*söge*	*sōkjad*	*söcadh*	*seek*	*sōkja-m*	*suocha-m-es*	wir suche-n
söki-d	*söken*	*söge*	*sōkjad*	*söcadh*	*seek*	*sōkei-th*	*suocha-t*	ihr suche-t
sökia	*söka*	*söge*	*sōkjad*	*söcadh*	*seek*	*sōkja-n-d*	*suocha-n-t*	sie suche-n
						sōkjō-s		wir beide suchen
						sōkjā-ts		ihr beide suchet
				Imperfectum Indicativi.				
sót-ti für *sókti*	*sök-te*	*sög-te*	*sōh-ta*	*sōh-te*	*sough-t*	*sōki-da*	*suoh-ta*	ich such-te
sót-ti-r	*sök-te*	*sög-te*	*sōh-tē-s*	*sōh-te-s-t*	*sough-t-st*	*sōki-de-s*	*suoh-to-s-t*	du such-te-s-t
sót-ti	*sök-te*	*sög-te*	*sōh-ta*	*sōh-te*	*sough-t*	*sōki-da*	*suoh-ta*	er such-te
sót-tu-m	*sök-te*	*sög-te*	*sōh-tu-n*	*sōh-to-n*	*sough-t*	*sōki-dē-du-m*	*suoh-tu-m-es*	wir such-te-n
sót-tu-d	*sök-te-n*	*sög-te*	*sōh-tu-n*	*sōh-to-n*	*sough-t*	*sōki-dē-du-th*	*suoh-tu-t*	ihr such-te-t
sót-tu	*sök-te*	*sög-te*	*sōh-tu-n*	*sōh-to-n*	*sough-t*	*sōki-dē-du-n*	*suoh-tu-n*	sie such-te-n
						sōki-dē-du-ts		ihr beide suchtet

Praesens Conjunctivi.

söki	*söke*	*söger*	*sōkje*	*söce*	*seek*	*sōkjau*	*suoche*	ich suche
söki-r	*söke*	*söger*	*sōkjē-s*	*söce*	*seek*	*sōkjai-s*	*suoche-s*	du suche-s-t
söki	*söke*	*söger*	*sōkje*	*söce*	*seek*	*sōkjai*	*suoche*	er suche
söki-im	*söke*	*söge*	*sōkjēn*	*söcen*	*seek*	*sōkjai-m-a*	*suochē-m-es*	wir suche-n
söki-d	*söken*	*söge*	*sōkjēn*	*söcen*	*seek*	*sōkjai-th*	*suochē-t*	ihr suche-t
söki	*söke*	*söge*	*sōkjēn*	*söcen*	*seek*	*sōkjai-n-a*	*suochē-n*	sie suche-n
						sōkjai-ts		ihr beide suchet

Imperfectum Conjunctivi.

söt-ti für *sök-ti*	*sök-te*	*sög-te*	*sōh-ti*	*sōh-te*	*sough-t*	*sōki-de-dj-au*	*suah-ti*	ich such-te
söt-ti-r	*sök-te*	*sög-te*	*sōh-ti-s*	*sōh-te*	*sough-t*	*sōki-dē-dei-s*	*suah-ti-s*	du such-te-s-t
söt-ti	*sök-te*	*sög-te*	*sōh-ti*	*sōh-te*	*sough-t*	*sōki-dē-di*	*suah-ti*	er such-te
söt-ti-m	*sök-te*	*sög-te*	*sōh-tī-n*	*sōh-te-n*	*sough-t*	*sōki-dē-dei-m-a*	*suah-ti-m-es*	wir such-te-n
söt-ti-d	*sök-te-n*	*sög-te*	*sōh-tī-n*	*sōh-te-n*	*sough-t*	*sōki-dē-dei-th*	*suah-ti-t*	ihr such-te-t
söt-ti	*sök-te*	*sög-te*	*sōh-tī-n*	*sōh-te-n*	*sough-t*	*sōki-dē-dei-n-a*	*suah-ti-n*	sie such-te-n
						sōki-dē-dei-ts		ihr beide suchtet

Imperativus.

sök-tu	*sök*	*sög*	*sōki*	*söc*	*seek*	*sōkei*	*suochi*	suche
söki-d	*söken*	*sögèr*	*sōkja-d*	*söca-d*	*seek*	*sōkei-t*	*suoche-t*	suche-t
						sōkja-ts		suchet beide

				Infinitivus.				
sökia	*söka*	*söge*	*sōkja-n*	*söca-n*	*seek*	*sōkja-n*	*suocha-n*	suche-n
				Participium Praesentis.				
sökia-nd-i	*söka-nd-e*	*söge-nd-e*	*sōkja-nd*	*söce-nd-e*	*seek-ing*	*sōkja-nd-s*	*suocha-nt-ēr*	suche-nd-er
				Participium Praeteriti.				
sót-t-r für *soktr*	*sök-t*	*sög-t*	*gi-sōh-t*	*ge-sōh-t*	*sough-t*	*sōki-th-s*	*suochi-t-ēr*	ge-such-t-er

Wir lassen noch die Abwandlung eines Verbums folgen, dessen Infinitiv auf *ōn* endigt.

Gothisch.	Althochdeutsch.	Angelsächsisch.	Mittelhochdeutsch.	Neuhochdeutsch.
		Praesens Indicativi.		
salbō	*salpō-m*	*sealfige*	*salbe*	ich salbe
salbō-s	*salpō-s*	*sealfa-s-t*	*salbe-s-t*	du salbe-s-t
salbō-th	*salpō-t*	*sealfa-dh*	*salbe-t*	er salbe-t
salbō-m	*salpō-m-es*	*sealfjadh*	*salbe-n*	wir salbe-n
salbō-th	*salpō-t*	*sealfjadh*	*salbe-t*	ihr salbe-t
salbō-n-d	*salpō-n-t*	*sealfjadh*	*salbe-n-t*	sie salbe-n
(*salbō-s*)				wir beide salben
(*salbō-ts*)				ihr beide salbet

Imperfectum Indicativi.

salbō-da	*salpō-ta*	*sealfo-de*	*salbe-te*	ich salbe-te
salbō-dē-s	*salpō-tō-s*	*sealfo-de-s-t*	*salbe-te-s-t*	du salbe-te-s-t
salbō-da	*salpō-ta*	*sealfo-de*	*salbe-te*	er salbe-te
salbō-dē-du-m	*salpō-tu-m-es*	*sealfe-do-n*	*salbe-te-n*	wir salbe-te-n
salbō-dē-du-th	*salpō-tu-t*	*sealfe-do-n*	*salbe-te-t*	ihr salbe-te-t
salbō-dē-du-n	*salpō-tu-n*	*sealfe-do-n*	*salbe-te-n*	sie salbe-te-n
sabō-dē-du-ts				ihr beide salbetet

Praesens Conjunctivi.

salbō	*salpoe*	*sealfige*	*salbe*	ich salbe
salbō-s	*salpoē-s*	*sealfige*	*salbe-s-t*	du salbe-s-t
salbō	*salpoē*	*sealfige*	*salbe*	er salbe
salbō-m-a	*salpoē-m-ēs*	*sealfjon*	*salbe-n*	wir salbe-n
salbō-th	*salpoē-t*	*sealfjon*	*salbe-t*	ihr salbe-t
salbō-n-a	*salpoē-n*	*sealfjon*	*salbe-n*	sie salbe-n
salbō-ts				ihr beide salbet

Imperfectum Conjunctivi.

salbō-dē-dj-au	*salpō-ti*	*sealfo-de*	*salbe-te*	ich salbe-te
salbō-dē-dei-s	*salpō-tī-s*	*sealfo-de*	*salbe-te-s-t*	du salbe-te-s-t
salbō-dē-di	*salpō-ti*	*sealfo-de*	*salbe-te*	er salbe-te
salbō-dē-dei-m-a	*salpō-tī-m-es*	*sealfe-de-n*	*salbe-te-n*	wir salbe-te-n
salbō-dē-dei-th	*salpō-tī-t*	*sealfe-de-n*	*salbe-te-t*	ihr salbe-te-t
salbō-dē-dei-n-a	*salpō-tī-n*	*sealfe-de-n*	*salbe-te-n*	sie salbe-te-n
salbō-dē-dei-ts				ihr beide salbetet

Imperativus.

salbō	*salpō*	*sealfa*	*salbe*	salbe
salbō-th	*salpō-t*	*sealfja-dh*	*salbe-t*	salbe-t
salbō-ts				salbet beide

Infinitivus.

salbō-n	*salpō-n*	*sealfja-n*	*salbe-n*	salbe-n

Participium Praesentis.

salbō-nd-s	*salpō-nt-ēr*	*sealfige-nd-e*	*salbe-nd-e*	salbe-nd-er

Participium Praeteriti.

sabō-th-s	*ki-salpō-t-ēr*	*ge-sealfo-d*	*ge-salbe-t*	ge-salbe-t-er

Bildung des Imperfecti Indicativi, Conjunctivi und des Participii Praeteriti Passivi in der schwachen Conjugation.

Es fragt sich hier, woher stammt das Zeichen des Imperfecti oder Perfecti Indicativi, Conjunctivi und Participii in den deutschen Sprachen. Dieses Zeichen lautet im Isländischen *di, ti, da, d, t*; im Altsächsischen *da, de, d, t*; im Althochdeutschen *ta, ti, t*; im Gothischen *da, dedi, th*; im Schwedischen, im Dänischen, im Altfriesischen, im Mittelniederländischen, im Neuniederländischen, im Angelsächsischen *de, te, d, t*; im Mittelhochdeutschen, im Neuhochdeutschen *te, t*; im Englischen *d, t*.

Die Türken bilden ihr Imperfectum Indicativi und Conjunctivi, durch Anhängung des Imperfecti des Hülfszeitwortes an den verlängerten Stamm des Verbi:

Indicativus Praesens.

i-m ich bin	*szev* liebe	*szev-er-i-m* ich liebe;
	gel komm	*gel-ir i-m* ich komme;
	jaz schreibe	*jaz-ar-i-m* ich schreibe.

Imperfectum.

i-di er war, oder sein er ist gewesen	*szev-er-idi* er liebte
	gel-ir-idi er kam
	jaz-ar-idi er schrieb.

Das Perfectum bildet der Türke, indem er an den nackten Stamm des Verbi, das Perfectum des Hülfszeitwortes, welches *di* = er ist gewesen, lautet, anhängt:

Perfectum.

di er ist gewesen		*szev-di* er hat geliebt
		gel-di er ist gekommen
		jaz-di er hat geschrieb.
	al empfange	*al-di* er hat empfangen
	en komm herab	*en-di* er ist herabg.
	jan brenne	*jan-di* er hat gebrannt

Mehrere türkische Verba verwandeln dieses Perfectum *di* des Hülfszeitwortes auch in *ti, tü, tu*:

di er ist gewesen	*alis* gewöhne	*alis-ti* er hat gewöhnt
	bit höre auf	*bit-ti* er hat aufgehört
	dik nähe, *cous*	*dik-ti* er hat genäht *il a cousu*
	düs falle	*düs-tü* er ist gefallen
	jat geh zu Bett	*jat-ti* er ist zu Bett gegangen, *il s'est couché*
	kos laufe	*kos-tu* er ist gelaufen *il a couru*
	git gehe	*git-ti* er ist gegangen
	ört bedecke	*ör-tü* er hat bedeckt
	tut nimm *prends*	*tut-tu* er hat genommen *il a pris.*

Im Isländischen hat sich dieses Perfectum *di, ti* des türkischen Hülfszeitwortes rein erhalten.

Isländ.	*elska* lieben	*elska-di* er hat geliebt	*elska-di* er hätte geliebt	*elska-d-r* gelieb-t-er
Türk.	*szev* liebe	*szev-di* er hat geliebt	*szev-di* er hätte geliebt	
Isländ.	*baka* backen	*baka-di* er hat gebacken	*baka-di* er hätte gebacken	*baka-d-r* gebackener
Türk.	*kalk* reise	*kalk-ti* er ist gereiset	*kalk-ti* er wäre gereiset	*pars, il est parti, il serait parti*
Isländ.	*vekia* wecken	*vak-ti* er hat geweckt	*vek-ti* er hätte geweckt	*vak-t-r* geweck-t-er
Isländ.	*tekia* decken	*tak-ti* er hat gedeckt	*tek-ti* er hätte gedeckt	*tak-t-r* gedeck-t-er
Goth.	*us-vakjan* wecken	*us-vaki-da* er hat geweckt	*us-vaki-dē-di* er htt. geweckt	*us-vaki-th-s* geweck-t-er
Goth.	*satjan* setzen	*sati-da* er hat gesetzt	*sati-dē-di* er hätte gesetzt	*sati-th-s* gesetz-t-er
Goth.	*vaurkjan* wirken	*vaurh-ta* er hat gewirkt		
Goth.	*aigan* haben	*aih-ta* er hat gehabt		
Goth.	*ōgan* fürchten	*ōh-ta* er hat gefürchtet		
Althd.	*wekjan* wecken	*weki-ta* er hat geweckt	*veki-ti* er hätte geweckt	*weki-t-ēr* geweck-t-er
Althd.	*dekjan* decken	*deki-ta* er hat gedeckt	*deki-ti* er hätte gedeckt	*deki-t-ēr* gedeck-t-er
Altsächs.	*wekjan* wecken	*weki-da* er hat geweckt	*weki-di* er hätte geweckt	*wekja-d* geweckt
Altsächs.	*rekjan* erzählen	*reki-da* er hat erzählt	*reki-di* er hätte erzählt	*rekja-d* erzähl-t
Angels.	*nerjan* erhalten	*nere-de* er hat erhalten	*nere-de* er hätte erhalten	*nere-d* erhalten
Angels.	*erjan* ackern	*ere-de* er hat geackert	*ere-de* er hätte geackert	*ere-d* geacker-t
Mittelhd.	*ern* ackern	*er-te* er ackerte	*er-te* er ackerte	*er-t* geacker-t
Mittelhd.	*legen* legen	*leg-te* er legte	*leg-te* er legte	*leg-t* geleg-t

Die alten Deutschen, namentlich die Gothen, bedienten sich des Imperfecti in der Bedeutung sowohl des Imperfecti als des Perfecti; das durch ein Hülfszeitwort gebildete Perfectum: er hat geschrieben, er hat gelesen u. s. w. besafsen sie nicht.

Das Perfectum des Hülfszeitwortes: *di, ti* gewesen, erscheint im Participium Praeteriti der deutschen Sprachen und in den Imperfecten der Engländer zu *d, t* verkürzt. Auch im Türkischen wurde dieses *di, ti* zuweilen zur Bildung des Participii Praeteriti benutzt, wie z. B. *var-idi* gehabt *eu*, und im Infinitiv: *szev-di-k* geliebt haben, *avoir aimé, amavisse.*

Alle deutsche Völker haben das Perfectum *di, ti* des türkischen Hülfszeitwortes gar nicht oder wenig verändert, nur die Gothen haben demselben ihre Reduplication mit *ē = ai* hinzugefügt, sie sagten statt *di* im Pluralis des Indicativ *dē-di = dē-du* und im Conjunctiv sogar im Singularis und Pluralis *dē-di = dē-dei*, in *dēdu* und *dēdei* wird das *i* von *di* von den Personendungen verschlungen:

Imperfectum Indicativi.

habai-da	ich hatte
habai-de-s	du hattest
habai-da	er hatte
habai-dē-du-m	wir hatten
habai-dē-du-th	ihr hattet
habai-dē-du-n	sie hatten

Imperfectum Conjunctivi.

habai-dē-dj-au	ich hätte
habai-dē-dei-s	du hättest
habai-dē-di	er hätte
habai-dē-dei-m-a	wir hätten
habai-dē-dei-th	ihr hättet
habai-dē-dei-n-a	sie hätten

Durch deutsche Hülfsverba gebildete Futura, Perfecta und Plusquamperfecta.

Die deutschen Sprachen besitzen nur zwei einfache Zeitformen und diese nur in der starken Abwandlungsweise, eine Gegenwart, ein Praesens, und eine Vergangenheit, ein Praeteritum: *biege, bog*; *steige, stieg*; *binde, band*; in der schwachen Abwandlungsweise ist das Praeteritum oder Imperfectum, wie wir gesehen haben, durch Anhängung des türkischen Hülfszeitwortes an den Stamm des Verbi gebildet. Eine Form des Futurums fehlt den deutschen Sprachen ganz.

Im Gothischen und im Althochdeutschen werden alle Tempora der Vergangenheit des griechischen Verbi, das Imperfectum, der Aoristus, das Perfectum und das Plusquamperfectum durch das gothische Imperfectum übersetzt und alle Futurformen durch das gothische Präsens.

Dieser Mangel an grammaticalischen Formen beweist deutlich, dafs unsere Sprache und unser Volk aus der östlichen Tatarei stammen. Die osttatarischen Sprachen unterscheiden sich von den westtatarischen durch eine grofse Armuth an grammaticalischen Formen. Die Deklination wird durch Postpositionen, die unsern Präpositionen entsprechen, bewirkt, siehe S. 12.; die Verba werden wenig oder gar nicht conjugirt und die Zeit bleibt wie in den altdeutschen Sprachen häufig sehr unbestimmt:

Mandschuisch: *tatsikhangge* studirend, studirt, und Studien; *khendukhangge* sagend, gesagt, sagen.

Ostmongolisch: *kemaku* rufen, *kemamui* ich rufe, man ruft, man hat gerufen, man wird rufen; *kemaksan* rufend, gerufen habend, gerufen.

Westmongolisch = Olet = Kalmukkisch: *ire* = komm = *veni* = *viens*. — *iren* kommend *veniens*, *iremui* ich komme, *irebeï* er ist gekommen, *ireku* kommen *venire*, *ireksen* gekommen; — *euk* gib, *eukbeui* er hat gegeben.

Der Vokal der letzten Sylbe des Stammes bestimmt im Westmongolischen die Vokale des Zuwachses. Siehe Analysis verbi S. 21.

Im Türkischen wird das Praesens noch als Futurum gebraucht: Praes.: *szevérim* ich liebe, *amo*, Fut.: *szevérim* ich werde lieben *amabo*; *gelirim* ich komme *venio*, *gelirim* ich werde kommen *veniam*, *jazárim* ich schreibe *scribo*, *jazárim* ich werde schreiben *scribam*.

Es fragt sich, wann und wie ist die Bildung des Perfecti, Plusquamperfecti, des Futuri I. und II. durch Hülfszeitwörter in den deutschen Sprachen entstanden?

Schon die Gothen bedienten sich im vierten Jahrhundert nach Christo der Hülfszeitwörter zur Bildung der Praeterita passivi: Col. 4, 3. δέδεμαι = *gabundans im* ich bin gebunden. — 1. Cor. 7, 27. δέδεσαι = *gabundans is* du bist gebunden. — 2. Cor. 12, 7. ἐδόθη = *atgibana ist* gegeben ist. — 1. Thess. 3, 3. κείμεθα = *satidai sijum* wir sind gesetzt. Ephes. 2, 8. ἐστε σεσωσμένοι = *sijuth ganasidai* ihr seid selig geworden. Matth. 10, 30. ἠριθμημέναι εἰσί = *garathana sind* sie sind gezählet.

Marc. 1, 9. ἐβαπτίσθη = *daupiths vas* er wurde getauft. — 1. Cor. 7, 24. ἐκλήθη = *galathōths vas* er war berufen worden. — 2. Cor. 1, 8. ἐβαρήθημεν = *kaurida vesum* wir waren beschwert. — 2. Cor. 7, 9. ἐλυπήθητε = *gauridai vesuth* ihr seid betrübt worden. — Marc. 1, 5. ἐβαπτίζοντο = *daupidai vesun* sie wurden getauft.

Matth. 9, 25. ἐξεβλήθη = *usdribana varth* es war ausgetrieben. — Joh. 9, 34. ἐγεννήθης = *gabaurans varst* du wardst geboren. 1. Cor. 7, 18. ἐκλήθη = *galathōths varth* er wurde berufen. — Marc. 6, 3. ἐσκανδαλίζοντο = *marzidai vaurthan* sie wurden skandalisirt = sie ärgerten sich = sie nahmen Anstofs.

Im Activo erscheinen die Hülfszeitwörter in der deutschen Schriftsprache erst im achten und neunten Jahrhundert nach Christo. Bis dahin wurde das Imperfectum, Perfectum, Plusquamperfectum, der Griechen und Lateiner durch das einzige deutsche Imperfectum, das Futurum, durch das deutsche Praesens übersetzt.

Man stellt die Frage auf: Haben die Deutschen und die romanischen Völker ihre durch Hülfszeitwörter gebildete Perfecta, Plusquamperfecta und Futura einigen alt-

römischen Redensarten nachgeahmt. Mehrere Gelehrte sind dieser Meinung *).

---

*) Jacob Grimm. Deutsche Grammatik. Göttingen 1837. S. 146—189. Abel-Rémusat. Recherches sur les langues tartares. T. I. P. 276. sagt: Les langues du midi de l'Europe, comme l'italien, le français, l'espagnol, qu'on peut, jusqu'à un certain point, considérer comme des dialectes dérivés du latin, paraissent avoir imité leurs auxiliaires de ceux, qui ont de tout temps été en usage dans les langues gothiques. On voit quelque idée des verbes auxiliaires dans les phrases Latines, qu'on peut combiner de différentes manières; amaturus fui, venturus eram, etc.

M. Raynouard donne une autre origine aux auxiliaires français; il aime mieux les rapprocher de quelques expressions latines où le verbe habere est joint à un participe. Voyez Élémens de la Grammaire Romane, p. 84.

Abel-Rémusat. Recherches sur les langues tartares T. I. P. 306. Les Turks ont eu depuis longtemps beaucoup de rapports avec les nations Gothiques et Hindo-scythiques qui habitaient encore en Tartarie quelques siècles après notre ère; et ces rapports, attestés par tous les écrivains Chinois, fourniraient un moyen conjectural, à la vérité, mais en tout conforme à la vraisemblance historique, pour expliquer l'introduction des verbes auxiliaires et des temps composés dans la langue Turke. Depuis l'extrémité de l'Asie, on ignore entièrement l'art de conjuguer les verbes, ou du moins les participes et les gérondifs jouent le principal rôle dans les idiomes Tongous et Mongols où la distinction des personnes est inconnue. Les Turks orientaux en offrent les premiers quelques traces; mais le peu d'usage, qu'ils en font semble attester le préexistence d'un système plus simple. Enfin ceux des Turks qui touchaient autrefois la race Gothique dans les contrées qui séparent l'Irtich et le Jaïk, qui l'ont repoussée ensuite, et bientôt poursuivie jusqu'en Europe, ont, de plus que les Turks orientaux quelque chose, qui leur est commun avec les nations Gothiques, la conjugaison par le moyen des verbes auxiliaires; et malgré cette addition qui semble étrangère à leur langue, celle-ci conserve quelque chose du mécanisme gêné des idiomes sans conjugaison. Voilà le fait et ses principales circonstances exposés; la conjecture qui en donnerait l'explication me semble assez naturelle. C'est celle qu' Adelung a proposée peut-être un peu légèrement et sans avoir suffisamment approfondi la matière, quand il a dit qu'en Turk, non seulement le fond primitif de l'ancien tatar était mêlé de mots Arabes et Persans, mais qu'il y avait encore beaucoup de germanique, qu'ils avaient apparemment contracté par la liaison et le voisinage des deux peuples, dans leur demeure primitive de la haute Asie. Adelung est obligé de supposer ici un fait que nous avons eu soin d'établir avant de proposer aucune conjecture.

Wo hätten dann aber die Peruaner und andere Völker ihre mit Hülfszeitwörtern gebildete Perfecta hergenommen. S. 34. 35. — Die Peruaner besafsen dieselben schon vor der Ankunft der romanischen Völker in Amerika.

Jeder Volksstamm und jeder Zweig eines Volksstammes bildet, wenn er frei und unabhängig ist, seine Sprache selbstständig aus; das zeigt der Bau der Sprachen in allen Erdtheilen. Die einzelnen Hauptzweige des deutschen Volksstammes sind vom frühesten Alterthum bis auf die neuesten Zeiten nie lange von fremden Völkern beherrscht und unterdrückt worden, da die deutschen Sprachen äufserst wenig fremdartige Sprachformen aufgenommen haben. Die Formen des Infinitivs und der Participia der starken Conjugation sind echt deutsch und einem alten allen indogermanischen Sprachen gemeinschaftlichen Hülfsverbo entnommen. Nur die schwache Conjugation weiset auf eine Berührung mit Türken hin, die ebenfalls nicht lange gedauert hat, da der die Sprache formende Geist durch dieselbe wenig beschränkt worden ist. Dafs die deutschen Völker ihre Perfecta, Plusquamperfecta und Futura nicht den Lateinern nachgeahmt haben, beweist schon der Umstand, dafs sie nicht dieselben Hülfszeitwörter wie die Lateiner und die einzelnen deutschen Völkerschaften die verschiedenartigsten Hülfszeitwörter zu Bildung des Futurums verwendet haben.

Im Gothischen kommt zwar schon, Luc. 1, 66. der Gebrauch von *skulan* sollen, *debere*, beim Futurum vor, aber nur vereinzelt und nichts für die Bildung des Futurums durch dieses Hülfszeitwort beweisend; Luther giebt die Uebersetzung dieser Stelle durch *will*, das auch in neuerer Zeit zur Bildung des Futurums, aber nicht in der Neuhochdeutschen Sprache gebraucht worden ist. *τί ἄρα τό*

Adelung. Mithridates. Th. I. P. 462. In dieser Sprache ist der alte tatarische Grundstoff nicht allein mit arabischen und persischen Wörtern gemischt, sondern es findet sich auch viel Germanisches darin, welches auf eine nahe Verbindung beider Völker, vermuthlich in ihren Wohnsitzen im mittlern Asien schliefsen läfst.

παιδίον τοῦτο ἔσται = *hva skuli thata barn vairthan* = was *will* aus dem Kinde werden.

Im achten Jahrhundert wird *scolan* sollen *debere*, im Althochdeutschen, schon häufig zur Bildung des Futurums gebraucht. Wir finden dieses *Sollen* in allen deutschen Sprachen zu diesem Endzweck benutzt, nur das Neuhochdeutsche vertauschte dasselbe im 14ten und 15ten Jahrhundert n. Chr. mit *werden*.

Es mögen hier mit Hülfszeitwörtern gebildete Perfecta, Plusquamperfecta und Futura verschiedener deutschen Sprachen folgen.

Isländisch.	Schwedisch.	Dänisch.	Englisch.	Neuhochdeutsch.
		Perfectum Indicativi.		
ék hefi haft	*jag har haft*	*jeg har havt*	*i have had*	ich habe gehabt
thu hefir haft	*du har haft*	*du har havt*	*thou hast had*	du hast gehabt
hann hefir haft	*han har haft*	*han har havt*	*he has had*	er hat gehabt
vér hefum haft	*vi ha haft*	*vi har havt*	*we have had*	wir haben gehabt
thér hefid haft	*i han haft*	*i har havt*	*you have had*	ihr habet gehabt
their hefa haft	*de ha haft*	*de har havt*	*they have had*	sie haben gehabt
		Plusquamperfectum Indicativi.		
ék hafda haft	*jag hade haft*	*jeg havde havt*	*i had had*	ich hatte gehabt
thu hafdir haft	*du hade haft*	*du havde havt*	*thou hadst had*	du hattest gehabt
hann hafdi haft	*han hade haft*	*han havde havt*	*he had had*	er hatte gehabt
vér hafdum haft	*vi hade haft*	*vi havde havt*	*we had had*	wir hatten gehabt
thér hafdud haft	*i haden haft*	*i havde havt*	*you had had*	ihr hattet gehabt
their hafdu haft	*de hade haft*	*de havde havt*	*they had had*	sie hatten gehabt

Futurum I. Indicativi.

ék skal hafa	*jag skall hafva*	*jeg skal have*	*i shall have*	ich werde haben
thu skalt hafa	*du skall hafva*	*du skal have*	*thou wilt have*	du wirst haben
hann skal hafa	*han skall hafva*	*han skal have*	*he will have*	er wird haben
vér skulum hafa	*vi skolo hafva*	*vi skal have*	*we shall have*	wir werden haben
thér skulid hafa	*i skolen hafva*	*i skal have*	*you will have*	ihr werdet haben
their skula hafa	*de skola hafva*	*de skal have*	*they will have*	sie werden haben

Isländisch.	Neuhochdeutsch.			
Futurum I. Indicativi.			*Futurum II. Indicativi.*	
ék mun hafa	ich werde haben	*jeg skal have havt*	*i shall have had*	ich werde geh. haben
thu munt hafa	du wirst haben	*du skal have havt*	*thou wilt have had*	du wirst gehabt haben
hann mun hafa	er wird haben	*han skal have havt*	*he will have had*	er wird gehabt haben
vér munum hafa	wir werden haben	*vi skulle have havt*	*we shall have had*	wir werden geh. hab.
thér munid hafa	ihr werdet haben	*i skulle have havt*	*you will have had*	ihr werdet geh. haben
their muna hafa	sie werden haben	*de skulle have havt*	*they will have had*	sie werden geh. haben

Das Vorstehende zeigt, dafs der Isländer sowohl *sollen* als *müssen* zur Bildung des Futurums braucht: *ek skal hafa* = ich soll haben, *ek mun hafa* = ich mufs haben = ich werde haben; der Schwede und der Däne brauchen nur *sollen*; der Engländer, aus eigenthümlicher Bescheidenheit, in der ersten Person Singularis und Pluralis *sollen*: *i shall have* ich soll haben, *we shall have* wir sollen haben, in den übrigen Personen *wollen*: *thou wilt have* du willst haben u. s. w.

Sobald die Bildung in einem Volke zunimmt, bezeichnet es die verschiedenen Zeitverhältnisse genauer, jetzt nicht mehr durch Formen, die werden niedergerissen, nur noch durch Hülfszeitwörter. — In einigen Sprachen werden die Zeitverhältnisse auch durch Partikeln bezeichnet. Tahitisch: Praesens: (*te papai nei au* / das Schreiben jetzt ich) ich schreibe, Imperfectum: (*te papai ra vau* / das Schreiben vorhin ich) ich schrieb; Praesens: (*te taoto nei au* / das Schlafen jetzt ich) ich schlafe; Imperfectum: (*te taoto ra vau* / das Schlafen vorhin ich) ich schlief; (*te haapii nei au* / das Lehren jetzt ich) ich lehre, (*te haapii ra vau* / das Lehren vorhin ich) ich lehrte.

III. Abtheilung.

Bildung der Passivformen.

In den deutschen Sprachen kommen vier Passivformen vor. Im Gothischen wird das Passivum durch *da* und *na*, oder vielmehr durch *d* und *n*, im Isländischen durch *st*, im Schwedischen und Dänischen durch *s* bezeichnet. Diese Formen bleiben zu erklären.

I. Gothische Passivformen.

Die meisten Völker in allen Erdtheilen bilden ihr Passivum mit Hülfszeitwörtern oder mit den Stämmen derselben. Es ist daher zu vermuthen, dafs die erwähnten Passivzeichen *da*, *na*, *st*, *s* Stämme von Hülfszeitwörtern seien.

Wir beginnen damit, einige gothische Passiva aufzustellen und die Formen derselben zu erklären.

Das Gothische ist arm an Passivformen, es besitzt die Form *da* nur für das Praesens Indicativi und Conjunctivi, die Form *na* auch für das Imperfectum.

Praesens.

Activum.

Indicativi.			*Conjunctivi.*
haita ich heiſse	*voco*	*haitau*	*vocem* ich heiſse
haiti-s du heiſsest	*vocas*	*haitai-s*	*voces* du heiſsest
haiti-th er heiſset	*vocat*	*haitai*	*vocet* er heiſse
haita-m wir heiſsen	*vocamus*	*haitai-m-a*	*vocemus* wir heiſsen
haiti-th ihr heiſset	*vocatis*	*haitai-th*	*vocetis* ihr heiſset
haita-n-d sie heiſsen	*vocant*	*haitai-na*	*vocent* sie heiſsen
haitō-s wir beide heiſsen	*n. d. vocamus*	*haitai-va*	*n. d. vocemus* wir beide heiſsen
hai-ta-ts ihr beide heiſset	*v. d. vocatis*	*haitai-ts*	*v. d. vocetis* ihr beide heiſset

Passivum.

Indicativi.			*Conjunctivi.*
haita-da	*vocor* ich werde geheiſsen	*haitai-dau*	*vocer* ich werde geheiſsen
haita-za	*vocaris* du wirst geheiſsen	*haitai-zau*	*voceris* du werdest geheiſsen
haita-da	*vocatnr* er wird geheiſsen	*haitai-dau*	*vocetur* er werde geheiſsen
haitan-da	*vocamur* wir werden geheiſsen	*haitain-dau*	*vocemur* wir werden geheiſsen
haitan-da	*vocamini* ihr werdet geheiſsen	*haitain-dau*	*vocemini* ihr werdet geheiſsen
haitan-da	*vocantur* sie werden geheiſsen	*haitain-dau*	*vocentur* sie werden geheiſsen

Man sieht deutlich, dafs *haitai-za* für *haitais-da, haitai-zau* für *haitais-dau* steht, und dafs überall nur *da* als Endung angehängt ist; auf die Conjugation äufsert dasselbe im Singular des Conjunctivs gar keinen Einflufs.

Die Conjugation der Passivformen auf *na* fällt mit der Conjugation der gothischen Intransitiva auf *na* zusammen, und bietet, wie wir schon bemerkt haben, auch ein Imperfectum dar, das keine Reduplication im Stamm des Verbi, wohl aber eine im Pluralis des Hülfszeitworts *da* = *di* erhält:

Praesens Indicativi.

Activum.

skaid-a	*separo*	ich scheide
skaid-is	*separas*	du scheidest
skaid-ith	*separat*	er scheidet
skaid-am	*separamus*	wir scheiden
skaid-ith	*separatis*	ihr scheidet
skaid-and	*separant*	sie scheiden

Passivum auf *na.*

skaid-n-a	*separor* ich werde geschieden
skaid-n-is	*separaris* du wirst geschieden
skaid-n-ith	*separatur* er wird geschieden
skaid-n-am	*separamur* wir werden geschieden
skaid-n-ith	*separamini* ihr werdet geschieden
skaid-n-and	*separantur* sie werden geschieden

Passivum auf *da.*

skaida-da	*separor* ich werde geschieden
skaida-za	*separaris* du wirst geschieden
skaida-da	*separatur* er wird geschieden
skaidan-da	*separamur* wir werden geschieden
skaidan-da	*separamini* ihr werdet geschieden
skaidan-da	*separantur* sie werden geschieden

Imperfectum Indicativi.

Activum.

skaiskaid	***separabam*** ich schied
skaiskaid-t	***separabas*** du schiedest
skaiskaid	***separabat*** er schied
skaiskaid-um	***separabamus*** wir schieden
skaiskaid-uth	***separabatis*** ihr schiedet
skaiskaid-un	***separabant*** sie schieden

Passivum auf ***na.***

skaid-n-ō-da	***separabar*** ich wurde geschieden
skaid-n-ō-de-s	***separabaris*** du wurdest geschieden
skaid-n-ō-da	***separabatur*** er wurde geschieden
skaid-n-ō-de-du-m	***separabamur*** wir wurden geschieden
skaid-n-ō-de-du-th	***separabamini*** ihr wurdet geschieden
skaid-n-ō-de-du-n	***separabantur*** sie wurden geschieden

Passivum auf ***da.***

skaidans im	***separabar*** ich wurde geschieden
skaidans is	***separabaris*** du wurdest geschieden
skaidans ist	***separabatur*** er wurde geschieden
skaidans sijum	***separabamur*** wir wurden geschieden
skaidans sijuth	***separabamini*** ihr wurdet geschieden
skaidans sind	***separabantur*** sie wurden geschieden

Während das Constantinopolitanischtürkische sein Passivum durch die Einschaltung von ***il*** oder ***n*** zwischen Stamm und Hülfszeitwort bildet: ***szev-mek*** lieben, ***szev-il-mek*** geliebt werden; ***jaz-mak*** schreiben, ***jaz-il-mak*** geschrieben werden; ***oku-mak*** lesen, ***oku-n-mak*** gelesen werden, hängt das Uigurtürkische, wie das Gothische, das Hülfsverbum als Endung an: Uigurtürkisch: ***äid-mak*** sagen, ***äid-mak-il*** gesagt werden. Siehe Analysis verbi S. 87 — 99.

Es fragt sich nun, finden wir in den tatarischen oder in den indogermanischen Sprachen Hülfsverba, die ***da = ta*** oder ***na*** lauten, oder vielmehr abgekürzte Stämme von Hülfsverben, welche die Laute ***d = t*** oder ***n*** liefern?

Im Galischen, der Sprache der alten Gallier, finden wir das Hülfsverbum *ta*, sein, auch *ata* sein; im Japanischen: *aru* ich bin, *atta* ich bin gewesen und mit diesem Hülfszeitworte gebildete Perfecta auf *ta* und *da*. —

Japanisch:

aru ich bin	*kurabu-ru* ich gebe
	su-ru ich mache
	zonzu-ru ich weifs
	fe-ru ich bringe zu
	jom-u ich lese
	jerab-u ich bezeichne
	sakeb-u ich schreie
	jorokob-u ich bin fröhlich
atta ich bin gewesen	*kurabe-ta* ich habe gegeben
	zi-ta ich habe gemacht
	zonii-ta ich habe gewufst
	fe-ta ich habe zugebracht
	jo-da ich habe gelesen
	jer-ō-da ich habe bezeichnet
	sake-ō-da ich habe geschrieen
	jorokō-da ich bin fröhlich gewesen

Dafs das *d* in den tatarischen und in den deutschen Sprachen oft in *t* übergehe, haben wir schon S. 11. und S. 62. gesehen. Durch Einschaltung des $t = d$ von diesem *ta* sein, bilden viele tatarische Sprachen ihr Passivum: Westmongolisch, Olet oder Kalmukkisch: *chindzelak-u* versuchen, *chindzelek-de-ku* versucht werden; *sonos-ōd* hörend, *sonos-to-ksan* gehört werdend; *uze-beï* er hat gesehen, *uze-k-de-beï* er ist gesehen worden. — Ungarisch: *varni* warten, *var-at-ni* gewartet werden; *kerni* bitten, *ker-et-ni* gebeten werden. — Finnisch: *rakastā* lieben, *rakast-et-tā* geliebt werden; *autta* helfen, *aut-et-tā* geholfen werden.

In den indogermanischen Sprachen, namentlich im Griechischen, haben wir den Infinitiv von *ἐμί* ich bin, $εν = ην$ S. 52—53. gefunden, der im Griechischen nicht nur zur Bildung der activen, sondern auch der passiven Infinitivi, nur unter einer andern Form, benutzt wird. Analysis verbi S. 109. und 120.

Das gothische *d* und *n* in *skaida-da* und *skaid-na* und ähnlichen Formen, man möge die Verba auf *na* als Passiva oder als Intransitiva betrachten, sind folglich weiter nichts als die Zeichen der Hülfsverba *ta* = *da* sein, und *εἶναι* = *ειν* = *εν* = *n* sein. — Im Japanischen findet sich übrigens auch ein Verbum *nari* werden = *devenir* = *fieri.*

II. Passivformen der norddeutschen Sprachen.

Die norddeutschen Sprachen, das Isländische, das Schwedische, das Dänische, haben noch jetzt vor den übrigen deutschen Sprachen den Vorzug, Passivformen zu besitzen, durch welche die lästige Wiederholung der Hülfszeitwörter vermieden und die Rede weit weniger schleppend wird.

Wir lassen hier einige Beispiele dieser Passivformen, neben ihren Activformen, folgen:

Isländisch.	Schwedisch.	Dänisch.	Neuhochdeutsch.
	Praesens Indicativi.		
		Activa.	
elska	*älskar*	*elsker*	ich liebe
elska-r	*älskar*	*elsker*	du liebst
elska-r	*älskar*	*elsker*	er liebt
elsku-m	*älske*	*elske*	wir lieben
elski-d	*älske-n*	*elske*	ihr liebet
elska	*älska*	*elske*	sie lieben
		Passiva.	
elska-st	*älska-s*	*elske-s*	ich werde geliebt
elska-st	*älska-s*	*elske-s*	du wirst geliebt
elska-st	*älska-s*	*elske-s*	er wird geliebt
elskun-st	*älska-s*	*elske-s*	wir werden geliebt
elski-st	*älsken-s*	*elske-s*	ihr werdet geliebt
elska-st	*älska-s*	*elske-s*	sie werden geliebt

Isländisch.	Schwedisch.	Dänisch.	Neuhochdeutsch.
	Imperfectum Indicativi.		
	Activa.		
elska-da	*älska-de*	*elske-de*	ich lieb-te
elska-di-r	*älska-de*	*elske-de*	du lieb-te-st
elska-di	*älska-de*	*elske-de*	er lieb-te
elsku-du-m	*älska-de*	*elske-de*	wir lieb-te-n
elsku-du-d	*älska-de-n*	*elske-de*	ihr lieb-te-t
elsku-du	*älska-de*	*elske-de*	sie lieb-te-n
	Passiva.		
elska-da-st	*älska-de-s*	*elske-de-s*	ich wurde geliebt
elska-di-st	*älska-de-s*	*elske-de-s*	du wurdest geliebt
elska-di-st	*älska-de-s*	*elske-de-s*	er wurde geliebt
elsku-dun-st	*älska-de-s*	*elske-de-s*	wir wurden geliebt
elsku-du-st	*älska-de-n-s*	*elske-de-s*	ihr wurdet geliebt
elsku-du-st	*älska-de-s*	*elske-de-s*	sie wurden geliebt
	Praesens Conjunctivi.		
	Activa.		
elski	*älske*	*elsker*	ich liebe
elski-r	*älske*	*elsker*	du liebest
elski	*älske*	*elsker*	er liebe
elsku-m	*älske*	*elske*	wir lieben
elski-d	*älske*	*elske*	ihr liebet
elski	*älske*	*elske*	sie lieben
	Passiva.		
elski-st	*älske-s*	*elske-s*	ich werde geliebt
elski-st	*älske-s*	*elske-s*	du werdest geliebt
elski-st	*älske-s*	*elske-s*	er werde geliebt
elskun-st	*älske-s*	*elske-s*	wir werden geliebt
elski-st	*älske-s*	*elske-s*	ihr werdet geliebt
elski-st	*älske-s*	*elske-s*	sie werden geliebt

Isländisch.	Schwedisch.	Dänisch.	Neuhochdeutsch.

Imperfectum Conjunctivi.

Activa.

elska-di	*älska-de*	*elske-de*	ich lieb-te
elska-di-r	*älska-de*	*elske-de*	du lieb-te-st
elska-di	*älska-de*	*elske-de*	er lieb-te
elsku-du-m	*älska-de*	*elske-de*	wir lieb-te-n
elsku-du-d	*älska-de-n*	*elske-de*	ihr lieb-te-t
elska-di	*älska-de*	*elske-de*	sie lieb-te-n

Passiva.

elska-di-st	*älska-de-s*	*elske-de-s*	ich würde geliebt
elska-di-st	*älska-de-s*	*elske-de-s*	du würdest geliebt
elska-di-st	*älska-de-s*	*elske-de-s*	er würde geliebt
elsku-dun-st	*älska-de-s*	*elske-de-s*	wir würden geliebt
elsku-du-st	*älska-de-n s*	*elske-de-s*	ihr würdet geliebt
elska-di-st	*älska-de-s*	*elske-de-s*	sie würden geliebt

Imperativus.

Activa.

elska	*älska*	*elsk*	liebe
elski-d	*älske-n*	*elske-r*	liebe-t

Passiva.

elska-st	*älska-s*	*elske-s*	werde geliebt
elski-st	*älsken-s*	*elske-s*	werdet geliebt

Infinitivus.

Activa.

elska	*älska*	*elske*	liebe-n

Passiva.

elska-st	*älska-s*	*elske-s*	geliebt werden

Praesens Participii.

elska-nd-i	*älska-nd-e*	*elske-nd-e*	liebe-nd

Isländisch.	Schwedisch.	Dänisch.	Neuhochdeutsch.
		Praeteritum Participii.	
		Activa.	
elska-d-r	*älska-t*	*elske-t*	ge-lieb-t
		Passiva.	
elska-d-r	*älska-d*	*elske-t*	ge-lieb-t

Isländisch.	Dänisch.	Neuhochdeutsch.
	Praesens Indicativi.	
	Activa.	
baka	*bager*	ich backe
baka-r	*bager*	du backest
baka-r	*bager*	er backet
böku-m	*bage*	wir backen
baki-d	*bage*	ihr backet
baka	*bage*	sie backen
	Passiva.	
baka-st	*bage-s*	ich werde gebacken
baka-st	*bage-s*	du wirst gebacken
baka-st	*bage-s*	er wird gebacken
bökun-st	*bage-s*	wir werden gebacken
baki-st	*bage-s*	ihr werdet gebacken
baka-st	*bage-s*	sie werden gebacken
	Imperfectum Indicativi.	
	Activa.	
baka-da	*bag-te*	ich back-te
baka-di-r	*bag-te*	du back-te-st
baka-di	*bag-te*	er back-te
böku-du-m	*bag-te*	wir back-te-n
böku-du-d	*bag-te*	ihr back-te-t
böku-du	*bag-te*	sie back-te-n

Isländisch.	Dänisch.	Neuhochdeutsch.
	Imperfectum Indicativi.	
	Passiva.	
baka-da-st	*bag-te-s*	ich wurde gebacken
baka-di-st	*bag-te-s*	du wurdest gebacken
baka-di-st	*bag-te-s*	er wurde gebacken
böku-du-n-st	*bag-te-s*	wir wurden gebacken
böku-du-st	*bag-te-s*	ihr wurdet gebacken
böku-du-st	*bag-te-s*	sie wurden gebacken
	Praesens Conjunctivi.	
	Activa.	
baki	*bager*	ich backe
baki-r	*bager*	du backest
baki	*bager*	er backe
böku-m	*bage*	wir backen
baki-d	*bage*	ihr backet
baki	*bage*	sie backen
	Passiva.	
baki-st	*bage-s*	ich werde gebacken
baki-st	*bage-s*	du werdest gebacken
baki-st	*bage-s*	er werde gebacken
bökun-st	*bage-s*	wir werden gebacken
baki-st	*bage-s*	ihr werdet gebacken
baki-st	*bage-s*	sie werden gebacken
	Imperfectum Conjunctivi.	
	Activa.	
baka-di	*bag-te*	ich back-te
baka-di-r	*bag-te*	du back-te-st
baka-di	*bag-te*	er back-te
böku-du-m	*bag-te*	wir back-te-n
böku-du-d	*bag-te*	ihr back-te-t
baka-di	*bag-te*	sie back-te-n
	Passiva.	
baka-di-st	*bag-te-s*	ich würde gebacken
baka-di-st	*bag-te-s*	du würdest gebacken
baka-di-st	*bag-te-s*	er würde gebacken
böku-du-n-st	*bag-te-s*	wir würden gebacken
böku-du-st	*bag-te-s*	ihr würdet gebacken
baka-di-st	*bag-te-s*	sie würden gebacken

Isländisch.	Dänisch.	Neuhochdeutsch.
	Imperativus.	
	Activa.	
baka-tu	*bag*	backe
baki-d	*bage-r*	backe-t
	Passiva.	
baka-stu	*bage-s*	werde gebacken
baki-st	*bage-s*	werdet gebacken
	Infinitivus.	
	Activa.	
baka	*bage*	backe-n
	Passiva.	
baka-st	*bage-s*	gebacken werden
	Praesens Participii.	
baka-nd-i	*bage-nd-e*	backe-nd
	Praeteritum Participii.	
	Activa.	
baka-d-r	*bag-t*	ge-back-t
	Passiva.	
baka-d-r	*bag-t*	ge-backe-n

In den indogermanischen und in den tatarischen Sprachen gehen *r*, *s*, *t* stets in einander über:

	Japan.	Galisch.	Latein.	Griech.	Sanskr.	Neuhochd.
Präsens	*aru*	*ata mi*	*sum*	*εἰμί*	*asmi*	ich bin
	aru	*ata thu*	*es*	*ἐσσί*	*asi*	du bist
	aru	*ata e*	*est*	*ἐςί*	*asti*	er ist
Präterit.	*atta*	*bha mi*	*era-m*	(*ἔσα*)	*asa-m*	ich war
Futurum	*aro*	*bi mi*	*ero*	(*ἔσω*)	(*asyami*)	ich werde sein

In der Analysis verbi S. 88—159 ist gezeigt worden, dafs im Türkischen, im Griechischen, im Sanskrit und im Lateinischen die Passiva durch Anhängung des ganzen Hülfszeitwortes oder durch Theile desselben an den Stamm des Verbi gebildet werden. Im Altgriechischen reicht zuweilen

wie im Isländischen ein blofses *σθ* = *st* zur Bildung des Passivi aus: *τύπτ-ειν* schlagen, *τύπτ-ε-σθ-αι* geschlagen werden; *τιθ-έναι* setzen, *τίθ-ε-σθ-αι* gesetzt werden; *ἱςά-ναι* stellen, *ἵςα-σθ-αι* gestellt werden; *διδό-ναι* geben, *δίδο-σθ-αι* gegeben werden; *δεικνύ-ναι* zeigen, *δείκνυ-σθ-αι* gezeigt werden. Im Lateinischen wird der Stamm *s* des Hülfszeitwortes *sum* im Passiv in *r* verwandelt, wie diefs auch im Imperfectum und Futurum des Hülfszeitwortes selbst geschieht:

	Lateinisch.	Griechisch.	Sanskrit.
Imperfectum:	*era-m*	(*ἔσα*)	*asa-m*
Futurum:	*ero*	(*ἔσω*)	(*asyāmi*)

Amo ich liebe, *amo-r* ich werde geliebt; *doceo* ich lehre, *doceo-r* ich werde gelehrt; *lĕgo* ich lese, *lĕgo-r* ich werde gelesen; *audio* ich höre, *audio-r* ich werde gehört. Die veralteten Passivinfinitivi lauten: *amari-er*, *doceri-er*, *legi-er*, *audiri-er*. Dieses *er* ist eine Abkürzung von *ere* = *esse* sein, wie wir ganz deutlich sehen in *posse* für *pot-esse* können, *lĕg-ĕrĕ* lesen für *lĕg-ese* oder *lĕg-esse*; *lēg-eram* ich hatte gelesen und *lĕg-ĕrĕm* ich läse; *lēg-issem* ich hätte gelesen für *lēg-essem*; *lēg-isse* gelesen haben für *lēg-esse*, u. s. w.

Während der Lateiner den Stamm *s* seines Hülfszeitwortes *sum* in *r* verwandelt und mit diesem *r* seine Passivformen bildet, hängt der Norddeutsche den Stamm *s* seines Hülfszeitwortes *sein* unverändert an die Activformen: Dänisch *bage* backen, *bage-s* gebacken werden; *tänke* denken, *tänke-s* gedacht werden. Schwedisch: *söka* suchen, *söka-s* gesucht werden; *draga* ziehen, *draga-s* gezogen werden.

Auf ähnliche Weise werden die Passivformen in beinahe allen indogermanischen Sprachen gebildet.

Die slavischen Völker ersetzen die Passivformen gern durch reflexive Redensarten. — Joseph Dobrowski, einer der gediegensten und gröfsten Sprachforscher, sagt: *Passivi inflexio specialis nulla est in lingua slavica, excepto Participio Passivo praesentis et praeteriti temporis, e qui-*

bus ope auxiliarium: budu, bja, by, Futura et Praeterita periphrastica passiva constitui indicavimus.

Solent autem Passiva et quidem frequentissime formari adjungendo Activis reciprocum sja. — Subinde dubium oriri possit, quo sensu verbum activum reciproco sja auctum accipi debeat: skopnscha-sja enim reddere possis: castraverunt se (se ipsos) et castrati sunt (ab aliis), — bijut-sja, caedunt se invicem et caedunt se ipsos et caeduntur. — E sensu autem facile colliges, utrum significatio reciproca, aut reflexiva, aut denique passiva verbo tali tribuenda sit. — Pronomen reciprocum sja sich *se, omnium personarum.* Im Böhmischen kann das Passivum auf ähnliche Weise bezeichnet werden:

gmenugi se ich werde genannt
gmenuges se du wirst genannt
gmenuge se er wird genannt
gmenugem se wir werden genannt
gmenugete se ihr werdet genannt
gmenugj se sie werden genannt

Dieses ist aber nicht die einzige Weise das Passivum zu bezeichnen, dasselbe kann noch auf drei andere Weisen umschrieben werden.

Der berühmte Sprachforscher Rask und Andere behaupten, daſs die deutschen Passivformen den slavischen Sprachen entlehnt und eigentlich Verba reflexiva seien. — Derselbe sagt in Betreff der Bildung der norddeutschen Passivformen: „Die Einrichtung der Leideformen ist eben dieselbe, man hängt nur *st* überall an die Handlungsformen, zuweilen wird der vorhergehende Mitlauter weggeworfen oder verändert. Wer das Dänische oder überhaupt die nordischen Sprachen vom Deutschen ableitet, kommt hier in Verlegenheit, da die germanischen Sprachen keine Leideform haben. Die isländische Endung könnte wohl von dem griechischen σθαι abgeleitet werden; aber dies würde blos den Infinitiv erklären. Betrachten wir etwas näher das Isländische: so finden wir im alten Nordischen (s. Forberedelsen til Kongespejlet S. 33), so auch oft bei den al-

ten Skalden, dafs sie sich auf *asc* oder besser auf *sc* (denn *a* ist die Infinitivendung der Handlungsform) endigt. Dieses *sc*, also die älteste und ursprüngliche Form, ist deutlich aus *sic*=*sig*, dem Accus. von *sá*, *su* oder wenn man will, vom Gen. *sin*, lat. *sui*, zusammengezogen; so wie man auch zuweilen *mc* für *mic* (*mich*) an Verben angehängt findet, z. B. *hugda-mc* (ich dachte, bildete mir ein). Aber da nach Wegfallen des *i* das Wort unkenntlich wurde, so vergafs man den Ursprung, und erstreckte es auf alle Personen, wie die Griechen auch zuletzt ihr *ἑαυτον* auf alle Personen erstreckten, für *ἐμαυτον*, *σεαυτον*. Aber mit dem Uebergange dieser Bedeutung auf das allgemeine Rückwirken, veränderte sich bei schneller Aussprache die Form von *sc* in *st*, wie von *Damascus* das deutsche *Damast* kommt, bis zuletzt auch *t* wegfiel und *s* allein blieb, und ging so von den rückwirkenden auf die Leideverben über. Dadurch erklärt sich wie die isländische Leideform so oft die Bedeutung des Rückwirkens hat, z. B. *Freyr hafdi sezc i Hlidskialf*, Frei hatte gesetzt sich; — *Sigurdr settist nidr*, Sigurd setzte sich nieder. Dieses stimmt auch ganz mit dem littauischen und slavischen Reciprocum überein. Ja, dies ist im Grunde doch auch nicht so ganz verschieden von dem Deutschen, als es auf den ersten Anblick scheinen könnte, da auch da die Leideform oft durch sich ausgedrückt wird, und der ganze Unterschied bestand hauptsächlich darin, dafs die Deutschen das Pronomen vor, die Nordischen nachsetzen, wie bei dem bestimmten Artikel, so dafs es zuletzt wie dieser zur blofsen Endung wurde. Diese Einrichtung im Isländischen ist also nicht aus dem Griechischen entsprungen, und ist viel einfacher als die griechische und lateinische Biegung. Sie hat mit diesen nichts gemein, als dafs sie aus der Zusammenziehung von Theilen hervorgegangen ist, die einzeln in der thrakischen Sprache da sind.“

Wie gesucht und unwahrscheinlich ist diese Erklärung Rask's.

Völker nehmen nur fremde Sprachformen auf, wenn sie durch Unterjochung und durch harte Unterdrückung

dazu gezwungen werden. Nie sind aber die kräftigen Norddeutschen Völker von den Slaven beherrscht und unterdrückt worden.

Wie unwahrscheinlich ist es, dafs aus *sc st* entstanden sei.

Die Slaven bedienen sich wohl reciproker Redensarten statt passiver, die Deutschen aber, wenn man wenige Ausnahmen, die bei allen Völkern vorkommen, abrechnet, nicht. Die Deutschen benutzen nicht den Stamm des griechischen, sondern ihres eigenen Hülfszeitwortes zur Bildung ihrer Passivformen. Dafs die Hülfszeitwörter der von Japan bis Portugal wohnenden Volksstämme verwandt und auf die mannichfaltigste Weise vermischt worden sind, haben wir gesehen, S. 24—27, 50 Anl., 82, so wie auch, dafs die Norddeutschen *st* setzen, wo die südwestlichen Deutschen sich des *s* bedienen:

Isländisch.	Altschwed.	Altdänisch.	Altsächs.	Althd.	Neuhochd.
ert	*äst*	*est*	*is*	*bis*	du bist

Allgemeiner Ueberblick.

Bestandtheile des deutschen Verbums.

Die stattgefundene Untersuchung und Zergliederung des deutschen Verbums lehrt:

1) Jedes Verbum besteht

a) aus einem Ereignifsworte, das den Stamm des Verbi bildet, und ein Substantivum oder Adjectivum sein kann;

b) aus dem Verbum ***sein* = *esse* = *εἶναι* = *ην* = *εν***: ***Tag-en, Schlag-en, grün-en, süfs-en.***

c) aus einem Pronomen personale: Althochdeutsch: ***sage-m*** ich sage, ***beto-m*** ich bete, ***tuo-m*** ich thue.

Das Verbum ***sein* = *esse* = *εἶναι*** kommt in den deutschen Verben der starken Conjugation, die durch Ablautung gebildet wird, nur vor: im Infinitiv: *μίσγ-εν* = ***misch-en***, *ςείχ-εν* = ***steig-en***, *ἵσδ εν* = ***sitz-en***, *ἔδ-εν* = ***et-en* = *ess-en***; — im Participium Präsentis: ***hab-ens***, hab-end, ***hab-entis***; ***sug-ens***, ***sug-entis***; ***teg-ens***, ***teg-entis***; hab-endes; saug-end, saug-endes; deck-end, deck-endes; — und im Participium Präteriti: *τε-τυμμ-έν-ος*, *τε-τυμμ-έν-η*, *τε-τυμμ-έν-ον*; — ge-schlag-en-er, ge-schlag-en-e, ge-schlag-en-es; die übrigen Zeit- und Modusformen werden durch Ablautung ohne Hülfe des Verbums ***sein* = *esse* = *εἶναι*** gebildet: ***schlage, schlug, schlüge***; ***singe, sang, sänge***; ***hebe, hob, höbe.***

In der schwachen Conjugation tritt das türkische Hülfszeitwort ***d* = *t***, ***di* = *ti*** = gewesen, im Imperfectum Indicativi und Conjunctivi und beim Participium Praeteriti ein:

Türk.	*szev* liebe	*szev-di* er hat geliebt	*szev-di* er hätte geliebt	
Isländ.	*baka* backe	*baka-di* er hat gebacken	*baka-di* er htt. gebacken	*baka-d-r*
Türk.	*kalk* reise	*kalk-ti* er ist gereiset	*kalk-ti* er wäre gereiset	
Isländ.	*vekia* wecken	*vak-ti* er hat geweckt	*vek-ti* er hätte geweckt	*vak-t-r*
Nhd.	*wecken*	*weck-te*	*weck-te*	*geweck-t-er*

Das Praesens Indicativi, Conjunctivi und Imperativi wird in allen deutschen Sprachen ohne Hülfszeitwort gebildet.

	Praesens.		
	Indic.	*Conjunct.*	*Imper.*
Isländisch:	*hefi*	*hafi*	*hafi*
Gothisch:	*haba*	*habau*	*habai*
Althochdeutsch:	*haba-m*	*habē*	*habē*
Neuhochd.:	habe	habe	habe
Isländisch:	*söki*	*söki*	*sök*
Schwedisch:	*söker*	*söke*	*sök*
Dänisch:	*söger*	*söger*	*søg*
Altsächsisch:	*sōkju*	*sōkje*	*sōki*
Angelsächsisch:	*söce*	*söce*	*söc*
Englisch:	*seek*	*seek*	*seek*
Gothisch:	*sōkja*	*sōkjau*	*sōkei*
Althochdeutsch:	*suochu*	*suoche*	*suochi*
Neuhochd.:	suche	suche	suche

Die drei Theile des deutschen Verbums, Substantivum oder Adjectivum, Hülfszeitwort und Pronomen finden sich nur im Imperfectum Indicativi und Conjunctivi der schwachen Conjugation der deutschen Sprachen vereinigt:

	Imperfectum.	
	Indicativi.	*Conjunctivi.*
Isländisch:	*sö-ttu-m*	*sö-tti-m*
Altsächsisch:	*soh-tu-n*	*soh-ti-n*
Angelsächsisch:	*soh-to-n*	*soh-te-n*

	Imperfectum.	
	Indicativi.	*Conjunctivi.*
Gothisch:	***soki-dē-du-m***	***soki-de-dei-m-a***
Althochdeutsch:	***suoh-tu-m-es***	***suah-ti-m-es***
Neuhochdeutsch:	wir such-te-n	wir such-te-n

so = such ist Stamm oder Substantivum verbale, ***t*** = ***ti*** = ***d*** = ***di*** ist das türkische Hülfszeitwort und heifst: gewesen, ***m***, das seit dem neunten Jahrhundert sich in ***n*** verwandelt hat, ist das tatarische Pronomen ***mi*** = ich = ***ego*** mit dem Pluralzeichen ***a*** = ***es***.

Ursprüngliche Bedeutung und jetziger Werth der Personformen.

Noch im achten Jahrhundert n. Chr. finden wir die Personformen im Althochdeutschen richtig und vollständig durch die tatarischen Pronomina personalia Numeri Singularis gebildet; der Pluralis wurde im Deutschen, wie in allen indogermanischen Sprachen, ursprünglich durch Endungen bezeichnet:

Singularis.

sage- m sage-ich	ich sage,	für ***sage-mi***	***mi*** ich
sage- s sage-du	du sagst,	für ***sage-si***	***si*** du
sage- t sage-er	er sagt,	für ***sage-tere***	***tere*** er, der

S. 20.

Pluralis.

sage- m - es sage-ich-mehrere	wir sagen,	für ***sage-mi-es***
sage- t - (es) sage-du-mehrere	ihr saget,	für ***sage-tu-es***
sage- n - t sage-sie-er	sie sagen,	für ***sage-oni-tere***

S. 20.

Im Altromanischen werden die Personformen nach norddeutscher Weise bezeichnet:

Lateinisch.	Altroman.	Isländisch.	Altschwed.	Mittelndrl.
su-m	*su-i*	*e-m*	*är*	*be-m*
e-s	*e-s-t*	*e-r-t*	*ä-s-t*	*be-s-t*
e-s-t	*e-s*	*e-r*	*ä-r*	*e-s*
su-m-us	*e-m*	*eru-m*	*äro-m*	*sī-n*
es-t-is	*e-t-z*	*eru-d*	*äre-n*	*sī-t*
su-n-t	*su-n*	*eru*	*äro*	*sī-n*

Das altromanische *sui* ist der Stamm von *sum* = *su* mit dem Althochdeutschen Pronomen *ih*, englisch *i* = ich; *su-i* = sein ich = ich bin. Die zweite Person Singularis *est* du bist ist unverändert dem Norddeutschen entnommen, Altdänisch: *est*, Altschwedisch: *äst*, Isländisch: *ert* = du bist. Die dritte Person Singularis *es* stimmt mit dem Mittelniederländischen *es*, mit dem Isländischen *er*, mit dem Schwedischen *är*, mit dem Dänischen *er* und mit dem Englischen *is* = er ist. *R* steht im Norddeutschen häufig für *s*. Die erste Person Pluralis *em* wir sind, gleicht ganz der ersten Person Singularis des Isländischen *em* ich bin; — *etz* ihr seid ist eine Verstümmelung von *estis* ihr seid und *sun* sie sind eine Abkürzung von *sunt* sie sind. Wir stellen nun das Altromanische mit dem aus demselben entstandenen Französischen zusammen.

Altromanisch.	Französisch.
su-i	*su-is*
e-s-t	*e-s*
e-s	*e-s-t*
e-m = *se-m*	*so-mm-es*
e-t-z	*ê-te-s*
su-n = *so-n*	*so-n-t*

Wir ersehen hieraus, dafs beim Einfall der Deutschen in Frankreich die alten lateinischen Personformen vernichtet, und die norddeutschen Personformen an deren Stelle gesetzt wurden. Späterhin bildeten sich die Deutschen durch den Besuch der unter ihrer Herrschaft fortbestehen-

den gelehrten Schulen in den Municipalstädten und stellten die alten lateinischen Personformen wieder her. Auf diese Weise entstand aus dem Altromanischen das Französische. Denselben Bildungsgang schlugen die Sprachen Italiens, Spaniens und Portugals ein. Im achten Jahrhundert war das Altromanische in allen angeführten Ländern Landessprache.

Diese Zergliederung des Verbums zeigt, dafs die neueren Sprachen mit lästigen Tautologieen überfüllt sind, dafs die neueren Völker ihre veralteten Sprachformen verwechseln, nicht mehr verstehen und daher beinahe überall bestrebt sind, dieselben zu beseitigen.

Zur Verdeutlichung des Gesagten stellen wir einige Sprachformen mit der Erklärung auf:

Althochdeutsch.	Neuhochdeutsch.	Französisch.	Spanisch.	Englisch.	Tatarische Pronomina.
		Singularis.			
bi - m	*ich bi - n*	*je su -is*	*yo so - y*	*i a - m*	*mi* ich
sein-ich	ich sein ich	je être je	ich sein ich	ich sein ich	
bi - s	*du bi - s - t*	*tu e - s*	*tu - er - e - s*	*thou a - r - t*	*si* = *tu* du
sein du	du sein du du	tu être tu	du sein sein du	du sein du du	
i - s - t	*er i - s - t*	*il e - s - t*	*el - e - s*	*he i - s*	*se* = *tēre*
sein er er	er sein er er	il être il il	er sein er	er sein er	= er
		Pluralis.			
bi - r - u - m - es	*wir si - n - d*	*nous so - mm - es*	*nosotros so - m - os*	*we a - re*	*mi* ich
sein sein ich mehrere	wir sein sie er	nous être je plusieurs	wir sein ich mehrere	wir sein mehrere	
bi - r - u - t - (es)	*ihr sei - d*	*vous ê - t - es*	*vosotros so - i - s*	*you a - re*	*tu* du
sein sein du mehrere	ihr sein du	vous être tu plusieurs	ihr sein mehrere du	ihr sein mehrere	
bi - n - t	*sie si - n - d*	*ils so - n - t*	*ellos so - n*	*they a - re*	*o - n - i* sie
sein sie er	sie sein sie er	ils être ils il	sie sein sie	sie sein mehrere	*tere* er

birumes stammt von der Althochdeutschen Doppelform ***bi-r-i-m*** = ich bin, ***bi*** heifst sein, ***r*** ist des Wohllautes wegen eingeschaltet, ***i*** heifst wieder sein, ***m*** = ich.

Haben die Dänen nicht ganz recht, wenn sie dieses Kauderwälsch verabscheuen, die unnütz gewordenen Person- und Pluralformen beseitigen, den nackten Stamm des Verbums wieder aufstellen und die Pronomina Personalia Numeri Singularis und Pluralis vor denselben setzen:

Dänisch.	Lateinisch.	Deutsch.
jeg vil	***volo***	ich will
du vil	***vis***	du willst
han vil	***vult***	er will
vi vil	***volumus***	wir wollen
i vil	***vultis***	ihr wollet
de vil	***volunt***	sie wollen

Berührungspuncte der deutschen Sprachen mit den tatarischen.

Die Nominativi der deutschen Genitivi: ***meiner, deiner, seiner*** = den flectirten Possessivformen ***miner, diner, siner*** finden wir in den tatarischen persönlichen Fürwörtern ***mi*** ich, ***dzi*** du, ***se*** er wieder; die Genitivi der flectirten Possessivpronomina ***mi-ner, di-ner, sī-ner*** sind eigentlich keine Genitivi, sondern mit Postpositionen verbundene Nominativi: ***mi*** heifst ich, ***ni*** von, ***mini*** von mir oder eigentlich von ich; ***dzi*** = ***tchi*** = du, ***ni*** = von, ***dzini*** = ***diner*** = deiner = von dir oder von du, ***se*** = er, ***ni*** = von, ***se-ni*** = ***siner*** = seiner = von ihm oder von er. Siehe Seite 11. Diefs zeigt, wo der Ursprung der Deklination zu suchen ist. —

Westmongolisch:

ezen mi - ni
Herr mei-ner } mein Herr

dzi- ni nere
dei-ner Name } dein Name

ma-ni edzike,
uns-er Vater, oder Vater von wir = Vater von uns.

Singularis.

Pronomina possessiva.	Stämme der Pronomina possessiva	***Gül*** Rose	***i*** sein, ***si*** sein	***idi*** war
benim mein	***im*** = ***m*** mein	***Gül-im*** meine Rose	***i-m*** ich bin	***idi-m*** ich war
senin dein	***in*** = ***n*** dein	***Gül-in*** deine Rose .	***si-n*** du bist	***idi-n*** du warst
önun sein	***si*** = ***i*** sein	***Gül-i*** seine Rose	***der*** er ist	***idi*** er war

Pluralis.

bizim unser	***imiz*** = ***miz*** unser	***Gül-imiz*** unsere Rose	***i-z*** wir sind	***idi-k*** wir waren
sizin euer	***iniz*** = ***niz*** euer	***Gül-iniz*** euere Rose	***si-niz*** ihr seid	***idi-niz*** ihr waret
onlarin ihr	***si*** = ***i*** ihr	***Gül-i*** ihre Rose	***der-ler*** sie sind	***idi-ler*** sie waren

Bemerkenswerth ist, dafs die Stämme des Hülfszeitwortes ***i*** sein und ***si*** sein dem Türkischen und dem Gothischen gemeinsam sind.

Das ***k*** der ersten Person Pluralis ***idi-k***, wir waren, ist dem verwandten Ungarischen ***mien-k***, unser, entlehnt. Auch die Ungarn bilden mit den Endungen ihrer Possessivpronomina die Personformen ihrer Verba. Ungarisch: ***kerjü-k*** wir bitten, ***kerö-k*** wir baten, ***szeretjü-k*** wir lieben, ***szeressü-k*** wir liebten. Siehe Analysis verbi S. 48.

In Türkischen wird das Imperfectum der Verba mit dem Imperfectum des Hülfszeitwortes ***idi*** = er war, das Perfectum mit ***di*** und ***ti*** = er ist gewesen, gebildet; das Imperfectum in der schwachen Conjugation aller deutschen Sprachen welches ursprünglich die Bedeutung des Imperfecti und des Perfecti vereinigte, wird ebenfalls mit ***di*** = ***de*** = ***da*** und mit ***ti*** = ***te*** = ***ta*** gebildet. Siehe Seite **61, 62, 63.**

Das gothische Hülfszeitwort *i-m* ich bin, lautet im Türkischen ebenfalls *i-m* ich bin; im Türkischen wie im Gothischen ist dasselbe zusammengesetzt aus dem Stamm *i* sein *esse* und dem Stamm des Pronominis possessivi *m* mein *meus*. Das türkische *bar* = *var* = *war* finden wir in allen deutschen Sprachen. — S. Anl. S. 22.

In den türkischen Sprachen werden die Personformen der Verba durch die Stämme der Pronomina possessiva Numeri Singularis et Pluralis, in den deutschen Sprachen, durch die Stämme der Pronomina possessiva Numeri Singularis gebildet:

Die Passiva der türkischen Verba, die auf einen Vokal enden, werden durch Einschaltung eines *n* gebildet, einige gothische Passiva ebenfalls; andere gothische Passiva erhalten $d = t$, wie die Passiva der westlichen Mongolen, der Finnen und der Ungarn, welche, wie die Türken, zu den westlichen Tataren gehören. Siehe Seite 76. und Analysis verbi Seite 21.

Diese Berührungspunkte der deutschen und der tatarischen Sprachen zeigen deutlich, dafs die Deutschen aus Hoch- oder Mittelasien stammen, wo sie mit Tungusen, Mandschuren, Mongolen und vorzüglich mit den mächtigen Stämmen der Türken in Verbindung standen; dafs letztere sie einige Zeit beherrscht und so hart bedrückt haben, dafs sie selbst einige Sprachformen von ihnen annahmen, nämlich das Imperfectum auf *di, ti, de, te,* welches sich bis auf den heutigen Tag unverändert in allen deutschen Sprachen erhalten hat; und dafs die chinesischen Geschichtschreiber uns die Wahrheit berichten, wenn sie anführen, dafs vor ungefähr zwei tausend Jahren das grofse und mächtige Volk der U-sün oder Deutschen westlich von den Hiung-nu an den Ufern des Irtisch bis zur Bucharei hin wohnten, dafs dieses Volk eine Zeit lang unter der Herrschaft der Türken gestanden, sich späterhin von derselben frei gemacht und die Türken nach Osten hin zurückgedrängt habe *).

---

*) Seite 2. — Seite 67. —

Le tableau plus détaillé qui, sous le titre de classification, comprend le nom de toutes les tribus et même des simples familles, qui ont habité en Tartarie, démontre que la division en quatre races, parfaitement justifié par l'état actuel des principales nations Tartares, conviendrait mal à l'antiquité, et même à des temps, qui ne sont pas très éloignés. En cherchant dans les histoires de tous les pays, les matériaux dont j'avais besoin pour rédiger une liste complète des peuplades Tartares, pour assigner le lieu et l'époque de leur naissance, le temps et les circonstances de leur destruction, avec les indications propres à faire connaître la race dont chacune d'elles était issue, je me suis aperçu, qu' à m'en tenir même à ce que m'apprenait l'histoire Chinoise, un grand nombre de tribus, même des nations considérables, n'avaient dû leur origine à aucune des quatre races dont les langues dominent

Ich bitte um Verzeihung, wenn ich bei einer so schwierigen Untersuchung zu weitläuftig geworden bin, und mir um der Deutlichkeit willen Wiederholungen erlaubt habe.

---

aprésent en Tartarie. J'ai donc formé dans mon tableau une cinqnième section, où j'ai réuni les nations maintenant détruites on émigrées, qui habitaient jadis dans le nord de l'Asie et qui ne parlaieut ni mongol, ni mandchou, ni turk, ni tibetain. Il en est beaucoup dont l'origine est et demeurera tonjours incounue; il en est quelques-unes, qni doivent incontestablement avoir fait partie de ces émigrations, qui ont eu lieu dans l'occident. Les faits, que j'ai rassemblés sur ces derniers sont assez positivement énoncés dans les écrivains Chinois, pour qu'il ne reste aucnn donte à cet égard, et quelque paradoxale que paraisse cette assertion, je crois qu'il demeurera prouvé que la famille des nations Gothiques a jadis occupé de grands espaces en Tartarie; que plusieurs de ses branches ont habité dans la Transoxane, et jusqne dans les montagnes d'Altaï, et qu'elles y ont été bien connues des peuples de l'Asie orientale, lesqnels ne pouvaient manquer d'être frappés de la singularité de leurs langues, de lenrs Chevelures blondes, de leurs yeux bleus, de la blancheur de lenr teint, signes si remarquables au milieu des hommes basanés, aux yeux bruns et aux cheveux noirs, qui les ont définitivement remplacés. On jugera si ce qne j'avance est trop hasardé, quand on aura lu les preuves, que j'ai recneillies. Mais quoiqu'on puisse en penser, on se rappellera, j'espère, qne j'ai seulement voulu dire que des nations gothiques ont eu des établissemens dans le centre de la Tartarie, et nullement que les Goths en fussent originaires. Une critique malveillante ou peu éclairée pourrait seule me prêter une opinion qui, si je l'émettais sans la soutenir de preuves nombreuses, serait à bon droit qualifiée d'absurdité. — Abel-Rémusat. Recherches sur les langues Tartares. T. I. Discours préléminaire P. 44—45.

Gedruckt bei A. W. Schade, Grünstr. 18.

Folgende Druckfehler wolle man gütigst vor Lesung des Werkes berichtigen:

Seite 4, Zeile 17 v. o. statt Wegenburg lies Wagenburg
- 21, - 4 v. u. st. *ἑστᾶσι* l. *ἱστᾶσι*
- 25, - 7 v. o. vor *var* 3 setzen
- 43, - 16 v. u. st. *schneide* l. *scheide*
- 68, - 24 v. o. st. zu l. zur

Analysis verbi

oder

Erklärung des Baues älterer und neuerer Sprachen

aller Erdtheile.



Übersicht des Inhaltes.

Erklärung der Abkürzungen.

Determ. = Articulus determinativus.
n. Abl. = nota Ablativi.
n. Acc. = nota Accusativi.
n. d. = nota Dativi.
n. G. = nota Genitivi.
n. Fut. = nota Futuri.
n. pl. = nota Pluralis.
n. Praet. = nota Praeteriti.
part. affirm. = particula affirmativa.
part. euph. = particula euphonica.
part. hon. = particula honorans.
p. e. = particula expletiva.
p. f. = particula finalis.
p. i. = particula interrogativa.
p. loc. = particula locativi.
p. n. = particula numeralis.
part. prohib. = particula prohibitiva.
p. r. = particula relativa.
v. a. = verbum auxiliare.

Das Zeitwort oder Verbum.

I. Benennungen des Zeitworts in verschiedenen Sprachen.

Die lateinischen Grammatiker nennen das Zeitwort *Verbum,* die griechischen Ῥῆμα, die japanischen *Kotoba,* was so viel als *Wort* oder ῥῆμα κατ' ἐξοχήν bedeutet. Im Sanskrit, im Englischen, in allen romanischen und in den meisten neueren Sprachen wird das Zeitwort durch Ausdrücke bezeichnet, die dem lateinischen Verbum vollkommen entsprechen; nur die chinesischen Grammatiker nennen dasselbe am treffendsten *hŏ-tseú,* lebendiges Wort.

Die Benennung *Verbum* = Ῥῆμα = *Kotoba* = *Wort* ist unbestimmt und nichtssagend; und *Zeitwort* ist das *Hŏ-tseú* nicht.

II. Begriff.

Das *Zeitwort* oder *Verbum* bezeichnet ein Ereignifs oder dafs Etwas ist oder geschieht, und würde richtiger *Ereignifswort* heifsen.

Im Griechischen giebt es nur zwei einfache Zeitwörter oder Verba, nämlich: ἕω und εἰμί; im Lateinischen und im Sanskrit nur eins; in ersterer Sprache *sum,* in letzterer *asmi,* ich bin; im Türkischen *im,* ich bin; alle übrige Verba in diesen Sprachen sind, wie wir sehen werden, mit Hülfszeitwörtern zusammengesetzte und verschmolzene Stämme von Substantiven.

Im Chinesischen sind alle Zeitwörter unveränderliche

Stämme, meistentheils nomina abstracta: *wén* fragen, *òù wén* ich frage, *òù thsêng wén* ich habe gefragt, *òù tsiâng wén* ich werde fragen — *Laô sîn tchè tchhî jîn;*
laborantes animo qui regunt homines;
laô lï tchè tchhî iù jîn; tchhî iù
laborantes viribus qui reguntur ab hominibus; reguntur ab
jîn tchè ssé jîn; tchhî jîn tchè
hominibus qui alunt homines; regunt homines qui
ssé iù jîn.
aluntur ab hominibus.

Die mit dem Geiste arbeiten regieren die Menschen; die mit den Kräften des Körpers arbeiten werden regiert; die welche regiert werden ernähren die Menschen; die welche regieren werden ernährt.

In den meisten Sprachen der Bewohner der Inseln der Südsee sind die Verba ebenfalls unveränderliche Stämme, Tahitisch: *papai* schreiben,

te papai nei au
das Schreiben jetzt ich, } ich schreibe,

te papai ra vau
das Schreiben vorhin ich, } ich schrieb,

i papai na vau ich habe geschrieben; *e papai au* ich werde schreiben. — *Taoto* schlafen; *te taoto nei au,* das Schlafen jetzt ich, oder: ich schlafe; *te taoto ra vau* das Schlafen vorhin ich, oder: ich schlief; *i taoto na vau* ich habe geschlafen; *e taoto vau* ich werde schlafen.

Auch im Japanischen sind die nackten Stämme der Verba gröfstentheils Substantiva: *motome* Erwerb, *urami* Klage, *katsi* Sieg, *jomi* Lesen, Lectüre, *narai* Lehre, *sukui* Rettung: *motomuru* ich erwerbe, *motometa* ich habe erworben, *motomeô* ich werde erwerben, *motomejo* erwirb, *motomureba* indem ich erwerbe, *motomeba* wenn ich erwerbe, *motomururô* ich kann erwerben; *jomu* ich lese, *jôda* ich habe gelesen, *jomo* ich werde lesen, *jome* lies, *jomeba* indem ich lese, *jomaba* wenn ich lese, *jomurô* ich kann lesen; — *narò* ich lerne, *naròta* ich habe gelernt, *narawò* ich werde lernen, *naraje* lerne, *narajeba* indem ich lerne, *narawaba* wenn ich lerne, *naròrô* ich kann lernen. Im Japanischen giebt es

vier Conjugationen; die Endung des Stammes entscheidet, nach welcher Conjugation ein Verbum abgewandelt wird.

Die Stämme der ersten Conjugation enden auf *e: motome* Erwerb;

die der zweiten auf *i: jomi* Lectüre;

die der dritten auf *ai, oi, ui: narai* Lehre, *womoi* Gedanke, *sukui* Rettung;

die der vierten auf *a, e, o, u, iù, ni: taiseta,* liebenswürdig, *taisetai* er, sie, es ist liebenswürdig; *sune* verwegen, *sunei* er ist verwegen; *siro* weifs, *siroi* er ist weifs; *karu* leicht, *karui* er ist leicht; *atarasiû* von Neuem, *atarasii* er ist neu; *akirakani* hellerweise, *akirakana* und *akirakanaru* er ist hell, klar, deutlich. Die unter der vierten Conjugation aufgeführten Verba sind Verba adjectiva, von denen späterhin die Rede sein wird.

Das Japanische bietet Formen für Tempus, Modus, Activum und Passivum, aber keine Personform dar; auch die Verba der östlichen Tataren, der Tungusen, Mandschuren, Mongolen und Tibetaner ermangeln der Personformen.

Die Verba der ägyptischen oder koptischen Sprache sind ebenfalls gröfstentheils unveränderliche Stämme von Substantiven, denen Tempus- und Personzeichen vorgesetzt werden: *naü* Sehen visio, *ei* ich, *ei-naü* ich sehe vĭdeo; *ch* du, *ch-naü* du siehest vĭdes; *n* nota Imperfecti, *ei* ich, *n-ei-naü* ich sah vĭdebam, eigentlich: ich war Sehen; *a* nota Perfecti, *s* sie, *a-s-naü* sie hat gesehen vīdit, eigentlich: sie ist gewesen Sehen; *è* nota Futuri, *hōs* Gesang canticum, *en-è-hōs* wir werden singen canemus, eigentlich: wir werden Gesang, *emi* Wissenschaft scientia, *en* wir, *en-emi* wir wissen scimus; *rimi* Thränen fletus, *te* du, *te-rimi* du weinest fles; *schōt* Opfer, sacrificium, *eü* sie, *eü-schōt* sie opfern sacrificant.

III. Analysis Verbi.

Einleitung.

Heinsius sagt in seiner Sprachlehre*): „Die Copula *ist*

*) Kleine theoretisch-praktische deutsche Sprachlehre von D. Theodor Heinsius. S. 184 Anm.

verschmilzt oft mit dem Prädikat, und liegt alsdann im Verbum versteckt, findet sich aber bei der Auflösung des Satzes wieder; z. B. der Mensch denkt, Gott lenkt, d. h. der Mensch ist denkend, Gott ist lenkend."

Otto Schulz führt in seiner Schulgrammatik der lateinischen Sprache, S. 125, an*): „Jedes Verbum läfst sich in zwei Bestandtheile auflösen, 1) in ein Adjectivum, welches den Zustand oder die Handlung ausdrückt, 2) in das Verbum *sum,* welches die Handlung oder den Zustand einem Gegenstande beilegt, z. B. *dormio* = *dormiens sum,* ich schlafe = ich bin schlafend; *scribo* = *scribens sum,* ich schreibe = ich bin schreibend."

Abel-Rémusat äufsert in seinem Discours préliminaire der Recherches sur les langues tartares S. XXI**): „Es ist ganz natürlich anzunehmen, dafs die Affixe, welche die Verhältnisse der Nomina und den Numerus, das Tempus, den Modus und die Person der Verba bezeichnen, ursprünglich Partikeln, Adverbia, Pronomina waren, welche endlich mit dem Stamme verbunden und verschmolzen worden sind, dafs z. B. *amavimus* ein zusammengesetztes Wort ist, das aus dem Stamm *am* besteht, welcher Liebe bedeutet, und aus den vereinigten Zeichen der Vergangenheit, der ersten Person und der Mehrzahl; als wenn man sagte, *am — cessare — ego — plures.*"

Anziehend wird es sein zu untersuchen, in wie fern die erwähnten drei Gelehrten Recht haben, und nachzuweisen, dafs in *amavimus* wirklich die vier Bestandtheile enthalten sind, die der berühmte Sprachforscher darin vermuthet.

---

*) Schulgrammatik der lateinischen Sprache von Dr. Otto Schulz. Halle, 1834.

**) Il est assez naturel de supposer que les affixes qui marquent les rapports des noms, le nombre, le temps, le mode et la personne dans les verbes, ont primitivement été autant de particules, d'adverbes, de pronoms, qui ont fini par se lier et se confondre avec le thème; que *amavimus,* par exemple, est un mot composé du radical *am,* exprimant l'idée d'amour, avec les signes réunis du passé, de la première personne et du pluriel, comme si l'on disait, *am — cessare — ego — plures.*

Eine Zergliederung der Verba in verschiedenen Sprachen wird Licht über diesen dunkeln Theil der Grammatik verbreiten.

Was wir gewöhnlich Zeitwort oder Verbum nennen ist kein Wort, sondern ein Satz, der aus Subjekt, Copula und Prädikat, oder aus drei Wörtern besteht, aus einem Pronomen, dem Verbum *sum* und einem Substantivo, Adjectivo oder einer Partikel. *Verbero* ich schlage steht für *ego sum verber* ich bin Schlag. Hier ist das Substantivum *verber* das Ereignifswort, der nakte und einfache Stamm des Verbi, wie im Chinesischen, Tahitischen, Japanischen und Koptischen, *o* Zeichen des Pronominis und des Verbi *sum*. *Possum* steht für *potis* könnend und *sum* ich bin = ich bin könnend. *Prosum* ich nütze von *pro* für und *sum* ich bin.

Diese drei Theile des Verbi, das Fürwort, das Sein und das Ereignifswort liegen in der Denkweise aller Völker; nicht alle aber erachten es für nöthig, dieselben sämmtlich durch Wörter oder Wortformen zu bezeichnen; die Einen halten die Bezeichnung der Pronomina, die Andern die des Verbi *sum* oft für überflüssig.

Chinesische Sprache.

China, das älteste Reich der Erde, wurde in den frühesten Zeiten von den Griechen Θῖναι, vom Ptolemäus Σῖναι, vom Propheten Jesaias 49, 12. das Land *Sinim*, *Aerez Sinim*, von den Römern das Land der *Seres*, im Mittelalter *Kathai*, von den Indern und Arabern *Sina*, von den Malayen *Tchîna* und von den Portugiesen, den ersten Europäern die es besuchten, *China* genannt. Nach Ptolemäus sind Σηρική und Σῖναι zwei von einander verschiedene Länder Ostasiens, von denen ersteres gegen Süden an letzteres grenzt; jetzt gehören beide zu China. Die Chinesen hatten, nach ihren Mythen zu urtheilen, wahrscheinlich in uralten Zeiten ihre Wohnsitze an der Nordgrenze Tibets, von wo sie aufbrachen und sich längs des *Hoangho* oder gelben Flusses niederliessen. Sie nennen das eigentliche China *Tchhîn*, das ganze Reich *Tschung kuĕ* d. h. das Reich der Mitte und in Betreff Asiens mit Recht, da dasselbe beinahe ganz Mittelasien einnimmt.

Das Chinesische gehört zu den Sprachen, deren Wörter sämmtlich unveränderlich sind; es findet in demselben weder Motion, noch Deklination, noch Conjugation Statt; die Zahl-, Fall-, Person-, und Modusformen werden durch Partikeln bezeichnet.*) Dafs alle Wörter dieser Sprache

---

*) a. Bildung der Zahlformen.

Im Chinesischen gilt dieselbe Wortform für den Singularis und den Pluralis, wie in den deutschen Wörtern Engel, Schüler, Degen.

Jîn lâï / homo venit } heifst, der Mensch kommt und die Menschen kommen;

chîn kĕ, / spiritus accedit } der Geist nahet und die Geister nahen.

Mufs die Vielheit nothwendigerweise bezeichnet werden; so geschieht diefs durch folgende acht Partikeln, von denen die vier ersten vor, die vier letzten hinter das Substantiv gesetzt werden: *tchoúng* omes, *tchoû* omnes, *chú* omnes, *tô* multi; — *kiâï* omnes, *kiû* omnes, *hiân* omnes, *toû* omnes.

Tchoúng jîn die Menschen, *tchoû joû* die Gelehrten, *chú ssé* die Lehrer, *tô fâng* die Länder — *Thoûng tseù kiâï* (adolescentes filii omnes) die Jünglinge (vor dem funfzehnten Jahre). *Jîn kiû* die Menschen, *kouĕ hiân* die Königreiche, *jîn toû* die Menschen.

b. Fallformen (Casus.)

1. Ältere Sprache. *Koù wên.*

Die chinesische Sprache hat keine Fallformen; jedes Wort für sich allein betrachtet ist unveränderlich, wie unsere Partikeln *dass, nicht, mit, und,* sowohl in seiner Form, als in der Aussprache und in der Schrift. Durch die Stellung der Wörter im Satze und durch Präpositionen und Postpositionen werden unsere Casus, wenn es der Deutlichkeit wegen erforderlich ist, ersetzt. Das Wort das bei uns im Genitiv stehen würde, wird im Chinesischen stets, und ohne Ausnahme, vor das Nomen regens gesetzt:

hô toûng (fluvii oriens) des Flusses Osten, *mîn lî* (populi vis) des Volkes Stärke.

Zuweilen wird unser Genitiv auch durch die Partikel *tchî* bezeichnet:

thiân tchî mìng / coeli n. G. mandatum } der Befehl des Himmels.

Die Substantiva welche als Subject oder Object bei einem Verbum activum stehen, erhalten durchaus keine Bezeichnung. Das Subject steht in der Regel vor, das Object hinter dem Verbo:

wâng hào chén (rex amat virtutem) der König liebt die Tugend.

einsylbig seien, ist irrig; es kommen auch viele zwei- und mehrsylbige Wörter in derselben vor.

Die übrigen Fallformen der Lateiner werden durch verschiedene Präpositionen ersetzt, nachdem ein Wegnehmen, ein Hinzufügen, ein Trennen oder Vereinigen bezeichnet werden soll.

iù, eigentlich geben, bezeichnet ein Vereinigen, ein Hinzufügen, und kann durch *zu*, *mit* u. s. w. übersetzt werden.

iù mîn kiāi lŏ / ad populum simul laetari } Sich zugleich mit dem Volke freuen.

iû, bedeutet, durch, in, von, zu:

wén iû ŏ / petiit a me } Er hat gefordert von mir.

tchì iû tchí chén / stare in summa virtute } Beharren in der höchsten Tugend.

iû thiân hiá / in coelo subjectis } In dem unter dem Himmel. (Im Reiche.)

thsoûng iû wâng / sequi ad regem } Folgen dem Könige.

hoû bezeichnet ein Hinzuthun, ein Wegnehmen, eine Ankunft, eine Abreise.

tsoŭ hoû kì woû taï iû wäï tchî wéï tĕ / sufficere ad seipsum nihil exspectare ab exteriori p. r. vocatur virtus } Sich selbst genügen und Nichts vom Äusseren erwarten, heisst Tugend.

kí hoû mên / pervenire ad januam } An die Thür gelangen.

haó hiŏ kín hoû tchî / amare studium accedit ad scire } Das Studium lieben, ist dem Wissen nahen.

í hoû sŏ wén / differens ab (eo) quod audivi } Verschieden von dem was ich gehört habe.

ŏù woû yèn hoû eùl / ego nihil recondi à te } Ich habe dir Nichts verhehlt.

tchoû, bezeichnet gewöhnlich den Ursprung, das Ausgehen, das Wegnehmen.

wêï khieoû tchoû kì / solum exspectare a seipso } Nur von sich allein erwarten.

thsoûng heisst aus, von:

thsoûng jĭ piân lâï / ex solis finibus venire } Von den Grenzen der Sonne (vom Abend) kommen.

Die Chinesen haben kein Alphabet, keine Buchstabenschrift sondern eine Art Bilderschrift, welche nicht, wie die Schrift unserer Sprache, Laut- und Sylbenzeichen für's Gehör darbietet; sondern Zeichen für Begriffe, die nur vom Verstande aufgefasst werden können. In den ältesten Zeiten bestanden diese Begriffs-Zeichen in rohen Zeichnungen und Abbildungen von wirklichen Gegenständen, von Sonne, Mond, Berg, Baum, Fisch u. s. w.; die vereinten Bilder von Sonne und Mond bedeuteten Licht; ein Berg auf dem ein Mensch ist, Einsiedler; Mund und Vogel Gesang; Hand und Besen Hausfrau; Ohr und Thür hören; Wasser und Auge Thränen u. s. w. Diese Zeichen haben in der neueren Schrift sehr grosse Veränderungen erlitten.

---

tseú heifst ebenfalls, von:

wâng kouêï tseú khĕ hiá } Der König kam zurück vom Siege
rex reversus ex vincendo Hia }
über (die Herrscherfamilie) Hia.

yeoû ist oft gleichbedeutend mit *tseú:*

yeoû chí eûl hiŏ yân } Beginne mit diesem (Buche) zu studiren.
ex hoc et stude p. f. }

2. Neuere (jetzige) Sprache. *Kouân hoá.*

Ausser den im älteren Styl gebräuchlichen Verhältnifswörtern, bedient man sich in der neueren Sprache noch folgender:

tĭ statt des älteren *tchî:*

tchoûng kouĕ tĭ jîn } Ein Mensch des Königreichs der Mitte,
medii regni n. G. homo. }
d. h. ein Chinese.

Ferner: *tóuï, thî, ho:*

tóuï thâ chouĕ } sage ihm.
ad eum die }

thí thâ chouĕ liaò } Ich habe ihm gesagt.
ad eum dixi (n. Praet.) }

thoûng tĭ siáng } Eine Bildsäule von Kupfer.
cupri n. G. statua }

Der Vocativ wird zuweilen durch *ô,* das hinter dem Substantiv steht, zuweilen auch durch die Wiederholung des Nomens bezeichnet.

lâng kiûn ô } O mein Ehegatte!
vir princeps o }

Tán-siân Tán-siân ŏ hó nì haò woû yóuan yè } Tansian!
Tan sian Tansian ego et tu valde in felices p. f. }
Tansian! ich und du sind sehr unglücklich.

Die Chinesen schreiben und lesen nicht, wie wir, in wagerechten, von der Linken nach der Rechten hinlaufenden, sondern in senkrechten, von der Rechten nach der Linken fortschreitenden Zeilen.

Im Chinesischen giebt es dreierlei Schreibarten oder einen dreifachen Styl:

1) Die *Koŭ-wên* oder die alte Schreibart, der alte Styl, in welchen die Schriften des Kongfutze und alle bis zum Jahr 213 v. Chr. verfafsten Werke geschrieben sind;

2) die *Kouân-hoá*, Beamtensprache, auch Sprache der Mandarinen genannt, die jetzt im ganzen Reiche übliche Sprache;

3) die *Wên-tchhàng*, die Schriftsprache, Büchersprache, Sprache der Literatur, welche aus einem Gemisch der alten und der jetzt üblichen Sprache besteht. Sie ist nicht so gedrängt, kurzgefafst und vieldeutig als die alte, nicht so weitschweifig als die jetzt herrschende Sprache; und sehr verschieden, nachdem sie sich mehr oder weniger der älteren oder neueren Schreibart nähert.

Abel Rémusat. Élémens de la grammaire chinoise. Paris 1820.

Alte Sprache.

Die drei gebräuchlichsten Pronomina der ersten Person sind: *ô, òù, iû;* nur das erste derselben hat sich bis auf die jetzige Zeit erhalten.

òù poŭ yŏ jìn tchî kiā tchoû ô yè
ego non cupio homines p. e. addant ad me p. f. — Ich wünsche nicht, dafs die Menschen meinen (guten Eigenschaften Etwas) hinzufügen, d. h. meine Verdienste übertreiben. Congfutze.

òù jĭ sân sìng òù
ego die ter examino me. — Ich prüfe mich täglich drei Mal. Lun-iu.

thiân sêng tĕ iû iû.
coelum creavit virtutem in me. — Der Himmel hat die Tugend in mir geschaffen.

Seit *Thsin-chi-hoang-ti*, (212 vor Christo), bedient nur der Kaiser sich des Pronomens *tchin* ich, wir; früher bedienten alle Personen hohen Ranges sich dieses Wortes.

tchin tsĕ ti 'wĕï
ego occupo imperatoris dignitatem. Ich besitze die Kaiserwürde.

tchin iù iú kĭ tchì thsoŭ.
ego in imperialis fastigii n. G. principio. Im Anfange unserer Regierung.*)

Die gebräuchlichsten Pronomina der zweiten Person sind: *eùl, joù* oder *joû* und *jŏ*.

fĕï eùl sò kĭ.
non tu quod assequeris. Das wirst du nicht erlangen.

wêi joù hiùn.
solum tu sapiens. Du allein bist weise.

òù iù jŏ.
ego dico tibi. Ich sage dir.

Pronomina der ersten Person sind: *khì, ì, kiouĕï*.

khì 'wêï mîn foú moù yê
is est populi pater mater p. f. Er ist der Vater und die Mutter des Volkes.

Der Pluralis der Pronomina personalia wird selten bezeichnet; jedoch kann er, wie für die Substantiva, durch

*) Auch der japanische König, der *Daïri*, bedient sich dieses chinesischen Fürwortes, setzt aber noch den japanischen Artikel *ga* der, hinzu; *Tsin-ga* ich der, d. h. ich der König.

Im Mexicanischen bezeichnet die Anhängesylbe *tzin* einen hohen Rang, eine Würde, Ehrerbietung;

nehuatl ich, *nehuatzin* ich, d. h. ich Vornehmer
tehuatl du, *tehuatzin* du Vornehmer, Geehrter, Excellenz, Hochwürden etc.
yehuatl er, *yehuatzin* er, der Geehrte.
tehuantin wir, *tehuantzitzin*, wir Vornehme.
amehuantin ihr, *amehuantzitzin*, ihr Geehrte, Excellenzen etc.
yehuantin sie, *yehuantzitzin* sie, die Geehrten, die Excellenzen.

Die nicht christlichen, freien, mexicanischen Bergbewohner sind so stolz, daſs sie *nehuatzin* von sich gebrauchen und Vornehme *tehuatl* anreden.

folgende Wörter bezeichnet werden: *tèng* ordo, *chŏu* classis, *tchhàï* turba u. s. w.

Wên wàng yèou yoúng tchoúng hoáng òù
Wên wâng sicut utitur multis multo magis no-
tchhàï hoû?
bis p. i.? Da Wen-wang sich so Vieler bedient, wird er sich unser nicht um so mehr bedienen?

òù chŏu kìn 'wêï tchî loù.
nos nunc sumus p. e. captivi. Wir sind jetzt Gefangene.

Pronomina Possesiva.

Das Pronomen personale wird zu einem Pronomen possessivum, wenn man dasselbe vor das Substantiv ohne die Partikel *tchî* setzt:

ì lì òù kouĕ
ad lucrandum meo regno. Um meinem Reiche Vortheil zu bringen.

hŏ kŏ yàn eùl tchî!
quidni quisque dicitis vestram sententiam! Warum saget ihr nicht jeder eure Meinung?

tâï wâng 'âï kiouĕï fêï.
Taï wang diligebat suam reginam. Taï-wang liebte die Königin seine Gemahlin.

niào tchî tsiàng ssè khì mìng yè 'âï.
avis p. e. n fut. moritura ejus cantus p. f. tristis. Wenn der Vogel im Begriff ist zu sterben, wird sein Gesang traurig.

Das Verbum oder Zeitwort.

Es giebt im Chinesischen zweierlei Arten von Verbis; die einen sind nur Verba, die andern dagegen werden, unter einer und derselben Form, bald als Verba, bald als nomina abstracta, bald als Adjectiva und bald als Partikeln gebraucht.

Das Verbum substantivum wird nicht gesetzt, wenn dem Subjekte nur im Allgemeinen eine Eigenschaft beigelegt werden soll:

wêi joù hiân.
solum tu sapiens. Du allein (bist) weise.

Wenn dem Subjekte eine Eigenschaft beigelegt wird, die eine Thätigkeit desselben voraussetzt, so bedient man sich des Wortes *'wêï*, das machen, agere, heifst, und durch sein übersetzt werden kann: *'weï kouân.*
agere magistratum.

'wêï kouĕ. — Hôeï tchî 'wêï jîn ye.
agere regnum. — Hoeï p. e. erat vir p. f. Hoeï war ein (wahrer) Mann.

Das Sein eines Subjektes, dem eine Eigenschaft beigelegt wird, drückt man durch *yeoù*, haben, aus, welches vollkommen dem Französichen *il y a* entspricht:
véi yeoù jîn eûl ? khì thsîn tchè
nondum fuerunt pii et negligentes suos parentes qui
yè.
p. f. Il n'y a pas encore eu d'homme pieux qui négligeât ses parens; es hat noch keinen frommen Menschen gegeben, der seine Eltern vernachlässigte.

yeoù fĕ hiŏ.
sunt non studentes. Il y a des hommes qui n'étudient pas, es giebt Menschen, die nicht studiren.

Das an einem bestimmten Orte stattfindende Sein wird durch *tsáï*, sein in, ausgedrückt:
Khoùng tseù tsáï Tchhîn.
Khoung magister erat in Tchhin. Congfutze war im Lande Tchhin.

Der Familienname des Congfutze war *Khoùng;* sein Kindername, den er von seinen Eltern bei der Geburt erhielt, *khieoù* Hügel, Berglein;
tsáï hiá 'wêï.
esse in inferiori gradu. In unterem Range sein.

Die Zeit, in welcher ein Ereignifs stattfindet, das tempus verbi, wird gewöhnlich aus der Gedankenfolge ersehen; ist es nöthig, so werden auch adverbia temporis gebraucht, welche die Zeit entweder bestimmt bezeichnen, wie: gestern, heute, morgen, jetzt, oder im Allgemeinen, wie: vorher, schon, nachher, bald etc.

Die Vergangenheit, das Praeteritum, wird durch *thsêng* bezeichnet:

thsèng Yeôu iù Khieôu tchî wén.
n. praet. Yeôu et Khieôu p. e. interrogavisti. Du hast mich in Betreff des Yeou und des Khieou befragt.

i bezeichnet auch die Vergangenheit, und steht bald vor, bald hinter dem Verbo:

hìng sôuï thsùn eùl sìn i ssè.
corpus etsi exstet et anima n. praet. mortua est. Obgleich sein Körper noch lebt, so ist seine Seele todt; d. h. er lebt noch, aber er hat die Empfindung verloren.

ping tchî i chin.
male habuit illum n. praet. valde. Er mifshandelte ihn sehr.*)

ki ist gleichbedeutend mit: *i*:

pìng jîn ki tsièï.
armorum laminae n. praet. occurrerunt. Die Klingen der Waffen haben an einander geschlagen.

Die Zukunft, das Futurum, wird am häufigsten durch *tsiang* bezeichnet:

ôù tsiang wén tchî.
ego n. fut. interrogabo illum. Ich werde ihn fragen.

Die fordernde Sprechweise, der Imperativus, bedarf gar keiner Bezeichnung:

tsŏ sin mîn.
fac novum populum. Mache das Volk neu; d. h. erneuere seine Sitten und seine Tugenden.

fóu tsó.
iterum sede. Setze dich wieder.

Das Passiv wird, wenn keine zweideutigkeit stattfinden kann, gar nicht bezeichnet:

---

*) Im Tahitischen wird das Perfectum auch durch *i* oder vielmehr durch *i-na* bezeichnet:

haapii lehren, *te haapii nei au.* Das Lehren jetzt ich = ich lehre.
Perfectum: *i haapii na vau* ich habe gelehrt;

taoto schlafen, *te taoto nei au.* Das Schlafen jetzt ich = ich schlafe.
Perfectum: *i taoto na vau* ich habe geschlafen.

Das Passivum wird im Tahitischeu durch Anhängung von *hia* an das Verbum gebildet:

e haapiihia vau mir wird gelehrt = ich werde gelehrt.
Perfectum: *i haapiihia na vau* mir ist gelehrt worden = ich bin gelehrt worden.

taó khì poŭ hîng.
via ea non frequentatur. Dieser Weg wird nicht gegangen.

Wenn eine Zweideutigkeit stattfinden könnte, so wird, um gröfserer Deutlichkeit willen, *iû* hinter das Verbum gesetzt:

yeoú sân niân tchî 'áï iû foú, moù.
habentes tres annos p. e. diligimur a patre, matre. Wenn wir drei Jahr alt sind, werden wir von Vater und Mutter geliebt.

Man kann auch den Verbis die passive Bedeutung geben, wenn man *kían,* sehen, vor dieselbe setzt:

foù-tseù hô ì tchî khì tsiâng kían chă?
magister quomodo ad scire illum n. fut videre occidi?
Meister, woher weifst du, dafs er getödtet werden wird?

Jetzige Sprache.

Pronomina.

Pronomina der ersten Person sind: *ò, òù, tsâ, yán;* letzteres ist in den nördlichen Provinzen am gebräuchlichsten:

ò ĭ hiáng tchì ì foú míng 'wêï
ego toto elapso tempore solum ex patris mandato feci
tchoúng. Bis jetzt habe ich mich nur nach den Befehlen
grave.
meines Vaters gerichtet.

òù yŏ siouàn-thsĕ kiâ sí
ego cupio eligere bonum generum. Ich wünsche einen guten Schwiegersohn zu wählen.

tsâ tsáï thâ kiâ.
ego eram in ejus domo. Ich war bei ihm.

thsiân jĭ yán liàng kó tsáï thâ kiâ.
prioribus diebus nos ambo p. n. eramus in ejus domo. In den vergangenen Tagen waren wir beide bei ihm.

Das Pronomen der zweiten Person ist *nì,* das vornehmlich wenn man Untergebene anredet, gebraucht wird:

poŭ chí nì thsîn ò, pían chí ò fàng nì.
non est tu quaeris me, potius est ego inquiro te. Du suchest nicht mich, sondern ich suche vielmehr dich. —

Diefs ist eine sprüchwörtliche Redensart, welche bedeutet: wir suchen einander.

Das Pronomen der dritten Person ist *thâ.*

Der Pluralis wird durch die Wörter *mên, mëï* quilibet, *pëï* ordo bezeichnet, welche man hinter die Pronomina setzt.

ò-mên, nì-mên, thâ-mên.
nos vos illi.

laò yê mên.
senes domini n. pl. Sie, meine Herren.

Siaò tï - mên.
parvi p.r. n. pl. Wir Sklaven, oder Diener.

Wenn man, wir, ihr, sie mit Auschliefsung Anderer sagen will, so setzt man statt *mên, tèng.*

Sollte Abel Rémusat hier vielleicht irren? — In anderen Sprachen, die einen Pluralis excludens haben, ist derselbe nur für die erste Person gebräuchlich; auch führt der berühmte Sprachforscher nur Beispiele für die erste Person an:

ò tèng kìn tsùn tchì.
nos ordo diligenter obsequimur voluntati. Wir (Beamte) handeln streng nach kaiserlichem Willen.

Auch im Unser-Vater steht überall *ò tèng* wir; aber nicht aus dem Grunde, den Abel Rémusat anführt, als wenn wir sagen wollten: wie wir vergeben, *nous qui sommes d'une même religion;* sondern wie wir Menschen vergeben, nicht Du, o Gott; wir schliefsen hier nicht Menschen anderer Religionen aus, sondern die angeredete Person, Gott. Hätte man hier *mên* gesetzt, so wäre der Sinn entstellt, weil es heifsen würde: wir alle, die angeredete Person, also Gott, mit eingeschlossen; und unser Gebet würde bedeuten: wie wir Menschen und Du, o Gott, vergiebst unsern Schuldigern.

Das Verbum.

Wenn das verbum substantivum nicht ausgelassen wird, drückt man dasselbe durch *'wêï, chí, hí* aus:

ò 'wéï hioùng, thà 'wéï tí. Ich bin der
ego sum frater major, ille est frater minor.
Ältere, er ist der Jüngere.

chí kó hào jîn. Er ist ein guter Mensch.
est unus bonus homo.

Die Vergangenheit, das Praeteritum, wird auf verschiedene Weisen bezeichnet; *pa,* desinere, aufhören, bezeichnet die Unterbrechung oder das Aufhören einer Thätigkeit:

khán pá kiŭ hoâ. Sie hörte auf die
respicere cessavit chrysanthema flores.
Goldblumen anzublicken.

Am häufigsten wird das Praeteritum durch *liaò* bezeichnet, welches hinter das Verbum gesetzt wird:

tá ì koùng cheóu liaò. Sie nahm es, eine
agens unam salutationem accepit n. praet.
Verbeugung machend.

yèn liaò soú pêï. Er trank mehrere Tassen.
bibit n. praet. aliquot cyathos.

Durch *liaò* kann auch das Futurum II. bezeichnet werden:

pian i-yoûng tchhing liaò. Das wird leicht vollen-
potius facile perficere n. praet.
det werden.

Auch *kouó,* transire, bezeichnet das Praeteritum; und wird zuweilen mit *liaò* und anderen Zeichen des Praeteriti zugleich gesetzt, wodurch der Sinn oft näher bestimmt wird. Jedoch muſs man nicht glauben, daſs dieſs Ausdrücke seien, die unsern Imperfectis, Plusquamperfectis u. s. w. vollkommen entsprechen; diese Wendungen werden selten gebraucht, und man findet wenige Beispiele von denselben in chinesichen Schriften.

chouĕ kouó liaò. Ich habe gesagt, jam dixi.
dixi n. praet. n. praet.

yè tsêng hioŭ kouó kì kó kì thsiĕï.
et n. praet. aluerat n. praet. plures p. n. pulchras concubinas.
Er hatte mehrere Weiber zweiten Ranges unterhalten.

Die Adverbia, welche das Praeteritum bezeichnen und

vor das Verbum gesetzt werden, sind: *tsêng, ì, kìng;* man vereinigt auch zwei derselben. *kìng-tsêng, kìng-ì.*

Yeòu, haben, dient auch zur Bezeichnung des Praeteriti, vorzüglich im negativen Sinn: *moŭ yeòu chouĕ.* non habeo dictum. Ich habe nicht gesagt; wie im Deutschen.

Das Futurum wird durch *yaò, tsîang, hoeï,* velle, item, mox, unire, bezeichnet:

kìn foú thsîn yeóu tsîang páï siang.
nunc pater p. c. amplius n. fut. honorabitur minister.
Ausserdem wird sein Vater mit dem Ministeramte beehrt werden.

yáo thŏ thsîan hí.
n. fut. solvam mille nodos. Ich werde dieses Hindernifs beseitigen.

hoeï kiang, hoeï chouĕ.
n. fut. eloqueris, n. fut. dices. Du wirst reden, du wirst dich aussprechen.

Die Zeit wird nicht bezeichnet, wenn der Sinn aus den vorhandenen Adverbiis, oder den vorhergehenden oder den folgenden Verbis hinlänglich erhellet.

Der Imperativus wird dadurch bezeichnet, dafs man, wenn man zu Untergeordneten spricht, das Pronomen der zweiten Person vor das Verbum setzt: *nì lâï.* tu veni. Komm!

nì khiú pá.
tu abi ab. Geh weg!

Aus Höflichkeit setzt man gewöhnlich vor den Imperativus *thsìng,* bitten, einladen:

thsìng kouàn liaò tsûn phaô.
rogo exue n. praet. honoratum pallium. Ich bitte, lege deinen Mantel ab.

Der Prohibitivus wird durch particulae prohibitivae oder durch *poŭ yáo, hieôu, piĕï yáo,* bezeichnet:
ne velis, cave, aliter velis,

nì poŭ yáo hoúng ŏ.
tu ne velis decipere me. Hintergehe mich nicht!

hieôu choŭe tché hoŭ.
cave ne dicas haec verba. Führe nicht solche Reden!
kô-kô ô tĭ yàn-iù hieôu yáo wàng liaò.
frater mei n. g. verba cave ne velis oblivisci n. praet.
Mein Herr, vergessen sie nicht was ich ihnen gesagt habe.

Der Optativus wird durch *hén — poŭ — tĕ*
oderim non assequi
pâ — poŭ — tĕ assequi, die dem lateinischen utinam, wolle Gott, möchte doch, könnte ich doch, entsprechen, ausgedrückt.

ô hen-poŭ-tĕ khoû tchhoŭ thâ tĭ sìn, kàn,
ego utinam avellam foras ejus n.g. cor, jecur,
pâ iù keòu khì.
dare n.d. canibus vorare. Könnte ich ihm doch das Herz und die Leber ausreifsen und es den Hunden zu verschlingen geben.

Das Passivum wird, wie im alten Stil, durch *kían* sehen, bezeichnet:

kían chă,
videre occidere, getödtet werden, sich getödtet sehen.

Häufiger wird das Passivum durch die Partikel *pĕï* bezeichnet, welche vor das Verbum gesetzt wird; und wenn das Subjekt der Handlung ausgedrückt ist, so steht dasselbe hinter der Partikel *pĕï* und vor dem Verbo:

fou-thsîn pĕï tchhâo-thìng khìan-tsĕ.
pater ab imperatore castigatus est. Mein Vater ist vom Kaiser bestraft worden.
khoùng pĕï jîn tchhì siáo
vereor ab hominibus dedecorari irrideri. Ich befürchte entehrt und verspottet zu werden.

Das Participium wird durch Hinzufügung von *tĭ* gebildet:

fàn lâï tĭ.
omnes venientes qui. Alle Kommende, Alle welche kommen.

Polynesische Sprache.

Die polynesische Sprache herrscht, in verschiedenen sich sehr ähnlichen Dialekten, auf den meisten zahlreichen, weit von einander entfernten Inseln der Südsee. Eine grofse Anzahl von Stammwörtern kommen in allen Dialekten dieser Sprache vor; wie z. B.: *Atua* Gott, *vai* Wasser, *ua* Regen, *fenua* Land, *tai* die See, *uta* Ufer; andere verändern nur einige Laute: das tahitische Wort *taata* Mann vir, lautet auf den Sandwichinseln und im Pomotu-Dialekt *kanaka,* auf den Marquesas-Inseln *anata,* auf den Freundschafts-Inseln und auf Neu-Seeland *tangata,* auf den Fidschi-Inseln *tamata.* *Kia* ist das allgemeine Wort für Fisch, nur im Tahitischen lautet dasselbe *ia;* *ra* heifst Sonne, auf den Marquesas- und Freundschafts-Inseln *la;* *ariki* und *aiki* ist das allgemeine Wort für König oder Oberhaupt, auf Tahiti: *arii* u. s. w.

Praesens indicativi des tahitischen Verbi:

Singularis.

Te haapii nei au Das Lehren jetzt ich	ich lehre.
Te haapii nei oe Das Lehren jetzt du	du lehrst.
Te haapii nei oia Das Lehren jetzt er	er lehrt.

Pluralis.

Te haapii nei tatou Das Lehren jetzt wir	wir lehren, mit Ausschliefsung Anderer, zu denen gesprochen wird.
Te haapii nei matou Das Lehren jetzt wir	wir lehren; wir alle, ohne Ausschliefsung Jemandes.
Te haapii nei outou Das Lehren jetzt ihr	ihr lehret.
Te haapii nei ratou Das Lehren jetzt sie	sie lehren.

Dualis.

Te haapii nei taua Das Lehren jetzt wir beide	wir beide lehren; du und ich.

Te haapii nei maua } wir beide lehren;
Das Lehren jetzt wir beide } er und ich.
Te haapii nei orua } ihr beide lehret.
Das Lehren jetzt ihr beide }
Te haapii nei raua } sie beide lehren.
Das Lehren jetzt sie beide }

Die doppelte Form für die erste Person Pluralis finden wir auch im Peruanischen und im Chinesischen; in letzterer Sprache heifst *ò-tèng* wir mit Ausschlufs einer oder mehrerer anderen Personen, und *ò-mên* wir alle, ohne Ausschliefsung Jemandes.

Siaò tì mên } Wir Diener (alle).
parvi p. r. n. pl. }
ò tèng kìn tsûn tchì } Wir Beamte
nos ordo diligenter obsequimur voluntati }
richten uns streng nach dem Willen des Kaisers.

Im chinesischen Unservater steht daher überall der Pluralis excludens *ò-tèng,* weil Gott nicht zu uns Menschen, die wir zu ihm beten, gehört, wir schliefsen ihn daher von uns aus.

Im Peruanischen endet der Pluralis excludens auf *ycu,* der Pluralis includens auf *nchic;* daher steht im peruanischen Unservater: *Amatac cacharihuaycu-chu-*
Nicht lasse uns part. prohib.
huateccay – man urmanccaycupac.
Versuchung in uns fallen.

Stände hier der Pluralis includens: *cacharihuanchic,* so würde der Sinn entstellt werden, und der vorstehende Satz bedeuten: Gott solle verhindern, dafs er nicht mit uns in Versuchung falle.

Beispiele des tahitischen Verbi in Sätzen: Ich esse die Speise, *Te amu nei au i te maa.*
Das Essen jetzt ich an der Speise.
Ich liebe das gute Wort, *Te hinaaro nei au i te*
Das Lieben jetzt ich zu dem
parau maitai.
Wort guten.

Hätte ich zu sprechen, so würde ich Viel sprechen.
Ahiri parau, e parau adu vau.
Wenn sprechen, n. fut. sprechen Viel ich.

Galische Sprache. (Sprache des Ossian.)

Die Galen in ihrer Sprache Gael, (sprich Gal), von den Griechen οἱ Κελτοί, οἱ Γαλαταί, von den Römern Celtae, Galatae und vorzugsweise Galli genannt, sind ein Stamm der westlichen Tataren und nahe verwandt mit den Finnen, Ungarn und Türken, wie nicht nur der Bau ihrer verstümmelten und durch fremde Wörter verfälschten Sprache, sondern vorzüglich ihre Rechtschreibung oder Orthographie beweist.*) Die Geschichte erwähnt dieses Vol-

*) Der grammatische Bau der Sprachen weiset weit sicherer die zwischen denselben stattfindende Verwandtschaft nach, als die blofse Etymologie. Eine Vermischung der Wörter der verschiedensten Sprachen findet leicht Statt, und ist seit den ältesten Zeiten sehr oft in ganz Asien und Europa, bei den grofsen Eroberungszügen und Völkerwanderungen vorgekommen; der grammatische Bau dagegen, in dem sich die Geistesrichtung der Völker offenbart, widerstrebt am längsten jeder Vereinigung.

In den Sprachen der westlichen Tataren, der Finnen, Ungarn, Türken und Galen herrscht das Sprachgesetz: Bei Verlängerung der Wörter richtet sich der hinzukommende Vokal, nach dem letzten Vokal des Wortstammes.

In den erwähnten vier Sprachen werden die Vokale eingetheilt in dumpftönende, harte oder breite und in helltönende, weiche oder schmale.

Dumpftönende, harte oder breite Vokale sind im Allgemeinen: *a, o, u;* helltönende, weiche oder schmale *e, i.*

a. Finnische Sprache:

Ist der letzte Selbstlaut des Wortstammes *a, o, u,* so erhält die angehängte Sylbe *a: Kala* der Fisch, *kalalda* von dem Fische; *peldo* der Acker, *pellolda* von dem Acker; *hattu* der Hut, *hattulda* von dem Hute.

Enthält die letzte Sylbe des Wortstammes *ä, ö, y,* so erhält die hinzukommende Sylbe *ä: Isä* der Vater, *isäldä* von dem Vater; *wyö* der Gurt, *wyöldä* von dem Gurte; *Syy* (sprich *Sy*) die Ursache, *Syyldä* von der Ursache. *Syö* (sprich *sö*) iss, *syödä* essen.

kes schon im Jahre 622 vor Christo, wo Celtae oder Galli unter Anführung des Bellovesus in Oberitalien eindrangen.

Endet die letzte Sylbe auf *e* oder *i*, so bestimmt der Selbstlaut der vorletzten Sylbe den Selbstlaut der hinzukommenden Sylbe: *lapsi* das Kind, *lapselda* von dem Kinde; *koi* die Motte, *koilda* von der Motte; *pui* dresche, *puida* dreschen; *kulje* wandere, *kulkea* wandern; *raukee* zerfalle, *raueta* zerfallen; *iminen* der Mensch, *imiseldä* von dem Menschen.

b. Ungarische Sprache:

Dumpftönende, harte oder breite Vokale sind: *a, o, u;* helltönende, weiche oder schmale *e, ö, ü;* das *i* gehört bald zu den harten, bald zu den weichen: *dió* die Nuss, *diónak* der Nuss; *erdö* der Wald, *erdönek* dem Walde; *virág* die Blume, *virágak* der Blume; *mezö* das Feld, *mezönek* dem Felde; *az* jener, *annak* jenem; *ez* dieser, *ennek* diesem; *házból* aus dem Hause; *kézböl* aus der Hand; *fülböl* aus dem Ohre; *ö var* er wartet, *én varok* ich warte; *ö kér* er bittet, *én kérek* ich bitte; *hír* der Ruhm, *hírnek* dem Ruhm; *zsír* das Fett, *zsirnak* dem Fett.

c. Türkische Sprache:

Dumpftönende Vokale: *a, o, u;* helltönende: *e, i, ü.* *Ana* die Mutter, *anadán* von der Mutter; *güzel el* die schöne Hand, *güzel elden* von der schönen Hand; *ó* er, *ondán* von ihm; *ölmek* sterben, *olmak* sein; *bu* dieser, *bundán* von diesem; *kim* wer, *kimden* von wem; *biz* wir, *bizden* von uns; *ölürüm* ich sterbe, *olurum* ich werde sein; *düsmek* fallen, *düserim* ich falle; *durmak* bleiben, *dururum* ich bleibe; *Ana* die Mutter, *Analar* die Mütter; *ev* das Haus, *evler* die Häuser; *agha* der Herr, le maître, *aghalár* die Herren; *efendi* der vornehme Herr, le seigneur, *efendiler* die vornehmen Herren.

d. Galische Sprache:

In galischer Sprache lautet diese Regel:

Leathan re leathan, is caol re caol,
wörtlich: Breit zu breit, und schmal zu schmal.

Breite, harte oder dumpftönende Selbstlaute sind bei den Galen: *a, o, u;* schmale, weiche, oder helltönende *e, i.*

Nach dieser heillosen, ich möchte sagen unsinnigen Regel, sagt der Professor Ahlwardt, ein gründlicher Kenner des Galischen, deren Grund so wenig, als die Zeit, wann sie in das Galische eingeführt ist, nachgewiesen werden kann, muss in einem zwei- oder mehrsylbigen Worte, wenn in der ersten Sylbe der letzte Selbstlaut ein dumpftönender: *a, o, u,* ist, in die folgende Sylbe, wenn der Selbstlaut

Zur Zeit des Julius Caesar, um's Jahr 56 vor Christo, wohnten noch Gallier in Oberitalien, in einem Theile

derselben ein helltönender: *e, i,* ist, noch ein dumpftönender Selbstlaut, der nicht ausgesprochen wird, eingeschaltet werden; und umgekehrt, wenn der letzte Selbstlaut ein helltönender: *e, i,* ist, so mufs, wenn die folgende Sylbe einen dumpftönenden hat, noch ein helltönender eingeschoben werden, der ebenfalls auf die Aussprache keinen Einflufs übt.

Im Galischen ist die Endung des Dativus Pluralis *ibh* (sprich: *iw*); *bard* der Barde, sollte daher im Dat. Plur. *bardibh* haben; so zu schreiben wäre aber ein Fehler gegen die Orthographie, denn *a,* in der ersten Sylbe, ist ein dumpftönender Selbstlaut, und *i,* in der zweiten, ein helltönender; man mufs daher *bardaibh* schreiben, obgleich man nur *bardibh (bardiw)* ausspricht. In *suil,* das Auge, hingegen, schreibt man *suilibh,* ohne *a* in der zweiten Sylbe, weil der letzte Selbstlaut in der ersten Sylbe ein helltönender, *i,* ist. *Gabh* nehmen, hat im Futurum: *gabhid,* man mufs aber *gabhaid* schreiben. Reif heifst im Galischen *abich,* man mufs aber *abuich* schreiben, weil das dumpftönende *a,* auch einen dumpftönenden Selbstlaut in der folgenden Sylbe erfordert; es wird daher vor das *i* ein *u* eingeschoben, aber nicht ausgesprochen.

Dieses Sprachgesetz, welches bei den Galen, nicht aber bei den Finnen, Türken und Ungarn, für die Aussprache verloren gegangen ist, hat sich in der gälischen Schrift in ihrer ganzen Kraft und Reinheit erhalten, und bietet uns, nebst einigen anderen Erscheinungen in dieser Sprache, den deutlichsten Beweis dar, dafs die alten Galen zur grofsen türkischen Völkerfamilie gehören.

Postpositionen mit Personsuffixen:

Galisch: *fo* unter, *fodham* unter mir, *fodhad* unter dir, *fodha* unter ihm.

Ungarisch: *alatt* unter, *alattam* unter mir, *alattad* unter dir, *alatta* unter ihm.

Galisch: *ann* in, *annam* in mir, *annad* in dir, *ann* in ihm.

Ungarisch: *ben* in, *bennem* in mir, *benned* in dir, *benne* in ihm. Hier darf man nicht sagen: *bennam, bennad, benna,* wegen des *e* in der ersten Sylbe.

Galisch: *ag* zu, *agam* zu mir, *agad* zu dir, *aige* zu ihm; nicht *aiga,* wegen des *i* in der Vorletzten.

Ungarisch: *hoz* zu, *hozzám* zu mir, *hozzád* zu dir, *hozza* zu ihm.

Galischer Artikel: *á = an,* vor einem Lippenbuchstaben *am,* der, die, das.

Deutschlands, in Frankreich, Spanien, Portugal, und auf den brittischen Inseln. Nachkommen der alten Galen findet man noch jetzt in Schottland, Irland und auf den Hebriden.

Im galischen Verbum wird das Pronomen, das Verbum sum und das das Ereignifs bezeichnende Substantivum verbale unverändert und von einander getrennt aufgestellt:

Praesens indicativi des galischen Verbi:

Ta mi ag bualadh Bin ich beim Schlagen	ich schlage.
Ta tu ag bualadh Bist du beim Schlagen	du schlägst.
Ta e ag bualadh Ist er beim Schlagen	er schlägt.
Ta sinn ag bualadh Sind wir beim Schlagen	wir schlagen.
Ta sibh ag bualadh Seid ihr beim Schlagen	ihr schlaget.
Ta iad ag bualadh Sind sie beim Schlagen	sie schlagen.

Galisches Pronomen possessivum:

Für alle drei Geschlechter:

mo mein meus, mea, meum
do dein
a sein
ar unser
bhur euer
an = *am* ihr.

An die Endungen des Substantiv's wird, wenn es mit diesen Pronominibus verbunden wird, *sa*, *san* oder *ne* angehängt:

Ungarischer Artikel *a*, vor einem mit einem Vokal beginnenden Worte *az*, der, die, das.

Galisches Verbum negativum: *bheil mi* nicht ich, d. h. ich bin nicht.
Türkisches Verbum negativum: *deil em* nicht ich, d. h. ich bin nicht; *em* = *im* kann im Türkischen sowohl ich, als ich bin bedeuten.

mac der Sohn:
mo mac-sa mein Sohn
do mac-sa dein Sohn
a mac-sa sein oder ihr Sohn
ar mac-ne unser Sohn
bhur mac-sa euer Sohn
am-mac-sa oder *san* ihr Sohn.

Vor einem Vokal fällt *o* von *do* und *mo* gewöhnlich weg:

ainm Name, *m'ainm* mein Name; *athair* Vater, *d'athair* dein Vater.

Erste Abtheilung.

Nachweisung der Pronomina in den Personformen.

Mexicanische Sprache.

Die Mexicaner, in ihrer Sprache *Mexica* (im Singularis: *Mexicatl)* genannt, verliefsen unter dem Namen Azteken, von einem ihrer Häuptlinge Namens Huitziton geführt, gegen das Ende des zwölften Jahrhunderts nach Christo, ihre nördlich vom Meerbusen von Californien gelegenen Wohnsitze, zogen gen Süden, und liefsen sich, im Anfange des vierzehnten Jahrhunderts, in den um den Salzsee Tezeuco gelegenen Ländern nieder, wo sie, im Thale *Anahuac,* auf einer Insel des Tezeuco-Sees, die Hauptstadt *Tenochtitlan* gründeten, welche sie späterhin, nach ihrem grofsen Gotte *Mexitli, Mexico* nannten.

Als Cortez, am 8. November 1519, mit seinen Spaniern, zum ersten Male, in die Hauptstadt einzog, wurde der Staat von dem Kaiser *Montezuma* dem Zweiten regiert, und die Mexicaner waren das gebildetste Volk Amerika's. Obgleich sie die Buchstabenschrift nicht kannten, so besafsen sie doch eine Bilderschrift*), durch welche sie

*) Wer hierüber ausführliche und gründliche Belehrung zu haben wünscht, lese das vortreffliche Werk: A. de Humboldt. Essai politique sur le royaume de la nouvelle Espagne. Paris 1827.

die Begebenheiten der Vorzeit und der Gegenwart ihren Nachkommen zu überliefern wufsten. Die Spanier fanden, schon ehe sie Mexico erreichten, in der Gegend des jetzigen *Vera-Cruz* in den Tempeln Bücher, die aus mehreren mit Bildern bedeckten Pergamentblättern bestanden.

Die mexicanische Sprache gleicht mehr den tatarischen, als den mit dem Griechischen, Lateinischen und Deutschen verwandten Sprachen; sie zeugt von bedeutender Bildung und hohen Geistesgaben des Volkes, welches sich derselben im sechszehnten Jahrhundert bediente, und ist noch jetzt lebende Sprache.

Die Mexicaner stellen von Pronominibus entlehnte Präfixe vor das Verbum und verschmelzen sie mit demselben. Als Stammpronomina führen die mexicanischen Grammatiker auf:

Nèhuatl, nêhua oder *nê* ich.
Tèhuatl, têhua oder *tê* du.
Yêhuatl, yèhuà oder *yê* er.
Tèhuantin oder *tèhuan* wir.
Amèhuantin oder *amèhuan* ihr.
Yèhuantin oder *yèhuan* sie.

Diefs sind aber keine Pronomina, sondern mit dem Verbo substantivo: *ehua,* ich bin, sum, verschmolzene Personpräfixe.

Este pronombre, sagt Avila in seinem Arte de la lengua mexicana, tiene el origen del verbo *ehua,* que significa ser, ò estar.

Tapia Zenteno hat daher Unrecht, wenn er behauptet, dafs das Verbum *sum* im Mexicanischen fehle; es ist mit dem Pronomen verschmolzen und liegt in demselben versteckt; *nèhuatl, nêhua* oder *nè* heifst nicht ich, sondern ich bin, *tê* du bist u. s. w.*)

*) Einige behaupten, das Verbum sum komme in den amerikanischen Sprachen gar nicht vor; diefs ist ein Irrthum; im Peruanischen wird dasselbe sehr häufig gebraucht, z. B.;

runa	*m*	*cani*	Ich bin ein Mensch.
Mensch	part. aff.	ich bin	

Mit dem Verbo substantivo verschmolzenes Pronomen:

Nèhuatl, nêhua oder *nè* ich bin.
Tèhuatl, têhua oder *tè* du bist.
Yèhuatl, yèhuà oder *yè* er ist.
Tèhuantin oder *tèhuan* wir sind.
Amèhuantin oder *amèhuan* ihr seid.
Yêhuantin oder *yêhuan* sie sind.

---

jujac runam cani ich bin ein denkender Mensch.

Cosco - pi cani
Kusko in ich bin — ich bin in Kusko; *ñoca cam manta* ego tu quam

ashuan amauttha - m cani
magis sapiens part. aff. sum — Ich bin weiser als du.

cam - pa jaja - yqui - m cani
Dein part. Gen. Vater dein part. aff. ich bin — ich bin dein Vater.

çinchi sonco - m cani. ñoca - m cani.
forti animo part. aff. sum. ego part. aff. sum. — ich bin.

Die dritte Person *can* wird häufig durch *mi* oder ein bloſses *m* ersetzt: *Dios - mi alli.*
Gott ist gut.

Jachay - cca alli - m mi
Scire part. enph. bonum part. aff. est — Scire bonum est.

Pi - m chay? Jaja - y - mi
Wer ist dieser? Vater mein ist — Es ist mein Vater.

Bei der Eigenthümlichkeit vieler amerikanischen Sprachen, die Wörter zu verkürzen und dann zusammenzuschmelzen, wird es oft schwer, die einzelnen Wörterklassen aus einem Satz herauszufinden. So wie die Gothen aus dem lateinischen *pollex truncatus,* (abgehauener Daum), das französische Wort *poltron,* Feigling, machten, (weil man sich den Daum abhaute, um sich dem Kriegsdienste zu entziehn), so schmelzen die Amerikaner oft lange Sätze in ein Wort zusammen. Einige Beispiele aus den Sprachen der Bewohner Grönlands und Chile's werden die Sache verdeutlichen:

a. Grönländische Sprache.

Aulisariartorasuarpok, er hat sich beeilt auszugehen, um zu fischen. Dieses Wort ist zusammengeschmolzen aus *Aulisarpok* er fischt, *peartorpok* er geht aus zu thun, und *pinnesuarpok* er beeilt sich. Von dem ersten Zeitworte ist *Aulisar* beibehalten, vom zweiten *eartor; e* ist des Wohllautes wegen in *i* verwandelt; vom dritten *esuarpok;* wo das *e* wieder, des Wohllautes wegen, in *a* übergegangen ist.

Aglekiniarit, bestrebe dich besser zu schreiben, ist zusammengesetzt aus *aglekpok,* er schreibt, *pekipok,* er macht besser, und dem

Mit einem Hauptwort: *tlacatl* der Mann.
nitlacatl ich bin ein Mann.
titlacatl du bist ein Mann.
tlacatl er ist ein Mann.
titlaca wir sind Männer.
antlaca ihr seid Männer.
tlaca sie sind Männer.
Ni qualli tlacatl ich bin ein guter Mann.
Ti qualli tlacatl du bist ein guter Mann u. s. w.

Amantecatl der Arzt:
namantecatl ich bin ein Arzt.
tamantecatl du bist ein Arzt.
amantecatl er ist ein Arzt.
tamanteca wir sind Ärzte.
anamanteca ihr seid Ärzte.
amanteca sie sind Ärzte.

Imperativ von *pinniarpok, pinniarit* bestrebe dich! Vom ersten ist *agle,* vom zweiten *ki,* vom dritten *niarit* zurückbehalten.

Auf diese Weise werden zuweilen fünf bis sechs Wörter zusammengeschmolzen, so dafs es zusammengesetzte Wörter von siebzehn bis achtzehn Sylben gibt: *Aglekpok,* er schreibt, *aglegiartorpok,* er entfernt sich um zu schreiben, abit scripturus; *aglegiartorasuarpok,* er entfernt sich eilend, um zu schreiben, properans abit scripturus; *aglekkigiartorasuarpok,* eilend entfernt er sich, um auf's Neue zu schreiben, properans abit scripturus de novo; *aglekkigiartorasuarniarpok,* eilend entfernt er sich, sich befleifsigend auf's Neue zu schreiben, properans abit data opera de novo scripturus. —

Sauigiksiniariartorasuaromaryotittogog, er sagt, du werdest gleichfalls eilend gehn, um dir ein schönes Messer zu kaufen, dicit, quod tu similiter properans abire velis, ut pulchrum tibi cultrum emas.

Angabe der Stammsylben, aus denen dieser Satz zusammengeschmolzen ist:

Sauig	*ik*	*sini*	*ariartor*	*asuar*
Messer	schönes	kaufen	gehen	sich beeilen

omar	*y*	*otit*	*tog*	*og.*
werden	gleichfalls	du	auch	sagt er.

b. Chilesische Sprache.

Die Sprache der Bewohner Chile's in Südamerika bietet Ähnliches dar, z. B.: *Iduanclolavin,* ich wünsche nicht mit ihm zu speisen, ist zusammengesetzt aus *in* ich speise, *duan* ich wünsche, *clo* mit, *la* nicht, *vi* ihm. Das Zeichen der ersten Person *n* ist von der ersten Sylbe entfernt und dem neugebildeten Worte als Endung angehängt worden.

Zur Bildung der Personformen dienende Präfixe.

Vor einem Vokal oder j.	Vor einem Consonanten.
n	*ni*
t	*ti*
Stamm.	
t	*ti*
an	*an*
Stamm.	

Stamm: *jauh* er geht.
Praesens indicativi.
niauh ich gehe
tiauh du gehst
jauh er geht
Tiahui wir gehen
Anjahui ihr gehet
Jahui sie gehen.

Das Verbum *jauh* ist unregelmäfsig.

Stamm: *nemi* er lebt.
Praesens indicativi.
ninemi ich lebe.
tinemi du lebst
nemi er lebt
tinemi wir leben
annemi ihr lebet
nemi sie leben.

Es giebt im Mexicanischen wie im Ungarischen eine bestimmte Form des Verbi transitivi und eine unbestimmte. Das Verbum transitivum wird in die bestimmte Form gesetzt, wenn es sich auf ein bestimmtes Objekt bezieht, in die unbestimmte Form, wenn das Objekt unbestimmt bleibt. Wird die Person oder die Sache bestimmt, so schiebt man *c* zwischen das Pronomen und das Verbum ein: *pia* er bewacht, *ni-c-pia* ich bewache, z. B. den Johann, oder die Kanonen; ist die Person, die bewacht wird, unbestimmt, so wird *te* zwischen das Pronomen und das Verbum eingeschoben, z. B.: *ni-te-pia* ich bewache Jemanden; ist von einer Sache die Rede, die nicht bestimmt wird, so

schaltet man zwischen das Pronomen und das Verbum *tla* ein: *ni-tla-pia* ich bewache Etwas. In der dritten Person Singularis und Pluralis, so wie auch in der zweiten Pluralis erhält die bestimmte Form den Zusatz *qui*.

Bestimmte Form, für Personen u. Sachen.	Unbestimmte Form, für Personen.	Unbestimmte Form, für Sachen.
	Praesens Indicativi.	
nicpia ich bewache z. B. den Mann, die Sache.	*nitepia* ich bewache, z. B. einen Mann.	*nitlapia* ich bewache, Etwas oder eine Sache.
ticpia du bewachest, z. B. den Mann, die Sache.	*titepia* du bewachest, z. B. einen Mann.	*titlapia* du bewachest, Etwas.
quipia er bewacht, den Mann, die Sache u. s. w.	*tepia* er bewacht, einen Mann u. s. w.	*tlapia* er bewacht, Etwas.
ticpia wir bewachen, den	*titepia* wir bewachen, einen	*titlapia* wir bewachen, Etwas.
anquipia ihr bewachet, den	*antepia* ihr bewachet, einen	*antlapia* ihr bewachet, Etwas.
quipia sie bewachen, den	*tepia* sie bewachen, einen	*tlapia* sie bewachen, Etwas.
	Stamm: *tlatzotla* er liebt.	
nictlazotla ich liebe, eine bestimmte Person oder Sache, z. B. die Caroline.	*nitetlazotla* ich liebe, eine nicht bestimmte Person, z. B. ein Mädchen.	*nitlatlazotla* ich liebe, eine nicht bestimmte Sache.
tictlazotla du liebst, z. B. das Mädchen.	*titetlazotla* du liebst, z. B. ein Mädchen.	*titlatlazotla* du liebst, eine nicht bestimmte Sache u. s. w.

Mexicanisches Pronomen possessivum:

No mein, meus, a, um.	*To* unser, noster, a, um.
Mo dein, tuus, a, um.	*Amo* euer, vester, a, um.
I sein, suus, a, um.	*In* ihr, illorum, arum, orum.

nocxi mein Fuſs,	*noca* mit mir, mecum.
moma deine Hand,	*moca* mit dir, tecum.
itzontecon sein Kopf,	*ica* mit ihm, secum.
toixtelolo unsere Augen,	*toca* mit uns, nobiscum.
amotlaquen euer Kleid,	*amoca* mit euch, vobiscum.
inpilhuan seine Söhne.	*inca* mit ihnen, cum illis.

nocajauh er geht mit mir.
mocajauh er geht mit dir.
icajauh er geht mit ihm u. s. w.
mocamahuiltia er spielt mit dir.

Vergleichung des Praesens indicativi, des Verbi substantivi.

Mexicanisch:	Peruanisch:
ni-ca ich bin	*can-i* ich bin
ti-ca du bist	*can-qui* du bist
ca er ist	*can* er ist
ti-cate wir sind	*can-chiç* wir sind
an-cate ihr seid	*can-quichic* ihr seid
cate sie sind.	*can-cu* sie sind.

Der gemeinschaftliche Stamm beider Verba scheint *ca* zu sein; man schlieſse hieraus aber nicht auf eine Verwandtschaft beider Sprachen. Das Mexicanische ist noch verschiedener von dem Peruanischen, als das Slavische von dem Gothischen, und nur sehr selten findet einige Ähnlichkeit zwischen den Wörtern beider Sprachen Statt:

Mexicanisch:	Peruanisch:
qualli gut.	*alli* gut.
no, meus, mein.	*noca* ich, ego.
tonatiuh Sonne.	*inti* Sonne.
metztli Mond.	*quilla* Mond.
zitlalin der Stern.	*coillur* der Stern.

Finnische Sprache.

Die Finnen, *Φίννοι*, Phinni, wahrscheinlich ein Stamm der Ἀλαῦνοι Σκύθαι, Alauni oder Alani Scythae, Alanen, die zu den Zeiten des Ptolemäus sowohl in der Sarmatia eu-

ropaea, im inneren europäischen Rufsland, an der Weichsel, um Moskau bis zum caspischen Meere hin, als auch in der Scythia, am Altai, angetroffen werden. Die Finnen gehören, wie die Ungarn, Türken und Galen oder Celten, zu den westlichen Tataren, wie wir Seite 21 gesehen haben. Finnische Völkerschaften findet man noch jetzt vom skandinavischen bis tief in den asiatischen Norden, an der Wolga und an den Ufern des caspischen Meeres. Die finnische Sprache trägt Merkmale einer ehemaligen höheren Bildung des Volkes, welches sich derselben bedient. Ihr Alphabet erhielten die Finnen von den Schweden; in Druckschriften bedienen sie sich jetzt der deutschen, beim Schreiben der lateinischen Buchstaben. Die Wörter *kirjoittaa* schreiben und *kirja* Buch, welche echt finnischen Ursprunges sind, lassen vermuthen, dafs dieses Volk schon in älteren Zeiten des Schreibens kundig war.

Bemerkenswerth ist es, dafs Spanier und Finnen, die so weit von einander entfernt wohnen, den Mitlauten, welche die Deutschen anders benennen, fast gleiche Namen geben: *f efe, g cheh, l ele, m eme, n ene, r ere, s esse, x eghis, z dseta.*

Auch die spanischen Runen gleichen sehr den finnischen. Schlözers allg. nord. Geschichte. Halle 1771. S. 209. Diefs scheint anzudeuten, dafs die Vandalen, welche vormals an der Weichsel wohnten, von dort ausgingen, und im Anfange des fünften Jahrhunderts sich in Spanien niederliefsen, dem finnischen Stamme angehörten.

Die Finnen benutzen die Pronomina personalia zur Bildung der Personformen des Verbi.

Der Stamm des Verbi ist wie im Peruanischen, Türkischen und Ungarischen die dritte Person des Praesens indicativi; das Verbum *olen,* ich bin, ist unregelmäfsig, als Stamm desselben kann der Imperativus gelten.

Pronomen personale:

Minä ich	*Me* wir
Sinä du	*Te* ihr
Hän er	*He* und *hewat* sie.

Zur Bezeichnung des Pronomen possessivi mein und der ersten Person des Verbi nimmt der Finne *n* von *minä*.

Kala Fisch   *ole* sei   *rakasta* er liebt.
Kalani mein Fisch   *olen* ich bin   *rakastan* ich liebe.

Zur Bezeichnung des Pronomen possessivi dein wird das *s* von *sinä* genommen, das aber in der zweiten Person des Verbi, wie diefs im Finnischen häufig ist, in *t* verwandelt wird; während im Altslavischen das *t* von *ty*, du, in demselben Falle, in *s* übergeht:

Kalas dein Fisch   *olet* du bist   *rakastat* du liebst.

Dieses *t* kann auch aus dem verwandten ungarischen Dialekt von *te* du entnommen sein, wie häufig geschieht.

Das Pronomen possessivum der dritten Person Singularis und Pluralis wird durch das Suffixum *sa* gebildet; im Verbo ist die dritte Person Singularis Stamm, der im Verbum *olen*, ich bin, unregelmäfsig ist:

Kalansa sein Fisch,   *on* er ist,   *rakasta* er liebt.

Die erste Person Pluralis entsteht durch Anhängung von *me*, wir, dessen *m*, des Wohllautes wegen, verdoppelt wird:

Kalamme unser Fisch,   *olemme* wir sind,
rakastamme wir lieben.

Das Pronomen possessivum der zweiten Person Pluralis wird durch das *n* von *sinäe* und Hinzufügung von *te* ihr gebildet, das *t* assimilirt sich dem *n*, des Wohllautes wegen; (auf ähnliche Weise wird im Türkischen *niz*, euere, von *sziz*, ihr, statt des *sz* mit dem Zeichen der zweiten *n*, gebildet;) für das Verbum bleibt *te* unverändert:

Kalanne euer Fisch,   *olette* ihr seid,
rakastatte ihr liebet.

Die dritte Person Pluralis des Verbi entsteht durch Hinzufügung der Endsylbe *wat*, von *hewat* sie, zum Stamme, der im Verbo *olen* unregelmäfsig, in den übrigen Verbis regelmäfsig ist:

Kalansa ihr Fisch,   *owat* sie sind,   *rakastawat* sie lieben.

Grönländische Sprache.

Die grönländische Sprache gehört, wie der ganze Bau derselben beweis't, zu den amerikanischen Sprachen. Es gibt zwar in Grönland auch Norweger, die dort eingewandert sind, sie leben aber von den Ureinwohnern getrennt, und haben ihre Sitten und ihre europäische Sprache, die deutsche, im norwegischen Dialekt, beibehalten.

Im Grönländischeu werden die Endungen der Pronomina personalia Suffixe, welche die Pronomina possessiva ersetzen, und die Personformen des Verbi bilden:

Pronomen personale.	*Iglo* Haus.
Singularis.	Singularis.
Uanga ich	*Igloga* mein Haus
Iblit du	*Iglut* dein Haus
Una er	*Igloa* sein Haus
Pluralis.	Pluralis.
Uagut wir	*Iglorput* unser Haus
Ilipse ihr	*Iglurse* euer Haus
Okko sie.	*Igloaet* ihr Haus.
Dualis.	Dualis.
Uaguk wir beide	*Iglorpuk* unser beider Haus
Iliptik ihr beide	*Iglursik* euer beider Haus
Okko sie beide.	*Igloaek* ihr beider Haus.

Mattarpok er entkleidet sich.

Singularis.	Pluralis.
Mattarponga ich entkleide mich	*Mattarpogut* wir entkleiden uns
Mattarpotit du entkleidest dich	*Mattarpose* ihr entkleidet euch
Mattarpok er entkleidet sich	*Mattarput* sie entkleiden sich.

Dualis.

Mattarpoguk wir beide entkleiden uns
Mattarpotik ihr beide entkleidet euch
Mattarpuk sie beide entkleiden sich.

Hebräische Sprache.

Die Hebräer sind ein kleiner Stamm einer im Alterthum zahlreichen, mächtigen und gröfstentheils hochgebildeten Völkerfamilie, die Babylonien, Mesopotamien, Syrien, Arabien und Äthiopien bewohnte und beherrschte, und zu der auch die, von Phönizien ausgegangenen, Poeni, Punier oder Carthaginenser gehörten.

Das Babylonische oder Chaldäische, das Hebräische, das Arabische und das Äthiopische steht ungefähr in demselben Verhältnisse zu einander, wie das Gothische, das Isländische, das Deutsche, das Dänische, das Schwedische und das Holländische, oder wie das Altslavische, das Littauische, das Russische, Polnische, Wendische.

Ein altes Sprichwort sagt, dafs die Bildung von den Chaldäern zu den Aegyptiern, und von diesen zu den Griechen kam:

Tradidit Aegyptis Babylon, Aegyptus Achivis.

Die Personformen des Perfecti bildet der Hebräer, indem er an die Endung des Stammes des Verbi abgekürzte Pronomina personalia nebst Zahl- und Geschlechtsbezeichnung hängt. Stamm des Verbi ist die dritte Person Singularis Perfecti (קָטַל er hat getödtet), und der Infinitivus constructus (קְטֹל). Von der dritten Person des Perfecti werden die übrigen Personen desselben und das Participium, vom Infinitivus constructus das Futurum gebildet. Das Futurum wird sehr treffend dadurch bezeichnet, dafs die abgekürzten Pronomina personalia vor das Ereignifswort (Verbum) gesetzt werden.

Wie im Grönländischen und Finnischen, ersetzen im Hebräischen abgekürzte Pronomina personalia, die als Suffixe an die Nomina gehängt werden, die Pronomina possessiva.

Pronomen personale.	Substantivum mit Suffixis. סוּס Roſs, equus.
Singularis.	Singularis.
c. (אֲנִי) אָנֹכִי ich.	סוּסִי mein Roſs.
m. (אַתָּ) אַתָּה du.	סוּסְךָ dein Roſs.
f. (אַתִּי) אַתְּ du.	סוּסֵךְ dein Roſs.
m. הוּא er.	סוּסוֹ sein Roſs.
f. הִיא sie.	סוּסָהּ ihr Roſs.
Pluralis.	Pluralis.
c. (אֲנוּ) אֲנַחְנוּ wir.	סוּסֵנוּ unser Roſs.
m. אַתֶּם ihr.	סוּסְכֶם euer Roſs.
f. (אַתֵּנָה) אַתֵּן ihr.	סוּסְכֶן euer Roſs.
m. הֵם, הֵמָּה sie.	סוּסָם ihr Roſs.
f. הֵן, הֵנָּה sie.	סוּסָן ihr Roſs.

Stamm des Verbi: קָטַל.

Singularis.	Pluralis.
c. קָטַלְתִּי ich habe getödtet.	קָטַלְנוּ wir haben getödtet.
m. קָטַלְתָּ du hast getödtet.	קְטַלְתֶּם ihr habt getödtet.
f. קָטַלְתְּ du hast getödtet.	קְטַלְתֶּן ihr habt getödtet.
m. קָטַל er hat getödtet.	קָטְלוּ sie haben getödtet.
f. קָטְלָה sie hat getödtet.	

Eine umständlichere Erklärung dieser Formen findet man in jeder hebräischen Grammatik.

Ägyptische oder koptische Sprache.

Die alten Ägyptier *Αἰγύπτιοι*, ***Aegyptii,*** scheinen aus Äthiopien in Ägypten eingewandert zu sein. Ungefähr 1800 Jahr vor Christo wurden sie durch die Hirtenvölker Arabiens unterworfen, welche Nieder- und Mittelägypten

eroberten, und selbst Theben in Oberägypten einen Tribut auflegten. Nach einigen Jahrhunderten vertrieb ein König von Theben die Araber aus Ägypten, das er sich ganz unterwarf. Einer seiner Nachfolger, der berühmte Sesostris, soll Äthiopien, Indien bis über den Ganges hinaus und Scythien bis an den Don erobert haben. Nach der Vertreibung der Araber begann der glanzvollste Zeitraum der Geschichte Ägyptens, welcher von ungefähr 1400 bis 800 vor Christo währte. Zu dieser Zeit ward Ägypten von Äthiopiern unterjocht und zerfiel, durch innere Unruhen, in zwölf Staaten, die Psammetich, der Beherrscher von Sais, um's Jahr 650 vor Christo wieder zu einem Königreiche vereinigte. Die Dynastie, welche mit Psammetich begann, erlosch bei der im Jahre 525 durch Cambyses, König von Persien, erfolgten Eroberung von Ägypten. Im Jahre 332 vor Christo ward Ägypten eine Beute Alexanders von Macedonien, nach dessen Tode es einem seiner Feldherren, dem Ptolemäus Lagi, zufiel, mit dem die Dynastie der Ptolemäer begann, welche mit der Cleopatra, im Jahre 30 vor Christo endete; wo Ägypten römische Provinz ward. Im Jahre 395 nach Christo fiel dasselbe, bei der Theilung des römischen Reiches, dem morgenländischen Kaiserthum zu; 640 ward es von den Arabern, unter dem Khalifen Omar, erobert; 1250 von dem kaukasischen aus Mamelucken bestehenden Sklavenheer des Beherrschers unterjocht; und 1517 von Selim I., Sultan der Osmanen oder Türken, unterworfen. Unter der Herrschaft der Letzteren gewannen vier und zwanzig Beys der Mamelucken wieder die Obergewalt. Im Jahre 1798 ward es von den Franzosen, unter Buonaparte, erobert; 1801 dem türkischen Sultan zurückgegeben, der 1806 zum Pascha von Ägypten den Mehmed Ali ernannte, welcher das Land noch jetzt regiert.

Den Namen Kupten*) haben die Ägyptier von der Stadt

---

*) Αἴγυπτος und Κοπτός, kommt nach Herrn Dr. Parthey vom Hebräischen und Chaldäischen *guph*, im Hiphil *hegiph*, verschliefsen. im Arabischen *concavus fuit*; weil Ägypten eine tief liegende Thalebene, gleichsam eine Höhlung zwischen Bergen, bildete.

Koptos in der Thebais erhalten. Der Theil der Kopten in Oberägypten, welche den Namen Pharauni führen*), stammt

*) Pharauni von Pharao. Nach Herrn Dr. **Parthey** bedentet Pharanni, im heutigen Arabisch, nicht einen Theil der Kopten in Oberägypten; sondern überhaupt die alten ägyptischen Völker, mit Bezug auf ihr Heidenthum. **Gins-el-farauni**, Abkömmlinge Pharao's, d. h. Ungläubige, ist ein gewönliches Scheltwort, das die Araber gegen die Christen, auch wohl gelegentlich die Türken gegen die gemeinen Araber brauchen.

Pharao wird von Einigen als gleichbedeutend mit dem koptischen *oüro (uro)* Köuig, *poüro* der König, *ti-oüro* die König, die Königinn, gehalten. —

Nach Herrn Dr. **Parthey** möchte Pharao durch *fara* (oder *fa-re*) der der Sonne angehört, Sohn der Sonne, zu erklären sein. — ***Ra*** heifst auch die Sonne auf Tahiti.

Clericus sagt in seinem Commentarius in Genes in Cap. XII., 15. Pharao non est nomen proprium, sed communis Aegyptiorum Regum titulus, qui ut observarunt viri docti, ad tempora usque Ezechielis Prophetae, iis honoris causa tribuebatur. Vid. Ezech. XXXII, 2. Quandoque etiam in Scriptura nomina propria Regum Aegypti ei titulo subjiciuntur, ut Pharao Necho 2 Reg. XXIII, 29. Pharao Hophra Jerem. XLIV, 30. Quin et horum regum nomina propria, ex antiquissimis Manethonis et Eratosthenis laterculis habemus, omissa prorsus Pharaonis appellatione; quae studiose collegit et contulit, in Canone Aegyptiaco, Joannes Marshamus. Idem ex Veteribus ostendit hoc tempore tres fuisse, aut quatuor, apud Aegyptios, Dynastias. Hic Tanitarum regem significari credibile est, quia cum inferiorem Aegyptum haberet, eam partem tenuit, in qua sola non frumenti modo, sed et pascuorum copia fuit. Hic autem Rex, quo imperitante Abramus in Aegyptum venit, Amesisesne fuerit, an Uzes, an qui inter hos fuit, et cujus nomen intercidit, non constat, sed unum ex tribus fuisse oportet, qua de re videndus ad ea Aegyptiorum tempora vir doctissimus, quem modo laudavimus.

Haec cum ita sint, quaerunt Eruditi quid voce פרעה Pharao significetur. Sam. Bochartus ex Arabe Lexicographo Crocodilum interpretatur. Hieroz. Part. 2. Lib. V. Cap. 18. Athan. Kircherus, ex radice פרע pharah deducit, et quia liberare quandoque sonat, liberum et solutum legibus esse censet. Aegyp. Oedip. Lib. I. Cap. 76. Sed haec coacta est derivatio, et illa nulla ratione nixa. Malim sequi Josephum, cujus haec sunt verba e Lib. VIII. Cap. 2. πρὸς τοὺς ἐπιζητήσαντας, ὅτι πάντες οἱ τῶν Αἰγυπτίων βασιλεῖς ἀπὸ Μιναίου τοῦ Μέμφιν οἰκοδομήσαντος, ὃς ἔτεσι πολλοῖς ἔμπροσθεν ἐγένετο τοῦ πάππου ἡμῶν Ἀβράμου μέχρι Σαλομῶνος (imo et ulterius ut ex Ezechiele

wahrscheinlich von den alten Ägyptiern ab; da ihre Gestalt und ihre Züge denen entsprechen, die man auf altägyptischen Bildhauerwerken findet. Sie bedienten sich bis gegen das Ende des siebzehnten Jahrhunderts der koptischen Sprache, die, wie mehrere Gelehrte, vornehmlich Champollion, bewiesen haben, im Wesentlichen mit der Sprache der alten Ägyptier übereinstimmt.*)

---

liquet) Φαράονες ἐκλήθησαν, ἀπὸ τοῦ μετὰ τοὺς ἐν τοῖς μεταξὺ χρόνοις ἄρξαντος βασιλέως Φαραὼν τὴν ἄγνοιαν αὐτῶν ἀφέλω, καὶ ποιήσω τοῦ ὀνόματος φανερὰν τὴν αἰτίαν· ὁ Φαραὼν κατ' Αἰγυπτίους βασιλέα σημαίνει: quaerentibus quare omnes Aegyptiorum Reges, a Minaeo, qui Memphin condidit, et qui multis annis ante patrem nostrum Abramum fuit, usque ad Salomonem Pharaones dicti sint, ab aliquo qui postea imperavit appellatione desumta, necessarium duximus dicere, ut eorum eximamus ignorantiam et causam nominis manifestam faciamus. Pharao apud Aegyptios Regem significat. — Quem locum integrum adduximus, ne hodie atque heri quis natam hanc quaestionem putet; et Josepho quidem, potius quam aliis, calculum nostrum addimus, quia ejus auctoritatem confirmat grammatica ratio. Apud Arabas פרע pharaha, etiamnum hodie idem est ac *summum tenuit*, vel *cepit*, *superior* aliis nobilitate, auctoritate fuit; et פרעה pharhahon, cum verticem rei cujuspiam, tum *caput*, aut *principem familiae* significat. Quam ego etymologiam indubitatam esse existimo, quamvis ab aliis observatam nusquam legerim. Igitur Pharaonis vox non modo titulus est honorificus, ut Sultan שלטאן et Imperator, sed idem etiam apud Aegyptios sonabat. —

*) Daſs die Sprache der alten Ägyptier mit der koptischen Sprache ziemlich übereinstimmt, beweist unter Anderem der Name Moses = Μωυσῆς. Clericus bemerkt bei Exodus II, 10. in Betreff desselben: משה quod alludit ad משה maschah traxit. Contigit Hebraica Lingua ipsam Aegyptiacam Paronomasiam feliciter exprimi posse, ut diximus in Diss. de Lingua Hebraica §. 11. Neque enim credibile est Aegyptiam principem Chananaeam linguam tenuisse, aut ei, quem filii loco habebat, nomen aliena lingua imposuisse; cum Josepho ab Aegypti rege olim mutatum esset nomen, quia in regiam familiam adsciscebatur. Praeterea quamvis Hebraica vox משה maschah alludat ad Mosis nomen, et extrahere significet, tamen plene non exprimit vim Etymologiae; neque enim tantum extractus, sed extractus ex aqua dici nomine debuit; ut vel hinc agnoscas veriverbium non posse ex Hebraica lingua duci. Hebraei ipsi veteres, uno ore, Legislatoris sui nomen Aegyptium fuisse propterea fatentur! Philo Alexandrinus de vita Mosis: εἶτα δίδωσιν ὄνομα, θεμένη Μωσῆν ἐτύμως, διὰ τὸ ἐκ τοῦ

Zu bemerken ist jedoch, dafs die koptische Sprache aus zwei Hauptbestandtheilen besteht. Der gröfste Theil der Wurzelwörter der Sprache ist altägyptischen und afrikanischen Ursprunges, die Pronomina personalia dagegen und die Personformen der Verba scheinen asiatischen, arabischen, syrischen, chaldäischen Ursprunges zu sein, und nach der regelmäfsigen Form derselben zu urtheilen, zu

---

ὕδατος αὐτὸν ἀνελέσθαι. Τὸ γὰρ ὕδωρ Μῶς, ὀνομάζουσιν Αἰγύπτιοι: deinde dat illi nomen, Mosem ex vero appellans, quod ex aqua extractus fuisset, nam aquam Mōs vocant Aegyptii. Rectius dixisset Moy aut Mo, ut cum auctoritas aliorum, tum etiam rationes grammaticae ostendunt. Josephus qui in Aegypto aliquamdiu vixit. Cap. IX. Lib. 2. Κατ' αὐτῷ τὴν ἐπίκλησιν ταύτην, κατὰ το συμβεβηκὸς ἔθεντο, εἰς τόν ποταμὸν ἐμπεσόντι· τὸ γὰρ ὕδωρ μῶυ (alii Codd. μῶ) οἱ Αἰγύπτιοι καλοῦσιν· ὑσῆς δὲ τοὺς ἐξ ὕδατος σωθέντας. συνθέντες οὖν ἀμφοτέρων τὴν προσηγορίαν αὐτῷ ταύτην τίθενται: deinde ei appellationem hanc ex eo quod contigerat imposuerunt, in flumen delapso; nam aquam Moy (aut Mo) Aegyptii vocant, Hyses vero servatos ex aqua. Conjuncta ergo utrorumque appellatione, hanc imposuerunt, Clemens Alexandrinus Strom. Lib. I. p. 343. Τίθεται τῷ παιδίῳ ὄνομα ἡ βασιλὶς Μωυσῆν ἐτύμως, διὰ τὸ ἐξ ὕδατος ἀνελέσθαι αὐτὸ, τὸ γὰρ ὕδωρ μωῦ ὀνομάζουσιν Αἰγύπτιοι, εἰς ὃ ἐκτέθειται τεθνηξόμενος, καὶ γὰρ τὸ Μωυσῆν τὸν ἀποπνεύσαντα τῷ ὕδατι προσαγορεύουσι: Regina puero nomen Moysi imponit ex vero, quia ex aqua extractus fuerat, aquam enim Moy appellant Aegyptii, in quam expositus erat moriturus. Moysen etiam vocant eum qui ex aqua emergens respiraverit. Vetus lingua Aegyptiaca Hebraicae affinis in multis erat, itaque ut Hebraei מים majim aquas vocarunt, a prisco Singulari מי mai: variante dialecto, Aegyptii dixerunt מו mo aut מוי moi, quo nomine utuntur saepe Chaldaei Paraphrastae, qui scribunt etiam מוהי mohi, Syri quoque מיא majo efferunt. In lingua veterum Aegyptiorum Σι videtur significasse capere, quae vox in lingua Coptica frequens est, ut ostendit. Cl. Salmasius in Ep, LX. unde merito colligit Legislatorem Hebraeorum dictum fuisse Μωυσι, hoc est, ad verbum ἀναληφθέντα ἐξ ὕδατος, quod etymon, praetor Scriptores laudatos, confirmat vetus Poeta apud Eusebium de Praep. Evang. Lib. IX, Cap. 2. Apud Hebraeos quod non observavit vir summus, נשא nasa est capere, unde derivatum שיא si, quod elationem significat, quae sunt Aegyptiacae voci affinia.

Im Koptischen sind die aus dem Altägyptischen stammenden beiden Wörter μωῦ, Wasser, und σετ, erretten, noch vorhanden, aus denen Μωυσῆς wohl gebildet sein möchte.

den ältesten Pronominibus des semitischen Sprachstammes zu gehören; was sich sowohl aus der vieljährigen Herrschaft der alten Araber über Ägypten, als auch aus der Sage erklären läfst, dafs die Ägyptier ihre Bildung von Babylon her erhielten*), wo die chaldäische Sprache herrschte, die mit der arabischen und hebräischen zu einem und demselben Sprachstamm gehört. So wie das Lateinische durch Gothen zum Romanischen, so wurde wahrscheinlich das Ägyptische durch Semiten, schon 1700 vor Christo, zum Koptischen umgeformt. In Ägypten erhielten sich die alten semitischen Pronomina vollständiger als in ihrem Vaterlande Asien.

Pronomina personalia und Pronomina possessiva sind im Hebräischen und im Koptischen ungefähr dieselben. Letztere werden in beiden Sprachen von den Stammlauten der ersteren gebildet. Im Koptischen werden die Pronomina possessiva vor, im Hebräischen hinter das Substantivum gestellt.

Die Bildung der Personformen der Verba geschieht im Koptischen wie im Hebräischen durch die Pronomina possessiva, welche abgekürzte Pronomina personalia sind.

---

*) Viele Gelehrte behaupten, dafs das Alter der ägyptischen Kultur weit älter die Gründung von Babylon hinaufreiche. Das ist möglich; dagegen könnte man aber anführen: Callisthenes, der Alexander den Grofsen auf seinen Zügen begleitete, übersandte dem Aristoteles, von Babylon aus, astronomische Beobachtungen und Tabellen, die eintausend neunhundert drei Jahre umfafsten, und bis zum Jahre 2234 unserer Zeitrechnung zurückgingen. Vitruvius führt in seinem neunten Buche, wo er von den Sonnenuhren spricht, nie die Ägyptier, sondern immer nur die alten Chaldäer an, was dafür zu zeugen scheint, dafs man Chaldäa, und nicht Ägypten, für die Wiege der Künste und Wissenschaften hielt. Auch ist es wahrscheinlich, dafs die fruchtbaren Ebenen Chaldäa's, die den Überschwemmungen nicht so sehr ausgesetzt sind als das Niltbal, das jährlich gänzlich unter Wasser steht, eher bewohnt und civilisirt waren als Ägypten. Die Alten, die den Begebenheiten um zwei Jahrtausende näher standen als wir und denen noch Quellen zugänglich waren, die für uns versiegt sind, sagten, wie wir schon angeführt haben: Tradidit Aegyptis Babylon, Aegyptus Achivis.

Im Koptischen wird in der Conjugation das Pronomen in allen Zeitformen stets vor den Stamm des Verbi gesetzt, im Hebräischen im Perfectum hinter den Stamm des Verbi, im Futurum vor und hinter den Stamm. Im Futurum hat die hebräische Congujation mit der koptischen die meiste Ähnlichkeit.

Pronomina personalia:	Stämme der Pronomina personalia, die als Pronomina possessiva dienen:	Stämme der Pronomina personalia, die zur Bildung der Personformen der Verba dienen:
	Singularis.	
1. comm. *Anok* ich ego, hebr.: *anoki* (*anti, atti*).	*a* mein, von *anok* ich.	*ei, ti* vom veralteten *atti* ich.
2. m. *anthok* du, tu.	*k* dein, von *anthok* du.	*k, ek, ch* du, von *anthok*.
2 f. *antho* du, tu (hebr.: *attĕ*).	*oü, e* dein, *o* = *u* v. *antho* du, *e* von *atte* du.	*te* du, vom hebr.: *attĕ* du.
3. m. *anthof* er, ille.	*f* sein, von *anthof* er.	*f, ef* er, von *anthof*.
3. f. *anthos* sie, illa.	*s* ihr, von *anthos* sie.	*s, es* sie, von *anthos*.
	Pluralis.	
1. comm. *Anon* wir nos.	*n* unser, von *anon* wir.	*en, ten* wir, von *anon*.
2. comm. *anthōten* ihr, vos.	*ten* euer, von *anthōten* ihr.	*teten, ereten* ihr, von *anthoten*.
3. m. *anthŏoü* sie, illi.	*oü* ihr, von *anthŏoü* sie.	*oü, eü* sie, von *anthŏoü*.
3. f. *anthōoü* sie, illae.		

Stämme der Pronomina personalia, die als Pronomina possessiva dienen:	*P* ist der männliche Artikel, *t* der weibliche im Singularis. Die vollständigen Artikel sind *pi* der, *ti* die.	
	m. *Bal* Auge.	f. *Bo* Holz.
c. *a* mein, von *anok* ich.	*pa-a-bal* mein Auge.	*t-a-bo* mein Holz.

Stämme der Pronomina personalia, die als Pronomina possessiva dienen:	*P* ist der männliche Artikel, *t* der weibliche im Singularis. Die vollständigen Artikel sind *pi* der, *ti* die. m. *Bal* Auge.	f. *Bo* Holz.
m. *k* dein, von *anthok* du.	*pe-k-bal* dein Auge.	*te-k-bo* dein Holz.
f. *e* dein, v. hebr.: *atte* du.	*p-e-bal* dein Auge.	*t-e-bo* dein Holz.
f. *oü* dein, von *antho* du.	*p-oü-bal* dein Auge.	*t-oü-bo* dein Holz.
m. *f* sein, v. *anthof* er.	*pe-f-bal* sein Auge	*te-f-bo* sein Holz.
f. *s* ihr, von *anthos* sie.	*pe-s-bal* ihr Auge.	*te-s-bo* ihr Holz.
c. *n* unser, von *anon* wir.	*pe-n-bal* unser Auge.	*te-n-bo* unser Holz.
c. *ten* euer, von *anthoten* ihr.	*pe-ten-bal* euer Auge.	*te-ten-bo* euer Holz.
c. *oü* ihr, von *anthooü* sie.	*p-oü-bal* ihr Auge.	*t-oü-bo* ihr Holz.

Stämme der Pronomina personalia, die zur Bildung der Personformen der Verba dienen:	*skĕpē* ich eile, festino. Praesens indicativi.	*antere* da, cum. *naü* ich sehe, video.
1. c. *ei, i,* vom veralteten *atti* ich.	*ei-skĕpē* ich eile, festino.	*antere-i-naü* da ich gesehen hatte, cum vidissem
2. m. *k, ek, ch,* von *anthok* du.	*ek-skĕpē* du eilest, festinas.	*antere-k-naü* da du gesch. hattest.
2. f. *te,* vom Hebr.: *attĕ* du.	*te-rimi* du weinest, ploras.	
2. f. *ere*	*ere-skĕpē* du eilest, festinas.	*antere-naü* da du gesehen hattest.
3. m. *f, ef,* von *anthof* er.	*ef-skĕpē* er eilet, festinat.	*antere-f-naü* da er gesehen hatte.
3. f. *s, es,* v. *anthos* sie.	*es-skĕpē* sie eilet, festinat.	*antere-s-naü* da sie gesehen hatte.

Stämme der Pronomina personalia, die zur Bildung der Personformen der Verba dienen:	Praesens indicativi.	
1. c. *en, ten,* von *anon* wir.	*en-skĕpē* wir eilen, festinamus.	*antere-n-naü* da wir geseh. hatten.
2. c. *teten, ereten,* von *anthōten* ihr.	*ereten-skĕpē* ihr eilet, festinatis.	*antere-teten-naü* da ihr ges. hattet.
3. c. *oü, eü* von *anthooü* sie.	*eü-skĕpē* sie eilen festinant.	*anter-oü-naü* da sie gesch. hatten.
	Singularis.	
c. *ei,* ich.	*ei-go**) ich sage, dico.	*n-ei-naü* ich sah, videbam.
c. *ti,* ich.	*ti-go* ich sage, dico.	
m. *k,* du.	*k-go* du sagst, dicis.	*k-iri* du machst, facis.
m. *ek,* du.	*ek-oüōsch* du willst, vis.	
m. *ch,* du.	*ch-naü* du siehest, vides.	
f. *cre,* du.	*ere-go* du sagst, dicis.	
f. *te,* du.	*te-pisteue* glaubst du? Joh. XI, 27.	
m. *f,* er.	*f-lobe* er raset, insanit.	
m. *ef,* er.		*ef-iri* er macht, facit.
f. *s,* sie.	*s-skēü* sie ist enge (die Pforte).	
f. *es,* sie.	*es-tentōn* sie gleichet, sie ist gleich.	
f. *se,* sie.	*se-rimi* sie weinet, plorat.	

*) Da g in go lautet wie das französische g in magique.

Stämme der Pronomina personalia, die zur Bildung der Personformen der Verba dienen:	Praesens indicativi.
c. *en,* wir.	*en-emi* wir wissen.
c. *ten,* wir.	*ten-sŏoün* wir wissen.
c. *teten,* ihr.	*teten-go* ihr saget, dicitis. *teten-oüŏsch* ihr wollet, vultis.
c. *oü,* sie.	*oü-tiran* sie nennen.
c. *eü,* sie.	*eü-schot* sie opfern.

Vergleichung der koptischen und hebräischen Pronomina.

Koptisch.	Hebräisch.
	Singularis.
1. c. *anok* ich, ego.	*anoki, ani, (anti, atti)* ich, ego.
2. m. *anthok* du, tu.	*attah, atta* (Dial. *antah)* du, tu.
2. f. *antho* du, tu.	*attĕ, atti* du, tu.
3. m. *anthof* er, ille.	*hu* er, ille, *of=hu.*
3. f. *anthos* sie, illa.	*hi* sie, illa, *s=hi.*
	Pluralis.
1. c. *anon* wir, nos.	*anachnu (anu)* wir, nos *(katalnu).*
2. c. *anthoten* ihr, vos.	2. m. *attem (antem)* arab.: *antum,* chald.: *attun* ihr, vos.
	2. f. *atten* ihr, vos.
3. m. *anthŏoü* sie, illi.	*hĕm, hĕmmăh* sie, illi, *(katlu, jiktlu).*
3. f. *anthŏoü* sie, illae.	*hĕn, hennah* sie, illae.

Die dritte Person Pluralis lautet im Chaldäischen *himmo, himmon,* im Arabischen und Äthiopischen *humu, hemmu;* hier erscheint die Endung *o=u* wieder.

Stämme der **koptischen** u. d. **hebräischen** Pronomina.

Pronomina possessiva.

1. c. *a* mein.	*i* mein.
2. m. *k* dein.	*cha* dein.
2. f. *oü*, dein.	*ch, ĕch* dein.
3. m. *f* sein.	*u, o, hu, ĕhu* sein.
3. f. *s* ihr.	*ha, cha* ihr.

Pronomina verbi.

1. c. *ti, ei* ich.	*ti, ä* ich.
2. m. *k, ek, ch* du.	*ta, ti* du, Äthiop.: *cha*, z. B. *gabar-cha* du hast gethan.
2. f. *te* du.	*tĕ, ti-i* du.
3. m. *f* er.	Stamm, *j=waw=f* er.
3. f. *s* sie.	*h=s, ti=hi=s* sie.

H geht in vielen Sprachen in *s* über. Im Sanskrit steht häufig *s*, wo im Zend *h* vorkommt: Sanskr.: *asmi* ich bin, *asi* du bist; Zend: *ahmi* ich bin, *ahi* du bist.

Pluralis.

Pronomina possessiva.

1. c. *n* unser.	*nu, ĕnu* unser.
2. c. *ten* euer.	2. m. *kem* euer.
	2. f. *ken* euer.
3. c. *oü* ihr.	3. m. *hem, ām, āmō* ihr.
	3. f. *hen, hĕn, ān* ihr.

Pronomina verbi.

1. c. *en* wir.	*nu ni*, wir.
2. c. *ereten, teten* ihr.	*tem, ti-u* ihr.
	ten ti-nah ihr.
3. c. *oü, eü* sie.	3. c. *u*, (*j=waw=f*) *ji—i* sie.
	—, ti-nah.

Das koptische Pronomen erscheint als das vollständigste und regelmäfsigste, und ist daher wahrscheinlich das älteste; es stammt vielleicht von den Arabern her, die im Jahre 1700 vor Christo Ägypten beherrschten.

Was **Gesenius** in Betreff des *j* von *jiktol*, er wird tödten, vermuthet, nämlich dafs das *j* hier für *waw* stehe,

und dafs *jiktol* eigentlich *wiktol* heifsen müsse, findet sich durch die koptische Sprache bestätigt, in welcher in der dritten Person des Verbi der Pronominalstamm *f*=*waw* steht. Eben so richtig hat derselbe grofse Sprachforscher die Form *atti*, ich, ego, vorausgesetzt.

Bei der vorstehenden *Analysis verbi coptici* hat mir das vortreffliche *Vocabularium coptico-latinum et latino-copticum* von Parthey, Berlin 1844, (zu haben in der Nicolaischen Buchhandlung), wesentliche Dienste geleistet.

Peruanische Sprache.

Das Peruanische, auch Quichua-Sprache genannt, war die Sprache der Inka, der peruanischen Königsfamilie, und mufste von allen unterjochten Völkern, die sich untereinander nicht verstanden, erlernt werden; sie wird noch jetzt in der Umgegend von Cuzco am reinsten gesprochen, und ist eine der regelmäfsigsten, leichtesten und schönsten Sprachen der Erde.

Die Peruaner besafsen bei der Ankunft der Spanier keine Schriftzeichen; sie machten sich, (wie die Chinesen 3000 Jahre vor Christo,) Mittheilungen durch Schnüre, *Quipo*, in welche sie Knoten knüpften. Durch dergleichen Schnüre wurden bei den Chinesen in uralten Zeiten auch die Befehle der Beherrscher den Statthaltern der Provinzen kundgethan.

Pronomen personale:	Pronomen possessivum:
ñoca ich.	*y* mein.
cam du.	*yqui* dein.
pay er.	*n* sein.
nocanchic wir, includens.	*nchic* unser, includens.
nocaycu wir, excludens.	*ycu* unser, excludens.
camcuna ihr.	*yquichic* euer.
paycuna sie.	*n, ncu* ihr.

Die Pronomina possessiva werden nicht für sich allein gebraucht, sondern nur in Verbindung mit Nominibus und

Verbis, als Anhängepartikeln, Suffixa. In Verbindung mit Verbis ersetzen sie die Pronomina personalia.

Mama Mutter:	*Ca* ist:
Mamay meine Mutter.	*Cani* ich bin.
Mamayqui deine Mutter.	*Canqui* du bist.
Maman seine Mutter.	*Can* er ist.
Mamanchic unsere Mutter.	*Canchic* wir sind, includ.
Mamaycu unsere Mutter.	*Caycu* wir sind, exclud.
Mamayquichic eure Mutter.	*Canquichic* ihr seid.
Maman oder *Mamancu* ihre Mutter.	*Can* oder *Cancu* sie sind.

Der Pluralis includens wird gebraucht, wenn die angeredete Person zu der Classe des Redenden gehört, der Pluralis excludens, wenn die angeredete Person nicht zu der Classe des Redenden gehört: Wenn Juden, Muhamedaner und Christen in einer Gesellschaft sind, so kann ich sagen, indem ich alle anrede:

ñocanchic Dios-man yñinchic. } Wir glauben an Gott,
Wir Gott an wir glauben.

d. h. alle, ohne Ausnahme; spreche ich aber von Jesus Christus zu den Juden und Muhamedanern, so darf ich nicht den Pluralis includens brauchen; dann mufs ich sagen:

ñocaycu Jesu Christo-man yñiycu. } Wir glauben
wir Jesus Christus an wir glauben.

an Jesus Christus, d. h. wir Christen, ihr Juden und Muhamedaner nicht. — Im Unser-Vater wird der Pluralis excludens gebraucht, weil Gott nicht zu der Classe der zu ihm Betenden gehört: *Jajaycu hanac-pacha-cuna-*
Unser Vater hohen Ort- en

pi cac. } Unser Vater, welcher ist im Himmel.
in der ist.

Ungarische Sprache.

Die Ungarn oder Magyaren gehören zu den westlichen Tataren, (S. 21), zu den Galen, Türken, Finnen, und sind

am nächsten mit letzteren verwandt.*) Die Byzantiner, Menander und Theophylakt, lassen die Unuguren oder Ungarn vom Uralgebirge herabkommen; und auch die russischen Geschichtsschreiber setzen das Vaterland der Ungarn in diese Gegenden, zwischen die Quellen des Tobol und des Ural. Gewifs ist es, dafs dieses Volk gegen das Ende des neunten Jahrhunderts aus Asien in Europa einwan-

---

*) a. Vergleichung finnischer und ungarischer Wörter:

Deutsch.	Finnisch.	Ungarisch.
Vater	*Isä*	*Öse*
Mntter	*Emä*	*Eme*
Schwester	*Naine*	*Nené*
Kopf	*Pää* (spr. *pä*)	*Fö*
Backe	*Poski*	*Posa*
Genick	*Niska*	*Nyak*
Haud	*Käsi*	*Kez*
Blnth	*Weri*	*ver*
Abend	*Ehto*	*Este*
Nacht	*Yö*	*Ei*
Wasser	*Wesi*	*Viz*
Salz	*Suola*	*Só*
Hahn	*Kukko*	*Kokas*
Ei	*Muna*	*Mony*
Butter	*Woi*	*Vai*
Öl	*Öljy*	*Olaj*
Mann	*Mies*	*Mies*
Honig	*Mesi*	*Méz*
Wachs	*Waksi*	*Vihasz*
Juugfrau	*Witza*	*Veszö*

b. Vergleichnug der finnischen, nugarischen und türkischen Deklination:

Die Deklination findet im Finnischen, Ungarischen und Türkischen durch Postpositionen Statt, die dem Snbstautivo angehängt, oder auch mit demselben verschmolzen werden:

	Deutsch.	Finnisch.	Ungarisch.	Türkisch.
		Singularis.		
Nominativus	der Fisch	*kala*	*hal*	*balúk*
Genitivus	des Fisches	*kalan*	*halé*	*balukin*
Dativus	dem Fische	*kalalle*	*halnak*	*baluka*
Accusativus	den Fisch	*kalan*	*halat*	*baluki*

derte und sich unter der Anführung des Almus, Almut oder Salmuts in Ungarn niederliefs.

	Deutsch.	Finnisch.	Ungarisch.	Türkisch.
Vokativus	o Fisch	*o kala*	*hal*	*baluk*
Ablativus	von d. Fische	*kalalda*	*haltol*	*balukdán*
Instrumentalis	mit d. Fische	*kalalla*	*hallal*	Die übrigen Fälle können auch durch Postpositionen gebildet werden; einige durch trennbare, andere durch untrennbare, z. B.: *balukile* mit dem Fische, *balukssiz* ohne den Fisch, *balukde* in dem Fische.
Factivus	zu dem Fische	*kalaxi*	*halnak*	
Nuncupativus	für den Fisch	*kalana*	*halul*	
Privativus	ohne den Fisch	*kalata*	*halatlan*	
Locativus I.	in dem Fische	*kalassa*	*halban*	
Locativus II.	aus dem Fische	*kalasta*	*halbol*	
Locativus III.	in den Fisch	*kalaan*	*halba*	
Descriptivus	sammt dem Fische	*kaloin*	*halastol*	

	Deutsch.	Finnisch.	Ungarisch.	Türkisch.
		Pluralis.		
Nominativus	die Fische	*kalat*	*halak*	*baluklár*
Genitivus	der Fische	*kaloin*	*halaké*	*baluklarin*
Dativus	den Fischen	*kaloillen*	*halaknak*	*baluklará*
Accusativus	die Fische	*kalat*	*halakat*	*baluklari*
Vocativus	o Fische	*o kalat*	*halak*	*baluklar*
Ablativus	von d. Fischen	*kaloilda*	*halaktol*	*baluklardán*
Instrumentalis	mit d. Fischen	*kaloilla*	*halakal*	
Factivus	zu den Fischen	*kaloixi*	*halaknak*	
Nuncupativus	für die Fische	*kaloina*	*halakul*	
Privativus	ohne d. Fische	*kaloita*	*halakatlan*	
Locativus I.	in den Fischen	*kaloissa*	*halakban*	
Locativus II.	aus d. Fischen	*kaloista*	*halakbol*	
Locativus III.	in die Fische	*kaloihin*	*halakba*	
Descriptivus	sammt den Fischen	*kaloin*	*halakastol*	

Die Ungarn bilden vermittelst untrennbarer Postpositionen noch mehr dergleichen Casus.

c. Postpositionen mit Personsuffixen:

Deutsch.	Finnisch.	Galisch.	Ungarisch.
Unter mir	*allani*	*fodham*	*alattam*
Unter dir	*allas*	*fodhad*	*alattad*
Unter ihm	*allansa*	*fodha*	*alatta*
Unter uns	*allamme*	*fodhainn*	*alattunk*
Unter euch	*allanne*	*fodhaibh*	*alattatok*
Unter ihnen	*allansa*	*fodhpa*	*alattok*

Die Ungarn bilden die Personformen ihres Verbi durch die Endungen der Pronomina possesiva, die auch als Suf-

---

Deutsch.	Finnisch.	Ungarisch.
Vor mir	*edessäni*	*elöttem*
Vor dir	*edessäs*	*elötted*
Vor ihm	*edessänsä*	*elötte*
Vor uns	*edessämme*	*elöttünk*
Vor euch	*edessänne*	*elöttetek*
Vor ihnen	*edessänsä*	*elöttök*

d. Ein Substantiv mit Personsuffixen:

Fisch.	*kala.*	*hal.*
Mein Fisch	*kalani*	*halam*
Dein Fisch	*kalas*	*halad*
Sein Fisch	*kalansa*	*hala*
Unser Fisch	*kalamme*	*halunk*
Euer Fisch	*kalanne*	*halatok*
Ihr Fisch	*kalansa*	*halok*

Im Türkischen werden die Substantive auf ähnliche Weise mit Personsuffixen verbunden. — Im Finnischen und Galischen sind diese Suffixe von den Personalpronomen, im Ungarischen und Türkischen von den Possessivpronomen entlehnt. Im Galischen steht *agam* für *ag mi* zu mir, *agad* für *ag tu* zu dir, *aige* für *ag e* zu ihm, *aginn* für *ag sinn* zu uns, *agaibh* für *ag sibh* zu euch, *aca* für *ag iad* zu ihnen; *fodham* für *fo mi*, *fodhad* für *fo tu* u. s. w.

e. Vergleichung der Hülfszeitwörter:

Finnisch.	Türkisch.	Ungarisch.
Praesens indicativi.	Praesens conjunctivi.	
Olen ich bin	*olaim* ich sei	
Olet du bist	*olaszin* du seist	
On er ist	*ola* oder *ol* er sei	
Olemme wir sind	*olaiz* wir seien	
Olette ihr seid	*olaiszíniz* ihr seid	
Owat sie sind	*olaler* sie seien	
Infinitivus.	Infinitivus.	Infinitivus.
Olla sein	*olmak* sein	*lenni* sein
Praesens conjunctivi.		Praesens conjunctivi.
lienen ich sei		*legyek* ich sei
lienet du seist		*legy* du seist
liene er sei		*legyen* er sei
lienemme wir sein		*legyünk* wir sein
lienette ihr seid		*legyetek* ihr seid
lienewät sie sein		*legyenek* sie sein

fixa mit Substantivis und Verbis verbunden werden. Im Ungarischen sind die Pronomina possessiva die Genitivi der pronomina personalia.

Pronomen personale.		Pronom. possesiv.	Durch Suffixe ersetzte Pron. possessiva.
én ich	Gen. *enyim* meiner	*enyim* mein	*m* mein
te du	Gen. *tied* deiner	*tied* dein	*d* dein
ö er	Gen. *övé* seiner	*övé* sein	*e* sein
mi wir	Gen. *mienk* unser	*mienk* unser	*nk* unser
ti ihr	Gen. *tietek* euer	*tietek* euer	*tek* euer
ök sie	Gen. *övék* ihrer	*övék* ihr	*ök* ihr

Der Stamm des Verbi ist die dritte Person des Praesens indicativi der unbestimmten Form:

Stämme der Pronomina possessiva.	*Kép* Bild.	*Kér* er bittet. Bestimmte Form.	Unbestimmte Form.
m mein	*Képem* mein Bild	*kérem* ich bitte	*kérek* ich bitte
d dein	*Képed* dein Bild	*kéred* du bittest	*kérsz* du bittest
e sein	*Képe* sein Bild	*kéri* er bittet	*kér* er bittet
nk unser	*Kepünk* unser Bild	*kérjük* wir bitten	*kérünk* wir bitten
tek euer	*Képetek* euer Bild	*kéritek* ihr bittet	*kértek* ihr bittet
ök ihr	*Képök* ihr Bild	*kérik* sie bitten	*kérnek* sie bitten.

Unterschied der bestimmten und unbestimmten Form

---

f. Vergleichung eines Verbi:

Praesens indicativi.

Türkisch.	Ungarisch.
szeverim ich liebe	*szeretem* ich liebe
szeverszin du liebst	*szereted* du liebst
szever er liebt	*szereti* er liebt
szevériz wir lieben	*szeretjük* wir lieben
szeverszinìz ihr liebet	*szeretitek* ihr liebet
szeverler sie lieben.	*szeretik* sie lieben.

des Verbi: Das Verbum transitivum wird in die bestimmte Form gesetzt, wenn es sich auf ein bestimmtes Objekt bezieht; in die unbestimmte Form, wenn das Objekt unbestimmt ist: *olvasom a könyvet* ich lese das Buch, *könyvet olvasok* ich lese ein Buch; *láttam a lovat* ich habe das Pferd gesehen, *lovat láttam* ich habe ein Pferd gesehen.

Türkische Sprache.

Die Osmanen, *Oszmanlü* oder Türken, *Türk*, mit welchem letzteren Namen sie sich ungern nennen hören, weil dieses Wort im Persischen Räuber bedeutet, nennt Ptolemäus Τοῦρκοι und sagt: dafs sie in unermefslichen Wäldern, in der Gegend des azowischen Meeres, von der Jagd leben. Pomponius Mela und Plinius führen sie, unter dem Namen *Turcae*, ebenfalls in der Sarmatia asiatica, zwischen dem Don, der Wolga und dem caspischen Meere auf. Noch jetzt sind die Türken nicht nur das herrschende Volk im osmanischen Reich, sondern auch noch am caspischen Meer und in den Steppen Hochasiens einheimisch. Ein von allen übrigen Türken getrennter Stamm, 88,000 Jakuten, wohnen an den Ufern des Eismeeres, in den östlich von der Lena gelegenen Wüsten.

Die Züge und Wanderungen der Türken scheinen von ihrem Hauptsitze, am oberen Irtisch und Saisan-See, ausgegangen zu sein; wo die Uiguren wohnen, welche unter allen Türken die ersten waren, die sich der Schrift bedienten. Von dort zogen wahrscheinlich zu verschiedenen Zeiten türkische Stämme gegen den Abend, bemächtigten sich des persischen Thrones, erschütterten das Reich der Khalifen, und gründeten in verschiedenen Theilen Asiens mächtige Reiche. Der gröfste Theil der Heere Tschinggis-Khan's bestand aus Türken; indem man die Spuren derselben findet überall wo dieser Eroberer oder seine Generale Krieg geführt haben. Auch Demur oder Timur (Tamerlan) und seine Unterthanen, die uneigentlicher Weise

Mongolen genannt werden, waren Türken; da dieser Fürst nur durch Heirathsverbindung mit der mongolischen Kaiserfamilie verwandt war. Alle jetzige Türken sind, mit Ausnahme der Jakuten, Muhamedaner. Die Chinesen nennen die Türken *Hoeï-tseu.*

Vier Dialekte der türkischen Sprache sind uns bekannt: 1) der uigurische, 2) der tschagataische oder bucharische, 3) der kasanische oder astrachanische und 4) der constantinopolitanische. Siehe: Abel-Rémusat. Recherches sur les langues tartares. T. I. Paris 1820.

Auf eine dem Peruanischen und dem Ungarischen ähnliche Weise werden dem türkischen Verbo die Personformen gegeben.

Pronomina personalia.		Pron. possess.	Durch Suffixe ersetzte Pronomina possessiva.
ben ich,	Gen. *benim* meiner,	*benim* mein	*im* od. *m* mein
szen du,	Gen. *szenin* deiner,	*szenin* dein	*in* od. *n* dein
ó er,	Gen. *ónun* seiner,	*ónun* sein	*szi* sein
biz wir,	Gen. *bizim* unser,	*bizím* unser	*miz* unser
sziz ihr,	Gen. *szizín* euer,	*szizín* euer	*niz* euer
onlár sie,	Gen. *onlarin* ihrer,	*onlarín* ihr	*szí* ihr.

Die Pronomina possessivá sind die Genitivi der Pronomina personalia. Das Suffixum *im* ist die letzte Sylbe von *benim* mein, *in* die letzte Sylbe von *szenin* sein, *miz* von *biz* wir, statt des *b* mit dem Zeichen der ersten Person *m*, *niz* von *sziz* ihr, statt des *sz* mit dem Zeichen der zweiten Person *n*.

Kitab Buch, *kitabim* mein Buch u. s. w.

Stämme d. Pronomina possessiva.	Stamm des Verbi: *i*.
im oder *m* mein	*i-m* ich bin
in oder *n* dein	*sz-i-n* du bist
	der er ist
miz unser	*i-z* wir sind
niz euer	*sz-i-niz* ihr seid
	derler sie sind.

Nach dem Conjunktiv zu urtheilen, lautete die alte

Präsens-Form: *im, in, i, iz* oder *ik, iniz, iler;* war folglich ganz regelmäfsig.

Ana Mutter, *anam* meine Mutter u. s. w. *idi* war, *idim* ich war.

im oder *m* mein	*idi-m* ich war
in oder *n* dein	*idi-n* du warst
	idi er war
miz unser	*idi-k* wir waren
niz euer	*idi-niz* ihr warct
	idi-ler sie waren.

In der ersten Person Pluralis des Imperfecti *idik* ist ein anderes Pronomen als im Praesens gebraucht, nämlich das Zeichen der ersten Person Pluralis eines verwandten Dialekts, des ungarischen. Das *k* von *idik* ist dem ungarischen Pronomen possessivum *mienk* unser, entlehnt, und wird auch im ungarischen Verbo statt des Pronomen personale gebraucht, z. B. *kerjük* wir bitten, *kerök* wir baten, *szeretjük* wir lieben, *szeressük* wir liebten.

Altgriechische Sprache.

Die Griechen hiefsen in den ältesten Zeiten Γραϊκοί, späterhin Ἕλληνες; Arist. Meteor. I, 14. ᾤκουν γὰρ οἱ Σελλοὶ ἐνταῦθα, καὶ οἱ καλούμενοι τότε μὲν Γραϊκοὶ νῦν δὲ Ἕλληνες. Homer nennt sie Ἀχαιοί, Δαναοί, Ἀργεῖοι. Das Vaterland der alten Griechen ist unbekannt; wahrscheinlich kamen sie aus Hochasien und zogen durch Thracien nach Griechenland. Nach dem Jahre 1200 vor Christo finden wir sie nicht nur im eigentlichen Griechenlande und Macedonien; sondern auch in Kleinasien, in Süditalien, in Sicilien und in anderen Gegenden. Die Griechen sind das ausgezeichneteste Volk der Vorwelt; ihr allseitiges, hohes geistiges Streben ist bis jetzt noch unerreicht geblieben.

Die griechische Sprache ist nahe verwandt mit dem Zend, der Sprache der alten Perser zur Zeit des Zoroaster, mit dem Sanskrit oder Altindischen, mit dem Slavischen und mit dem Lateinischen; entfernter verwandt mit dem

Gothischen; sie ist eine der gebildetsten, biegsamsten, ausdrucksvollsten und wohlklingendsten Sprachen der Erde.

Die Person- und Zeitformen der Verba werden im Griechischen, ungefähr wie im Türkischen, durch Verschmelzung der Possessivpronomina mit dem Hülfszeitworte und dem Stamm der Verba gebildet.

Im Türkischen und Ungarischen sind die Genitivi der Pronomina personalia Pronomina possessiva; die Endungen dieser Pronomina possessiva werden Suffixe, die mit Substantiven und Verbis verbunden werden, und an letzteren die Personformen bilden. Im Griechischen werden die Pronomina possessiva auch vom Genitivo der Pronomina personalia abgeleitet und liefern ebenfalls Stämme zur Bildung der Personformen der Verba.

Pronomen personale.	Pronom. possessivum.	Stämme der Pronomina possessiva, die zur Bildung der Personformen der Verba gebraucht werden.
Singularis.	**Singularis.**	**Singularis.**
ἐγώ ich, Gen. ἐμοῦ meiner	ἐμός, ἐμή, ἐμόν, mein	μ von ἐμός mein
σύ du, Gen. σοῦ deiner	σός, σή, ϛόν, dein	ς von σός dein
Dor. τύ du	Dor. τεός, τεά, τεόν, dein	
ἵ = ἵ er, Gen. οὗ seiner	ὅς, ἥ, ὅν sein Dor. ἑός, ἑά, ἑόν, sein	σι und τι; doppelt bezeichnet, durch σ = τ von ὅς und ι von ἵ = ἵ, mit verändert. Stamm. *S* geht in vielen Sprachen in *t* über: σός = τεός, σύ = τύ; im Finnischen geht das *s* des Pronomen in der zweiten Pers. Sing. der Verba in *t*, im Slavischen *t* in *s* über.

Pronomen personale.	Pronom. possessivum.	Stämme der Pronomina possessiva, die etc.
Pluralis.	Pluralis.	Pluralis.
ἡμεῖς wir, Dor. ἀμὲς wir,	ἡμέτερος, έρα, ερον, unser,	μ Zeichen der ersten Person v. ἐμός, mit der Pluralendung.
ὑμεῖς ihr, Dor. ὑμές ihr,	ὑμέτερος, έρα, ερον, euer, Dor. ὑμός, ή, όν, euer,	τ von τεός, Zeichen der zweit. Person, mit der Pluralend.
σφεῖς n. σφέα sie.	σφέτερος, έρα, έρον, ihr, Dor. σφός, ή, όν, ihr.	σι und τι, wie im Sing.; in εἰσί mit unveränd. Stamm.
Dualis.	Dualis.	Dualis.
νῶϊ, νώ wir beide,	νωΐτερος, έρα, ερον, unser beider,	μ von ἐμός, Zeichen der ersten Person, mit d. Dualendung, im Passivum und Medium.
σφῶϊ, σφώ ihr beide,	σφωΐτερος, έρα, ερον, euer beider,	τ von τεός, Zeichen der zweit. Person, mit d. Dualendung.
σφωέ sie beide.	σφωΐτερος, έρα, ερον, ihr beider.	τ statt σ = τ von ὅς, Zeichen der dritten Person, mit der Dualendung.

Stamm des Verbi substantivi:

Im Altgriechischen: ει, ε, εσ; im Littauischen: *es;* im Altslavischen, Russischen, Polnischen: *jes;* im Lateinischen: *es, er, r;* im Isländischen und Dänischen: *er;* im Schwedischen: *är;* im Englischen: *ar;* im Sanskrit und Zend: *as;* im Romanischen, Spanischen, Portugiesischen, Französischen, Italienischen: *es* und *e;* im Türkischen: *i;* im Persischen: *e* und *ï;* im Gothischen und Deutschen: *is;* im Holländischen: *is* und *es.*

Stämme der Pronomina possessiva:		
Singularis.	Singularis.	Singularis.
1. μ (ἐμός),	εἰμί, Dor. ἐμμί ich bin.	τύπτο-μ-αι
2. σ (σός),	εἶς, εἶ, Dor. ἐσσί du bist.	(τύπτε-σ-αι) = τύπτεαι = τύπτῃ
3. σι und τι (τίϑησι).	ἐστί, Dor. ἐντί er ist.	τύπτε-τ-αι
Pluralis.	Pluralis.	
1. μ,	ἐσμέν, Dichter: ἐμέν, Jon. εἰμέν wir sind.	τυπτό-μ-εϑα
2. σ=τ (σός=τεός).	ἐστέ ihr seid.	τύπτε-σϑε
3. σι und τι.	εἰσί, episch: ἔασι, Dor. ἐντί u. ἔοντι sie sind.	τύπτον-τ-αι
Dualis.	Dualis.	
1. μί (τιϑέμεϑον),		τυπτό-μ-εϑον
2. σ=τ (σός=τεός).	ἐστόν ihr beide seid.	τύπτε-σϑον
3. σ=τ.	ἐστόν sie beide sind.	τύπτε-σϑον.

Wahrscheinlich liefs der Grieche das σ von τυπτόμεσϑα, τυπτόμεσϑον gewöhnlich ausfallen und sagte: τυπτόμεϑα, τυπτόμεϑον, um das Zeichen der ersten Person μ desto deutlicher hervortreten zu lassen.

Neugriechische Sprache.

Die neugriechische Sprache ist eine verstümmelte, entstellte Tochter des Altgriechischen.

Pronomen personale.	Pronomen possessivum.	Stämme der Pronomina personalia.
N. ἐγώ ich, G. ἐμοῦ meiner,	μου mein,	Die Personformen sind aus dem Altgriechischen entlehnt.
σύ du, G. σοῦ deiner,	σου dein,	
αὐτὸς er, G. αὐτοῦ seiner,	του sein,	
ἡμεῖς wir, G. ἡμῶν unser,	μας unser,	
ὑμεῖς ihr, G. ὑμῶν euer,	σας euer,	
αὐτοὶ sie. G. αὐτῶν ihrer.	των ihr.	

Die Pronomina possessiva sind beinahe wie die türkischen und ungarischen Pronomina possessiva gebildet.

Stämme der Pronomina possessiva.	Stamm des Verbi: ει.	Stamm des Verbi: γραφ.
Singularis.	Singularis.	Singularis.
Die Personformen sind, mit einigen Abänderungen und Verwechselungen, dem Altgriechischen entlehnt.	εἰμί und εἶμαι ich bin, εἶσαι du bist, εἶναι er ist, εἴμεϑα wir sind, εἴσϑε ihr seid, εἰσί sie sind.	γράφω ich schreibe, γράφεις du schreibst, γράφει er schreibt, γράφομεν wir schreiben, γράφετε ihr schreibet, γράφουσι sie schreiben.

Der Dualis des Altgriechischen ist verloren gegangen; wie der Dualis des Gothischen im Englischen, Dänischen, Schwedischen, Deutschen und Holländischen, und der Dualis des Altslavischen im Russischen, Polnischen und Böhmischen.

Sanskrit und Zend.

Das Sanskrit ist eine alte Sprache der Bewohner Ostindiens, die hundert Jahre vor Christo in ihrer glänzendsten Blüthe stand und noch im fünften Jahrhundert nach Christo lebende Sprache war.

Das Wort *Sanskrita* ist zusammengesetzt aus der untrennbaren Präposition *sam* (mit) und dem Participium passivi des Verbi *kri* (machen); *krita* (gemacht) mit dem eingeschobenen Buchstaben *s*, der die Aussprache des vorhergehenden *m* mildert und es zu einem *n* macht. *Sanskrita* bedeutet überhaupt: mit Kunst gemacht, und von der Sprache gebraucht, gebildet, vollkommen.

Pronomen personale.	Pronomen possessivum.	Stämme der Pronomina possessiva, die zur Bildung der Personformen der Verba gebraucht werden.
Singularis.	**Singularis.**	**Singularis.**
ăhăm ich, G. *mama* meiner,	*mădîya* mein,	*m* von *mădîya* mein,
tvăm du, G. *tava* deiner,	*tvădîya* dein,	*s* = *h* von σός, dein, aus d. verwandten griech. Dialekt. Ähnliches haben wir im Türkischen bei *idik* gesehen.
sa er, Gen. *tasya* seiner,	*tădîya* sein,	*t* u. *ti* aus d. verwandten griechisch. Dialekt; auch das *t* von *tădîya* kann hier benutzt sein.
Pluralis.	**Pluralis.**	**Pluralis.**
văyăm wir, Gen. *ăsmākam,*	*ăsmădîya* unser,	*m* von *madîya,* im Verbo substantivo noch *sm.*
yūyăm ihr, Gen. *yuśmākan,*	*yuśmadîya* euer,	*s* = *h,* von σός, aus dem Griech.; das *s* ist im Zend u. Sanskrit mit dem *h* nahe verwandt und wechselt oft mit demselben.
tai sie, Gen. *taiśān,*		*t, ti* und *nt,* aus dem verwandt. griech. Dialekt, oder auch das *t* von *tădîya,* sein.
Dualis.	**Dualis.**	**Dualis.**
āvām wir beide,		*v* von *āvām* wir beide.
yŭvām ihr beide,		*s* = *h,* von σός aus dem Griech.
tāu sie beide.		*t* aus dem verw. griech. Dial., oder auch das *t* von *tădîya.*

Griechen und Inder bezeichneten die Personae Verbi

durch die Stämme des Singularis der Possessivpronomina, die Numeri durch Endungen. Im Peruanischen, Türkischen und Ungarischen werden nicht nur die Personae, sondern auch die Numeri durch Pronominalsuffixe bezeichnet. Bei Bezeichnung der Personformen war der Grieche nicht in Verlegenheit, wohl aber der Inder, da sein Pronomen possessivum der zweiten Person, wie das der dritten mit *t* beginnt; er sah sich daher genöthigt, um die zweite Person seines Verbi zu bilden, zum Possessivpronomen σός des verwandten griechischen Dialekts seine Zuflucht zu nehmen. Eben so bildeten die Türken die erste Person Pluralis ihres Imperfecti *idik*, (wir waren), mit dem dem ungarischen Possessivpronomen entlehnten Suffix *k*. Auch des ἵ=ἵ (er) der Griechen bemächtigte sich der Inder. Im Dualis nehmen die indischen und slavischen Völker Pronomina personalia zu Hülfe.

Stämme der Pronomina possessiva, die znr Bildnng der Personformen benutzt werden.	Stamm des Verbi: *as*.	Zend: (Sprache d. Zoroaster,) Stamm des Verbi: *as*.
Singularis.	Singularis.	Singnlaris.
1. *m* (v. *mădîya* mein),	*ăsmĭ* ich bin.	*ahmi* ich bin.
2. *s*=*h* (von σός dein),	*ăsĭ* du bist.	*ahi* du bist.
3. *t* u. *ti*, (*t* v. *tădîya* sein und ἵ=ἵ er); wie im Griech. doppelt bezeichnet.	*ăstĭ* er ist.	*asti* er ist.
	Plnralis.	Pluralis.
1. *m* (von *mădîya*)	*smăs* wir sind.	*mahi* wir sind.
2. *s*=*t*=*h* (von σός=τεός)	*sthă* ihr seid.	*sta* ihr seid.
3. *t*, *ti* und *nt* (*t* von *tădîya*, *i* von ἵ, *n* vom dor. ἐντί).	*săntĭ* sie sind.	*hanti* sie sind. (Das *s* des Sanskrit geht im Zend häufig in *h* über.)
	Dualis.	
1. *v* (von *āvām* wir beide)	*svăs* wir beide sind.	
2. *s*=*t*=*h* (v. σός=τεός)	*sthăs* ihr beide seid.	
3. *t* (von *tădîya*).	*stăs* sie beide sind.	

Slavischer Sprachstamm.

Die Slaven wurden im Alterthume wahrscheinlich vorzugsweise Σαυρομάται und Σαρμάται; *Sarmatae* genannt; ein Hauptstamm derselben, die Οὐενέδαι, *Venedae*, Wenden, wohnte im ersten Jahrhundert nach Christo an den Ufern der Ostsee im heutigen Preufsen. Ein Theil der Sarmaten hatte die *Sarmatia europaea* inne, d. h. den Landstrich zwischen der Ostsee, dem rigaischen Meerbusen, der Weichsel, dem karpatischen Gebirge, den Küsten des schwarzen und azowischen Meeres und dem Don. Sie werden oft Scythen genannt, wie diese auch Sarmaten; wahrscheinlich weil diese Völker auf ihren Zügen häufig vereint waren; die tatarischen Eroberer rissen, gleich mächtigen Lavinen, auf ihren Eroberungszügen, Alles mit sich fort. Man fand sowohl in Europa als in Asien auch gothische, celtische und türkische Stämme unter ihnen. Die Alten gaben allen nördlichen Völkern Osteuropa's und Nordasiens den gemeinsamen Namen Scythen. Die königlichen Scythen des Herodot, an der Wolga, nennt Ptolemäus βασιλικαῖοι Σαρμᾶται. In der *Sarmatia europaea* führt er Wenden, Gothen, Alanen, also slavische, germanische und finnische, in der *Sarmatia asiatica* Τοῦσκοι, *Turcae*, Türken; in der *Scythia* am Altai, Alanen oder Finnen, und Sueven, Gothen, also wieder Germanen auf.

Die jetzigen Slaven, zu denen die Russen, Littauer, Polen und Wenden gehören, sind ein zahlreicher Volksstamm, dessen Wohnsitze halb Europa und ein Drittel Asiens einnehmen und sich von der Elbe bis nach Kamtschatka und Japan, und von Ragusa am adriatischen Meere bis an das Eismeer erstrecken.

Slavische Mundarten.

Dobrowsky theilt die slavischen Mundarten in zwei Ordnungen:

A. die südöstlichen:

1) die russische Kirchensprache oder das Altslavoni-

sche; 2) das Russische; 3) das Serbische (Illyrische); 4) das Kroatische; 5) das Windische (in Krain, Steyermark, Kärnten);

B. die nordwestlichen:

1) das Slowakische; 2) das Böhmische; 3) das Wendische in der Oberlausitz; 4) das Wendische in der Niederlausitz; 5) das Polnische mit der schlesischen Mundart.

Altslavische Sprache.

Das Altslavische, oder die russische Kirchensprache, wie sie im neunten Jahrhundert nach Christo geschrieben wurde, enthält im Verbo dieselben Stämme der Pronomina possessiva wie das Altgriechische; zeigt aber auch schon, wie das Sanskrit, eine Neigung, die Pronomina personalia zur Bezeichnung der Personformen einzumischen.

Pronomina personalia:	Pron. possessiva.	Stämme der Pronomina, die zur Bildung der Personformen des Verbi dienen:
Singularis.	Singularis.	Singularis.
N. *az* ich, Gen. *mene* meiner,	*moi* mein,	*m* von *moi* mein,
N. *ty* du, G. *tebe* deiner,	*tvoi* dein,	*s* = *sch*, von σός dein,
N. *on* er, G. *onogo* seiner.	*svoi* sein.	*ti* und *t* = σ von ὅς sein, *ĭ* von ἵ er.
Pluralis.	Pluralis.	Pluralis.
N. *my* wir, G. *nas* unser,	*naschĭ* unser,	*my* von *my* wir,
N. *vy* ihr, G. *vas* euer,	*vaschĭ* euer.	*t* = *s* von σός dein, oder von *ty* du,
N. *oni* sie, G. *ich* ihrer.		*t* = σ v. ὅς sein, und *i* vom Griech. ἵ er, auch Pluralend.

Pronomina personalia:	Pron. possessiva.	Stämme der Pronomina, die zur Bildung etc.
Dualis.	**Dualis.**	**Dualis.**
masc. N. *va* wir beide, G. *naju* unser beider,		*va* von *va* wir beide,
fem. N. *vje* wir beide.		*vje* von *vje* wir beide, *t* von τεός dein, oder von *ty* du. t = σ von ὅς, sein, Zeichen der dritt. Person mit Dualendung.

Stamm der Pronomina:	Stamm des Verbi: *jestĭ*.	Stamm des Verbi: *biĭ*.
Singularis.	**Singularis.**	**Singularis.**
m von *moi* mein,	*jesmĭ* ich bin,	*biju* ich schlage,
s = *sch* von σός dein,	*jesĭ* du bist,	*bieschi* du schlägst,
ti und *t* = σ von ὅς sein u. *i* v. ĭ = ĭ er.	*jestĭ* er ist.	*biet* er schlägt.
Pluralis.	**Pluralis.**	**Pluralis.**
my und *m* von *my* wir,	*jesmy* wir sind,	*biem* wir schlagen,
t = *s* von σός dein, oder *ty* du.	*jeste* ihr seid,	*biete* ihr schlaget,
ti = *t* = *s* von ὅς sein und ĭ = ĭ er.	*sutĭ* sie sind.	*bijut* sie schlagen.
Dualis.	**Dualis.**	**Dualis.**
masc.: *va* von *va* wir beide,	*jesva* wir beide sind,	*bieva* wir beide schlagen,
fem.: *vje* von *vje* wir beide,	*jesvje* wir beide sind,	*bievje* wir beide schlagen,
t von τεός dein oder *ty* du, mit Dualend.	mas.: *jesta* ihr beide seid,	*bieta* ihr beide schlaget,
	fem.: *jestje* ihr beide seid,	*bietje* ihr beide schlaget,
t = *s* von ὅς sein, Zeichen der dritt. Person, mit der Dualendung.	masc.: *jesta* sie beide sind,	*bieta* sie beide schlagen,
	fem.: *jestje* sie beide sind.	*bietje* sie beide schlagen.

Littauische Sprache.

Pronomina personalia:	Pron. possessiva:	Stämme der Pronomina, die zur Bildung der Personformen dienen:
Singularis.	**Singularis.**	**Singularis.**
N. *asz* ich, Gen. *manes* meiner,	*mànas* mein,	*m* von *mànas* mein,
N. *tu* du, Gen. *tawes* deiner,	*tàwas* dein,	*s* von σός dein,
Gen. *sawes* seiner.	*sàwas* sein.	*ti* = *t* = *s* v. Griech. ὅς sein und ἵ = ἵ er.
Pluralis.	**Pluralis.**	**Pluralis.**
N. *més* wir, Gen. *mûsû* unser,	*mùsû* unser,	*m* von *mànas* mein,
N. *jûs* ihr, Gen. *jùsû* euer,	*jùsû* euer.	*t* = *s* von σός dein, oder *tàwas* dein,
Gen. *sawes* ihrer.		*ti* = *t* = *s* von ὅς sein und ἵ = ἵ er.
Dualis.	**Dualis.**	**Dualis.**
m. N. *muddu (wedu)* wir beide,		*wa* vom Altslav.: *va* wir beide,
fem. N. *mudwi* wir beide,		*t* von τεός dein, oder *tàwas* dein,
m. N. *judu* ihr beide,		*ti* wie im Pluralis.
f. N. *judwi* ihr beide.		

Stämme der Pronomina.	Stamm des Verbi: *es.*	Stamm des Verbi: *laupsin.*
Singularis.	**Singularis.**	**Singularis.**
m von *mànas* mein,	*esmi* ich bin,	*laupsinu* ich lobe,
s von σός dein,	*essi* du bist,	*laupsini* du lobest,
ti, *t* = *s* v. Griech.: ὅς sein u. ἵ = ἵ er.	*esti* er ist.	*laupsinna* er lobet.

Pronomina personalia.	Pron. possessiva.	Stämme der Pronomina, die zur Bildung etc.
Pluralis.	Pluralis.	Pluralis.
m von *mànas* mein,	*esme* wir sind,	*laupsinname* wir loben,
t = *s* von σός dein, oder v. *tàwas* dein,	*este* ihr seid,	*laupsinnate* ihr lobet,
ti = *t* = *s* v. ὅς sein, und ἵ = ἵ er.	*esti* sie sind.	*laupsinna* sie loben.
Dualis.	Dualis.	Dualis.
wa vom Altslav.: *va* wir beide,	*eswa* wir beide sind,	*laupsinnawa* wir beide loben,
t von τεός dein, oder *tàwas* dein,	*esta* ihr beide seid,	*laupsinnata* ihr beide lobet,
ti wie im Pluralis.	*esti* sie beide sind.	*laupsinna* sie beide loben.

Russische Sprache.

Pronomen personale:	Pron. possessivum:	Stämme der Pronomina possessiva, die zur Bildung der Personformen der Verba dienen:
Singularis.	Singularis.	Singularis.
ja ich, Gen. *mjnja* meiner,	*moi* mein,	*m* von *moi*,
ty du, Gen. *tjbja* deiner,	*twoi* dein,	*s* vom Griech. σός dein,
on er, Gen. *jgho* seiner.	*jgho* sein, und *swoi* sein.	*t* = σ v. Griech. ὅς sein, und *i* v. Griech. ἵ er.
Pluralis.	Pluralis.	Pluralis.
my wir, Gen. *nasz* unser,	*nasch* unser,	*my* von *my* wir,
wy ihr, Gen. *wasz* euer,	*wasch* euer.	*s* von σός dein und Pluralendung,
oni sie, Gen. *ich* ihrer.		*t* = *s* von ὅς sein und *i* vom Griech. ἵ er, auch Pluralendung.

Stämme der Pronomina possessiva, die zur Bildung der Personformen der Verba dienen:	Stamm des Verbi: *jesz.*	Stamm des Verbi: *tscherpa.*
Singularis.	Singularis.	Singularis.
m von *moi* mein,	*jeszmĭ* ich bin,	*tscherpaju* ich schöpfe,
sz, = *sch* = *s* vom Griech. σός dein,	*jeszī* du bist,	*tscherpajeschi* du schöpfest,
tĭ = *t* = *s* v. Griech. ὅς sein, u. *i* vom Griech. ἵ er.	*jesztĭ* er ist.	*tscherpajet* er schöpfet.
Pluralis.	Pluralis.	Pluralis.
my = *m,* von *my* wir,	*jeszmy* wir sind,	*tscherpajem* wir schöpfen,
σ = *t* vom Griech. σός = τεός dein,	*jeszte* ihr seid,	*tscherpajete* ihr schöpfet,
ti — *t* von ὅς sein, u. *i* v. Griech. ἵ er, auch Pluralend.	*szutĭ* sie sind.	*tscherpajut* sie schöpfen.

Polnische Sprache.

Pronomen personale:	Pron. possessivum:	Stämme der Pronomina possessiva, die zur Bildung der Personformen der Verba gebraucht werden:
ia ich, Gen. *mnie* meiner,	*móy* mein,	*m* von *móy* mein,
ty du, Gen. *ciebie* deiner,	*twóy* dein,	*s* = *sz* von σός dein,
on er, Gen. *siebie* seiner.	*swóy* sein.	*t* = σ von ὅς sein.
Pluralis.	Pluralis.	Pluralis.
my wir, G. *nas* unser,	*nasz* unser,	*my* von *my* wir,
wy ihr, G. *was* euer,	*wasz* euer.	*c* = *s* von σός dein,
oni sie, G. *siebie* ihrer.		Das Zeichen der dritten Person d. Altslavischen ist schon, wie der Dualis, verschwunden.

Stämme der Pronomina possessiva:	Stamm des Verbi: *jest.*	Stamm des Verbi: *czyta.*
	Singularis.	Singularis.
m von *móy* mein,	*jestem* ich bin,	*czytam* ich lese,
s = *sz* von σός dein,	*jesteś* du bist,	*czytasz* du liesest,
t = σ von ὅς sein.	*jest* er ist.	*czyta* er lies't.
	Pluralis.	Pluralis.
my von *my* wir,	*jesteśmy* wir sind,	*czytamy* wir lesen,
c = *s* von σός dein,	*jesteście* ihr seid,	*czytacie* ihr leset,
Das Zeichen der dritten Person, *t*, ist, wie der Dualis des Altslavisch., schon verschwunden.	*są* (spr.: *son*) sie sind.	*czytaią* (sprich: *czytaion*) sie lesen.

Böhmische Sprache.

Pronomen personale:	Pron. possessivum:	Stämme der Pronomina, die zur Bildung der Personformen der Verba dienen:
Singularis.	Singularis.	Singularis.
N. *gá* ich, Gen. *mne* meiner,	*mōg* mein,	*m* von *mōg* mein,
N. *ty* du, Gen. *tebe* deiner,	*twōg* dein,	*s* von σός dein,
N. *on* er, Gen. *geho* seiner.	*swōg* sein, *geho* sein.	*t* = σ von ὅς sein.
Pluralis.	Pluralis.	Pluralis.
N. *my* wir, G. *nás* unser,	*nás* unser,	*m* von *mōg* mein, mit Pluralendung,
N. *wy* ihr, G. *wás* eurer,	*wás* euer,	*t* = *s* von σός dein, mit Pluralendung.
N. *oni* sie, G. *gich* ihrer.		Das Zeichen der dritten Person *t* u. der Dualis des Altslavischen ist, wie im Polnischen, verschwunden.

Stämme der Pronomina possessiva:	Stamm des Verbi: *ges.*	Stamm des Verbi:
Singularis.	Singularis.	Singularis.
m von *mōg* mein,	*gsem* (für *ges-m*) ich bin,	*wezu* ich führe,
s von σός dein,	*gsi* (für *ges-si*) du bist,	*wezes* du führest,
t=σ von ὅς sein.	*gest* (für *ges-t*) er ist.	*weze* er führet.
Pluralis.	Pluralis.	Pluralis.
m von *mōg* mein, mit Pluralendung,	*gsme* (für *ges-me*) wir sind,	*wezeme* wir führen,
t=*s* von σός dein, mit Pluralendung.	*gste* (f. *ges-te*) ihr seid,	*wezete* ihr führet,
Das *t* der dritten Person Pluralis ist, wie im Polnischen, verschwunden.	*gsau* (für *ges-au*) sie sind.	*wezau* sie führen.

Joseph Dobrowsky sagt, in seinem Lehrgebäude der böhmischen Sprache, Prag, 1819, S. 214: Die Personen der Zeiten werden durch angehängte Bildungslaute, die nichts Anderes als veraltete oder verkürzte Pronomina sind, bezeichnet: 1) *m;* 2) *si;* 3) *t;* Plur. 1) *me;* 2) *te;* 3) *au, j.*

Lateinische Sprache.

Die lateinische oder römische Sprache erhielt ihren Namen von Latium, einem Ländchen, in dem Rom liegt, am mittelländischen Meere, zwischen dem Tiberis und Liris, jetzt Tiber und Garigliano. Durch die Eroberungen der Römer, welche die besiegten Völker zwangen ihre Sprache anzunehmen, verbreitete sich das Lateinische über ganz Italien, Frankreich, Spanien und Portugal, und ward der Hauptbestandtheil der Sprachen, welche noch jetzt in jenen Ländern gesprochen werden.

Die lateinische Sprache entstand aus der Vermischung des Griechischen, des dorischen oder äolischen Dialekts,

des Altindischen oder Sanskrit und des Toskanischen*); sie war in ihrer schönsten Blüthe vom Jahre 78 vor Christo bis zum Jahre 117 nach Christo.

Die Lateiner bilden die Personformen ihres Verbi, wie die Griechen und Inder, durch die Stämme des Singularis der Pronomina possessiva, nehmen aber bei dieser Bildung, wie die Inder, Zuflucht zu dem Reichthum der Griechen.

Im Lateinischen sind die Pronomina possessiva der beiden ersten Personen auch vom Genitivus der Pronomina personalia abgeleitet, das Pronomen possessivum der dritten Person dagegen stammt von dem Griechischen ὅς, ἥ, ὅν, dor. ἑός, ἑά, ἑόν her; von ersterem wurde ***sus, sa, sum*** (sein), wie nach Festus die Alten sagten, von letzterem ***suus, sua, suum; s = h,*** wie im Sanskrit und Zend.

Pronomina personalia:	Pron. possessiva:	Stämme der Pronomina possessiva, die zur Bildung der Personformen der Verba dienen:
Singularis.	Singularis.	Singularis.
ego ich, Gen. ***mei*** meiner,	***meus, a, um*** mein,	***m*** von ***meus,***
tu du, Gen. ***tui*** deiner,	***tuus, a, um*** dein,	***s*** vom griech. σός, dein,
ille er, Gen. ***illius*** seiner.	***suus, a, um*** sein.	***t,*** statt σ = τ von ὅς, sein.
Pluralis.	Pluralis.	Pluralis.
nos wir, G. ***nostri*** unser,	***noster, a, um*** unser,	***m*** von ***meus*** (mein) mit d Pluralendung,
vos ihr, G. ***vestri*** euer,	***vester, a, um*** euer,	***t*** von ***tuus*** (dein) mit der Pluralendung,
illi sie, G. ***illorum*** ihrer.	***sui, ae, a*** ihr.	***nt*** vom dorisch. ἐντι, ἔοντι (sie sind).

*) Die lateinische Sprache ist ein Gemisch von Galischem oder Celtischem, Griechischem und Sanskrit. Das celtische Element leuchtet vorzüglich noch in der Deklination der Inlaute einiger Pronomina hervor: ***hic, hujus, huic, hunc, hoc*** u. s. w., — Voltaire, Th. 53. S. 177. Dictionnaire philosophique, sagt unter Langues: „Le Latin est dérivé du Toscan et le Toscan l'est du Celte et du Grec."

Stämme der Pronomina:	Stamm des Verbi: *es.*	Stamm des Verbi: *am.*
Singularis.	Singularis.	Singularis.
m von ***meus*** mein,	***su-m*** ich bin,	***amaba-m, amo*** ich liebe,
s von σός dein,	***e-s*** du bist,	***amaba-s, ama-s*** du liebst,
t statt σ = τ von ὅς sein.	***es-t*** er ist.	***amaba-t, ama-t*** er liebt.
Pluralis.	Pluralis.	Pluralis.
m von ***meus*** mit d. Pluralendung,	***su-m-us*** wir sind,	***ama-m-us*** wir lieben,
t von ***tuus*** mit der Pluralendung,	***es-t-is*** ihr seid,	***ama-t-is*** ihr liebet,
nt vom dor. ἐντί, ἔοντι.	***su-nt*** sie sind.	***ama-nt*** sie lieben.

Germanischer Sprachstamm.

Gothische Sprache.

Die Gothen, Βούτονες, Γύθωνες, Κοτινοί, Γοτθοί, ein Stamm der Germanen, von den lateinischen Schriftstellern ***Gothi, Gotones, Gothones,*** vom **Plinius** auch ***Gutti*** genannt, bewohnten zur Zeit des **Tacitus**, im ersten Jahrhundert nach Christi Geburt, die Ostseeküsten von den Gegenden der Weichselmündungen bis nach Skandinavien hin.*) Gegen das Ende des zweiten Jahrhunderts zog sich ein Theil der Gothen südwärts und im dritten Jahrhundert liefsen sie sich in Dacien nieder. Ein anderer Theil derselben ging ostwärts und setzte sich an den nördlichen Ufern des schwarzen Meeres bis zum azowischen Meere hin fest; diese nannten sich Ostrogothen, jene Wesegothen. Beide Reiche wurden um's Jahr 375 nach Chr. von den Hunnen vernichtet; worauf den südwärts weichenden Wesegothen ein Sitz in Mösien von dem Kaiser Valens angewiesen ward; aus dem sie ungefähr hundert Jahre später

*) Die chinesischen Geschichtsschreiber führen noch in den ersten Jahrhunderten nach Christo gothische Völkerschaften in der Tatarei auf.

hervorbrachen und Italien, Gallien und Spanien überschwemmten.*) Ulfilas, Bischof eines in Mösien, im heutigen Servien und Bulgarien wohnenden wesegothischen Stammes, bildete sich, ein theils aus griechischen, theils aus lateinischen Buchstaben zusammengesetztes Alphabet und übersetzte um's Jahr 360 — 380 das neue Testament.

Auch im Gothischen sind, wie in allen germanischen Sprachen die Pronomina possessiva vom Genitivus der Pronomina personalia abgeleitet.

Pronomina personalia.	Pron. possessiva.	Stämme der Pronomina possessiva, die zur Bildung der Personformen dienen.
Singularis.	Singularis.	Singularis.
ik ich, Gen. *meina* meiner,	*meins, meina, mein* mein,	*m* von *meins,*
thu du, G. *(theina)* deiner,	*theins* dein,	*s* vom griechisch. σός dein,
is er, Gen. *seina* seiner.	*seins* sein.	*t* statt σ = τ, vom griech. ὅς sein.
Pluralis.	Pluralis.	Pluralis.
weis wir, G. *unsara* unser,	*unsar* unser,	*m* von *meins,*
jus ihr, G. *izwara* euer,	*izwar* euer.	*th* von *theins,*
eis sie, G. *ize* ihrer.		*d* = *t (theins* = dein) von ὅς sein.
Dualis.	Dualis.	Dualis.
wit wir beide,		
git ihr beide.		

Stämme der Pronomina possessiva.	Stamm des Verbi: *i.*	Stamm des Verbi: *bind.*
Singularis.	Singularis.	Singularis.
m von *meins,*	*i-m* ich bin,	*binda* ich binde,
s von σός dein,	*i-s* du bist,	*bindi-s* du bindest,
t statt *s* = *t* v. ὅς sein.	*is-t* er ist.	*bindi-th* er bindet.

*) Am Ende des vierten und im Anfange des fünften Jahrhunderts zogen auch nördliche Gothen, Sueven u. s. w. nach Frankreich, Spanien und Italien.

Pluralis.	Pluralis.	Pluralis.
m von ***meins,***	***siju-m*** wir sind,	***binda-m*** wir binden,
th von ***theins,***	***siju-th*** ihr seid,	***bindi-th*** ihr bindet,
nd vom dor. *ἐντί.*	***si-nd*** sie sind.	***binda-nd*** sie binden.
Dualis.	**Dualis.**	**Dualis.**
	siju wir beide sind.	***bindos*** wir beide binden,
		bindats ihr beide bindet,
		bindand sie beide binden.

Merkwürdig ist es, dafs zur Bildung der Personformen des Praesens und Imperfecti Indicativi mehrerer älteren Verba nur die Stämme der echt deutschen Prononina verwandt sind:

Imperfectum indicativi.	Praesens indicativi.	Imperfectum indicativi.
Singularis.	**Singularis.**	**Singularis.**
was ich war,	***mag*** ich vermag, kann,	***band*** ich band,
wast du warst (***t*** von ***theins***),	***magt*** du vermagst,	***bandt*** du bandest,
was er war (***s*** von ***seins***),	***mag*** er vermag.	***band*** er band.
Pluralis.	**Pluralis.**	**Pluralis.**
wesum wir waren (***m*** von ***meins***),	***magum*** wir vermögen, können.	***bundum*** wir banden,
wesuth ihr waret (***th*** von ***theins***),	***maguth*** ihr vermöget,	***bunduth*** ihr bandet,
wesun sie waren.	***magun*** sie vermögen.	***bundun*** sie banden.
Dualis.	**Dualis.**	**Dualis.**
	magu wir beide vermögen,	***bundu*** wir beide banden,
	maguts ihr beide vermöget,	***bunduts*** ihr beide bandet,
	magun sie beide vermögen.	***bundun*** sie beide banden.

Isländische oder suevische Sprache.

Die isländische Sprache ist ein Dialekt des Gothischen oder Suevischen. Island wurde im Jahre 874 nach Christo von Norwegern bevölkert, die dort, unter Anführung der beiden norwegischen Edelleute Ingulf und Hiorleif, einen Zufluchtsort gegen die Tyrannei des Harald Haarfager suchten, der damals ganz Norwegen unterjocht hatte.

Die skandinavischen Gothen, zu denen die Isländer gehören, entfernt vom Einflusse der Griechen und Römer, hatten ihre Sprache reiner bewahrt und bedienen sich nur ihrer echt deutschen Pronomina possessiva zur Bildung der Personformen des Verbi.

Das *s* der Gothen tritt im Isländischen als *r* auf. Auch im Lateinischen geht *s* häufig in *r* über.

Pronomina personalia.	Pron. possessiva.	Stämme der Pronomina possessiva, die zur Bildung der Personformen dienen.
Singularis.	Singularis.	Singularis.
ek ich, Gen. *min* meiner,	*minn* mein,	*m* von *minn* mein,
thu du, Gen. *thin* deiner,	*thinn* dein,	*t* und *r*=*s* (*t* von *thinn* dein),
hann er, Gen. *hans* seiner.	*sinn* sein (vom Gen. *sin* seiner, im Nominativ. nicht gebräuchlich).	*r*=*s* von *sinn* (sein), oder auch nackter Stamm.
Pluralis.	Pluralis.	Pluralis.
ver wir, Gen. *vor* unser,	*vorr* unser,	*m* von *minn*, mit der Pluralendung.
ther ihr, G. *ydar* euer,	*ydarr* euer,	*d*=*t* v. *thinn* (dein), mit Pluralendung.
their die, G. *theirra* derer.	*sinn* ihr (v. Gen. *sin*, wie oben).	Stamm mit und ohne Pluralendung.
Dualis.	Dualis.	
vid wir beide, Gen. *ockar* unser beider,	*ockarr* unser beider,	
thid ihr beide, Gen. *yckar* euer beider.	*yckarr* euer beider.	

Stämme der Pronomina possessiva.	Stamm des Verbi: *er*.	Stamm des Verbi: *bind*.
Singularis.	Singularis.	Singularis.
m von *minn* mein,	*e-m* ich bin,	*binda* ich binde,
t und *r=s*, (*t* von *thinn* dein),	*er-t* du bist,	*bindr* du bindest,
r=s von *sinn* sein, od. nackter Stamm.	*e-r* er ist.	*bindr* er bindet.
Pluralis.	Pluralis.	Pluralis.
m von *minn*, mit Pluralendung.	*eru-m* wir sind,	*bindum* wir binden,
d=t von *thinn*= dein, m. Pluralend.	*eru-d* ihr seid,	*bindid* ihr bindet,
Stamm mit oder ohne Pluralend.	*eru* sie sind.	*binda* sie binden.

Englische Sprache.

Die Engländer sind Nachkommen zweier suevischen Völkerschaften, der Angeln und Sachsen, die sich mit Normännern, Franzosen und Caledoniern vermischten. Die jetzige englische Sprache ist zwar ein Gemisch des Altbrittischen, Lateinischen, Angelsächsischen, Normännischen und Französischen, war aber ursprünglich ein selbstständiger Dialekt des Suevischen oder Gothischen, wie die echt norddeutschen Stämme der Pronomina und die regelmäſsige Bildung der Personformen des Singularis der Zeitwörter, die der des isländischen Verbi substantivi ganz gleich ist, es darthut.

Pronomina personalia.	Pron. possessiva.	Stämme der Pronomina possessiva, die zur Bildung der Personformen dienen.
Singularis.	Singularis.	Singularis.
i ich, Gen. *mine* meiner,	*my* mein,	*m* von *my* mein,
thou du, G. *thine* deiner,	*thy* dein,	*t* von *thy* dein,
he er, G. *his* seiner.	*his* sein.	*s* von *his* sein, oder auch *s=h* v. *his* sein.

Pronomina personalia.	Pron. possessiva.	Stämme der Pronomina possessiva, die etc.
Pluralis.	Pluralis.	Pluralis.
we wir, Gen. *ours* unser,	*our* unser,	Im Pluralis ist nur die Zahl, nicht die Person durch die Form bezeichnet.
you ihr, G. *yours* euer,	*your* euer,	
they sie, G. *theirs* ihrer.	*their* ihr.	

Stämme der Pronomina possessiva.	Stamm des Verbi: *ar.*	Stamm des Verbi: *love.*
Singularis.	Singularis.	Singularis.
m von *my* mein,	*a-m* ich bin,	*love* ich liebe,
t von *thy* dein,	*ar-t* du bist,	*loves-t* du liebst,
s von *his* sein.	*i-s* er ist.	*love-s* er liebt.
Pluralis.	Pluralis.	Pluralis.
Im Pluralis ist nur die Zahl, nicht die Person durch die Form bezeichnet.	*are* wir sind,	*love* wir lieben,
	are ihr seid,	*love* ihr liebet,
	are sie sind.	*love* sie lieben.

Im Dänischen, Schwedischen, Deutschen und Holländischen, Tochtersprachen des Gothischen oder Suevischen, ist der Werth und die Bedeutung der Personformen in Vergessenheit gerathen; in der ersteren Sprache sind die Personformen des Verbi ganz verschwunden, in den drei letzteren sind sie beinahe bedeutungslos geworden.

Dänisch:	Schwedisch:	Deutsch:	Holländisch:
er ich bin,	*är* ich bin,	*bin,* sum,	*ben* ich bin,
er du bist,	*är* du bist,	*bist,* es,	*best* du bist,
er er ist,	*är* er ist,	*ist,* est,	*is* er ist,
ere wir sind,	*äre* wir sind,	*sind,* sumus,	*zijn* wir sind,
ere ihr seid,	*ären* ihr seid,	*seid,* estis,	*zijt* ihr seid,
ere sie sind.	*äro* sie sind.	*sind,* sunt.	*zijn* sie sind.

Die Engländer, Dänen, Schweden, Holländer und Deutschen hatten bei der Bildung ihrer Sprachen vergessen, dafs das Personwort schon in den Personformen ihrer Muttersprache enthalten und mit den Endungen ver-

schmolzen war, sie setzten es daher noch einmal vor das Verbum.

Tochtersprachen des Lateinischen.

Wir gehen zu den Sprachen über, welche aus dem Lateinischen, durch Vermischung mit dem Gothischen, entstanden sind; zu dem Altromanischen, dem Französischen, dem Spanischen, dem Portugiesischen und Italienischen.

In diesen Sprachen ist, wie im Dänischen, Schwedischen, Deutschen und Holländischen, von einer Bildung der Personformen der Verba durch Stämme der Pronomina possessiva nicht mehr die Rede; sondern nur von der Art und Weise, wie die lateinischen Personformen verstümmelt wurden, um sie denen der Gothen oder Sueven ähnlicher zu machen.

Vergleichung des Praesens indicativi des Verbi *sum:*

Latein.	Altroman.	Französ.	Span.	Portug.	Italien.
sum.	*sui, soi, son.*	*suis.*	*sóy.*	*sou.*	*sôno.*
es.	*est, iest, siest.*	*es.*	*éres.*	*es.*	*sêi.*
est.	*es, ses.*	*est.*	*es.*	*he.*	*è.*
sumus.	*em, sem.*	*sommes.*	*sómos.*	*somos.*	*siàmo.*
estis.	*etz, ez, es.*	*êtes.*	*sóis.*	*sois.*	*siète.*
sunt.	*sun, son.*	*sont.*	*son.*	*são.*	*sôno.*

Im Altromanischen sind im Praesens von *sum* die Stämme der Pronomina possessiva, *m, t, s,* von *minn, thinn, sinn,* der nördlichen Gothen noch ziemlich vollständig aufgestellt. In der ersten Person ist das *m* von *sum* verschwunden; an das *s* der zweiten Person ist das *t* von *thinn* getreten, in Verbindung mit dem *i* des slavischen Hülfszeitwortes, (Polnisch: *jestem* ich bin, *jesteś* du bist, *jest* er ist.) Welche Sprachverwirrung! Beispiele: ***Tu iest fort aut et ieu trop bas = tu es fort haut et moi très bas. (Folquet de Marseille. Senher Dieu.) — Car iest grans e jovese e ros = car es grand et jeune et roux. (Bertrand de Born. Maitolin.) — Car***

iest avols e semblas bos = car es lache et sembles bon. (*Bertrand de Born. Maitolin.*) In der dritten Person Singularis ist an die Stelle des *t* das *s* von *sinn* aus der Sprache der nördlichen Gothen getreten, wie im Englischen *is.* Die erste Person Pluralis ist ganz verstümmelt, hat aber das dem Lateinischen und Gothischen gemeinschaftliche Zeichen der ersten Person *m* beibehalten; die zweite Person ist noch am *s = t = d* erkennbar, in *etz* der zweiten Person des gothischen Dualis ähnlich; und die dritte Pluralis hat, wie im gothischen Imperfectum, das *t = d* der Endung abgeworfen.

Bildung der regelmäfsigen Verba im Altromanischen.

Von der ersten Person werden die lateinischen Endvokale abgeworfen:

Lateinisch.	Altromanisch.
timeo	*tem* ich fürchte.
facio	*faz* ich mache.
ploro	*plor* ich weine.
amo	*am* ich liebe.
sentio	*sent* ich fühle.

Die zweite Person wurde (aber nicht im Hülfszeitworte) beibehalten:

amas	*amas* du liebst.
sentis	*sentis* du fühlst.
times	*temes* du fürchtest.

In der dritten Person fiel das *t* der Endung ganz weg, sie ist oft, wie im Imperfecto der Gothen, der ersten Person gleich:

amat	*ama* er liebt.
sentit	*senti* und *sent* er fühlt.
timet	*teme* und *tem* er fürchtet.

Die erste Pluralis wurde der lateinischen Endung *us* beraubt und dadurch der Pluralendung der Gothen ganz gleich:

amamus	*amam* wir lieben.
sentimus	*sentem* wir fühlen.
timemus	*temem* wir fürchten.

Die zweite Person Pluralis wurde durch Ausstofsung des *i* aus der lateinischen Endsylbe *tis* gebildet und der zweiten Person Dualis des Gothischen ähnlich gemacht:

Lateinisch.	Altromanisch.
amatis	*amatz* ihr liebet.
sentitis	*sentetz* ihr fühlet.
timetis	*temetz* ihr fürchtet.

Die dritte Person Pluralis wurde durch Abwerfung des *t* der Endung der dritten Person Pluralis Imperfecti des Verbi der Gothen ähnlich gemacht:

amant	*aman* sie lieben.
sentiunt	*senton* und *senten* sie fühlen.
timent.	*temen* sie fürchten.

Hiernach ist es leicht, auch in den übrigen vier Sprachen, die mehr von den lateinischen Conjugationsendungen beibehalten haben, die Vergleichung fortzusetzen. Die Gothen suchten, vornehmlich durch Verkürzung, die Personformen der Lateiner den ihrigen so ähnlich als möglich zu machen. Diefs war leicht, da das Lateinische und Gothische von einer gemeinsamen Stammsprache die Personbezeichnungen erhalten, ganz gleiche Stämme der Pronomina possessiva hatten, *m, t, s, meus, tuus, suus; minn, thinn, sinn,* und zur Zeit der Völkerwanderung wieder zusammentrafen.

Im Sturme der Eroberungen der Gothen entstand zuerst die altromanische Sprache, in der alle Formen des Lateinischen dem Gothischen so ähnlich als möglich gemacht wurden. Späterhin, als die Gothen durch engere Verbindungen mit den romanisirten Bewohnern Italiens, Frankreichs, Spaniens und Portugals verfeinert, und ihre Kinder zum Theil auf den unter ihrer Herrschaft fortbestehenden gelehrten Schulen in den Municipalstädten unterrichtet wurden, nahmen sie wieder mehr von den wohlklingenderen, längeren Formen der lateinischen Sprache auf, und das Altromanische ging in das Italienische, Französiche, Spanische und Portugiesische über.*)

*) Voltaire T. 17. P. 77. Essai sur le moeurs et l'esprit des na-

Verba adjectiva.

Wir führten oben an, dafs die Wörter, welche wir Verba nennen, in vielen Sprachen einen Satz bilden, und aus einem Substantiv, Adjectiv oder einer Partikel bestehen, welche mit einem Pronomen und dem Verbum *sein* zusammengesetzt ist; Verba, die aus einem Substantiv, dem Verbum *sein* und einem Pronomen bestehen, sind, wie wir sehen werden, im Griechischen, Sanskrit, Lateinischen, Türkischen häufig. Wir lassen hier einige Verba folgen, die

a) aus einem Adjectivo und dem Verbo *sein*, und

b) aus einer Partikel und dem Verbo *sein* bestehen.

a) Verba, die aus einem Adjectivo und dem Verbo *sein* bestehen.

Im Japanischen, in vielen nordamerikanischen Sprachen, im Hebräischen u. s. w., sind die Verba häufig, welche, wie *possum, potes, potest* (von *potis sum* ich bin mächtig, ich kann), ein mit einer Eigenschaft verknüpftes Sein bezeichnen, und von den Grammatikern *Verba adjectiva* genannt werden. Merkwürdig ist es, dafs die eben erwähnten Sprachen keine Form für das Tempus haben, welches wir Imperfectum nennen, sondern nur eine Form für das Perfectum.

Japanisch: *aru* ich bin, *atta* ich bin gewesen, *arò* ich werde sein, *are* sei, *areba* indem ich bin, *araba* wenn ich wäre; *fuka* tief, *fukai* es ist tief, *fuka-k-atta* es ist tief gewesen, *fuka-k-arò* es wird tief sein, *fuka-k-are* es sei tief, *fuka-k-areba* indem es tief ist, *fuka-k-araba* wenn es tief wäre; *awo* grün, *awoi* es ist grün, *awo-k-atta* es ist grün gewesen, *awo-k-arò* es wird grün sein, *awo-k-are* es sei grün, *awo-k-areba* indem es grün ist,

---

tions. Chapitre XIX. Suite des usages du temps de Charlemagne. Commerce, finances, sciences.

„La langue romance commençait à se former du mélange du latin „avec le tudesque. Ce langage est l'origine du français, de l'espagnol „et de l'italien. Il dura jusqu'au temps de Frédéric II., et on le parle „encore dans quelques villages des Grisons et vers la Suisse."

awo-k-uraba wenn es grün wäre; *womo* schwer, *womoi* es ist schwer, *womokatta* es ist schwer gewesen, *womokarò* es wird schwer sein, *womokare* es sei schwer, *womokareba* indem es schwer ist, *womokaraba* wenn es schwer wäre; *sighei* es ist dicht (das Laub von Bäumen); *atarasii* es ist neu; *nurui* er, sie, es ist schwach; *akirukani* es ist hell klar, deutlich u. s. w.

Im Grönländischen erhalten diese Verba adjectiva Steigerungsgrade: Positivus: *angivok* er ist grofs, magnus est; Comparativus: *angnerrovok* er ist gröfser, major est; Superlativus: *angnerrivsarpok* er ist der gröfste, maximus est; *kernertok* er ist schwarz, niger est; *kernerrursok* er ist schwärzer, nigrior est; *kernek* er ist der schwärzeste, nigerrimus est, u. s. w. durch alle Personen, Tempora und Modi. Mit diesen Verbis adjectivis können auch persönliche Fürwörter, Pronomina Suffixa, verschmolzen werden: *angekiga* er ist gröfser als ich, me major est, *angekit* er ist gröfser als du, te major est, *angeka* er ist gröfser als er, illo major est, *angekivut* er ist gröfser als wir, nobis major est, *angekigase* er ist gröfser als ihr, vobis major est, *angekait* er ist gröfser als sie, illis major est, u. s. w. Adjectivum und Perfectum sind häufig gleichlautend im Grönländischen: Praesens: *aupillarpok* es ist roth, rubet; Perfectum: *aupillartok* es ist roth gewesen, rubuit, und roth ruber; *erngusek aupillartok* ein rother Becher, scyphus ruber; *kakorpok* es ist weifs, albet, *kakortok* es ist weifs gewesen, albuit, und weifs albus; *erngusek kakortok* ein weifser Becher, scyphus albus.

Im Hebräischen ist Perfectum und Adjectivum verbale ebenfalls oft gleichlautend: מָלֵא er ist voll gewesen und voll, קָטֹן er ist grofs gewesen und grofs.

b) Verba, die aus einer Partikel und dem Verbo *sein* bestehen.

Im Japanischen, Bengalischen, Türkischen, Galischen, Finnischen, in den nordamerikanischen Sprachen u. s. w., kommen Zeitwörter vor, die aus einer mit dem Verbum *sein* verschmolzenen Partikel bestehen.

Japanisch: *nò = na,* nicht; *nai* er ist nicht, er hat nicht, *nakatta* er ist nicht gewesen, *nakarò* er wird nicht sein, *nakare* sei nicht, *nakereba* indem er nicht ist, *nakattareba* indem er nicht gewesen ist u. s. w.

Bengalisch: statt *hoï na* ich bin nicht, sagt man; *nai, noïji, nohi.*

hoï ich bin	*nai* ich bin nicht
hoïs du bist	*nohis* du bist nicht
hoj er ist	*noj, nahê* er, sie ist nicht
hoï wir sind	*nàï* wir sind nicht
hoô ihr seid	*noô* ihr seid nicht
hon sie sind.	*non, nohên* sie sind nicht.

Auch das Adverbium *bot,* wirklich, wird im Bengalischen mit den Endungen des Verbum *sein* conjugirt:

Singularis.	Pluralis.
boti ich bin wirklich	*boti* wir sind wirklich
botis du bist wirklich	*boto* ihr seid wirklich
botê er ist wirklich	*botên* sie sind wirklich.

Im Finnischen wird die Partikel *ei,* nicht, mit den Endungen des Verbi *olen,* sein, conjugirt, aber das Verbum *olen,* sein, noch überflüssigerweise hinzugefügt; wahrscheinlich weil die neueren Finnen die Bedeutung der Formen vergessen haben, wie auch aus dem Futurum erhellet, das ebenfalls doppelt bezeichnet ist, durch eine Form und aufserdem noch durch ein Hülfszeitwort: *minä olen* ich bin, *minä lienen olewa* ich werde sein, *minä rakastan* ich liebe, *minä olen rakastawa* ich werde lieben. Auch die Bedeutung der alten schönen Personformen ihrer Verba haben die Finnen vergessen, wie die Dänen, Schweden, Deutschen, Holländer, Franzosen u. s w., deshalb setzen sie, wie diese, die Pronomina, die schon mit den Endungen der Verba verschmolzen sind, noch ein Mal vor das Verbum:

minä olen ich bin	*en minä ole* ich bin nicht
sinä olet du bist	*et sinä ole* du bist nicht
hän on er ist	*ei hän ole* er ist nicht
me olemme wir sind	*emme ole* wir sind nicht
te olette ihr seid	*ette ole* ihr seid nicht
he owat sie sind.	*ei* oder *eiwät he ole* sie sind nicht.

Hier ist *ei* conjugirt, *ole* dagegen nicht. In der älteren Sprache sagte man wahrscheinlich nur: *en* ich bin nicht, *et* du bist nicht, *ei* er ist nicht, *emme* wir sind nicht, *ette* ihr seid nicht, *eiwät* sie sind nicht.

Türkisch: *deil* nicht, *im* ich bin:

deil-em ich bin nicht
deil-szin du bist nicht
deil-der er ist nicht
deil-iz wir sind nicht
deil-sziniz ihr seid nicht
deil-derler sie sind nicht.

Galisch: *bheil* nicht, *mi* ich, *thu* du, *e* er, *sinn* wir, *sibh* ihr, *iad* sie. Hier ist das Verbum sein *ta* oder *ata* ausgelassen und die nackte Negation mit den Pronominibus verbunden:

ta mi, auch *taim* ich bin,	*bheil mi* ich bin nicht, eigentlich: ich nicht u. s. w.
ta thu du bist,	*bheil thu* du bist nicht
ta e er ist	*bheil e* er ist nicht
ta sinn wir sind,	*bheil sinn* wir sind nicht
ta sibh ihr seid	*bheil sibh* ihr seid nicht
ta iad sie sind.	*bheil iad* sie sind nicht.

Überblick.

Aus Vorstehendem ist ersichtlich:

1) dafs das, was wir Conjugation nennen, die Veränderung der Form des Verbi zur Bezeichnung der Person, der Zahl, der Zeit, der Sprechweise u. s. w., in vielen Sprachen gar nicht stattfindet, und durch Pronomina, Adverbia temporis und Conjunctionen, die man vor oder hinter den unveränderlichen Stamm des Verbi setzt, ausgedrückt wird: chinesische, tahitische Sprache.

2) In den Sprachen, in welchen eine Conjugation stattfindet, werden die Personformen gebildet:

A. durch Verschmelzung abgekürzter Pronomina personalia mit dem Stamm des Verbi: mexicanische, grönländische, finnische, hebräische, koptische Sprache;

B. durch Hinzufügung der Pronomina possessiva, Numeri Singularis et Pluralis, zum Stamm des Verbi: ungarische, türkische, peruanische Sprache;

C. durch Verschmelzung der Stämme der Pronomina possessiva, Numeri Singularis, mit dem Stamm des Verbi, und Bildung der Zahlformen durch Endungen: griechische, Zend-, Sanskrit-, lateinische, altslavische, littauische, russische, polnische, böhmische, gothische, isländische, englische Sprache.

3) In vielen neueren Sprachen, d. h. in den Sprachen, die im Sturme der Völkerwanderungen aus den Trümmern der alten Sprachen entstanden, im Neugriechischen, im Romanischen, Italienischen, Französischen, Spanischen, Portugiesischen; im Deutschen, Schwedischen, Dänischen, Holländischen, findet eine Bildung der Personformen nach bestimmten, klaren Grundsätzen nicht mehr Statt; die alten Formen der Muttersprachen werden theils auf guten Glauben angenommen, theils verwechselt, durcheinander geworfen und verändert.

Die slavischen Sprachen, das Littauische, Russische, Polnische, Böhmische haben sich ruhiger und regelmäfsiger umgebildet als die germanischen Sprachen.

4) Wenn man die Bildung und die Deklination der Pronomina und die Conjugation der Verba substantiva der einander verwandten Sprachen betrachtet, und in den einen unregelmäfsige Casus-, Person-, Zeit- und Modus-Formen findet, die regelmäfsig wären, wenn sie in den andern ständen; so kann man sich des Gedankens nicht erwehren, dafs vielleicht alle durch Pronomina und Verba substantiva verwandte Sprachen aus einer gemeinschaftlichen, regelmäfsigen, untergegangenen Ursprache entstanden sind, die, gleich einer schönen Bildsäule, durch stürmende Eroberer zertrümmert wurde, und von der die einzelnen Volksstämme, indem sie ihren Ursitz verliefsen, sich einzelne Theile mitnahmen, das Fehlende, auf verschiedene Weise, durch Das ergänzend, was sie im Auslande fanden. Noch wahrscheinlicher ist es, dafs der Einflufs der Ausländer die

Sprache der Einwanderer verstümmelte. Wir führen hier nur zwei Beispiele an:

Sanskritsprache:	Griechische Sprache:	Littauische Sprache:
Asmi ich bin,	Dor. ἐμμί ich bin,	*esmi* ich bin,
asi du bist,	Dor. ἐσσί du bist,	*essi* du bist,
asti er ist,	Jon. ἐστί er ist,	*esti* er ist,
smas wir sind,	Jon. ἐσμέν wir sind,	*esme* wir sind,
stha ihr seid,	Jon. ἐστέ ihr seid,	*este* ihr seid,
santi sie sind,	Dor. ἐντί sie sind,	*esti* sie sind,
svas wir beide sind,		*eswa* wir beide sind,
sthas ihr beide seid,	Jon. ἐστόν ihr beide seid,	*estu* ihr beide seid,
stas sie beide sind.	Jon. ἐστόν sie beide sind.	*esti* sie beide sind.

Hier steht offenbar das Littauische der regelmäfsigen Ursprache am nächsten; zu bedauern ist, dafs keine alten Schriftdenkmahle von demselben vorhanden sind.

Sanskrit:

ăham ich,	Gen. *mama* meiner,	*madìya* mein,
tvăm du,	Gen. *tava* deiner,	*tvadìya* dein,
sa er,	Gen. *tasya* seiner,	*tădìya* sein.

Littauisch:

asz ich,	Gen. *manes* meiner,	*manas* mein,
tu du,	Gen. *tawes* deiner,	*tawas* dein,
	Gen. *sawes* seiner,	*sàwas* sein.

Hier ist das Littauische wieder das regelmäfsigere und wahrscheinlich ältere, wenigstens in Betreff seiner Genitivi und der von denselben gebildeten Pronomina possessiva. Der Nominativ *sa* des Sanskrit hat im Littauischen den regelmäfsigen Genitiv *sawes*, im Sanskrit den unregelmäfsigen *tasya*. Im Littauischen finden sich griechische, Sanskrit- und altslavische Formen vereint, dasselbe scheint der gemeinschaftlichen Ursprache des griechischen, Sanskrit- und slavischen Stammes am nächsten zu stehen.

Unter den Sprachen der germanischen Stämme steht,

nach der regelmäfsigen Bildung der Personformen durch Pronomina possessiva zu urtheilen, das Isländische und das Englische der germanischen Ursprache am nächsten. Das Gothische hat, wie wir oben gesehn haben, die regelmäfsige, echt deutsche Bildung der Personformen nur im Praesens und im Imperfectum einiger älteren Verba beibehalten.

5) Das Alter der Sprachen, deren Wortformen veränderlich sind, kann man mit ziemlicher Gewifsheit, theils nach der Bildung der Personformen, theils nach dem Vorhandensein oder Nichtvorhandensein der Dualisformen in denselben beurtheilen. Die Sprachen, deren Personformen nach bestimmten, klaren Grundsätzen gebildet sind, so wie auch diejenigen, welche Dualisformen haben, gehören zu den älteren. Das Verschwinden der Dualisformen und der regelmäfsig gebildeten Personformen beginnt in den Sprachen, von denen wir ältere Schriftdenkmahle besitzen, mit Ausnahme des Lateinischen, höchstens seit achthundert Jahren. Die Völker, welche, durch schwer erreichbare Wohnsitze, von den übrigen Völkern abgesondert sind, besitzen noch jetzt einen Dualis in ihren Sprachen: die Bewohner der Südseeinseln, die Araber, die Littauer, die Grönländer, die Isländer.

6) Die Pronomina possessiva sind im Japanischen, Türkischen, Ungarischen, Griechischen, Sanskrit, Altslavischen, Littauischen, Russischen, Polnischen, Böhmischen, Gothischen, Isländischen, Deutschen, Englischen u. s. w. theils die Genitivi der Pronomina personalia, theils Abkürzungen derselben, theils von denselben abgeleitete Wörter. Im Italienischen, Französischen, Spanischen und Portugiesischen sind die Pronomina possessiva von den lateinischen Pronominibus possessivis auf verschiedene Weise gebildet. Im Chinesischen sind Pronomina possessiva und personalia dieselben. Im Grönländischen, Finnischen, Hebräischen und Koptischen sind die Pronomina possessiva abgekürzte Pronomina personalia; im Peruanischen sind sie, mit Ausnahme der Pronomina der ersten Person Pluralis, weder abgekürzte Pronomina personalia, noch Genitivi derselben, sondern Suffixe, Nachsylben, die auch zur Bildung der Per-

sonformen der Verba dienen. Im Mexicanischen und Galischen sind die Pronomina possessiva Affixe, Vorsylben, die mit den Personpronomen nahe verwandt zu sein scheinen.

7) Das Verbum *sein* und überhaupt die Hülfsverba scheinen in den meisten Sprachen die ältesten Formen der Conjugationen zu enthalten; die Personformen sind am deutlichsten in denselben bezeichnet. Wenn Unregelmäſsigkeiten in den Conjugationen vorkommen, so findet man gewöhnlich denselben entsprechende Formen schon in den Hülfszeitwörtern: *duim, creduim, perduim* für *dem, credam, perdam,* = *sim; moneam, legam, audiam, eam,* = *fuam; amem, dem,* = *siem;* τιϑέᾱσι = ἕᾱσι; τιϑεῖσι = εἰσί; ἐτίϑην = ἔην; ἐτίϑεα = ἔα = ἦα; ἔτυπτον = ἔον; τιϑείην = εἴην. Gothisch: *band* ich band, *bandt* du bandest, *band* er band; *mag* ich kann, ich vermag, *magt* du vermagst, *mag* er vermag, = *was* ich war, *wast* du warst, *was* er war.

8) Wer hat die älteren, ungebildeten Völker gelehrt, die Personformen der Verba so kunstvoll, regelmäſsig und verständig zu bilden? — Wie konnten viele neueren Völker die Bedeutung dieser Personformen so vergessen, daſs sie die Pronomina personalia noch einmal vor oder hinter diese Personformen setzen und ihre Verba gleichsam Janusköpfen ähnlich machen?

Zweite Abtheilung.

Nachweisung der Entstehung der Formen für Tempus, Modus, Activum, Medium und Passivum.

Nachdem wir in der ersten Abtheilung dieses Buches das Vorhandensein der Pronomina in den Personformen der Verba der älteren Sprachen nachgewiesen haben, bleibt uns nun noch zu beweisen übrig, daſs die Formen für Tempus, Modus, Activum, Medium, Passivum in vielen Sprachen, theils durch Anhängung des vollständigen Hülfszeitwortes, theils durch Anhängung der Endungen desselben

an den Stamm der Verba, gebildet werden. Am deutlichsten wird diese Zusammensetzung und Verschmelzung des Stammes der Verba mit den Hülfszeitwörtern in die Augen springen, wenn wir das vollständige Hülfszeitwort mit dem an den Stamm der Verba gehängten Theil desselben zusammenstellen und vergleichen. Wir analysiren, um nicht zu weitläufig zu werden, für's Erste nur die Verba von vier Sprachen: vom Türkischen, Griechischen, Sanskrit und Lateinischen.

Türkisches Verbum.

Activum.

Der Imperativus ist der Stamm des Verbi: *szev* liebe, *jaz* schreibe, *isté* wolle; von demselben wird die dritte Person Singularis Praesentis Indicativi gebildet, durch Anhängung eines *r*, wenn der Imperativus auf einen Vokal endet, und der Sylbe *ar, ur, er, ir, ür,* wenn der Stamm auf einen Consonanten ausgehet. Steht in der letzten Sylbe des Stammes *a, o, u,* so wird *ar, ur,* steht in derselben *ü, ö, e, i,* so wird *ür, er, ir* angehängt:

Imperativus.	Dritte Pers. Praesens indicat.
iszté wolle	*iszter* er will.
szev liebe	*szever* er liebt
gel komm	*gelir* er kommt
jaz schreibe	*jazár* er schreibt
kos laufe	*kosár* er läuft
dur bleibe	*durur* er bleibt
düs falle	*düser* er fällt
dön komm zurück.	*döner* er kommt zurück.

Hat man die dritte Person Singularis des Praesens indicativi, so werden die übrigen Personen, Zeiten und Sprechweisen durch Hinzufügung des Verbi substantivi *im,* ich bin, gebildet. Die dritte Person Pluralis entsteht aus der dritten Person Singularis, durch Hinzufügung des Pluralzeichens *lar, ler.*

Indicativus.

Praesens.

im ich bin,	*szev-er-im* ich liebe,	*jaz-ár-im* ich schreibe,
szin du bist,	*szev-er-szin* du liebst,	*jaz-ár-szin* du schreibst,
der er ist,	*szev-er* er liebt,	*jaz-ár* er schreibt,
iz wir sind,	*szev-ér-iz* wir lieben,	*jaz-ár-iz* wir schreiben,
sziniz ihr seid,	*szev-er-sziniz* ihr liebet,	*jaz-ár-sziniz* ihr schreibet,
derler sie sind.	*szev-er-ler* sie lieben.	*jaz-ar-lár* sie schreiben.

Imperfectum.

idim ich war,	*szev-ér-idim* ich liebte,	*jaz-ár-idim* ich schrieb,
idin du warst,	*szev-ér-idin* du liebtest,	*jaz-ár-idin* du schriebst,
idi er war,	*szev-ér-idi* er liebte,	*jaz-ár-idi* er schrieb,
idik wir waren,	*szev-er-idik* wir liebten,	*jaz-ár-idik* wir schrieben,
idiniz ihr waret,	*szev-ér-idiniz* ihr liebtet,	*jaz-ar-idiniz* ihr schriebet,
idiler sie waren.	*szev-ér-idiler* sie liebten.	*jaz-ár-idiler* sie schrieben.

Perfectum I.

Das Perfectum I. wird im Verbum substantivum durch den nackten Stamm von *olmak,* sein, und den Endungen von *idim,* ich war, gebildet; in den übrigen Verbis ebenfalls durch den nackten Stamm, von dem das *er, ar* u. s. w. wieder abgeworfen ist, und die Endungen von *idim.* — *Ol-dum* steht für *ol-idim* = *ol-dim; ol-dim* darf es aber nicht heifsen; weil *ol* einen dumpftönenden Vokal hat, so mufs *dim* auch einen dumpftönenden Vokal erhalten; *dim* wird daher in *dum* verwandelt. Siehe S. 21.

ol-dum ich bin gewesen, je fus,	*szev-dim* ich habe geliebt, j'aimai,	*jaz-dim* ich habe geschr., j'écrivis,
ol-dun du bist gewesen,	*szev-din* du hast geliebt,	*jaz-din* du hast geschrieben,
ol-du er ist gewesen,	*szev-di* er hat geliebt,	*jaz-di* er hat geschrieben,
ol-duk wir sind gewesen,	*szev-dik* wir haben geliebt,	*jaz-dik* wir haben geschrieben,
ol-dunúz ihr seid gewesen,	*szev-diníz* ihr habt geliebt,	*jaz-diníz* ihr habt geschrieben,
ol-dulár sie sind gewesen.	*szev-diler* sie haben geliebt.	*jaz-diler* sie haben geschrieben.

Perfectum II.

Das Perfectum secundum wird mit dem Perfectum participii passivi und dem Praesens *im*, ich bin, gebildet:

szev-mis-im ich habe geliebt, j'ai aimé,	*jaz-mis-im* ich habe geschrieben, j'ai écrit,
szev-mis-zin du hast geliebt,	*jaz-mis-zin* du hast geschrieben,
szev-mis-tir er hat geliebt,	*jaz-mis-tir* er hat geschrieben,
szev-miz-iz wir haben geliebt,	*jaz-mis-iz* wir haben geschr.,
szev-mis-ziniz ihr habt geliebt,	*jaz-mis-ziniz* ihr habt geschrieb.,
szev-mis-dir-ler sie haben gel.	*jaz-mis-dir-ler* sie haben geschr.

Plusquamperfectum.

Das Plusquamperfectum wird mit dem Perfectum participii passivi und dem Imperfectum von *im*, *idim* gebildet; *udum* = *idim*.

ol-mus-udum ich war gewesen,	*szev-mis-idim* ich hatte geliebt,	*jaz-mis-idim* ich hatte geschrieb.,
ol-mus-udun du warst gewesen,	*szev-mis-idin* du hattest gel.,	*jaz-mis-idin* du hattest geschr.,

ol-mus-udu er war gewesen,	*szev-mis-idi* er hatte geliebt,	*jaz-mis-idi* er hatte geschrieb.,
ol-mus-uduk wir waren gewesen,	*szev-mis-idik* wir hatten gel.,	*jaz-mis-idik* wir hatten geschr.,
ol-mus-udunuz ihr waret gew.,	*szev-mis-idiniz* ihr hattet gel.,	*jaz-mis-idiniz* ihr hattet geschrieb.,
ol-mus-udular sie waren gewesen.	*szev-mis-idiler* sie hatten geliebt.	*jaz-mis-idiler* sie hatten geschr.

Futurum.

Das Futurum fehlt, wie im Gothischen; statt desselben wird das Praesens gebraucht. Das Verbum substantivum bietet ein Futurum dar, das vom Verbum *olmak*, sein, und dem Praesens von *im*, ich bin, gebildet ist:

ol-ur-um ich werde sein,
ol-ur-szun du wirst sein,
ol-ur er wird sein,
ol-ur-uz wir werden sein,
ol-ur-szunuz ihr werdet sein,
ol-ur-lar sie werden sein.

Dieses Futurum ist, seiner Bildung nach zu urtheilen, eine veraltete regelmäſsige Praesensform vom Verbo *olmak*, sein, und bedeutet eigentlich: Sein ich bin = ich werde sein, Sein du bist, Sein er ist u. s. w.; denn *olurum* steht für *olur-im*, *olurszun* für *olur-szin* etc.

szev-er-im ich werde lieben, *jaz-ar-im* ich werde schreiben.

Wird ganz wie das Praesens conjugirt.

Conjunctivus.

Praesens.

Eine veraltetete Form des Conjunctivus des Verbi substantivi ist *iszem*, ich sei; sie hat sich im Verbo negativo unverändert und in *var-isza*, er habe gehabt, wenig verändert erhalten.

iszem ich sei,	*deil-iszem* ich sei nicht,
iszin du seiest,	*deil-iszin* du seiest nicht,
isze er sei,	*deil-isze* er sei nicht,
iszek wir seien,	*deil-iszek* wir seien nicht,

isziniz ihr seid, *deil-isziniz* ihr seid nicht,
isziler sie sein. *deil-isziler* sie sein nicht.

In dieser alten Praesensform ist auch noch, wie im Imperfectum, das *k* des verwandten ungarischen Dialekts, in der ersten Person Pluralis, befindlich (Seite 55), und in der dritten Singularis das ungarische *e*, sein *suus*. (S. 52.)

Das jetzt gebräuchliche Praesens Conjunctivi des Verbi substantivi ist *olaim*, gebildet aus *ol* = *ola*, dem Stamm von *olmak* sein, und *im* ich bin. Das Praesens Conjunctivi der übrigen Verba wird vom Praesens Indicativi, durch Abwerfung des eingeschalteten *r* der Sylbe *er*, *ar* u. s. w. gebildet:

ola-im ich sei,	*szev-e-im* ich liebe,	*jaz-a-im* ich schreibe,
ola-szin du seiest,	*szev-e-szin* du liebest,	*jaz-a-szin* du schreibest,
ola, = *ol*, = *olzun* er sei,	*szev-e* er liebe,	*jaz-a* er schreibe,
ola-iz wir sein,	*szev-e-iz* wir lieben,	*jaz-a-iz* wir schreiben,
ola-isziniz ihr seid,	*szev-e-sziniz* ihr liebet,	*jaz-a-sziniz* ihr schreibet,
ola-ler = *olzunlar* sie seien.	*szev-e-ler* sie lieben.	*jaz-a-lar* sie schreiben.

Imperfectum.

Das Imperfectum Conjunctivi wird im Verbo substantivo durch den Stamm von *olmak*, *ola*, und dem Imperfectum Indicativi von *im*, *idim*, gebildet; das Imperfectum Conjunctivi der übrigen Verba ist dem Imperfectum Indicativi gleich:

ola-idim ich wäre,	*szev-er-idim* ich liebte u. s. w.
ola-idin du wärest,	Wie das Imperfectum Indicativi.
ola-idi er wäre,	
ola-idik wir wären,	
ola-idiniz ihr wäret,	
ola-idiler sie wären.	

Alle übrige Tempora des Conjunctivs sind denen des Indicativs ganz gleich.

Plusquamperfectum.

Das Plusquamperfectum Conjunctivi wird aus dem Perfectum participii passivi und dem Imperfectum Conjunctivi gebildet.

olmus ola-idim ich wäre gewesen, *olmus ola-idin* du wärest gewesen, u. s. w.	*szevmis idim* ich hätte geliebt,	*jazmis idim* ich hätte geschrieben,
	u. s. w., wie im Indicativ.	

Conditionalis.

Perfectum.

szevmis ol-ur-udum ich würde geliebt haben,
szevmis ol-ur-udun du würdest geliebt haben,
szevmis ol-ur-udu er würde geliebt haben,
szevmis ol-ur-uduk wir würden geliebt haben,
szevmis ol-ur-udunuz ihr würdet geliebt haben,
szevmis ol-ur-udular sie würden geliebt haben.

Diese Zeitform ist zusammengesetzt aus dem Perfectum participii passivi: *szevmis*, der dritten Person des Futuri verbi substantivi: *olur*, und d. Imperfectum *idim* = *udum*.

Imperativus.

ol-szen sei, du,	*szev* liebe, du,	*jaz* schreibe, du,
ol-szun sei, er,	*szev-szin* liebe, er,	*jaz-szin* schreibe, er,
ola-lim lafst uns sein,	*szev-elim* lafst uns lieben,	*jaz-alim* lafst uns schreiben,
ol-unuz seid,	*szev-iniz* liebet,	*jaz-iniz* schreibet,
ol-szun-lar sie mögen sein.	*szev-szin-ler* sie mögen lieben.	*jaz-szin-ler* sie mögen schreiben.

Die Personformen des Imperativus sind auf eine eigenthümliche Weise gebildet. Die zweite Person *olszen* besteht aus *ol,* dem Stamm von *olmak,* sein, und *szen* du; die dritte Person Singularis und Pluralis *olszun, szevszin, jazszin* aus dem Stamm des Verbi und dem Suffixum der dritten Person *szi,* das, durch *n* verstärkt, und hier *szin* = *szun* lautet; in der ersten Person Pluralis ist weder das Verbum substantivum: *iz,* wir sind, noch das ungarische *k* von *idik,* sondern das Possessivpronomen und Suffixum der ersten Person Singularis *im* gebraucht, eben so wie die Griechen, die Slaven, die Gothen ihr Pronomen possessivum *m* der ersten Person Singularis auch zur Bildung der ersten Person Pluralis verwenden; *unuz* = *iniz* ist eine Abkürzung von *sziniz* ihr seid; die dritte Person Pluralis ist der dritten Singularis gleich und nur durch das Pluralzeichen *lar, ler* von derselben unterschieden.

Infinitivus.

Der Infinitivus besteht aus dem Stamm des Verbi und der Endung *mak* oder *mek.*

Praesens.

ol-mak sein,	*szev-mek* lieben,	*jaz-mak* schreiben.

Perfectum.

Das Perfectum besteht aus dem Stamm des Verbi und *idik,* gewesen sein.

idik gewesen sein,	*szev-dik* geliebt haben,	*jaz-dik* geschrieben haben.

Statt der Form *idik* ist *ol-duk,* von *ol-dik,* gebräuchlich.

Participia.

Praesens.

iken seiend,	*szev-er-iken* liebend,	*jaz-ar-iken* schreibend.

Participium passivi.

Perfectum.

imis gewesen,	*szev-mis* = *szev-il-mis* geliebt,	*jaz-mis* = *jaz-il-mis* geschrieben.

Das Perfectum Participii passivi besteht aus dem Stamm

und dem Perfectum Participii *imis*, gewesen; der Zuwachs *il* ist im Türkischen das Zeichen des Passivi. Sollte *il* vielleicht aus den Stämmen des Verbi substantivi: *i* sein und *ol* sein zusammengesetzt sein?

Passivum.

Das Activum wird in das Passivum verwandelt, durch Anhängung der Sylbe *il* an den Stamm des Verbi, wenn dieser Stamm auf einen Consonanten endet: ***szev-mek*** lieben, ***szev-il-mek*** geliebt werden; ***jaz-mak*** schreiben, ***jaz-il-mak*** geschrieben werden. Endet der Stamm des Verbi auf einen Vokal, so wird an denselben *n*, statt *il*, angehängt: ***oku-mak*** lesen, ***oku-n-mak*** gelesen werden.

Praesens.

szev-il-ir-im ich werde geliebt,
szev-il-ir-szin du wirst geliebt,
szev-il-er er wird geliebt,
szev-il-ir-iz wir werden geliebt,
szev-il-ir-sziniz ihr werdet geliebt,
szev-il-ir-ler sie werden geliebt.

jaz-il-ir-im ich werde geschrieben,
jaz-il-ir-szin du wirst geschrieben,
jaz-il-er er wird geschr.,
jaz-il-ir-iz wir werden geschrieben,
jaz-il-ir-sziniz ihr werdet geschrieben,
jaz-il-ir-ler sie werden geschrieben.

Imperfectum.

szev-il-ir-idim ich wurde geliebt,
szev-il-ir-idin du wurdest geliebt,
szev-il-ir-idi er wurde gel.,
szev-il-ir-idik wir wurden geliebt,
szev-il-ir-idiniz ihr wurdet geliebt,
szev-il-ir-idi-ler sie wurden geliebt.

jaz-il-ir-idim ich wurde geschrieben,
jaz-il-ir-idin du wurdest geschrieben,
jaz-il-ir-idi er wurde geschr.
jaz-il-ir-idik wir wurden geschrieben,
jaz-il-ir-idiniz ihr wurdet geschrieben,
jaz-il-ir-idi-ler sie wurden geschrieben.

Perfectum I.

szev-il-dim ich bin geliebt worden, je fus aimé.

jaz-il-dim ich bin geschrieben worden, je fus écris.

Perfectum II.

szev-il-imis-im ich bin geliebt worden, j'ai été aimé.

jaz-il-imis-im ich bin geschrieben worden, j'ai été écrit.

Plusquamperfectum.

szev-il-imis-idim ich war geliebt worden,
szev-il-imis-idin du warst geliebt worden, u. s. w.

jaz-il-imis-idim ich war geschrieben worden.

Futurum.

szev-il-ir-im ich werde geliebt werden, amabor.

jaz-il-ir-im ich werde geschrieben werden,

U. s. w. wie im Activo.

Die uigurischen Türken hängen das Zeichen des Passivi *il* nicht hinter dem Stamm, sondern hinter der Endung an: *aïdmak* sagen, *aïdmakil* gesagt werden.

Das Perfectum I. Activi der uiguirischen Türken wird ganz wie das der constantinopolitanischen Türken mit dem Imperfectum des Verbi substantivi gebildet:

Uigurisch.	Türkisch.
khilmek machen.	*khilmek.*
khil-dim ich habe gemacht,	*khil-dim*
khil-din du hast gemacht,	*khil-din*
khil-di er hat gemacht,	*khil-di*
khil-dük wir haben gemacht,	*khil-dik*
. . . ihr habt gemacht,	*khil-diniz*
khil-di-ler sie haben gemacht.	*khil-di-ler.*

Gegen die Annahme, daſs das Zeichen des Passivi: *il,* die Stammsylben von *i,* sein, und *ol,* sein, enthalte, läſst sich einwenden:

In den dem Türkischen verwandten Dialekten, im Ungarischen, Finnischen, Galischen, wird das Passivum durch Anhängung oder Einschaltung eines *t* bezeichnet,

welches *t*, wenn man das galische Verbum substantivum *ata* = *ta*, ich bin, nicht berücksichtigen will, in keiner Verwandtschaft mit den Verbis substantivis der ungarischen und finnischen Sprache steht.

A. Ungarische Sprache: *varni* warten (Jemanden), Passivum: *var-at-ni* gewartet werden; *kérni* bitten, *kér-et-ni* gebeten werden.

B. Finnische Sprache: *rakastaa* lieben, Passivum: *rakast-et-taa* geliebt werden; *auttaa* helfen, *aut-et-taa* geholfen werden; *hakata* hauen, *hakat-taa* gehauen werden; in diesem letzteren Verbo ist die Endung *ta* des Activi im Passivo in *ttaa* mit verdoppelten *t* und *a* übergegangen.

C. Galische Sprache: *buail* schlagen, Perfectum participii passivi: *buailte* geschlagen, Praesens passivi: *ta mi buailte* bin ich Geschlagener } ich werde geschlagen, *bha mi buailte* ward ich Geschlagener } ich ward geschlagen. *folaich* verbergen, *folaichte* verborgen, *ta mi folaichte* ich werde verborgen; eigentlich heifst es: ich bin ein Geschlagener, ich bin ein Verborgener.

Das Türkische und das Galische bilden schon das Praesens, das Imperfectum und das Futurum I. Activi durch Hinzufügung des Hülfszeitwortes *sein* zum Stamm des Verbi; das Ungarische und das Finnische dagegen hängen im Praesens und Imperfectum die Personzeichen an den nackten Stamm und bedienen sich erst zur Bildung des Futurum I. Perfectum, Plusquamperfectum und Futurum II. der Hülfszeitwörter.

Galisch.	Ungarisch.	Finnisch.
Imperfectum indicativi.		
bha mi ag bualadh ich schlug, war ich beim Schlagen.	*vár-á-m* ich wartete (ihn, sie, es),	*rakast-i-n* ich liebte,
bha thu ag bualadh du schlugst,	*vár-á-d* du wartetest,	*rakast-i-t* du liebtest,

bha e ag bualadh er schlug,	*vár-á* er wartete,	*rakast-i* er liebte,
bha sinn ag bualadh wir schlugen,	*vár-á-nk* wir warteten,	*rakast-i-mme* wir liebten,
bha sibh ag bualadh ihr schluget,	*vár-á-tok* ihr wartetet,	*rakast-i-tte* ihr liebtet,
bha iad ag bualadh sie schlugen.	*vár-á-k* sie warteten.	*rakast-i-wat* sie liebten.

Futurum I. Indicativi.

bithidh mi ag bualadh ich werde sein beim Schlagen,	*fogom várni* ich werde warten, ich werde sein Warten,	*olen rakast-awa* ich werde lieben, ich bin der lieb. wird,
bithidh tu ag bualadh du wirst schlagen,	*fogod várni* du wirst wart.,	*olet rakastawa* du wirst lieben
bithid e ag bualadh er wird schlagen,	*fogja várni* er wird warten	*on rakastawa* er wird lieben,
bithidh sinn ag bualadh wir werden schlagen,	*fogjuk várni* wir werden warten,	*olemme rakast-awat* wir werden lieben,
bithidh sibh ag bualadh ihr werdet schlagen,	*fogjátok várni* ihr werdet warten,	*olette rakast-awat* ihr werdet lieben,
bithid iad ag bualadh. sie werden schlagen.	*fogják várni* sie werden warten.	*owat rakast-awat* sie werden lieben.

Im Galischen sagt man, statt *bha mi ag bualadh,* auch *do bhuail mi* ich schlug, *do bhuail thu* du schlugst u. s. w., und im Futurum, statt *bithidh mi ag bualadh,* auch *buailidh mi* ich werde schlagen, *buailidh tu* du wirst schlagen u. s. w.

Altgriechisches Verbum.

Die Formen des altgriechischen Verbi werden gebildet wie die des türkischen Verbi, durch Hinzufügung der Hülfszeit-

wörter, ἔω und εἰμί, zum einfachen oder verstärkten Stamm des Verbi. Im Türkischen wird das Hülfszeitwort stets mit dem Ende des Stammes verbunden, im Griechischen dagegen geschieht dieſs nur im Praesens und Futurum; die übrigen Zeitformen entstehen beinahe alle durch Umkleidung des Stammes des Verbi mit dem Hülfszeitworte.

Wir werden hier nur die Formen des Hülfszeitwortes aufführen, deren sich die Griechen, zur Bildung der Zeitformen ihrer Verba bedient haben.

Activum.

Indicativus.

Praesens:

Das Praesens Indicativi der Verba auf μι wurde aus dem verstärkten Stamm des Verbi, durch Hinzufügung der Formen des wenig oder gar nicht veränderten Praesens von εἰμί, das Praesens Indicativi der Verba auf ω ebenfalls aus dem verstärkten Stamm des Verbi, durch Hinzufügung des veralteten Praesens von ἔω, gebildet.

Alle nicht nachzuweisende, nur nach Analogie gebildete Formen der Verba εἰμί und ἔω sind eingeklammert.

Die Formen von ἔω sind vorzugsweise zur Conjugation der Verba activa auf ω verwandt, die Formen von εἰμί zur Conjugation der Activa auf μι, der Passiva und der Media.

Einfacher Stamm ϑε, verstärkter Stamm τιϑε. εε = η, δέελος Hom. Il. 10, 466, = δῆλος; τίϑε-ἐμί = τίϑημι, τιϑε-ἐςί = τίϑητι.		Einfacher Stamm τυπ, verstärkter Stamm τυπτ.	
ἐμί ich bin,	τίϑ-η-μι ich setze,	(ἔω) ich bin,	τύπτ-ω ich schlage,
ἐσσί = εἶς = εἶ du bist,	τίϑ-η-ς, = τιϑ-εῖς = τιϑ-εῖ du setzest,	εἶς du bist,	τύπτ-εις du schlägst,
ἐστί er ist,	τίϑ-η-τι = τίϑησι er setzt,	(εἶ) er ist,	τύπτ-ει er schlägt,

ἐμέν wir sind,	τίϑ-εμεν wir setzen,	(ἔομεν) wir sind,	τύπτ-ομεν wir schlagen,
ἐστέ ihr seid,	τίϑ-ετε ihr setzet,	(ἔετε) ihr seid,	τύπτ-ετε ihr schlaget,
εἰσί sie sind,	τιϑ-εῖσι sie setzen,	(ἔουσι) sie sind,	τύπτ-ουσι sie schlagen,
ἔασι sie sind,	τιϑ-έασι sie setzen,	ἔοντι sie sind,	τύπτ-οντι sie schlagen,
ἐντί sie sind,	τιϑ-έντι sie setzen,		
ἐστόν ihr beide seid,	τίϑ-ετον ihr beide setzet,	(ἔετον) ihr beide seid,	τύπτ-ετον ihr beide schlaget,
ἐστόν sie beide sind.	τίϑ-ετον sie beide setzen.	(ἔετον) sie beide sind.	τύπτ-ετον sie beide schlagen.

Imperfectum.

Das Imperfectum von τίϑεμι wird von dem verstärkten Stamm τιϑε und dem alten Imperfectum von εἰμί, ἔην Il. 11, 761, gebildet; ε wird vor den Stamm, ην hinter den Stamm gesetzt. Das Imperfectum von τύπτω wird von dem verstärkten Stamm τυπτ und dem Imperfectum von ἔω, ich bin, ἔον, Il. 23, 643, Il. 11, 761, gebildet; ε wird vor, ον hinter den Stamm gesetzt.

ἔην ich war,	ἐ-τίϑ-ην ich setzte,	ἔον ich war,	ἔ-τυπτ-ον ich schlug,
ἔα ich war,	ἐ-τίϑ-εα ich setzte,		
(ἔης) du warst,	ἐ-τίϑ-ης du setztest,	(ἔες) du warst,	ἔ-τυπτ-ες du schlugst,
ἔην = (ἔη) er war,	ἐ-τίϑ-η er setzte,	(ἔε) er war,	ἔ-τυπτ-ε er schlug,
ἦμεν = (ἔεμεν) wir waren,	ἐ-τίϑ-εμεν	(ἔομεν) wir waren,	ἐ-τύπτ-ομεν
ητε = (ἔετε) ihr waret,	ἐ-τίϑ-ετε	(ἔετε) ihr waret,	ἐ-τύπτ-ετε
ἦσαν = (ἔεσαν) sie waren,	ἐ-τίϑ-εσαν	(ἔον) sie waren,	ἔ-τυπτ-ον

ἦτον = (ἔετον) ihr beide waret,	ἐ-τίϑ-ετον	(ἔετον) ihr beide waret,	ἐ-τύπτ-ετον
ἤτην = (ἐέτην) sie beide waren.	ἐ-τιϑ-έτην.	(ἐέτην) sie beide waren.	ἐ-τυπτ-έτην.

Il. 7, 153. ἔσκον ich war, τίϑ-εσκον ich setzte, δίδο-σκον ich gab, δείκνυ-σκον ich zeigte.

Perfectum.

Ist der Charakter des Verbi d. h. der unmittelbar vor der Endung stehende Laut β, π, φ oder γ, κ, χ, so wird oder bleibt derselbe im Perfecto aspirirt: τρίβω, τέτριφα; γράφω, γέγραφα. Ist der Charakter im Praesens verändert, so ist er aus dem Futurum zu erkennen: τάσσω, Fut. τάξω, Perf. τέταχα; τύπτω, τύψω, τέτυφα. In allen übrigen Fällen ist der Endconsonant des Perf. I. κ: τίω, τίσω, τέτικα; φιλέω, φιλήσω, πεφίληκα u. s. w.; τίϑημι verwandelt im Perf. den Stammvokal in ει τέϑεικα.

Das Perfectum wird aus dem Stamm des Verbi gebildet, dessen Anfangsbuchstabe in der Regel, wenn er ein Consonant ist, verdoppelt, wenn er ein Vokal ist, verlängert wird, und aus dem Perfectum von ἔω, ἔα ich bin gewesen, Il. 4, 321, Il. 5, 887, das ε, von ἔα, wird zwischen den verdoppelten Consonanten, das α an das Ende des Stammes gesetzt: λέγω, Perf. λ-έ-λεχ-α;

τύπτω — τ-έ-τυφ-α.

Bei den Verben, deren Stamm mit einem Vokal beginnt, wird das ε von ἔα mit diesem Vokal verschmolzen:

ἀνύω, Perf. ἤ-νυκ-α,
ἐλπίζω. — ἤ-λπικ-α,
ὁμιλέω — ὠ-μίληκ-α.

In einigen Verben, deren Anfangsbuchstabe ein Vokal ist, hat sich das ε von ἔα noch erhalten: ἄγνυμι ich zerbreche, Perf. ἔαγα; οὐρέω ich harne, Perf. ἐούρηκα; ὠϑέω ich stoſse, ἔωσμαι.

Die übrigen Regeln über die Bildung des Perfecti findet man in jeder griechischen Grammatik.

ἔα ich bin gewesen,	τ-έ-θεικ-α ich habe gesetzt,	ἔ-α	τ-έ-τυφ-α ich habe geschlagen,
ἔας du bist gewesen,	τ-έ-θεικ-ας	ἔ-ας	τ-έ-τυφ-ας du hast geschlag.,
(ἔε) er ist gewesen,	τ-έ-θεικ-ε	(ἔ-ε)	τ-έ-τυφ-ε
(ἔαμεν) wir sind gewes.,	τ-ε-θείκ-αμεν	(ἔ-αμεν)	τ-ε-τύφ-αμεν
ἔατε ihr seid gewesen,	τ-ε-θείκ-ατε	ἔ-ατε	τ-ε-τύφ-ατε
(ἔασι) sie sind gewesen,	τ-ε-θείκ-ασι,	(ἔ-ασι)	τ-ε-τύφ-ασι
(ἔατον) wir beide sind gewesen,	τ-ε-θείκ-ατον	(ἔ-ατον)	τ-ε-τύφ-ατον
(ἔατον) ihr beide seid gewesen.	τ-ε-θείκ-ατον.	(ἔ-ατον).	τ-ε-τύφ-ατον.

Plusquamperfectum.

Das Plusquamperfectum I. wird, wie das Perfectum I. aus dem Stamm des Verbi und dem Imperfectum von εἰμί, ἦην ich war = ich bin gewesen, gebildet. ἦην = ἐ-εεν; εε = ει, ποίεε = ποίει, φίλεε = φίλει.

(ἔε-ειν) ich war gewesen,	ἐ-τ-ε-θείκ-ειν ich hatte gesetzt,	ἐ-τ-ε-τύφ-ειν ich hatte geschlagen,
(ἔε-εις) du warst gewesen,	ἐ-τ-ε-θείκ-εις	ἐ-τ-ε-τύφ-εις
(ἔε-ει) er war gewesen, u. s. w.	ἐ-τ-ε-θείκ-ει	ἐ-τ-ε-τύφ-ει
(ἐε-ειμεν)	ἐ-τ-ε-θείκ-ειμεν	ἐ-τ-ε-τύφ-ειμεν
(ἐε-ειτε)	ἐ-τ-ε-θείκ-ειτε	ἐ-τ-ε-τύφ-ειτε
(ἐε-εισαν)	ἐ-τ-ε-θείκ-εισαν	ἐ-τ-ε-τύφ-εισαν
(ἐε-εσαν)	ἐ-τ-ε-θείκ-εσαν	ἐ-τ-ε-τύφ-εσαν
(ἐε-ειτον)	ἐ-τ-ε-θείκ-ειτον	ἐ-τ-ε-τύφ-ειτον
(ἐε-είτην)	ἐ-τ-ε-θεικ-είτην.	ἐ-τ-ε-τυφ-είτην.

Das ε vor dem verdoppelten Anfangsconsonanten des Stammes ist nicht unbedingt nothwendig, selbst in der Prosa kommen Plusquamperfecta vor, die desselben beraubt

sind: τετύφεισαν, τέτυπτο, δεδίει für ἐτετύφεισαν, ἐτέτυπτο, ἐδεδίει.

Im epischen und im ionischen Dialekt sind die Endungen des Plusquamperfecti εα, εας, εε oder εεν: πεποίϑεα für ἐπεποίϑειν, ἠνώγεα für ἠνώγειν, ἑστήκειν Il. 23, 691, für ἑστήκεεν. Pluralis und Dualis dieser Form kommen außer dem συνῄδεατε des Herodot, 9, 58, nicht vor. Die Attiker zogen dieses εα in η zusammen ἐπεπόνϑη für ἐπεπόνϑειν; ᾔδειν episch: ᾔδεα, attisch: ᾔδη.

Die Form auf εα wurde von dem Imperfectum ἦα = ἔεα gebildet: π-ε-ποίϑ-εα.

Futurum I.

Von εἰμί wird nur das Futurum Medii ἔσομαι gebildet; das regelmäßige Futurum ἔσω, ich werde sein, kommt in griechischen Schriftstellern nicht vor; ist aber nachzuweisen aus der Zusammensetzung der Form des Futuri der griechischen Verben, und war im verwandten lateinischen Dialekt gebräuchlich, wo es unter der Form von *ero* statt ἔσω auftritt. Das *s* geht im Lateinischen und Isländischen häufig in *r* über. Die alten Lateiner sagten noch *faxo* = *fac-so* = *fac* = ἔσω ich werde thun, *capso* = *cap*-ἔσω = *cepero* u. s. w. Wenn in der ältesten griechischen Sprache ein Futurum von εἰμί gebräuchlich war, so wurde dasselbe wahrscheinlich folgendermaßen conjugirt und mit dem einfachen Stamm der Verba verschmolzen: τίω, τί-έσω = τίσω; δηλόω, δηλο-έσω = δηλώσω.

(ἔσω) ich werde sein,	ϑέ-εσω=ϑήσω ich werde setzen,	τυπ-ἔσω=τύπ-σω=τύψω ich werde schlagen,
(ἔσεις) du wirst sein,	ϑέ-εσεις=ϑήσεις	τύπ-σεις=τύψεις
(ἔσει) er wird sein,	ϑέ-εσει=ϑήσει	τύπ-σει=τύψει
(ἔσομεν) wir werden sein,	ϑε-έσομεν = ϑήσομεν	τύπ-σομεν = τύψομεν
(ἔσετε) ihr werdet sein,	ϑε-έσετε=ϑήσετε	τύπ-σετε=τύψετε
(ἔσουσι) sie werden sein,	ϑε-έσουσι = ϑήσουσι	τύπ-σουσι = τύψουσι

(ἔσετον) ihr beide werdet sein, ϑε-έσετον = ϑήσετον τύπ-σετον = τύψετον

(ἔσετον) sie beide werden sein. ϑε-έσετον = ϑήσετον. τύπ-σετον = τύψετον.

Aoristus I.

ἔσαν, sie waren, sie sind gewesen, läſst auch das Vorhandensein der übrigen zu demselben gehörenden Personformen in der alten Sprache vermuthen. Im Sanskrit finden wir *āsam* ich war *asis, asit, asma, asta, asan, asva, astăm, astām*, im Lateinischen *eram* = *(esam)*, *eras, erat* u. s. w.

Aus τυπ-έσα wurde ἔ-τυπ-σα = ἔτυψα, aus ϛη-έσα, ἔ-ϛη-σα, aus ϑη ἔσα eigentlich ἔ-ϑη-σα; die drei Verba τίϑημι, ἵημι, δίδωμι machen aber eine Ausnahme und setzen im Aoristus I. κ statt σ: ἔϑηκα, ἧκα, ἔδωκα.

(ἔσα) ich war, ich bin gewesen,	ἔ-ϛη-σα ich habe gestellt, oder ich stellte,	ἔ-ϑη-κα ich habe gesetzt, oder ich setzte,	ἔ-τυπ-σα ich habe geschlagen, od. ich schlug.
(ἔσας)	ἔ-ϛη-σας	ἔ-ϑη-κας	ἔ-τυπ-σας
(ἔσε)	ἔ-ϛη-σε	ἔ-ϑη-κε	ἔ-τυπ-σε
(ἔσαμεν)	ἐ-ϛή-σαμεν	ἐ-ϑή-καμεν	ἐ-τύπ-σαμεν
(ἔσατε)	ἐ-ϛή-σατε	ἐ-ϑή-κατε	ἐ-τύπ-σατε
ἔσαν	ἔ-ϛη-σαν	ἔ-ϑη-καν	ἔ-τυπ-σαν
(ἔσατον)	ἐ-ϛή-σατον	ἐ-ϑή-κατον	ἐ-τύπ-σατον
(ἐσάτην).	ἐ-ϛα-σάτην.	ἐ-ϑη-κάτην.	ἐ-τυπ-σάτην.

ἔα ich bin gewesen, ἔχεα ich habe gegossen, von χέω ich gieſse; Stamm: χε, ἔ-χε-α.

Perfectum II.

Das Perfectum II. behält den reinen Charakter des Verbi bei, und bildet seine Personformen wie das Perfectum I.: aus τ-τυπ-έα wird τ-έ-τυπ-α, τέτυπας, τέτυπε u. s. w.

Plusquamperfectum II.

Das Plusquamperfectum II. behält ebenfalls den reinen Charakter des Verbi, und bildet seine Personformen wie das Plusquamperfectum I.: ἐτετύπειν, ἐτετύπεις, ἐτετύπει etc.

Aoristus II.

Der Aoristus II. wird vom einfachen Stamm mit dem reinen Charakter des Verbi gebildet: θε-ἔην = ἔ-θ-ην, ἔθης, ἔθη u. s. w., mit Abwerfung des Vokales des Stammes θε, τύπ-ἔον = ἔ-τυπ-ον, ἔτυπες, ἔτυπε, wie das Imperfectum.

Conjunctivus.

Praesens.

Das Praesens Conjunctivi wird von dem verstärkten Stamm gebildet, an den das Praesens Conjunctivi von εἰμί, ὦ ich sei, angehängt wird.

ὦ ich sei,	τιθ-ῶ ich setze,	τύπτ-ω ich schlage,
ᾖς du seist,	τιθ-ῇς du setzest,	τύπτ-ῃς du schlagest,
ᾖ er sei,	τιθ-ῇ er setze,	τύπτ-ῃ er schlage,
ὦμεν wir sein,	τιθ-ῶμεν wir setzen,	τύπτ-ωμεν wir schlagen,
ἦτε ihr seid,	τιθ-ῆτε ihr setzet,	τύπτ-ητε ihr schlaget,
ὦσι sie sein,	τιθ-ῶσι sie setzen,	τύπτ-ωσι sie schlagen,
ἦτον ihr beide seid,	τιθ-ῆτον ihr beide setzet,	τύπτ-ητον ihr beide schlaget,
ἦτον sie beide sind.	τιθ-ῆτον sie beide setzen.	τύπτ-ητον sie beide schlagen.

Praesens Conjunctivi.

Jonische Form.		Epische Form.	
ἔω ich sei,	τιθ-έω ich setze,	Il. 23, 47. εἴω ich sei,	τιθ-είω ich setze,
ἔῃς du seist,	τιθ-έῃς du setzest,	εἴῃς du seist,	τιθ-είῃς du setzest
ἔῃ er sei	τιθ-έῃ er setze	εἴῃ er sei	τιθ-είῃ etc.
ἔωμεν etc.	τιθ-έωμεν etc.	εἴωμεν etc.	τιθ-είωμεν
ἔητε	τιθ-έητε	εἴητε	τιθ-είητε
ἔωσι	τιθ-έωσι	εἴωσι	τιθ-είωσι
ἔητον	τιθ-έητον	εἴητον	τιθ-είητον
ἔητον.	τιθ-έτον.	εἴητον.	τιθ-είητον.

Perfectum I.

Im Perfectum I. Conjunctivi wird der Stamm wie im Perfectum Indicativi verändert, erhält die Endungen des Praesens Conjunctivi und behält das zwischen dem verdoppelten Anfangsconsonanten des Stammes eingeschobene ε von ἔα bei.

τ-ε-τύφ-ω ich habe geschlagen, τετύφῃς du habest geschlagen, τετύφῃ er habe geschlagen u. s. w. Perfect. II.: τετύπω, ῃς, ῃ u. s. w.

Ein Futurum Conjunctivi ist nicht vorhanden.

Aoristus I.

Der Aoristus I. Conjunctivi hat das ε von ἔσα abgeworfen, und ist nur an dem beibehaltenen σ von ἔσα erkenntlich; erhält übrigens die Endungen des Praesens Conjunctivi τύπ-σ-ω = τύψω, ῃς, ῃ u. s. w.

Aoristus II.

Wird von dem einfachen Stamm mit den Endungen des Praesens Conjunctivi gebildet: τύπ-ω, τύπῃς, τύπῃ u. s. w. ϑῶ, ϑῇς, ϑῇ u. s. w. Für ϑῶ, στῶ sind auch die epischen Formen ϑείω, στείω vorhanden, welche ebenfalls vom einfachen Stamm und dem Praesens Conjunctivi von εἰμί gebildet sind:

εἴω ich sei,	ϑ-είω ich habe gesetzt,	Jon. ἔω ich sei,	Jon. ϑέω ich habe gesetzt,
εἴῃς du seist,	ϑ-είῃς du habest gesetzt,	ἔῃς	ϑέῃς etc.
εἴῃ er sei,	ϑ-είῃ er habe etc.	ἔῃ	ϑέῃ
εἴωμεν wir seien,	ϑ-είωμεν	ἔωμεν	ϑέωμεν
εἴητε ihr s.,	ϑ-είητε	ἔητε	ϑέητε
εἴωσι sie s.,	ϑ-είωσι	ἔωσι	ϑέωσι
εἴητον ihr beide seid,	ϑ-είητον	ἔητον	ϑέητον
εἴητον sie beide sein.	ϑ-είητον.	ἔητον.	ϑέητον.

Im Indicativus ist das Tempus mehr durch die Zeitformen von εἰμί bezeichnet, im Conjunctivus, Optativus, Imperativus, Infinitivus und in den Participiis mehr durch die veränderte Form des Stammes des Verbi.

Optativus.

Praesens.

Das Praesens Optativi wird von dem verstärkten

Stamm des Verbi und dem Praesens Optativi von εἰμί gebildet:

εἴην ich wäre,	τιθ-είην ich setzte,	Jon. ἔοιμι ich wäre,	τύπτ-οιμι ich schlüge,
εἴης du wärest,	τιθ-είης du setztest,	ἔοις du wärest,	τύπτ-οις du schlügest,
εἴη er wäre,	τιθ-είη er setzte,	ἔοι er wäre,	τύπτ-οι er schlüge,
εἴημεν wir wären,	τιθ-είημεν wir setzten etc.,	ἔοιμεν wir wären,	τύπτ-οιμεν wir schlügen,
εἶμεν wir wären,	τιθ-εῖμεν		
εἴητε ihr wäret,	τιθ-είητε	ἔοιτε ihr wäret,	τύπτ-οιτε ihr schlüget,
εἶτε ihr w.,	τιθ-εῖτε		
εἴησαν sie wären,	τιθ-είησαν		
εἶεν sie w.,	τιθ-εῖεν	ἔοιεν sie w.,	τύπτ-οιεν sie schl.,
εἴητον ihr beide w.,	τιθ-είητον	ἔοιτον ihr b. wäret,	τύπτ-οιτον ihr beide schlüget,
εἰήτην sie beide w.,	τιθ-ειήτην	ἐοίτην sie b. wären.	τυπτ-οίτην sie beide schlügen.
εἴτην sie beide wären.	τιθ-είτην.		

Perfectum I.

Bildung wie im Conjunctiv: τ-ε-τύφ-οιμι ich hätte geschlagen, τετύφοις, τετύφοι u. s. w., wie im Praesens Optativi. Perf. II. τετύποιμι.

Futurum I.

Das Futurum I. Optativi wird durch Verwandlung der Endung ω des Futuri Indicativi in οιμι gebildet: Fut. Ind. τύψω, Fut. Opt. τύψ-οιμι ich würde schlagen, τύψοις, τύψοι u. s. w., wie im Praesens Optativi.

Aoristus I.

Der Aoristus I. Optativi wird durch Abwerfung des von ἔσα herstammenden ε und durch Verwandlung der Endung α in αιμι gebildet: ἔ-τυψ-α, τύψ-αιμι ich hätte ge-

schlagen, τύψαις, τύψαι, τύψαιμεν, τύψαιτε, τύψαιεν, τύψαιτον, τυψαίτην.

Aoristus II.

Bildung des Stammes wie im Conjunctiv, mit der Endung οιμι = ἕοιμι oder εἴην des Praesens Optativi: τύποιμι, τύποις, τύποι u. s. w., wie im Praesens Optativi; θ-είην, θείης, θείη u. s. w.

Imperativus.

Praesens.

Das Praesens Imperativi ist aus dem verstärkten Stamm des Verbi und den wenig, in ὄντων gar nicht, veränderten Imperativus von εἰμί gebildet:

ἴσθι sei du,	τίθ-ετι setze du,	τύπτ-ε schlage du,
ἔστω sei er,	τιθ-έτω setze er,	τυπτ-έτω schlage er,
ἤτω sei er,		
ἔστε seid ihr,	τίθ-ετε setzet ihr,	τύπτ-ετε schlaget ihr,
ἔστωσαν sie mögen sein,	τιθ-έτωσαν sie mögen setzen,	τυπτ-έτωσαν sie mögen schlagen,
ὄντων sie mögen sein,	τιθ-έντων sie mögen setzen,	τυπτ-όντων sie mögen schlagen,
ἔστον seid ihr beide,	τίθ-ετον setzet ihr beide,	τύπτ-ετον schlaget beide,
ἔστων sie beide mögen sein.	τιθ-έτων sie beide mögen setzen.	τυπτ-έτων sie beide mögen schlagen.

Perfectum.

Stamm wie im Indicativus, Conjunctivus und Optativus mit den Endungen des Imperativus von εἰμί: τέτυφε, τετυφέτω u. s. w., wie im Praesens.

Aoristus I.

Wird vom Aoristus I. Indicativi, durch Abwerfung des von ἔσα herstammenden ε und durch Verwandlung der Endung der zweiten Person σας in σον gebildet: ἔτυψας, Imp. τύψον, in den übrigen Personen ist σα von ἔσα erhalten.

τύψον schlage, τυψάτω schlage er, τύψατε schlaget,

τυψάτωσαν oder τυψάντων sie mögen schlagen, τύψατον schlaget beide, τυψάτων sie beide mögen schlagen.

In der dritten Person Singularis ist an τύπ-σα = τυψα τω von ἔςω angehängt u. s. w.

Aoristus II.

Wird von dem einfachen Stamm und den Endungen des Praesens Imperativi gebildet: τύπ-ε, τυπέτω u. s. w., wie im Praesens.

Infinitivus.

Die Tempora des Infinitivus werden von dem Stamm des Verbi, der dieselben Veränderungen wie in den Zeitformen des Conjunctivus und Optativus erleidet, und durch Anhängung des vollständigen Infinitivus von εἰμί, oder einzelner Theile desselben, gebildet; im Aoristus Infinitivi reicht ein einfaches ι hin den Infinitivus zu bezeichnen, in den übrigen Zeitformen dieses Modus werden gewöhnlich ειν oder ναι von εἶναι gebraucht.

Praesens.

ἔμεναι sein,	τιϑ-έμεναι setzen,	τυπτ-έμεναι schlagen,
ἔμεν sein,	τιϑ-έμεν setzen,	τυπτ-έμεν schlagen,
εἶναι sein.	τιϑ-έναι setzen.	τύπτ-ειν schlagen.

Perfectum.

τετυφ-έναι geschlagen haben.

Futurum.

τύψ-ειν schlagen werden.

Aoristus I.

τύψα-ι = τύψαι geschlagen haben.

Aoristus II.

ϑ-εῖναι gesetzt haben. τυπ-εῖν geschlagen haben.

Participia.

Vom Stamm des Verbi wird, wie im Conjunctivus und Optativus, vorzugsweise die Zeitform gebildet; εἰμί bezeichnet dagegen vorzugsweise die Modusform.

Praesens.

Das Praesens Participii wird vom verstärkten Stamm des Verbi und dem Praesens Participii von εἰμί gebildet:
ὤν, οὖσα, ὄν seiender, e, es, τύπτ-ων, τύπτ-ουσα, τύπτ-ον, schlagender, e, es,
τιϑ-είς, τιϑ-εῖσα, τιϑ-έν, setzender, e, es.

Das Participium von ἔω war ἐών, ἐοῦσα, ἐόν = ὤν, οὖσα, ὄν; wahrscheinlich gab es in der alten Sprache auch ein Participium von εἰμί, das regelmäſsig εἵς, εἶσα, ἕν lautete, wie τιϑ-είς, τιϑ-εῖσα, τιϑ-έν vermuthen läſst.

Perfectum.

τετυφ-ώς, τετυφ-υῖα, τετυφ-ός, der, die, das geschlagen hat.

Futurum.

τύψ-ων, τύψ-ουσα, τύψ-ον, der, die, das schlagen wird.

Aoristus I.

τύψᾱ-ς, τύψᾰ-σα, τύψα-ν (wahrscheinlich für τύψα-εἵς, εἶσα, ἕν).

Aoristus II.

ϑ-είς, ϑ-εῖσα, ϑ-έν der gesetzt hat, τυπ-ών, τυπ-οῦσα, τυπ-όν der geschlagen hat.

Medium und Passivum.

Das Medium und das Passivum wird vom Activum durch wiederholte Hinzufügung der vollständigen Zeitformen von εἰμί, oder abgerissener Hauptbestandtheile von εἶναι (αι), ἐςί (σϑ), ἔμεν (μεν) gebildet. In vielen Fällen reicht ein σϑ, in einigen das dem σ verwandte ϑ hin, das Dasein eines Stammlautes von εἰμί, zur Bezeichnung des Passivi, anzudeuten. Auch im Zend, Sanskrit und vielen anderen Sprachen ist *s, h, t* nahe verwandt und wechselt mit einander. Nur der Aoristus II. Passivi macht eine Ausnahme und wird ganz wie die Aoristi activi der Verba auf μι gebildet.

Im Lateinischen wird das *s* von *sum* = *esum* auch zur Bildung des Passivi benutzt und in das ihm verwandte

r verwandelt; Griechisch: ἔσαν, Sanskrit: *āsan, erant*, sie waren. Die Isländer setzen ebenfalls häufig *r*, wo die Deutschen *st* oder *t* haben: *baka* ich backe, *bakar* du backest, *bakar* er backet; *brenni* ich brenne, *brennir* du brennest, *brennir* er brennet.

Auch das Isländische Passivum wird durch Anhängung von *st* an das Activum gebildet: *elska* lieben, *elskast* geliebt werden; *baka* backen, *bakast* gebacken werden. Im Dänischen reicht die Hinzufügung eines *s* zum Activum zur Bildung des Passivs hin: *elske* lieben, *elskes* geliebt werden; *bage* backen, *bages* gebacken werden; *taenke* denken, *taenkes* gedacht werden. Diese Form des Passivs scheint aber mehr dem Slavischen als dem Griechischen und Lateinischen entlehnt zu sein, wie wir späterhin sehen werden.

Um das Gesagte vorläufig zu veranschaulichen, stellen wir hier eine Tabelle von Buttmann, mit einigen Veränderungen, auf. Auf dieser Tabelle sind die den Stamm des Verbi umkleidenden Zeitformen von εἰμί und ἔω bemerklich gemacht. Der gröſsere Strich steht für den eigentlichen Stamm des Verbi, der kleinere vorn für den verdoppelten Anfangsbuchstaben des Stammes. Der Spiritus asper über der Endung bedeutet Aspiration des vorhergehenden Consonanten. Im Medium und Passivum ist das μ der Endung Zeichen der ersten Person, das auf dieses μ folgende αι, ην, Zeichen des Daseins von εἶναι, das ϑ im Aor. I. und im Fut I. Pass. ebenfalls Zeichen der Wiederholung eines Hauptlautes von εἰμί, ἐϛί.

	Activum.	Medium.	Passivum.
Praes.	—ω	—ο-μι-αι	—ο-μι-αι
Imperf.	ἐ—ον	ἐ—ό-μι-ην	ἐ—ό-μι-ην
Perf. I.	-ε—ἁ oder κα	-ε—μι-αι	-ε—μι-αι
Plusq. I.	ἐ-ε—ἑιν od. κ-ειν	ἐ-ε—μι-ην	ἐ-ε—μι-ην
Perf. II.	ε—α		
Plusq. II.	ἐ-ε—ειν		
Futur. I.	—σω	—σο-μι-αι	—ϑ-ησο-μι-αι
Aorist. I.	ἐ—σα	ἐ—σα-μι-ην	ἐ—ϑ-ην
Futur. II.	—ῶ	—οῦ-μι-αι	—ήσο-μι-αι
Aorist. II.	ἐ—ον	ἐ—ό-μι-ην	ἐ—ην
Futur. III.	fehlt.	fehlt.	-ε—σο-μι-αι.

Umständlichere Erklärung der Modus-, Zeit- und Personformen des Medii und Passivi.

Im Singularis Praesentis Indicativi Activi der Verba auf μι setzt der Grieche, des Wohllautes wegen, lange Vokale, die er durch Verschmelzung des Stammvokals mit dem Anfangsvokal des Verbi ἐμί bildet: τίθε-ἐμί = τίθημί; δίδο-ἐμί = δίδωμι; ἵϛα-ἐμί = ἵϛημι; δείκνυ-ἐμί = δείκνῡμι. Im Pluralis erscheinen, ebenfalls des Wohllautes wegen, kurze Vokale; hier ist in den Verben, deren Stammvokal ein ε ist, der Stammvokal abgeworfen und der reine Charakter mit den Personformen von εἰμί verbunden; in den Verben, deren Stammvokal nicht ε ist, wird der Stammvokal gewöhnlich beibehalten und nur mit den Personendungen von εἰμί verbunden: τίθ-εμεν, ἵ-εμεν; ἵϛά-μεν, δίδο-μεν, δείκνυ-μεν; ἐ-τίθ-ην, ἵϛ-ην, ἐ-δίδο-ην = ἐδίδων, ἐ-δείκνυ-ον = ἐδείκνυν. Die Verba auf ω fügen die Formen von ἔω, die ungetrennt mit dem Ende des Stammes des Verbi verbunden werden, immer nur erst nach Abwerfung des ε von ἔω hinzu: τύπτ-ἔω = τύπτω, τύπ-ἔσω = τύπ-σω = τύψω, τυπ-ἔσειν = τύψειν, τύπτ-ἔοιμι = τύπτοιμι u. s. w. Nur im Imperativus bleibt das ε von ἔω; dagegen wird im Activo das σ abgeworfen: ἔϛω, τυπτ-έτω, ἔϛε, τύπτ-ετε u. s. w. Im Medium und im Passivum der Verba auf ω tritt das ε von ἔω wieder hervor in der veralteten zweiten und in der dritten Person Singularis, so wie auch in der ersten und zweiten Pluralis und in allen drei Personen des Dualis. Zur Bildung des Medii und Passivi scheinen vorzugsweise die Formen von εἰμί gebraucht worden zu sein; nur in den ersten Personen Singularis, Dualis, Pluralis der Verba auf ω tritt häufig ο von ἔω hervor, so wie auch in der dritten Person Pluralis.

Activum.	Medium und	Passivum.
	Endungen der Verba auf μι:	Endungen der Verba auf ω:
ἐμμί = ἐμί, wie ἐμέν beweist, (Sigei. Inschr),	(ἔμαι)	(ομαι)
ἐσσί	(ἔσαι)	(ἔσαι) = εαι = ῃ = ει
ἐςί	(ἔται)	(ἔται)
ἐμέν (ἔομεν)	(ἔμεϑα, Dor. ἔμεσϑα)	(ομεϑα, Dor. ομεσϑα)
ἐστέ	(ἔσϑε)	(ἔσϑε)
ἐντί, ἔοντι	(ἔνται)	(ονται)
	(ἔμεϑον, Dor. ἔμεσϑον)	(ομεϑον, Dor. ομεσϑον)
ἐςόν	(ἔσϑον)	(ἔσϑον)
ἐςόν.	(ἔσϑον).	(ἔσϑον).

Im Dualis bezeichnet die bloſse Aspiration des τ das Passivum, wie auch im Imperativus Passivi. Das Praesens Passivi wird vom Praesens Activi gebildet: durch Verkürzung des Vokales des Stammes, durch Hinzufügung des Zeichens der ersten Person und durch Anhängung der Sylbe αι von εἶναι: τίϑημι, τύπτω, τιϑε-μ-αι, τυπτο-μ-αι.

τίϑεμαι	τύπτομαι
τίϑεσαι = τίϑῃ	(τύπτεσαι) = τύπτεαι = τύπτῃ = τύπτει
τίϑεται	τύπτεται
τιϑέμεϑα	τυπτόμεϑα = τυπτόμεσϑα
τίϑεσϑε	τύπτεσϑε
τίϑενται	τύπτονται
τιϑέμεϑον	τυπτόμεϑον = τυπτόμεσϑον
τίϑεσϑον	τύπτεσϑον
τίϑεσϑον.	τύπτεσϑον.

Im Passivum treten die Zeichen der Personformen μ für die erste, σ für die zweite, τ für die dritte wieder deutlicher hervor.

Imperfectum.

Das Imperfectum Medii und Passivi wird vom Imperfectum Activi gebildet; die Endung ν des Activi fällt weg,

an die Stelle desselben tritt das Zeichen der ersten Person μ, an welches das Imperfectum von εἰμί, ἦν noch ein Mal angehängt wird. Der lange Vokal der Endung des Imperfecti Activi der Verba auf μι wird in einen kurzen Vokal verwandelt: ἐτίθην, ἐτιθέ-μ-ην; ἔτυπτον, ἐτυπτό-μ-ην.

ἐτιθέμην	ἐτυπτόμην
ἐτίθεσο = ἐτίθου	(ἐτύπτεσο) = ἐτύπτεο = ἐτύπτου
ἐτίθετο	ἐτύπτετο
ἐτιθέμεθα	ἐτυπτόμεθα
ἐτίθεσθε	ἐτύπτεσθε
ἐτίθεντο	ἐτύπτοντο
ἐτιθέμεθον	ἐτυπτόμεθον
ἐτίθεσθον	ἐτύπτεσθον
ἐτιθέσθην.	ἐτυπτέσθην.

Perfectum.

Das Perfectum Medii und Passivi wird von dem Perfectum Activi gebildet. Endet das Perfectum Activi auf κα, so wird das κ in das Zeichen der ersten Person μ und das α in das Zeichen des Passivi αι, von εἶναι, verwandelt; endet das Perfectum Activi nicht auf κα, so fällt nur die Endung α weg, und das Zeichen der ersten Person μ und das des Passivi αι wird hinzugefügt. Die übrigen Regeln wolle man aus einer Grammatik ersehen. τέθεικα, τέθει-μ-αι; τέτυφα, τέτυφ-μ-αι, τέτυφσαι, τέτυφται, τετύφμεθα, τετυφσθε, τετύφνται oder τετύφαται, τετύφμεθον, τέτυφσθον, τέτυφσθον; dafür wird nach den Regeln der griechischen Sprache gesagt: τέτυμμαι, τέτυψαι u. s. w.

τέθειμαι	τέτυμμαι
τέθεισαι	τέτυψαι
τέθειται	τέτυπται
τεθείμεθα	τετύμμεθα
τέθεισθε	τέτυφθε
τεθειμένοι, αι, εἰσίν	τετύφαται oder τετυμμένοι, αι, α, εἰσίν
τεθείμεθον	τετύμμεθον
τέθεισθον	τέτυφθον
τέθεισθον.	τέτυφθον.

Plusquamperfectum.

Das Plusquamperfectum Medii und Passivi wird vom Plusquamperfectum Activi gebildet. Endet das Plusquamperfectum Activi auf κειν, so wird das κ in das Zeichen der ersten Person μ und ειν wieder in ἦν verwandelt, aus dem es entstanden ist. Endet das Plusquamperfectum Activi nicht auf κειν, so fällt die Endung ειν des Activi weg, und an die Stelle derselben tritt das Zeichen der ersten Person μ mit dem Imperfectum von εἰμί, ἦν. Die am Stamme des Perfecti vorkommenden Veränderungen finden auch am Stamme des Plusquamperfecti Statt: ἐτεϑείκειν, ἐτεϑεί-μ-ην; ἐτετύφειν, ἐτετύφ-μ-ην = ἐτετύμμην.

ἐτετύμμην
ἐτέτυψο
ἐτέτυπτο
ἐτετύμμεϑα
ἐτέτυφϑε
τετυμμένοι, αι, α ἦσαν
ἐτετύμμεϑον
ἐτέτυφϑον
ἐτετύφϑην.

Futurum I. Medii.

Das Futurum I. Medii wird vom einfachen Stamm des Verbi und dem Futurum von εἰμί, ἔσομαι gebildet; ganz wie das Futurum Activi, das aus dem einfachen Stamm und ἔσω entstand: ϑε-ἔσομαι = ϑήσομαι, τυπ-ἔσομαι = τύπ-σομαι = τύψομαι; ἄχϑομαι, αχϑέσομαι; μάχομαι, μαχέσομαι.

ἔσομαι	ϑε-ἔσομαι = ϑήσομαι	τύψομαι
ἔσῃ = ἔσει	ϑε-εσῃ = ϑήσῃ	τύψῃ = τύψει
ἔϛαι = ἔσεται	ϑε-εσεται = ϑήσεται	τύψεται
ἐσόμεϑα	ϑε-εσομεϑα = ϑησόμεϑα	τυψόμεϑα
ἔσεσϑε	ϑε-εσεσϑε = ϑήσεσϑε	τύψεσϑε
ἔσονται	ϑε-εσονται = ϑήσονται	τύψονται
ἐσόμεϑον	ϑε-εσομεϑον = ϑησόμεϑον	τυψόμεϑον
ἔσεσϑον	ϑε-εσεσϑον = ϑήσεστον	τύψεσϑον
ἔσεσϑον.	ϑε-εσεσϑον = ϑήσεστον.	τύψεσϑον.[2]

Futurum I. Passivi.

Das Futurum I. Passivi wird ebenfalls vom einfachen Stamm des Verbi gebildet, dem statt ἔσομαι, das verstärkte ϑησομαι angehängt wird: ϑε-ϑησομαι = τεϑήσομαι, ϛα-ϑήσομαι, δο-ϑήσομαι; τυπ-ϑήσομαι = τυφϑήσομαι, τυφϑήσῃ = τυφϑήσει, τυφϑήσεται u. s. w., wie im Praesens.

Aoristus I. Medii.

Der Aoristus I. Medii wird vom vollständigen Aoristus I. Activi gebildet, indem man diesem das Zeichen der ersten Person μ und das Imperfectum von εἰμί, ἦν, anhängt: ἐϑηκά-μ-ην, ἐϛησά-μ-ην, ἔδωκά-μ-ην, ἐτυψά-μ-ην, ἐτύψω, ἐτύψατο, ἐτυψάμεϑα, ἐτύψασϑε, ἐτύψαντο, ἐτυψάμεϑον, ἐτύψασϑον, ἐτυψάσϑην. Das Futurum Medii ἔσομαι ist vorhanden; daſs aber jemals ein Aoristus I. Medii ἐσάμην, ἔσω, ἔσατο u. s. w., in der alten Sprache gebräuchlich gewesen sei, ist sehr zu bezweifeln; hier bildete der Grieche wahrscheinlich nach Analogie.

Aoristus I. Passivi.

Der Aoristus I. Passivi ist vom einfachen Stamm des Verbi und dem Imperfectum von εἰμί, ἦν gebildet; zur Bezeichnung des Passivi wurde zwischen Stamm und εἰμί im Futurum I. Passivi ϑη, hier nur ein einfaches ϑ eingeschoben: ἐ-ϑέ-ϑ-ην =, ἐτέϑην, ἐ-ϛά-ϑ-ην, ἐ-δό-ϑ-ην; ἐ-τύπ-ϑ-ην = ἐτύφϑην.

S. ἐτύφϑην	Pl. ἐτύφϑημεν	D. —
ἐτύφϑης	ἐτύφϑητε	ἐτύφϑητον
ἐτύφϑη	ἐτύφϑησαν	ἐτυφϑήτην.

Futurum II. Passivi.

Die Bildung eines Futurum II. Passivi ist in den Verbis auf μι nicht möglich. In den Verbis auf ω wird das Futurum II. vom einfachen Stamm und ἔσομαι, das zu ησομαι verstärkt ist, gebildet: τυπ-ήσομαι, τυπήσῃ, τυπήσεται u. s. w., wie im Futurum I.

Aoristus II. Medii.

Der Aoristus II. Medii wird vom Aoristus II. Activi gebildet; die Endung ν wird abgeworfen, an die Stelle der-

selben tritt das Zeichen der ersten Person μ mit dem Imperfectum von εἰμί, ἦν, der lange Vokal der Endung des Stammes wird verkürzt: ἔθην, ἔςην, ἔδων, ἔτυπον, ἐθε-μην, ἐςά-μ-ην, ἐδό-μ-ην; ἐτυπό-μ-ην.

Aoristus II. Passivi.

Die Bildung des Aoristus II. Passivi ist, wie die des Futuri II. Passivi, in den Verbis auf μι unmöglich; in den Verbis auf ω wird der Aoristus II. Passivi ganz wie der Aoristus II. Activi der Verba auf μι gebildet: ἐ-τύπ-ην, ἐτύπης, ἐτύπη u. s. w., wie im Aoristus I. Passivi.

Futurum III. Passivi.

Das Futurum III. Passivi ist der Form nach das Futurum I. Medii, das, um die Handlung in der Zukunft als vollendet darzustellen, nach Analogie der Perfecta, den Anfangsconsonanten des Stammes verdoppelt und das ε von ἔα; zwischen diesen verdoppelten Anfangsconsonanten eingeschoben hat. Die Verba λ, μ, ν, ρ, bilden kein Futurum III., die mit einem Vokal beginnenden Verben bilden es sehr selten: Futurum I. Medii: πείσομαι, φιλήσομαι, τύψομαι, Futurum III. Passivi: π-ε-πεί-σομαι, π-ε-φιλή-σομαι, τ-ε-τύπ-σομαι = τετύψομαι ich werde geschlagen sein (nicht: ich werde geschlagen werden).

Conjunctivus.

Praesens.

Dem Conjunctivus Praesentis Activi wird das Zeichen μ der ersten Person und das Zeichen des Medii und Passivi αι hinzugefügt: τιθῶ, τιθῶ-μ-αι; τύπτω, τύπτω-μ-αι.

τιθῶμαι	τύπτωμαι
τιθῇ	τύπτῃ
τιθῆται	τύπτηται
τιθώμεθα	τυπτώμεθα
τιθῆσθε	τύπτησθε
τιθῶνται	τύπτωνται
τιθώμεθον	τυπτώμεθον
τιθῆσθον	τύπτησθον
τιθῆσθον.	τύπτησθον.

Aoristus I. Medii.

Wird vom Aoristus I. Conj. Activi durch Hinzufügung des Zeichens der ersten Person μ und dem Zeichen des Medii αι gebildet: τύψω, τύψω-μ-αι, τύψῃ, τύψηται, τυψώμεθα, τύψησθε, τύψωνται, τυψώμεθον, τύψησθον, τύψησθον.

Aoristus I. Passivi.

Wird vom einfachen Stamm, durch Hinzufügung des Zeichens des Passivi θ und die Endung ω gebildet: τυπ-θ-ῶ = τυφθῶ, τυφθῇς, τυφθῇ, τυφθῶμεν, τυφθῆτε, τυφθῶσι, τυφθῆτον, τυφθῆτον.

Optativus.

Praesens Medii und Passivi.

In den Verbis auf μι wird vor der Endung des Hülfszeitwortes das Zeichen der ersten Person eingeschoben: τιθείην, ἱσταίην, διδοίην, τιθεί-μ-ην, ἱσταί-μ-ην, διδοί-μ-ην; in den Verbis auf ω wird μι in μην verwandelt: τύπτοιμι, τυπτοίμην.

τιθείμην	τυπτοίμην
τιθεῖο	τύπτοιο
τιθεῖτο	τύπτοιτο
τιθείμεθα	τυπτοίμεθα
τιθεῖσθε	τύπτοισθε
τιθεῖντο	τύπτοιντο
τιθείμεθον	τυπτοίμεθον
τιθεῖσθον	τύπτοισθον
τιθείσθην.	τυπτοίσθην.

Futurum I. Medii.

Wird vom Futurum I. Conjunct. durch Verwandlung von μι in μην gebildet: τύψοιμι, τυψοίμην, und wie das Praes. Opt. Pass. conjugirt.

Futurum I. Passivi.

Wird vom einfachen Stamm des Verbi gebildet, dem θησοιμην angehängt wird: τυπ-θησοίμην = τυφθησοίμην, τυφθήσοιο u. s. w., wie im Praesens Optativi.

Aoristus I. Medii.

Wird vom Aoristus I. Optativi Activi durch Verwandlung der Endung μι in μην gebildet: τύψαιμι. τυψαίμην.

τυψαίμην	τυψαίμεϑα	τυψαίμεϑον
τύψαιο	τύψαισϑε	τύψαισϑον
τύψαιτο.	τύψαιντο.	τυψαίσϑην.

Aoristus I. Passivi.

Wird vom einfachen Stamm, durch Hinzufügung des Zeichens des Passivi ϑ und des Optativi des Hülfszeitwortes εἴην gebildet: τυπ-ϑ-είην = τυφϑείην.

εἴην	τυφ-ϑ-είην
εἴης	τυφ-ϑ-είης
εἴη	τυφ-ϑ-είη
εἴημεν	τυφ-ϑ-είημεν
εἶμεν	τυφ-ϑ-εῖμεν
εἴητε	τυφ-ϑ-είητε
εἶτε	τυφ-ϑ-εῖτε
εἴησαν	τυφ-ϑ-είησαν
εἶεν	τυφ-ϑ-εῖεν
εἴητον	τυφ-ϑ-είητον
εἰήτην.	τυφ-ϑειήτην.

Imperativus.

Praesens Passivi und Medii.

Wird von dem verstärkten Stamm und dem Imperativus des Hülfszeitwortes εἰμί, ἔσο, sei, gebildet: τίϑ-εσο = τίϑου, ἵστα-σο = ἵστω, δίδο-σο = δίδου, δείκνυ-σο; τύπτ-εσο = τύπτεο = τύπτου.

ἔσο	τίϑ-εσο = τίϑου	τύπτ-ου
ἔστω	τιϑ-έσϑω	τυπτ-έσϑω
ἔστε	τίϑ-εσϑε	τύπτ-εσϑε
ἔστωσαν = ἔστων	τιϑ-έσϑωσαν = τιϑ-έσϑων	τυπτ-έσϑωσαν = τυπτ-έσϑων
ἔστον	τίϑ-εσϑον	τύπτ-εσϑον
ἔστων.	τιϑ-έσϑων.	τυπτ-έσϑων.

Im Activo fiel das σ des Hülfszeitwortes bei der Bildung des Imperativi weg, im Passivo erscheint dieses σ wieder und wird durch das Zeichen des Passivi ϑ verstärkt.

Perfectum Medii und Passivi.

Das Perfectum Imperativi Medii und Passivi wird durch Anhängung der Endungen von ἔσο, ἔστω u. s. w. an den Stamm des Verbi gebildet, der, wenn er mit einem Consonanten beginnt, diesen verdoppelt, und das ε von ἔα zwischen diesen verdoppelten Consonanten setzt: τ-έ-τυπ-σο = τέτυψο
τετύφ-θω
τέτυφ-θε
τετύφ-θωσαν = τετύφ-θων
τέτυφ-θον
τετύφ-θων.

Aoristus I. Imperativi Medii.

Wird vom Aoristus I. Imperativi Activi gebildet, nur die erste Person nicht, diese stammt von ἔ-τυπ-σα = ἔτυψα, wirft das ε von ἔσα ab, wird dadurch zu τυψα und hängt ein ι an, wodurch αι, das Zeichen des Medii, entsteht: τύψαι. Die übrigen Personen sind ganz die des Activi, das Medium wird nur durch Verwandlung des τ in σθ angedeutet: τύψαι, τυψάσθω, τύψασθε, τυψάσθωσαν = τυψάσθων, τύψασθον, τυψάσθων.

Aoristus I. Imperativi Passivi.

Wird vom einfachen Stamm des Verbi, mit Bezeichnung des Passivi durch θη, (wie im Futurum), und der Endung θι von ἴσθι, 3. Pers. ἤτω, sei er, gebildet: τύπ-θη-θι = τύπθητι, nach bekannten Regeln.

S. τύφθητι	Pl. τύφθητε	D. τύφθητον
τυφθήτω	τυφθήτωσαν	τυφθήτων.

Infinitivus.

Der Infinitivus wird im Medium und Passivum stets durch die Endungen ναι, θαι, εσθαι, σθαι, welche Zeichen von εἶναι sind, bezeichnet. Der Stamm erleidet dieselben Veränderungen wie im Indicativus, nur der Aoristus Infinitivus wirft das ε von ἔσα ab. Praesens Passivi und Medii: τίθ-εσθαι, τύπτ-εσθαι; Perfectum, Passivi und Medii: τετύφ-θαι; Futurum Passivi: τυφ-θήσ-εσθαι; Futurum Medii:

τύψ-εσθαι; Aor. I. Pass.: τυφθῆ-ναι; Aor. I. Medii: τύψασθαι u. s. w.

Participia.

Die Participia Passivi werden durch die Endung des Infinitivs ἔμεν und μεν gebildet, an welche die Adjectivendung ος, η, ον angehängt wird. Der Stamm wird wie im Indicativus verändert. Der Aoristus Participii Passivi wirft das ε von ἔην ab und hängt das Participium εἵς, εἶσα, ἕν, mit welchen auch das Praesens Participii Activi der Verba auf μι gebildet wird, an. Praesens Medii und Passivi: τιθ-έμεν-ος, η, ον, τυπτό-μεν-ος, η, ον; Perf. Medii und Passivi: τετυμ-μέν-ος, η, ον; Futurum I. Medii: τυψό-μεν-ος, η, ον; Futurum I. Passivi: τυφθησό-μεν-ος, η, ον; Aorist. I. Medii: τυψά-μεν-ος, η, ον; Aoristus I. Passivi: τυφθ-είς, τυφθ-εῖσα, τυφθ-έν u. s. w.

Futurum II. Activi und Medii.

Die ursprüngliche Endung des Futuri ist ἔσω; diefs ersieht man daraus, dafs, wenn vor ἔσω der Vokal des Stammes des Verbi trat, beide Vokale zusammenschmolzen, wodurch die der Futurendung σω vorhergehende Sylbe verlängert wurde: τίω (ῐ), Fut. τίσω (ῑ), für τίεσω; φιλέω, Fut. φίλε-ἔσω = φιλήσω; δηλόω, Fut. δηλο-ἔσω = δηλώσω. Diese Form ἔσω liefs sich auch in ἔω, ῶ verkürzen, und blieb, mit wenigen Ausnahmen, den Verbis, deren Charakter λ, μ, ν, ρ ist: ψάλλω, Fut. ψαλῶ; νέμω, Fut. νεμῶ, ion. νεμέω; μένω, Fut. ion. μενέω, gewöhnlich μενῶ.

Futurum II. Activi.	Futurum II. Medii.
νεμῶ	νεμοῦμαι
νεμεῖς	νεμεῖ = νεμῇ
νεμεῖ	νεμεῖται
νεμοῦμεν	νεμούμεθα
νεμεῖτε	νεμεῖσθε
νεμοῦσιν	νεμοῦνται
	νεμούμεθον
νεμεῖτον	νεμεῖσθον
νεμεῖτον.	νεμεῖσθον.

νεμοῦμαι steht für νεμ-ἔσομαι = νεμοῦμαι, wie μαχέσομαι = μαχοῦμαι darthut.

Attische Reduplication.

Die attische Reduplication, die nicht bloſs bei den Attikern üblich war, besteht darin, daſs in mehreren Verbis, lauter Stammwörtern, im Perfectum vor dem, durch das ε von ἔα, verlängerten Anfangsvokal des Stammes, die zwei ersten Laute des Verbi mit unverändertem Vokale wiederholt werden: ἀγείρω, Perf. ἀγ-ήγερκα, αγ-ήγερμαι; ὀρύττω, ὀρ-ώρυχα, ὀρ-ώρυγμαι; ἐμεω, ἐμ-ήμεκα; ὄζω, ὄδ-ωδα (eigentlich ὦδα u. s. w.); ἀλείφω, ἀλ-ήλιφα, ἀλ-ήλιμμαι; ἀκούω, ἀκ-ήκοα; ἐρείδω, ἐρ-ήρεικα, ἐρ-ήρεισμαι.

Wir erwähnen dieser Reduplication hier, um sie späterhin mit der sanskritischen, lateinischen und gothischen Reduplication vergleichen zu können. Da die Reduplication im Sanskrit nicht mehr das Vollendetsein der Thätigkeit bezeichnet; so ist sie in dieser Sprache zu einem gehaltlosen Ornament hinabgesunken.

Sanskrit - Verbum.

Das Verbum hat im Sanskrit, wie im Griechischen, eine Thätigkeitsform, Activum, eine Leidensform, Passivum, und eine Form, welche die Thätigkeit als auf den Gegenstand, von welchem sie ausgeht, zurückkehrend darstellt, ein Medium.

Das Passivum und das Medium haben im Sanskrit, ungefähr wie im Griechischen, gleiche Formen.

Das Sanskrit-Verbum hat fünf Sprechweisen, Modi: den Indicativus, Potentialis, Imperativus, Precativus und Conditionalis.

Der Indicativus hat sechs Zeitformen, Tempora: ein Praesens, drei Praeterita und zwei Futura. Die übrigen Modi haben jeder nur eine Zeitform.

Die Conjugation wird im Sanskrit, wie im Griechischen, durch Verbindung und Umhüllung des Stammes des Verbi mit dem Hülfszeitworte bewerkstelligt.

Das ए = *ai* lautet wie das französische *ai* in *je parlai*, ich sprach, und wie das deutsche *e* in *ewig;* es ist durch *ai* bezeichnet, um die Ähnlichkeit des Sanskrit mit dem Griechischen anschaulicher zu machen.

Activum.

Indicativus.

Praesens.

Stamm: *as.*	Wurzel: *li.* Stamm: *lay.* liquefacere, solvere.	Stamm: *vah,* fahren.

Das Praesens Indicativi wird, wie im Griechischen, durch Anhängung des wenig veränderten *asmi* an den Stamm des Verbi gebildet; das *s* von *asmi* wird, wie im Griechischen, häufig abgeworfen.

ăsmĭ ich bin,	*lay-āmi* ich löse,	*vah-āmi* ich fahre,
ăsĭ du bist,	*lay-asi* du lösest,	*vah-asi* du fährst,
ăstĭ er ist,	*lay-ati* er löset,	*vah-ati* er fährt,
smăs wir sind,	*lay-āmas* wir lösen,	*vah-āmas* wir fahren,
sthă ihr seid,	*lay-atha* ihr löset,	*vah-atha* ihr fahret,
săntĭ sie sind,	*lay-anti* sie lösen,	*vah-anti* sie fahren,
svăs wir beide sind,	*lay-āvas* wir beide lösen,	*vah-āvas* wir beide fahren,
svăs ihr beide seid,	*lay-athas* ihr beide löset,	*vah-athas* ihr beide fahret,
stăs sie beide sind.	*lay-atas* sie beide lösen.	*vah-atas* sie beide fahren.

Praeteritum.

Die drei Praeterita des Sanskrit, selbst das reduplicirte Praeteritum, entsprechen, der Bedeutung nach, bald dem Aoristus, bald dem Imperfectum der Griechen. Wahrscheinlich war in den ältesten Zeiten nicht nur die Form, sondern auch die Bedeutung derselben verschieden.

Praeteritum I.

Das erste Praeteritum, welches der Form des griechischen Imperfecti entspricht, wird gebildet durch Umhüllung des Stammes des Verbi mit den Personformen von *āsăm* ich war. So wie im Griechischen die Formen (ἔσα) ἔσαν und ἔα bestanden, so hatte die altindische Sprache wahrscheinlich auch die Formen *āsăm* und *āăn*, die Bildung der Zeitformen ihrer Verba läſst dieſs vermuthen.

	lay-āăm=*a-lay-am.*	τερπ-έον = ἔ-τερπ-ον, *tarp-āăm* = *a-tarp-am.*
ἔα *(āăm)* ich war,	*a-lay-am* ich löste,	*a-tarp-am* ich ergötzte,
ἔας *(ā-ăs)* du warst,	*a-lay-as* du löstest,	*a-tarp-as* du ergötztest,
(āat) er war,	*a-lay-at* er löste,	*a-tarp-at* er ergötzte,
(āăma) wir waren,	*a-lay-āma* wir lösten,	*a-tarp-āma* wir ergötzten,
ἔατε *(āăta)* ihr waret,	*a-lay-ata* ihr löstet,	*a-tarp-ata* ihr ergötztet,
(āăn) sie waren,	*a-lay-an* sie lösten,	*a-tarp-an* sie ergötzten,
(āăva) wir beide waren,	*a-lay-āva* wir beide lösten,	*a-tarp-āva* wir beide ergötzten,
(āătam) ihr beide waret,	*a-lay-atam* ihr beide löstet,	*a-tarp-atam* ihr beide ergötztet,
(āătām) sie beide waren.	*a-lay-atām* sie beide lösten.	*a-tarp-atām* sie beide ergötzten.

Praeteritum II.

Das Praeteritum secundum oder aoristicum entstand aus dem mit *āsăm* umhüllten Stamm: *a-lāi-ṡam* = *a-dik-ṡam* = ἔ-δεικ-σα = ἔδειξα.

āsăm (āsi) ich war,	*a-lāi-ṡam* ich löste,	*a-dik-ṡam* ich zeigte,
(āsas) = *āsīs* du warst,	*a-lāi-ṡīs* du löstest,	*a-dik-ṡas* du zeigtest,
(āsat) = *āsīt* er war,	*a-lāi-ṡit* er löste,	*a-dik-ṡat* er zeigte,

(asāma) āsmă wir waren,	*a-lāi-ṡma* wir lösten,	*a-dik-ṡāma* wir zeigten,
(āsata) āsta ihr waret,	*a-lāi-ṡaṭa* ihr löstet,	*a-dik-ṡata* ihr zeigtet,
(āsus) = *āsăn* = ἔσαν sie waren,	*a-lāi-ṡus* sie lösten,	*a-dik-ṡan* sie zeigten,
(asāva) āsvă wir beide w.,	*a-lāi-ṡva* wir beide lösten,	*a-dik-ṡava* wir beide zeigten,
(*āsatam*) *āstăm* ihr beide w.,	*a-lāi-ṡṭām* ihr beide löstet,	*a-dik-ṡatam* ihr beide zeigtet,
(*āsatām*) *āstām* sie beide w.	*a-lāi-ṡṭām* sie beide lösten.	*a-dik-ṡatām* sie beide zeigten.

Alle eingeklammerte Formen sind nicht nachzuweisen, sondern nur nach Analogie gebildet; wären uns im Sanskrit, wie im Griechischen, die verschiedenen älteren Dialekte aufbewahrt, so würden wir sie in diesen wahrscheinlich finden; da Praeterita aoristica vorkommen, in denen diese Formen vorhanden sind. Die Regeln über die Lautveränderungen wolle man in einer Grammatik der Sanskritsprache nachschlagen.

Praeteritum III.

Das Praeteritum III. entspricht der Form nach dem Perfectum der Griechen. Im Sanskrit wird nicht, wie im Griechischen, wenn das Verbum mit einem Consonanten beginnt, nur dieser Consonant, sondern der Anfangsconsonant mit dem Vokal der Wurzel verdoppelt: *dam* zähmen *da-da-ma*, *tud* stofsen *tu-tud-a*, *tup* schlagen *tu-tōp-a*; ist dieser Vokal lang, so wird er in der Reduplication kurz: *pūr* füllen *pŭ-pūr-a*, *dīp* glänzen *dĭ-dīp-a*.

In den Wurzeln, deren Anfangslaut ein Vokal ist, wird dieser Vokal verlängert: *as* sein, Praeterit. III. *āsa* ich war, für *aasa*; *ad* essen, *āda* für *aada* ich afs. Ist der Anfangsvokal lang, so bleibt er lang, wie im Griechischen: *āp* erreichen, *āpa* ich erreichte; *iṡ* wünschen, *īṡima* wir wünschten, für *iiṡima*; *us* brennen, *ūs-ima* für *uuṡima* wir brannten.

Das Griechische bezeichnet bei dem mit einem Vokal beginnenden Verben Augment und Reduplication auf gleiche Weise:

ἀνόω,	Imperfectum ἤνυον,	Perfectum	ἤνυκα,
ἐλπίζω	— ἤλπιζον,	—	ἤλπικα,
ὁμιλέω	— ὡμίλεον,	—	ὡμίληκα;

im Sanskrit ist diefs nur bei den mit einem *a* beginnenden Verben der Fall.

Imperf. *āsam* ich war, Perf. *āsa* ich war.
—. *ādam* ich afs, — *āda* ich afs.

Bei den Verben, deren Anfangsvokal *i, u* ist, tritt das Augment vor denselben: *iš* wünschen, Aoristus: *ā-iš-išam* ich wünschte.

Umständlichere Belehrung: Bopp, Vergleichende Grammatik, Th. IV. S. 777.

āsa ich war,	*li-lāy-a* ich löste,	*sa-sād-a* ich safs,
āsitha du warst,	*li-lay-itha* du löstest,	*said-itha* du safsest,
āsa er war,	*li-lāy-a* er löste,	*sasād-a* er safs,
āsima wir war.,	*li-ly-ima* wir lösten,	*said-ima* wir safsen,
āsa ihr waret,	*li-ly-a* ihr löstet,	*said-a* ihr safset,
āsus sie waren,	*li-ly-us* sie lösten,	*said-us* sie safsen,
āsiva wir beide waren,	*li-ly-iva* wir beide lösten,	*said-iva* wir beide safsen,
āsathus ihr beide waret,	*li-ly-athus* ihr beide löstet,	*said-athus* ihr beide safset,
āsatus sie beide waren.	*li-ly-atus* sie beide lösten.	*said-atus* sie beide safsen.

Wie im Türkischen ist das zu den Endungen verwendete Hülfszeitwort verkürzt.

Ein Plusquamperfectum gibt es im Sanskrit nicht. Wie Perfectum und Plusquamperfectum umschrieben werden, ersehe man aus: Bopp, vergleichende Grammatik des Sanskrit, Zend u. s. w. Vierte Abtheilung. Berlin 1842. S. 746—750.

Futurum.

Im Sanskrit kommen zwei Futura vor; das eine hängt

an den Stamm des Verbi das Futurum des Hülfszeitwortes, wie im Griechischen, und bezeichnet die Zeit folglich durch das Hülfszeitwort: *da-syâmi* = δώ-σω ich werde geben; das andere bildet vom Stamm des Verbi das Futurum Participii und hängt an dieses die Personformen des Praesens von *asmi;* bezeichnet also die Zeit am Stamme: *dātā*, daturus, *dātā-asmi* = *dātāsmi*, daturus sum, ich werde geben. Das Futurum des Verbi *ăsmi* kommt nur in Zusammensetzung mit Verben vor, und kann bei der Zusammensetzung ein *a* am Anfange eingebüſst haben, so wie das griechische ἔσω = *ero*, das ε verlor; es konnte sowohl *asyami* als *syami* lauten.

Futurum I.

(syāmi) ich werde sein,	*lai-syāmi* ich werde lösen,	*dā-syāmi* ich werde geben,
(syăsi) du wirst sein,	*lai-syasi* du wirst lösen,	*dā-syasi* du wirst geben,
(syăti) er wird sein,	*lai-syati* er wird lösen,	*dā-syati* er wird geben,
(syāmas) wir werden sein,	*lai-syāmas* wir werden lösen,	*dā-syāmas* wir werden geben,
(syătha) ihr werdet sein,	*lai-syătha* ihr werdet lösen,	*dā-syatha* ihr werdet geben,
(syănti) sie werden sein,	*lai-syanti* sie werden lösen,	*dā-syanti* sie werden geben,
(syāvas) wir beide werd. s.,	*lai-syavas* wir beide werden lösen,	*dā syāvas* wir beide werden geben,
(syathas) ihr beide werd. s.,	*lai-syathas* ihr beide werdet lösen,	*dā-syathas* ihr beide werdet geben,
(syatas) sie beide werd. sein.	*lai-syatas* sie beide werden lösen.	*dā-syatas* sie beide werden geben.

Futurum II.

ăsmĭ ich bin,	*lai tā-smi* ich werde lösen,	*dātā-smi*, daturus sum,
ăsĭ du bist,	*lai tā-si* du wirst lösen,	*dātā-si*, daturus es,

ăstĭ er ist,	*lai-tā* er wird lösen,	*dātā*, daturus,
smās wir sind,	*lai tā-smas* wir werden lösen,	*dātā-smas*, daturi sumus,
sthă ihr seid,	*lai tā-stha* ihr werdet lösen,	*dātā-stha*, daturi estis,
sănti sie sind,	*lai tāras* sie werden lösen,	*dātāras*, daturi,
svās wir beide sind,	*lai tā-svas* wir beide werden lösen,	*dātā-svas*, nos duo daturi sumus,
sthās ihr beide seid,	*lai tā-sthas* ihr beide werdet lösen,	*dātā-sthas*, vos duo daturi estis,
stās sie beide sind.	*lai tārāu* sie beide werden lösen.	*dātārāu*, illi duo daturi.

Die dritten Personen *laitā, laitāras, laitārāu; dātā, dātāras, dātārāu* sind nicht conjugirt, sondern deklinirt, sie stehen im Nominativus Singularis, Pluralis, Dualis masculini generis und das Hülfszeitwort wird denselben nur in seltenen Fällen hinzugefügt.

Imperativus.

Der Imperativus wird vom Stamm des Verbi durch Hinzufügung der Endungen des Imperativi von *asmi* gebildet; nur an die Stelle des alten *aidhi* = ἴσθι tritt, wie im Griechischen in den Verbis auf ω, ε, τύπτε, so im Sanskrit in einigen Verbis *a*: *laya* löse du, *bhāv-a* werde du.

asāni ich will sein,	*lay-āni* ich will lösen,	*ad-āni* ich will essen,
aidhi sei du,	*lay-a* löse du,	*ad-dhi* iſs du,
astu sei er,	*lay-atu* löse er,	*at-tu* statt *ad-tu* esse er,
asāma wir woll. s.,	*lay-āma* wir w. l.,	*ad-āma* wir w. ess.,
sta seid ihr,	*lay-ata* löset ihr,	*at-ta* esset,
santu sein sie,	*lay-antu* lösen sie,	*ad-antu* sie soll. e.,
asāva wir beide wollen sein,	*lay-āva* wir beide wollen lösen,	*ad-āva* wir beide wollen essen,
astam seid i. beide,	*lay-atam* lös. i. b.,	*at-tam* esset beide,
astām sein sie beide.	*lay-atām* sie beide sollen lösen.	*at-tām* sie beide sollen essen.

Potentialis.

Der Modus Potentialis vereinigt die Bedeutungen des griechischen Conjunctivs und Optativs; in einigen Verben nimmt er die Endungen *yām, yās, yāt, yāmā, yāta, yus, yāva, yātam, yātām* an, in andern dagegen erhält er die Endungen *aiyam, ais, ait, aima, aita, aiyus, aiva, aitam, aitām.* Der Potentialis wird gebildet aus dem Stamm des Verbi und den Endungen der Personformen des Potentialis von *asmi.*

Syām ich möge sein,	*lay-aiyam* ich möge lösen,	*ad-yam* ich möge essen,
syās du mögest sein,	*lay-ais* du mögest lösen,	*ad-yās* du mögest essen,
syāt er möge sein,	*lay-ait* er möge lösen,	*ad-yāt* er möge essen,
syāma wir mögen sein,	*lay-aima* wir mögen lösen,	*ad-yāma* wir mögen essen,
syāta ihr möget sein,	*lay-aita* ihr möget lösen,	*ad-yāta* ihr möget essen,
syus sie mögen sein,	*lai-aiyus* sie mögen lösen,	*ad-yus* sie mögen essen,
(syan) sie mögen sein,	*lai-airan* sie mögen lösen,	
syāva wir beide mögen sein,	*lay-aiva* wir beide mögen lösen,	*ad-yāva* wir beide mögen essen,
syātam ihr beide möget sein,	*lay-aitam* ihr beide möget lösen,	*ad-yātam* ihr beide möget essen,
syātām sie beide mögen sein.	*lay-aitām* sie beide mögen lösen.	*ad-yātām* sie beide mögen essen.

i-yām (lat. = eam), *i-yās, i-yat, i-yāma, i-yāta, i-yus, i-yāva, i-yātam, i-yātām.*

Conditionalis.

	Lai-āsyām =*a-lai-syam;*	*sthā-āsyām* =*a-sthā-syam.*
(āsyām) ich wäre,	*a-lai-syam* ich lösete,	*a-sthā-syam* ich stände,
(asyas) du wärest,	*a-lai-syas* du lösetest,	*a-stha-syas* du ständest,

(asyat) er wäre,	*a-lai-ṡyat* er lösete,	*a-stha-syat* er stände,
(asyama) wir wären,	*a-lai-ṡyāma* wir löseten,	*a-stha-syāma* wir ständen,
(asyata) ihr wäret,	*a-lai-ṡyata* ihr lösetet,	*a-stha-syata* ihr ständet,
(asyus und *asyan)* sie wären,	*a-lai-ṡyan* sie löseten,	*a-stha-syan* sie ständen
(asyava) wir beide wären,	*a-lai-ṡyāva* wir beide löseten,	*a-stha-syāva* wir beide ständen,
(asyatam) ihr beide wäret,	*a-lai-ṡyatam* ihr beide lösetet,	*a-stha-syatam* ihr beide ständet,
(asyatām) sie beide wären.	*a-lai-ṡyatām* sie beide löseten.	*a-stha-syatām* sie beide ständen.

In der dritten Person Pluralis hat sich das regelmäfsige Imperfectum *asyan* in der Zusammensetzung erhalten. *Syam* entspricht dem lateinischen *sim*, wofür die alten Lateiner *siem, sies, siet, sient* sagten; *asyam* würde dem lateinischen *essem* entsprechen. Die Verwandlung des *a* in *ai* = *ē* findet auch schon im Sanskrit Statt, wie *layais, layait* (sprich *layēs, layēt*) statt *layās, layāt* u. s. w., im Potentialis, darthut.

Precativus.

Der Precativus wird von der Wurzel des Verbi, durch Anhängung und geringe Veränderung der Personformen des Potentialis von *asmi*, gebildet; das *s* von *syām* wird, wie im Potentialis, abgeworfen. Die Endungen des Precativi werden theils durch *as*, theils durch *s* verstärkt.

Syām ich möge sein,	*lī-yāsam* ich möchte lösen,	*dai-yāsam* ich möchte geben,
syās du mögest sein,	*lī-yās* du möchtest lösen,	*dai-yās* du möchtest geben,
syāt er möge sein,	*lī-yāt* er möchte lösen,	*dai-yāt* er möchte geben,
syāma wir mögen sein,	*lī-yāsma* wir möchten lösen,	*dai-yāsma* wir möchten geben,

syāta ihr möget sein,	*lī-yāsta* ihr möchtet lösen,	*dai-yāsta* ihr möchtet geben,
syus sie mögen sein,	*lī-yāsus* sie möchten lösen,	*dai-yāsus* sie möchten geben,
syan sie mögen sein,		
syāva wir beide mögen sein,	*lī-yāsva* wir beide möchten lösen,	*dai-yāsva* wir beide möchten geb.,
syātam ihr beide möget sein,	*lī-yāstam* ihr beide möchtet lös.,	*dai-yāstam* ihr beide möchtet geb.,
syātām sie beide mögen sein.	*lī-yāstām* sie beide möchten lös.	*dai-yāstām* sie beide möchten geb.

daiyasam (sprich *dēyasam*) steht für *dāyāsam*, das *a* der Wurzel geht vor *y* häufig in *ai* über. Im Zend lautet der Precativus:

S. *dāyaim* ich möchte geben,	Pl. *dāyāma* wir möchten geb.,
dāyāo du möchtest geben,	*dāyata* ihr möchtet geben,
dāyāt er möchte geben,	*dāyann* sie möchten geben.

Siehe **Bopp**, vergleichende Grammatik des Sanskrit, Zend u. s. w. S. 973.

Infinitivus.

as-tum sein,	*lai-tum* lösen,	*sthā-tum* stehen.

Participia.

Praesens.

san seiender ὤν,	*lay-an* lösender,	*y-an* gehender ἰών,
satī seiende οὖσα,	*lay-antī* lösende,	*y-atī* gehende ἰοῦσα,
sat seiendes ὄν.	*lay-at* lösendes.	*y-at* gehendes ἰόν.

Praeteritum reduplicatum.

		Wurzel: *rud.*
lilī-van	τετυφ-ώς	*rurud-van* geklungen habend
lily-uši	τετυφ-υῖα	*rurud-uši*
lilī-vas	τετυφ-ός	*rurud-vas*

Futurum I.

(*syan*)	*lai-syan* lösen werdend,	*dā-syan* geben werdend.
(*syati*)	*lai-syantī*	*dā-syātī*
(*syat*)	*lai-syat*	*dā-syat.*

Futurum II.

lai-tā der lösen wird,	*dā-tā* der geben wird, daturus,
lai-trī die lösen wird,	*dā-trī* die geben wird, datura,
lai-tr das lösen wird.	*dā-tr* das geben wird, daturum.

Medium und Passivum.

Das Medium und das Passivum wird wie im Griechischen gebildet, durch wiederholte Hinzufügung des Hülfszeitwortes zum Activum. Das Vorhandensein des Hülfszeitwortes wird durch seine Hauptlaute bezeichnet. Die Hauptlaute von *asmi* sind: *a, s, i;* sie werden theils einzeln, theils in Verbindung mit den dem *s* verwandten Consonanten: *h, t, dhv* = σϑ, der Endung einverleibt. Sanskrit: *asi* du bist, Zend: *ahi* du bist, Sanskrit: *bharasai,* Zend: *barahai,* Griechisch: (φέρεσαι) du trägst dich; Sanskrit: *bhavāmas* wir werden, Zend: *bavāmahi* wir werden; ὅς, ἥ, ὅν = *suus, sua, suum.*

Die Regeln über die Veränderung des Vokales des Stammes wolle man in einer Sanskritgrammatik nachschlagen.

Activum.	Medium u. Passivum.	Griechisches Verbum.	
	Praesens.	Activum.	Passivum.
lay-āmĭ ich löse,	*līy-ai* ich löse mich und ich werde gelöst,	τίϑημι	τίϑεμαι
lay-asi	*līy-as-ai*		τίϑεσαι
lay-ati	*līy-at-ai*		τίϑεται
lay-āmas	*līy-ama-hai*		τιϑέμεϑα
lay-atha	*līy-a-dhvai*		τίϑεσϑε
lay-anti	*līy-ant-ai*		τίϑενται
lay-āvas	*līy-ava-hai*		τιϑέμεϑον
lay-athas	*līy-aitai*		τίϑεσϑον
lay-atas.	*līy-aitai.*		τίϑεσϑον.
	Praeteritum I.		
a-lay-am ich löste,	*a-līy-ai*	ἐ-τίϑ-ην,	ἐ-τιϑέ-μ-ην
a-lay-as	*a-līy-āthas*		ἐ-τίϑ-εσο
a-lay-at	*a-līy-āta*		ἐ-τίϑ-ετο

Activum.	Medium u. Passivum.		Griechisches Verbum.
a-lay-āma	*a-līy-āmahi*		ἐ-τιϑ-έμεϑα
a-lay-āta	*a-līy-adhvam*		ἐ-τίϑ-εσϑε
a-lay-an	*a-līy-anta*		ἐ-τίϑ-εντο
a-lay-āva	*a-līy-avahi*		ἐ-τιϑ-έμεϑον
a-lay-atam	*a-līy-aithām*		ἐ-τίϑ-εσϑον
a-lay-atām.	*a-līy-aithām.*		ἐ-τιϑ-έσϑην.

Während das Griechische im Medium und Passivum das Zeichen der ersten Person Singularis wieder aufnimmt, wirft das Sanskrit dasselbe ab.

Praeteritum II.

a-lai-ṡam	*a-lai-ṡi*	ἔ-τυπ-σα = ἔτυψα	ἐ-τυπ-σάμην
a-lai-ṡis	*a-lai-ṡthas*		ἐ-τύπ-σω
a-lai-ṡit	*a-lai-ṡta*		ἐ-τύπ-σατο
a-lāi-ṡma	*a-lai-ṡmahi*		ἐ-τυπ-σάμεϑα
a-lāi-ṡta	*a-lai-ddhvam*		ἐ-τύπ-σασϑε
a-lāi-ṡus	*a-lai-ṡata*		ἐ-τύπ-σαντο
a-lai-ṡva	*a-lai ṡvahi*		ἐ-τυπ-σάμεϑον
a-lai-ṡtam	*a-lai-ṡāthām*		ἐ-τύπ-σασϑον
a-lai-ṡthām.	*a-lai-ṡāthām.*		ἐ-τυπ-σάσϑην.

Praeteritum III.

lī-lāy-a	*li-ly-ai*	τ-έ-τυφ-α	τ-έ-τυμ-μαι
li-lay-itha	*li-ly-iṡai*		τέτυψαι
li-lāy-a	*li-ly-ai*		τετυπται
li-ly-ima	*li-ly-imahai*		τετύμμεϑα
li-ly-a	*li-ly-idhvai*		τέτυφϑε
li-ly-us	*li-ly-irai*		τετύφαται
li-ly-iva	*li-ly-ivahi*		τετύμμεϑον
li-ly-athus	*li-ly-āthai*		τέτυφϑον
li-ly-atus.	*li-ly-ātai.*		τέτυφϑον.

Futurum.

lai-ṡyāmi	*lai-ṡyai*	ϑε-έσω = ϑήσω	ϑε-έσομαι = ϑήσομαι
lai-ṡyasi	*lai-ṡyas-ai*		ϑήσῃ
lai-ṡyati	*lai-ṡyat-ai*		ϑήσεται

Activum.	Medium u. Passivum.	Griechisches Verbum.	
lai śyāmas	*lai-śyama-hai*		ϑησόμεϑα
lai-śyătha	*lai śya-dhvai*		ϑήσεσϑε
lai śyanti	*lai-śyant-ai*		ϑήσονται
lai-śyavas	*lai-śyava-hai*		ϑησόμεϑον
lai-śyathas	*lai-śyaithai*		ϑήσεσϑον
lai-śyatas.	*lai-śyaitai.*		ϑήσεσϑον.

Imperativus.

lay-āni	*līy-āi*		
lay-a	*līy-asva*	τίϑ-ετι	τίϑ-εσο
lay-atu	*līy-atām*	τιϑ-έτω	τιϑ-έσϑω
lay-āma	*līy-āma-hāi*		
lay ata	*līy-a-dhvam*	τίϑ-ετε	τίϑ-εσϑε
lay-antu	*līy-ānt-ām*	τιϑ-έτωσαν	τιϑ-έσϑωσαν = τιϑέσϑων
lay-āva	*līy āva-hāi*		
lay-atam	*līy-aithām*	τίϑ-ετον	τίϑ-εσϑον
lay-atām.	*līy-aitām.*	τιϑ-έτων.	τιϑ-έσϑων.

Potentialis.

lay-aiyam	*lī-yaiya*	τιϑ-είην	τιϑ-είμην
lay-ais	*lī-yai-thās*	τιϑ-είης	τιϑ-εῖο
lay-ait	*lī-yait a*	τιϑ-είη	τιϑ-εῖτο
lay-aima	*lī-yaima-hi*	τιϑ-είημεν	τιϑ-είμεϑα
lay-aita	*lī-yai-dhvam*	τιϑ-είητε	τιϑ-εῖσϑε
lay-aiyus			
lay-airan	*lī-yairan*	τιϑ-είησαν	τιϑ-εῖντο
lay-aiva	*lī yaiva-hi*	τιϑ-είημεν	τιϑ-είμεϑον
lay aitam	*lī-yai-yāthām*	τιϑ-είητον	τιϑ-εῖσϑον
lay-aitām.	*li-yai yātām.*	τιϑ-ειήτην.	τιϑ-είσϑην.

Conditionalis.

a-lai-śyam	*a-lai-śyai*
a-lai-śyas	*a-lai-śya-thās*
a-lai-śyat	*a-lai-śyat-a*
a-lai-śyāma	*a lai-śyāma-hi*
a lai-śyata	*a-lai-śya-dhvam*
a-lai-śyan	*a lai-śyan-ta*
a lai-śyāva	*a-lai-śyāva-hi*

Kommt mit der griechischen Formenbildung in keine Berührung; entspricht aber vollkommen dem Imperfectum conjunctivi der Lateiner, welche *leg-erem, leg-erer* sagten, wo der

Activum.	Medium u. Passivum.	Griechisches Verbum.
a-lai-šyatam	*a-lai-šyaithām*	Inder *e-leg-rem, e leg-*
a-lai-šyatām.	*a-lai-šyaitām.*	*rer* gesagt haben würde.

Precativus.

lī-yāsam	*lai-šīya*	τιϑ-είην	τιϑ-είμην.
lī-yās	*lai-šīsth-as*		
lī-yāt	*lai-šīšta*		
lī-yāsma	*lai-šīmahi*		
li-yāsta	*lai-šīdhvam*		
li-yāsus	*lai-šīran*		
lī-yāsva	*lai-šīvahi*		
li-yāstam	*lai-šī-yāsthām*		
lī-yāstām.	*lai-šī-yāstām.*		

Infinitivus.

lai-tum.	*lai-tum.*	τιϑ-έναι,	τίϑεσϑαι,
		τύπτ-ειν.	τύπτ-εσϑαι.

Ist durchaus verschieden von der Bildung des griechischen und des lateinischen Infinitivs.

Participia.

Praesens.

lay-an	*līy-amānas*	τύπτ-ων	τιϑ-έμενος	τυπτό-μενος
lay-anti	*līy-amānā*	τύπτ-ουσα	τιϑ-εμένη	τυπτο-μένη.
lay-at	*līy-amānan*	τύπτ-ον	τιϑ-έμενον	τυπτό-μενον.

Praeteritum reduplicatum.

lilī-vān	*lily-ānas.*	τετυφ-ώς	τετυμμ-ένος
lily-ušī	*lily-ānā*	τετυφ-υῖα	τετυμμ-ένη.
lilī-vas.	*lily-ānan.*	τετυφ-ός.	τετυμμ-ένον.

Futurum.

Activi.	Medii.		
lai-šyan	*lai-šyamānas*	τύπ-σων = τύψων	τυπ-σόμενος = τυψόμενος
lai-šyantī	*lai-šyamānā*	τύπ-σουσα	τυπ-σομένη
lai-šyat	*lai-šyamānan*	τύπ-σον.	τυπ-σόμενον.

Futurum Passivi.

lai-tā, luturus	*lay-anīyas*	luendus, der gelöst werden soll.
lai-trī, lutura	*lay-anīya*	luenda
lai-tr, luturum.	*lay-anīyan.*	luendum.

Um zu zeigen, daſs mit den Formen von *asmi* auch *bhŭ*, werden, conjugirt wird, möge dasselbe hier stehen:

Indicativus.

Praesens. *bhăv-ăsmĭ = bhăvāmi.*		Praeteritum I. (Imperfectnm.) *bhăv-aum = a-bhav-am.*	
ăsmĭ ich bin,	*bhăv-āmĭ* ich werde,	(*āăm*) ich war,	*ă-bhăv-ăm* ich wurde,
ăsĭ du bist,	*bhăv-ăsĭ* du wirst,	(*āas*) du warst,	*ă-bhăv-ăs* du wurdest,
ăstĭ er ist,	*bhăv-ăti* er wird,	(*āat*) er war,	*ă-bhăv-ăt* er wurde,
smăs wir sind,	*bhăv-āmas* wir werden,	(*āama*) wir w.,	*ă-bhăv-āma* wir wurden,
sthă ihr seid,	*bhăv-ătha* ihr werdet,	(*āata*) ihr w.,	*ă-bhăv-ătă* ihr wurdet,
săntĭ sie sind,	*bhăv-ănti* sie werden,	(*āan*) sie waren,	*ă-bhav-ăn* sie wurden,
svăs wir beide s.,	*bhăv-āvas* wir beide werden,	(*āava*) w. b. w.,	*ă-bhăv-āva* wir beide wurden,
sthăs ihr b. seid,	*bhăv-ăthas* ihr beide werdet,	(*āatam*) i. b. w.,	*ă-bhăv-ătăm* ihr beide wurdet,
stăs sie b. sind.	*bhăv-atas* sie beide werden.	(*āatām*) sie b. w.	*ă-bhăv-ătām* sie beide wurden.

Praeteritnm II. (Aoristus.) *bhūv-āam = a-bhuv-am.*		Praeteritum III. Perfectum.	
(*āăm*) *āsăm*	*a-bhūv-am* ich wurde,	ἔα = *āsa*	*ba-bhūv-a* ich wurde,
āsīs	*a-bhū-s*	*āsitha*	*ba-bhūv-itha*
āsīt	*a-bhū-t*	*āsa*	*ba-bhūv-a*
āsmă	*a-bhū-ma*	*āsima*	*ba-bhūv-ima*
āstă	*a-bhū-ta*	*āsa*	*ba-bhūv-a*
āsăn	*a-bhū-van*	*āsus*	*ba-bhūv-us*
āsvă	*a-bhū-va*	*āsiva*	*ba-bhūv-iva*
āstăm	*a-bhū-tam*	*āsathus*	*ba-bhūv-athus*
āstām.	*a-bhū-tām.*	*āsatus.*	*ba-bhūv-atus.*

	Futurum.		Potentialis.
(*Syāmi*)	*bhăv-i-syāmi* ich werde werden,	*Syām*	*bhav-aiyam* ich möge werden,
(*syăsi*)	*bhav-i-syasi*	*syās*	*bhav-ais*
(*syăti*)	*bhav-i-syati*	*syāt*	*bhav-ait*
(*syāmas*)	*bhav-i-syāmas*	*syāma*	*bhav-aima*
(*syătha*)	*bhav-i-syatha*	*syata*	*bhav-aita*
(*syănti*)	*bhav-i-syanti*	*syus*	*bhav-aiyus*
(*syāvas*)	*bhav-i-syāvas*	*syāva*	*bhav-aiva*
(*syathas*)	*bhav-i-syathas*	*syātam*	*bhav-aitam*
(*syatas.*)	*bhav-i-syatas.*	*syātām.*	*bhav-aitām.*

i ist eingeschobener Bindevokal.

Siehe S. 129 *lay-aiyam.*

	Precativus.		Conditionalis.
			bhav-i-asyam=a-bhav-i-syan.
syām	*bhū-yāsam* ich möchte werden,	(*āsyām*)	*a-bhav-i-syam*
syās	*bhū-yās*	(*āsyās*)	*a-bhav-i-syas*
syāt'	*bhū-yāt*	(*asyat*)	*a-bhav-i-syat*
syāma	*bhū-yāsma*	(*asyāma*)	*a-bhav-i-syāma*
syāta	*bhū-yasta*	(*asyata*)	*a-bhav-i-syata*
syus	*bhū-yāsus*	(*asyan*)	*a-bhav-i-syan*
syāva	*bhū-yāsva*	(*asyava*)	*a-bhav-i-syāva*
syātam	*bhū-yastam*	(*asyatam*)	*a-bhav-i-syatam*
syātām.	*bhū-yastām.*	(*asyatām.*)	*a-bhav-i-syatām.*

i ist, des Wohllautes wegen, eingeschobener Bindevokal.

Imperativus.

asani	*bhav-āni* ich will werden,
aidhi	*bhav-a* werde (du),
astu	*bhav-atu* werde (er),
asāma	*bhav-āma* wir wollen werden,
sta	*bhav-ata* werdet,
santu	*bhav-antu* sie sollen werden,
asāva	*bhav-āva* wir beide wollen werden,
astam	*bhav-atam* werdet ihr beide,
astām.	*bhav-atām* sie beide sollen werden.

Infinitivus.

Bhav-i-tum werden. (*i* ist Bindelaut.)

Participia.

Praesens.

Bhav-an, bhavati, bhavat, werdend.

Praeteritum passivum.

bhū-tas geworden.

Futurum I.

bhav-i-syan, bhav-i-syati, bhav i-syan werden werdend.

Futurum II.

bhav-i-ta, bhav-i-trī, bhav-i-tr der werden wird.

Lateinisches Verbum.

Das Türkische, das Griechische und das Sanskrit sind reine Ursprachen, d. h. Sprachen, die ihre Wortformen selbst gebildet, und nicht von fremden Völkern entlehnt haben.

Das Griechische enthält in seiner Conjugation keine Formen aus fremden Sprachen, das Türkische hat nur die Suffixe *k* und *e* aus dem Ungarischen, und das Sanskrit einige Personformen aus dem Griechischen entnommen.

Das Lateinische ist eine Mischsprache, welche griechische und sanskritische Wortformen aufgenommen, aber nach ihren eigenen Sprachgesetzen umgebildet hat. Um bei der Erklärung der Formen des lateinischen Zeitwortes sicher zu gehen, ist es daher erforderlich, dieselben überall mit denen des griechischen und sanskritischen Hülfszeitwortes zu vergleichen.

Der Stamm des lateinischen Verbi ist, wie der der Verba der meisten tatarischen Sprachen, im Imperativus enthalten; im Griechischen und im Sanskrit ist diefs nicht der Fall.

Lateinisch.	Griechisch.	Sanskrit.
Stamm: *es.*	Stamm: εσ.	Stamm: *as.*

Indicativus.

Praesens.

(*esum*) = *sum* ich bin,	ἐμμί ich bin,	*ăsmĭ* ich bin,
es du bist,	ἐσσί du bist,	*ăsĭ* du bist,
est er ist,	ἐστί er ist,	*ăstĭ* er ist,
(*esumus*) = *sumus* wir sind,	ἐσμέν wir sind,	*smăs* wir sind,
estis ihr seid,	ἐστέ ihr seid,	*sthă* ihr seid,
(*esunt*) = *sunt* sie sind.	ἔντι sie sind.	*sănti* sie sind.

Nach Varro sagten die alten Römer auch *esum,* wovon die Formen des Futuri *esit, escit* für *erit* und *escunt* für *erunt* gebildet sind.

Imperfectum.

eram ich war,	(ἔσα) ich war,	(*asi*) *asam* ich war,
eras du warst,	(ἔσας) du warst,	(*asas*) *asis* du warst,
erat er war,	(ἔσε) er war,	(*asat*) *āsit* er war,
erumus wir waren,	(ἔσαμεν) wir w.,	(*āsama*) *asma* wir w.,
eratis ihr waret,	(ἔσατε) ihr w.,	(*āsata*) *asta* ihr w.,
erant sie waren.	ἔσαν sie waren.	*asan* sie waren.

Selbstständig und unverändert hat sich im Lateinischen das ganze Imperfectum im Gebrauch erhalten, im Griechischen nur die dritte Person Pluralis, und im Sanskrit nur die erste Person Singularis und die dritte Pluralis. In Zusammensetzung mit Stämmen von Verben kommen alle drei Imperfecta noch vollständig vor, wie wir oben gesehen haben. S. 104. S. 124 und 125.

Futurum.

ĕro ich werde sein,	(ἔσω) ich werde sein,	(*syāmi*) ich werde sein,
ĕris du wirst sein,	(ἔσεις) du wirst s.,	(*syăsi*) du wirst s.,
ĕrit = *esit* = *escit* er wird sein,	(ἔσει) er wird sein,	(*syăti*) er wird sein,
ĕrimus wir werd. s.	(ἔσομεν) wir w. s.,	(*syāmas*) wir w. s.,
ĕritis ihr werdet s.,	(ἔσετε) ihr w. sein,	(*syătha*) ihr w. s.,
ĕrunt = *escunt* sie werden sein.	(ἔσουσι) sie werden sein.	(*syănti*) sie werden sein.

Von diesen drei Futuris ist nur das lateinische im Gebrauch geblieben; das Griechische und das indische kommen nur in Zusammensetzung mit Stämmen von Verben vor. S. 103. S. 127.

Conjunctivus.

Praesens.

Lateinisch.	Griechisch.	Sanskrit.
sim = ***siem*** ich sei,	episch: εἴω ich sei,	***syām*** ich möge s.,
sis = ***sies*** du seist,	Il. 23, 47. εἴῃς du seist,	***syās*** du mögest sein,
sit = ***siet*** er sei,	Il. 9, 245. εἴῃ er sei,	***syāt*** er möge sein,
simus = ***siemus*** wir sein	Il. 18, 88. εἴωμεν wir sein,	***syāma*** wir mögen sein,
sitis = ***sietis*** ihr seid,	Od. 18, 586. εἴητε ihr seid,	***syāta*** ihr möget sein,
sint = ***sient*** sie sein.	εἴωσι sie sein.	***syus*** (***syan***) sie mögen sein.

Beim Potentialis im Sanskrit, S. 129, wurde bemerkt, dafs das ***a*** von ***syās, syāt*** u. s. w. in vielen Verben in ***ai,*** das ***ē*** lautet, übergehet; woraus die lateinische Form ***siem*** zu erklären ist.

Imperfectum.

Das Imperfectum Indicativi lautet ***eram;*** in vielen Verben geht im lateinischen Conjunctiv der Vokal ***a*** der Endung in ***e*** über, aus dem indischen ***syam*** machte der Lateiner ***siem;*** aus ***eram*** würde daher daher das regelmäfsige Imperfectum Conjunctivi ***erem*** entstanden sein, das wir auch noch in ***leg-erem*** und ähnlichen Verben finden. Das ***r*** von ***eram*** ist, wie wir beim Imperfectum Indicativi gesehen haben, aus dem griechischen und sanskritischen ***s*** entstanden: ***erant*** = ἔσαν = ***asan;*** im Conjunctiv, und auch sonst häufig, läfst der Lateiner ***r*** wieder in ***s*** übergehen: ***honor, honos, vomer, vomis*** u. s. w.; ***levavero*** = ***levasso, prohibuerim*** = ***prohibessim, nocuerit*** = ***noscit*** = ***noxit, occiderit*** = ***occisit, fecerint*** = ***facsint; r*** geht aber nicht nur in ***s***, sondern auch in ***ss*** über, wie ***prohibessim*** darthut; aus ***erem*** wurde daher ***essem*** gemacht.

Hier ist noch zu bemerken, daſs das so genannte Augment *a*, (das kein Augment, sondern der Stammvokal von *asmi* ist,) des Sanskrit, dem griechischen ε und dem lateinischen *e* entspricht: *e-rant*, ἔ-σαν, *a-san*.

Imperfectum Conjunct., auch Conditionalis.	Optativus, auch Conditionalis.	Conditionalis.
essem ich wäre,	εἴην ich wäre,	(*asyam*) ich wäre,
esses du wärest,	εἴης du wärest,	(*asyas*) du wärest,
esset er wäre,	εἴη er wäre,	(*asyat*) er wäre,
essemus wir wären,	εἴημεν wir wären,	(*asyama*) wir wär.,
essetis ihr wäret,	εἴητε ihr wäret,	(*asyata*) ihr wäret,
essent sie wären.	εἴησαν sie wären.	(*asyan*) sie wären.

Der sanskritische Conditionalis des Hülfszeitwortes kommt nur in Zusammensetzung mit Stämmen von Verben vor, S. 129; übrigens ist *essem* nicht aus *asyam*, sondern aus *eram* entstanden, wie aus *leg-erem* hervorgeht. Inder und Lateiner bildeten jeder nach seiner Weise, wie wir auch bei der Zusammensetzung der Stämme der Verba mit Hülfszeitwörtern sehen werden.

Imperativus I.

es sei,	ἴσθι sei,	*aidhi* sei,
este seid.	ἔστε seid.	*sta* seid.

Imperativus II.

esto sei du,	Dor. ἔσσο sei du,	*aidhi* sei du,
esto sei er,	ἔστω sei er,	*astu* sei er,
estote seid,	ἔστε seid,	*sta* seid,
sunto sie sollen s.	ἐόντων sie sollen s.	*santu* sie sollen s.

Infinitivus.

Praesens.

esse sein.	εἶναι = ἔμεναι sein.	*astum* sein.

Participia.

Praesens.

ens ein Ding, nur als Substantiv. neutrum gebr.	ὤν, οὖσα, ὄν seiend.	*san*, *sati*, *san*.

Wir gehen jetzt zur Betrachtung des Verbi *fuo, fuere* über; der Stamm desselben, *fu,* ist höchst wahrscheinlich verwandt mit dem zendischen und sanskritischen Stamme *bhu,* von *bhavami,* ich werde; sonst kommt dieses sanskritische Hülfszeitwort mit dem lateinischen in keine Berührung. Von dem veralteten Verbo *fuo,* sein, nahmen die Lateiner den Stamm *fu,* gaben demselben die Bedeutung des Perfecti Participii und bildeten nun mit diesem Stamme, durch Anhängung der Zeitformen von *sum* an denselben, das Perfectum, Plusquamperfectum und Futurum II. des Hülfszeitwortes *sum.*

Perfectum.

Hätte der Lateiner das Perfectum aus den in seiner Sprache vorhandenen Wortformen gebildet, wie das Plusquamperfectum und das Futurum II., so würde dasselbe folgendermafsen gelautet haben:

fu-esum
fu-es
fu-est
fu-esumus
fu-estis
fu-esunt.

Diefs geschah nicht. Er wählte im Singularis, zur Bildung der ersten und zweiten Person des Perfecti, um dasselbe vom Praesens deutlicher zu unterscheiden, griechische Formen, die ihm durch griechische Einwanderer sehr geläufig geworden waren. Praesens, Imperfectum und Futurum I. sind die ältesten Formen in den Sprachen türkischen und griechischen Stammes, Perfectum, Plusquamperfectum und Futurum sind jüngeren Ursprunges. In andern Sprachstämmen gehört das Perfectum zu den älteren Formen, z. B. im Japanischen, in den semitischen und in den nordamerikanischen Sprachen. Die uigurischen Türken haben noch jetzt nur Praesens, Imperfectum und Futurum I., während die gebildeteren constantinopolitanischen Türken auch schon Perfectum, Plusquamperfectum und Futurum II. besitzen. Die Gothen hatten nur Praesens und Imperfec-

tum, ersteres diente auch als Futurum; erst nach dem Jahre 1000 bildeten die deutschen Stämme, durch Hülfszeitwörter, Perfecta, Futura und Plusquamperfecta.

Der Lateiner besafs ursprünglich nur *sum, eram, ero* und neben denselben wahrscheinlich noch Formen von *fuo*, wie *fuam, fuas, fuat, fuant* = *sim, sis, sit, sint* und *fueret* für *esset* bezeugen; auch *forem, fores, foret, forent* wahrscheinlich für *fuerem, fueres, fueret, fuerent* kommt für *essem, esses, esset, essent* vor.

fu-i entstand aus *fu-ἐμμί*, gewesen ich bin; von *ἐμμί* wurde nur das *ι* zur Bildung der ersten Person genommen;

fu-isti aus *fu-ἐσσί*; *fuo* ging nach der dritten Conjugation, die vor *s, t, m* nur *i* duldet und oft einschiebt: *ruo, ruis, ruit, ruimus, ruitis, ruunt;* aus *fu-essi* wurde folglich *fu-issi;* für das griechische *σσ* setzt der Lateiner auch *st: ἔσσο* = *esto, fuissi* = *fuisti.*

fu-it steht für *fu-est*, das *s* des Hülfszeitwortes fällt bei Zusammensetzung mit Stämmen von Verben auch häufig im Griechischen und im Sanskrit weg: *τιϑε ἐστί* = *τίϑητι, τιϑ-ἐσέ* = *τίϑ-ετε; lay-ăsmĭ* = *layāmi, lay-ăsti* = *layati* u. s. w. Wir hätten nun *fu-et*, vor *t* mufs aber in der dritten Conjugation immer *i* stehen, folglich *fuit.*

fu-imus, eigentlich *fu-mus*, vor *m* mufs aber der Bindevokal der dritten Conjugation eintreten, wie in *ru-imus, lĕg-i mus.* Hier ist blofs die Endsylbe *mus* von *esumus* angehängt. Auch im Türkischen und im Sanskrit werden, wie wir gesehen haben, die Hülfszeitwörter bei der Zusammensetzung mit Stämmen von Verben verkürzt.

fu-istis, für *fu-estis*, in der dritten Conjugation mufs vor *s i* stehen.

fu-erunt für *fu-esunt*, *s* geht, wie wir beim Praesens und Imperfectum gesehen haben, häufig in *r* über.

Plusquamperfectum.

Das Plusquamperfectum ist die Zusammensetzung des Stammes *fu*, gewesen, mit dem unveränderten *eram*, ich war.

fu-eram ich war gewesen,	*fu eramus* wir waren gewes.,
fu-eras du warst gewesen,	*fu-eratis* ihr waret gewesen,
fu erat er war gewesen,	*fu erant* sie waren gewesen.

Futurum II.

Das Futurum II. ist ebenfalls eine Zusammensetzung des Stammes *fu,* gewesen, mit dem unveränderten *ero,* ich werde sein.

fu-ero ich werde gewesen sein,	*fu-erimus* wir werden gewesen sein,
fu-eris du wirst gew. sein,	*fu-eritis* ihr werd. gew. sein,
fu-erit er wird gew. sein,	*fu-erint* sie werd. gew. sein.

Fu-erint setzte hier der Lateiner für *fu-erunt,* um es von der dritten Person Pluralis des Perfecti zu unterscheiden; er gerieth oft in Verlegenheit bei der Bildung der Formen seiner Verba, der gewandtere Grieche nie.

Conjunctivus.

Perfectum.

Die alten Römer sagten für *sum* auch *esum,* für *sim* folglich wahrscheinlich auch *esim,* woraus durch Verwandelung des *s* in *r,* in Zusammensetzungen *erim* wurde, wie aus *essem erem* in *lĕg-erem; fu* gewesen, *esim* = *erim* ich sei.

(*esim*) ich sei,	*fu-erim* ich sei gewesen,
(*esis*) du seist,	*fu-eris* du seist gewesen,
(*esit*) er sei,	*fu-erit* er sei gewesen,
(*esimus*) wir sein,	*fu erimus* wir sein gewesen,
(*esitis*) ihr seid,	*fu-eritis* ihr seid gewesen,
(*esint*) sie sein.	*fu-erint* sie sein gewesen.

Plusquamperfectum.

Zusammengesetzt aus *fu* und *essem,* gewesen ich wäre, *e* geht bei der Zusammensetzung mit *fu* vor *s* in *i* über.

essem ich wäre,	*fu-issem* ich wäre gewesen,
esses du wärest,	*fu-isses* du wärest gewesen,
esset er wäre,	*fu-isset* er wäre gewesen,
essemus wir wären,	*fu-issemus* wir wären gewesen,
essetis ihr wäret,	*fu-issetis* ihr wäret gewesen,
essent sie wären.	*fu issent* sie wären gewesen.

Infinitivus.

Perfectum.

Gebildet wie *fu-issem,* aus *fu* gewesen und *esse* sein. *fuisse* gewesen sein.

Futurum I.

So wie der Lateiner durch den Stamm *fu* die Vergangenheit bezeichnet, so dient ihm der Stamm *fo,* im Infinitivus, zur Bezeichnung der Zukunft: *fo* werden, *esse* sein; von *esse* hängt er die Endsylbe *se* an *fo,* und verwandelt *s* in *r: fo-re* sein werden. Fore dicis? ego vero esse jam dico. Cic. Orat. III. 61.

Participium.

Futurum I.

Fu-turus, fu-tura, fu-turum der sein wird. (ἔσων, ἔσουσα, ἔσον.) Sanskrit: *bhavita, bhavitri, bhvitr.*

Bildung der Formen für Tempus und Modus in den vier Conjugationen.

Der Lateiner bildete die Formen für Tempus und Modus, wie der Grieche und Inder, durch Anhängung der Zeitformen des Hülfszeitwortes *sum* an den Stamm des Verbi; jedoch mit dem Unterschiede, dafs er nie das Hülfszeitwort trennte, und den Stamm mit demselben umhüllte, wie es bei ἔ-σαν, ἔ-τυπ-σαν = ἔτυψαν, und bei *a-san, a-dik-šan* geschieht. Er hätte diefs auch thun können, dann würde aus *e-rant* und *fu, e-fu-rant,* aus *e-rem* und *leg, e-leg-rem,* oder mit dem Bindevokal *e-leg-e-rem* entstanden sein; er zog es aber vor, wie der Türke, das Hülfszeitwort stets ungetrennt hinter den Stamm zu setzen.

Dafs die Formen für Tempus und Modus nur durch Hinzufügung des Hülfszeitwortes gebildet sind, ersieht man ganz deutlich, nicht nur aus *fu-i, fu-eram, fu-ero,* sondern auch aus dem ganzen Verbum adjectivum *possum,* das deshalb hier vollständig mit aufgeführt wird. *Possum* ist eine spätere Formation aus *potis sum* und *pote sum,* die durch die gewandteren, deutlicher sprechenden, durch

Umgang mit Griechen gebildeten Lateiner geschah. Der alte Lateiner benahm sich weit unbeholfener als der Grieche bei der Bildung der Formen der Verba; theils wohl seiner geringeren Fähigkeiten wegen, theils auch weil seine Aussprache wahrscheinlich vernachlässigt und undeutlich war und er über keinen grofsen Reichthum von Formen des Hülfszeitwortes zu verfügen hatte. Wir haben schon gesehen, wie er statt *fu-esum, fui* aus *fu-ἐμμί*, statt *fu-es, fu-isti* aus *fu-ἐσσί* bildete, wie er dann wieder *fu-erunt* für das Perfectum genommen und sich dadurch dieser Form für das Futurum beraubt hatte, dem er nun willkürlich die Form *fuerint* gab, die er doch schon im Perfectum Conjunctivi besafs. Wir werden weiterhin wahrnehmen, wie ängstlich er bei der Bildung seiner Zeitformen zu Werke ging, und wie er sich dennoch oft verirrte; aber dann auch mit römischer Entschiedenheit den gordischen Knoten, den er nicht zu lösen vermochte, zerschnitt.

Activum.

Indicativus.

Praesens.

sum	*pos-sum*	*am-o*	*doce-o*	*lĕg-o*	*audi-o*
es	*pot-es*	*ama-s*	*doce-s*	*lĕg-i-s*	*audi-s*
est	*pot-est*	*ama-t*	*doce-t*	*lĕg-i-t*	*audi-t*
sumus	*pos-sumus*	*ama-mus*	*doce-mus*	*lĕg-i-mus*	*audi-mus*
estis	*pot-estis*	*ama-tis*	*doce-tis*	*lĕg-i-tis*	*audi-tis*
sunt.	*pos-sunt.*	*ama-nt.*	*doce-nt.*	*lĕg-unt.*	*audi-unt.*

Am-o steht für *ama-ἕω*, *doce-o* für *doce-ἕω*, *leg-o* für *leg-ἕω*, *audi-o* für *audi-ἕω*. Es sind im Praesens nur die Personzeichen (*o* = μι, ἕω = ἐμμί) für die erste, *s* für die zweite, *t* für die dritte im Singularis; im Pluralis *m* für die erste, *t* = *s* (σός = τεός) für die zweite, *t* für die dritte angehängt, und die lateinischen Pluralzeichen der Verba: *us* für die erste Person Pluralis, *is* für die zweite und *n* für die dritte. In der ältesten Conjugation, in der dritten und in der ihr nahe verwandten vierten ist, wie im Griechischen, in der dritten Person Pluralis das ganze Hülfsverbum, mit Ausnahme des *s*, angehängt.

Imperfectum.

Das Imperfectum ist aus dem Stamm, dem *eram* angehängt ist, gebildet; hiernach hätte dasselbe lauten müssen: *ama-eram, docē-eram, lĕg-eram, audi-eram;* um es aber bei schneller, undeutlicher Aussprache mit dem Plusquamperfectum *amaveram* = *amarăm, docueram, lĕg-eram, audiveram* = *audi eram* nicht zu verwechseln, was beim Imperfectum *lĕg-eram, audi-eram* und dem Plusquamperfectum *lĕg-eram, audi-eram* unfehlbar geschehen wäre, wurde das *r* von *eram,* im Imperfectum, durch ein *b* ersetzt, und aus *ama-eram, ama-ebam* = *amabam,* aus *docē-eram, doce-ebam* = *docebam, lĕg-eram, lĕgebam, audi-eram, audiebam* gebildet.

eram	*pot-eram*	*ama-bam*	*doce-bam*	*lĕg-ebam*	*audi-ebam*
eras	*pot-eras*	*ama-bas*	*doce-bas*	*lĕg-ebas*	*audi-ebas*
erat	*pot-erat*	*ama-bat*	*doce-bat*	*lĕg-ebat*	*audi-ebat*
era-mus	*pot-era-mus*	*ama-ba-mus*	*doce-ba-mus*	*lĕg-eba-mus*	*audi-eba-mus*
era-tis	***pot-era-tis***	***ama-ba-tis***	***doce-ba-tis***	***lĕg-eba-tis***	***audi-eba-tis***
erant	***pot-erant***	***ama-bant***	***docebant***	***lĕg-ebant***	***audi-ebant***

Die ältere dritte und die vierte Conjugation zeigen wieder das Hülfsverbum ganz vollständig.

Futurum I.

Das Futurum ist in vielen, vielleicht in allen Sprachen eine spätere Bildung. Die Gothen hatten kein Futurum und brauchten statt desselben das Praesens, die Türken thun diefs in vielen Fällen noch jetzt, wir Deutsche sagen auch noch häufig: ich komme morgen, ich schreibe bald an ihn, für: ich werde morgen kommen, ich werde bald an ihn schreiben. Die Lateiner bildeten höchst wahrscheinlich das Futurum ihrer Verba auch erst in späterer Zeit, gleichzeitig mit Perfectum, Plusquamperfectum und Futurum II., die ebenfalls zu den jüngeren Formen in den Sprachen gehören; sie besafsen schon lange ihr Praesens Indicativi: ***sum,*** und ihre Praesentia Conjunctivi: ***sim, siem, fuam, amem, doceam, legam, audiam;*** sie wollten das

Futurum I.: *amā-ĕro, docē-ĕro, lĕg-ĕro, audi-ĕro* deutlich vom Futurum II.: *amāvĕro = amāro, docŭ-ĕro, lēg-ĕro, audivĕro = audiĕro* unterscheiden, vermochten diefs aber nicht auf dem regelmäfsigen Bildungswege der Sprache; viele Verba der dritten Conjugation, welche mit Recht für die älteste gehalten wird, stellten ihnen die gröfsten Hindernisse entgegen; *lĕg-ero* und *lēg-ero* konnten gar zu leicht verwechselt werden; sie gaben daher dem Futurum I. die Endung des Conjunctivus und unterschieden es von demselben, mit Ausnahme der ersten Person Singularis, die sie unverändert liefsen, durch Verwandelung des *a* der Endung des Conjunctivs in *e*; aus den Conjunctiven:

lĕgam,	*audiam*	bildeten sie d. Futura:	*lĕgam,*	*audiam*
lĕgas,	*audias*		*lĕges,*	*audies*
lĕgat,	*audiat*		*lĕget,*	*audiet*
lĕgamus,	*audiamus*		*lĕgemus,*	*audiemus*
lĕgatis,	*audiatis*		*lĕgetis,*	*audietis*
lĕgant,	*audiant*		*lĕgent,*	*audient.*

Dadurch geriethen sie aber in eine neue Verlegenheit in Betreff der Verba der ersten Conjugation, deren Praesens Conjunctivi auf *em, es, et, emus, etis, ent* endigte, und der der zweiten, deren Praesens Indicativi auf *eo, es, et, emus, etis, ent* ausging; in diesen beiden Conjugationen nahmen sie daher wieder Zuflucht zu ihrem *ero,* verwandelten aber das *r* desselben, wie das *r* des Imperfecti *eram,* in *b,* um das Futurum I. deutlicher vom Futurum II. zu unterscheiden: *ama-ero, ama-ebo = amabo; doce ero doce-ebo = docebo.*

ero,	*pot-ero*	*ama-bo*	*doce-bo*
eris,	*pot-eris*	*ama-bis*	*doce-bis*
erit,	*pot-erit*	*ama-bit*	*doce-bit*
erimus,	*pot-erimus*	*ama-bimus*	*doce-bimus*
eritis,	*pot-eritis*	*ama-bitis*	*doce-bitis*
erunt,	*pot-erunt*	*ama-bunt*	*doce-bunt.*

Conjunctivus.

Praesens.

Das Praesens Conjunctivi wurde von dem Stamm des Verbi mit den Endungen der verschiedenen Formen des

Praesens Conjunctivi des Hülfszeitwortes gebildet. Aus *sim* entstanden die Conjunctivi: *pos-sim**), *vel-im, nol-im, mal-im, ĕd-im* = *edam, du-im* = *dem, perdu-im* = *perdam, credu-im* = *credam* u. s. w.; aus *siem pos-siem, pos-sies, pos-siet* etc., und die Conjunctivi der ersten Conjugation, wie *am-em;* aus dem indischen Conjunctiv *syam, syas, syat* etc., statt dessen die Lateiner *fuam, fuas, fuat, (fuamus, fuatis) fuant* gebrauchten, die Conjunctivi der zweiten, dritten und vierten Conjugation: *legam, legas, legat* u. s. w.

sim	*pos-sim,*	*siem*	*am-em,*	*fuam*	*doce-am*	*lĕg-am*	*audi-am*
sis	*pos-sis,*	*sies*	*am-es,*	*fuas*	*doce-as*	*lĕg-as*	*audi-as*
sit	*pos-sit,*	*siet*	*am-et,*	*fuat*	*doce-at*	*lĕ-gat*	*audi-at*
si-mus	*pos-si-mus*	*sie-mus*	*am-e-mus*	*fua-mus*	*doce-a-mus*	*lĕg-a-mus*	*audi-a-mus*
sitis	*pos-sitis,*	*sietis*	*am-etis*	*fua-tis*	*doce-a-tis*	*lĕg-a-tis*	*audi-a-tis*
sint	*pos-sint,*	*sient*	*am-ent*	*fuant*	*doce-ant*	*lĕg-ant*	*audi-ant*

Imperfectum.

Das Imperfectum Conjunctivi wird mit dem Imperfectum Conjunctivi von *sum* gebildet; in *Possum* mit *essem,* in den übrigen Verben mit *erem,* dem regelmäfsigen Conjunctiv von *eram.*

essem	*pos-sem*	=*pot-es-sem,*	*ama-rem*	*docē-rem*	*lĕg-ĕrem*	*audi-rem*
esses	*pos-ses*	=*pot-es-ses,*	*ama-res*	*doce-res*	*lĕg-eres*	*audi-res*
esset	*pos-set*	=*pot-es-set,*	*ama-ret*	*doce-ret*	*lĕg-eret*	*audi-ret*
esse-mus	*pos-se-mus*	=*pot-es-semus,*	*ama-re-mus*	*doce-re-mus*	*lĕg-e-remus*	*audi-remus*
esse-tis	*pos-se-tis*	=*pot-es-setis,*	*ama-re-tis*	*doce-re-tis*	*lĕg-e-retis*	*audi-retis*
essent	*pos-sent*	=*pot-es-sent,*	*ama-rent*	*doce-rent*	*lĕg-e-rent*	*audi-rent.*

*) In den Gesetzen der zwölf Tafeln kommt noch *habe-sim* = *habessim* statt *habeam* vor: Separatim nemo habessit deos neve advenas nisi publice adscitos.

In der dritten Conjugation, *lĕg-ĕrem,* erscheint das Hülfsverbum wieder vollständig.

Imperativus I.

Die zweite Person Singularis des Imperativus I. ist der Stamm des Verbi, beinahe wie im Türkischen; die zweite Person Pluralis wird durch Anhängung der Endung *te* von *este* gebildet:

es	*ama*	*docē*	*lĕgĕ*	*audi*
este (pot-este)	*ama-te*	*docē-te*	*lĕg-ĭ-te*	*audi-te.*

Imperativus II.

Wird durch Anhängung des Imperativus II. von *sum* an den Stamm gebildet; in der dritten und vierten Conjugation fehlt nur das *s* von *sunto.*

esto	*(pot-esto*)*	*ama-to*	*docē-tò*	*lĕg-i-to*	*audi-to*
esto	*(pot-esto)*	*ama-to*	*docē-to*	*lĕg-i-to*	*audi-to*
estote	*(pot-estote)*	*ama-tote*	*docē-tote*	*lĕg-i-tote*	*audi-tote*
sunto	*(pos-sunto)*	*ama-nto*	*docē-nto*	*lĕg-unto*	*audi-unto*

In der dritten Conjugation ist das *i* Bindevokal.

Infinitivus.

Praesens.

Das Praesens Infinitivi wird vom Stamm des Verbi mit dem Praesens Infinitivi *esse* = *ere* gebildet; *s* und *ss* geht häufig im Lateinischen in *r* über, und umgekehrt auch *r* in *s* und *ss.* In der ältesten dritten Conjugation bleibt *ĕre* = *esse* unverändert, in der ersten Conjugation wird das *ĕ* der ersten Sylbe von *esse* von *ā*, in der zweiten von *ē*, in der vierten von *ī* verschlungen

esse pos-se u. *pot-esse, amā-re, docē-re, lĕg-ĕre, audi-re.*

Futurum.

Erhält keine Form, sondern wird durch das Participium Futuri und *esse* bezeichnet: *amaturus, a, um, esse.*

---

*) Diese Formen führt nur der Grammatiker Flavius Carisius Sosipater an, welcher im fünften Jahrhundert nach Christo lebte.

Participia.

Praesens.

Stamm theils mit dem vollständigen Participium: *ens*, theils mit der Endung desselben:

ens pot-ens, ama-ns, docē-ns, lĕg-ens, audi-ens.

Hier zeigt wieder die dritte und die vierte Conjugation das vollständige Participium von *sum*.

Futurum.

Stamm und Endungen von *futurus, futura, futurum.*

futurus, ama-turus, doc-turus, lec-turus, audi-turus,
a, um, *a, um.*

Indicativus.

Perfectum.

Im Perfectum wird auch im Türkischen und im Sanskrit das Hülfsverbum sehr verkürzt; was natürlich geschehen mufste, da die Formen der Verba nur gebildet wurden, um der lästigen und langweiligen vollständigen Wiederholung der Pronomina, Conjunctionen und Hülfszeitwörter überhoben zu sein. Das lateinische Perfectum entsteht aus dem Stamm des Verbi, durch Anhängung des abgekürzten *fui*, ich bin gewesen, *prosum, profui; possum, pot-ui; volo, vol-ui; doceo, doc-ui; amo, ama-vi* für *ama fui, audi-vi* für *audi fui, cumbo, cub-ui, cubitum, cumbere* und *cubo, cub-ui, cubitum, cubare; sino, si-vi, situm, sinere; domo, dom-ui, domitum, domare.*

fui	*pot-ui,*	*ama-vi,*	*doc-ui*	*lĕg-i*	*audi-vi*
fuisti	*pot-uisti,*	*ama-visti,*	*doc-uisti*	*lĕg-isti*	*audi-visti*
fuit	*pot-uit,*	*ama-vit,*	*doc-uit*	*lĕg-it*	*audi-vit*
fuimus,	*pot-uimus,*	*ama-vimus,*	*doc-ui-mus*	*lĕg-i-mus*	*audi-vimus*
fuistis,	*pot-uistis,*	*ama-vistis,*	*doc-u-istis*	*lĕg-is-tis*	*audi-vistis*
fuerunt,	*pot-uerunt,*	*ama-verunt,*	*doc-ue-runt*	*lĕg-e-runt*	*audi-ve-runt.*

Wir kommen hier auf die Vermuthung Abel-Rémusat's zurück, S. 4, welcher behauptete: *amavimus* könne

eine Zusammensetzung sein aus dem Stamm *am*, der Liebe bedeute, und aus den vereinigten Zeichen der Vergangenheit, der ersten Person und der Mehrzahl, als wenn man sagte: *am-cessure-ego-plures;* diefs Alles weisen wir jetzt in *amavimus* nach: *ama* Liebe, *v* Zeichen der Vergangenheit, Repräsentant von *fu* gewesen, *i* von ἐμμί bin, *m* Zeichen der ersten Person ich, *us* Zeichen des Pluralis der ersten Person im Activo, oder:

ama — v — i — m — us.
ama - cessare - sum - ego - plures.

Sum, das der scharfsinnige Sprachforscher in *amavimus* nicht vermuthete, ist auch in demselben enthalten.

Dürfen wir nun noch die Verkürzungen und Zusammensetzungen des Grönländischen und anderer amerikanischen Sprachen, S. 27, als etwas Unnatürliches betrachten?

Reduplication.

In der dritten Conjugation ist das Perfectum auf eine unnatürliche Weise verkürzt, das *u* und *v* fehlt demselben in den meisten Verben; diefs rührt daher, dafs das Vollendetsein des Ereignisses, in der dritten Conjugation, ursprünglich nicht durch das Hülfszeitwort *fu*, gewesen, sondern an dem Stamm selbst, theils durch Reduplication, wie im Griechischen, S. 122, theils durch Verlängerung des Vokales der Stammsylbe, bezeichnet wurde. Selbst in Verben der ersten, zweiten und dritten Conjugation finden sich Spuren dieser Bezeichnungsweise des Vollendetseins. In den Perfecten auf *si* wird *fu* wahrscheinlich durch das *s* des griechischen und sanskritischen Aoristus ἔσαν, *asan*, ersetzt: Sanskrit: *(āsi), asis, asit;* Lateinisch: *repsi, mansi.* 1. Conjugation: *do, dĕdi; sto, stĕti; lăvo, lāvi; jŭvo, jūvi.* 2. Conjugation: *mordeo, momordi; pendeo, pependi; spondeo, spopondi; tondeo, totondi; sĕdeo, sēdi; vĭdeo, vīdi; maneo, man-s-i; augeo, aug-si = auxi.* 3. Conjugation: *cădo, cĕcĭdi; caedo, cĕcīdi; căno, cecĭni; curro, cucurri; disco, didici; fallo, fefelli; pango, pepigi; parco, peperci; pario, peperi; pedo,*

pepĕdi; pendo, pependi; posco, poposci; pungo, pupugi; sisto, stiti; tango, tetigi; tendo, tetendi; tondeo, totondi; tundo, tutudi; — ĕdo, ēdi; rŭdo, rūdi; ăgo, ēgi; făcio, fēci; jăcio, jēci; fŏdio, fōdi; fŭgio, fūgi; capio, cēpi; ĕmo, ēmi; lĭno, līvi. Der Ausnahmen sind wenige: *findo, fīdi; scindo, scĭdi; ruo, rŭi* (vocalis ante vocalem); etc. — *glubo, glupsi; dico, dicsi = dixi; traho, trachsi = traxi; tergo, tersi; tingo, tingsi = tinxi; carpo, carpsi; repo, repsi; sculpo, sculpsi* etc. 4. Conjugation: *vĕnio, vēni; vincio, vinc-si = vinxi.* Wo der Vokal des Stammes lang ist, da bleibt er auch im Perfectum lang: *īco, īcī; cūdo, cūdi; rādo, rāsi; rōdo, rōsi; sīdo, sīdi; strīdo, strīdi; trūdo, trūdi; dēgo, dēgi.*

Plusquamperfectum.

Das Plusquamperfectum wird vom Stamm durch Anhängung von *fueram* an denselben gebildet. Was vom Perfecto in Betreff der Reduplication gesagt wurde, gilt auch vom Plusquamperfecto. Die beim Perfecto angeführten Verben, bei denen das Vollendetsein schon am Stamm bezeichnet ist, erhalten im Plusquamperfectum nicht *fueram*, sondern *eram*.

fueram	*pot-ueram*	*ama-veram*	*doc-ueram*	*lĕg-eram*	*audi-veram*
fueras	*pot-ueras*	*ama-veras*	*doc-ueras*	*lĕg-eras*	*audi-veras*
fuerat	*pot-uerat*	*ama-verat*	*doc-uerat*	*lĕg-erat*	*audi-verat*
fueramus	*potu-eramus*	*ama-veramus*	*doc-ueramus*	*lĕg-eramus*	*audi-veramus*
fueratis	*pot-ueratis*	*ama-veratis*	*doc-ueratis*	*lĕg-eratis*	*audi-veratis*
fuerant	*pot-uerant*	*ama-verant*	*doc-uerant*	*lĕg-erant*	*audi-verant.*

Futurum II.

Das Futurum II. besteht aus dem Stamm und *fuero.* Das Vollendetsein des Ereignisses ist, wie im Perfectum und Plusquamperfectum, in Verben aller Conjugationen am

Stamm, durch Reduplication, durch Verlängerung des Vokales des Stammes oder durch ein *fu* ersetzendes *s* vom sanskritischen *asi, asis, asit* bezeichnet. Diese letzteren drei Klassen von Verbis bilden ihr Futurum II. nicht mit *fuero*, sondern mit *ero*. Kein Verbum der ersten Conjugation hängt im Perfecto *s* an den Stamm.

fuero	*pot-uero*	*ama-vero*	*doc-uero*	*lĕg-ero*	*audi-vero*
fueris	*pot-ueris*	*ama-veris*	*doc-ueris*	*lĕg-eris*	*audi-veris*
fuerit	*pot-uerit*	*ama-verit*	*doc-uerit*	*lĕg-erit*	*audi-verit*
fuerimus	*pot-uerimus*	*ama-verimus*	*doc-uerimus*	*lĕg-erimus*	*audi-verimus*
fueritis	*pot-ueritis*	*ama-veritis*	*doc-ueritis*	*lĕg-eritis*	*audi-veritis*
fuerint	*pot-uerint*	*ama-verint*	*doc-uerint*	*lĕg-erint*	*audi-verint.*

Infinitivus.

Perfectum.

Stamm und *fuisse*. In den Verben, in welchen das Vollendetsein des Ereignisses am Stamm bezeichnet ist, Stamm und *esse*.

fuisse, pot-uisse, ama-visse, doc-uisse, lĕg-isse, audi-visse.

Passivum.

Die meisten neueren Sprachen bilden die Zeitformen des Passivi durch Wiederholung von Hülfszeitwörtern, und machen dadurch die Rede schleppend und undeutlich: *ich werde geliebt, ich wurde geliebt, ich werde geliebt werden, ich bin geliebt worden, ich war geliebt worden, ich werde geliebt worden sein; — je suis aimé, j'étais aimé, je serai aimé, j'ai été aimé, j'avais été aimé, j'aurai été aimé.* Die Alten faſsten sich kürzer, indem sie mit den Hauptlauten der Hülfszeitwörter Passivformen bildeten.

Das Passivum der Lateiner ist, wie das der Griechen und Inder, durch wiederholte Hinzufügung der Hauptlaute von *sum* zum Activo gebildet. Hauptlaute des Verbi *sum* sind: *s, u, e*, von *esum, eram*, und das im Lateinischen

dem *s* nahe verwandte *t* und *r;* letzteres wurde vorzugsweise zum Repräsentanten von *sum* im Passivo gewählt.

Indicativus.

Praesens.

Activum. Passivum.

Kennzeichen der Personendungen: erste Person: *r*, zweite: *ris*, dritte: *ur* im Singular und Plural.

Activum				Passivum			
amo	*doceo*	*lĕgo*	*audio*	*amo-r*	*doceo-r*	*lĕgo-r*	*audio-r*
amas	*doces*	*lĕgis*	*audis*	*ama- ris*	*docē- ris*	*lĕg-e- ris*	*audi- ris*
amat	*docet*	*lĕgit*	*audit*	*amat- ur*	*docet- ur*	*lĕgit- ur*	*audit- ur*
ama- mus	*doce- mus*	*lĕgi- mus*	*audi- mus*	*ama- mu-r*	*docē- mu-r*	*lĕgi- mu-r*	*audi- mu-r*
ama- tis	*docetis*	*lĕgi- tis*	*audi- tis*	*ama- mini*	*docē- mini*	*lĕg-i- mini*	*audi- mini*
amant	*docent*	*lĕgunt*	*audi- unt.*	*aman- t-ur*	*docēnt- ur*	*lĕgun- t-ur*	*audi- unt-ur*

Statt *amaris, docēris, lĕgeris, audiris* ist auch *amare, docēre, legĕre, audire* gebräuchlich.

Hätte der Lateiner sein Praesens Passivi nach seinen Grundsätzen regelmäßsig gebildet, so würde dasselbe gelautet haben:

amo-r	*doceo-r*	*lego-r*	*audio-r*
ama-ris	*doce-ris*	*leg-e-ris*	*audi-ris*
amat-ur	*docet-ur*	*legit-ur*	*audit-ur*
amamu-r	*docemu-r*	*legimu-r*	*audimu-r*
amati-ris	*doceti-ris*	*legiti-ris*	*auditi-ris* oder *ĕris*
amant-ur	*docent-ur*	*legunt-ur*	*audiunt-ur.*

Alles ging vortrefflich bis zur zweiten Person Pluralis; da war er aber mit seinem *r, ris* und *ur,* im strengsten Sinne des Wortes: au bout de son latin. Denn *amateris, doceteris, legiteris, auditeris* konnte, bei undeutlicher Aussprache, leicht verwechselt werden mit den Aktivformen: *amatis, docetis, legitis, auditis;* er nahm daher wieder, wie bei *fui* von *fu-ἐμμί, fuisti* von *fu ἐσσί, esto* von ἔσσο, zum griechischen ἔμεναι seine Zuflucht und bildete: *amā-ἔμεναι, docē-ἔμεναι, lĕg-ἔμεναι, audī-ἔμεναι.*

In der ersten, zweiten und vierten Conjugation wurde das ἔ von ἔμεναι, wie das *e* von *ere, erem,* in *amāre, docērem, audirem* durch die langen Vokale des Stammes verschlungen; in der dritten wurde es, nach der Regel vor *m* in *i* verwandelt, und er hatte nun:

amā-μεναι, docē-μεναι, lĕg-i-μεναι, audī-μεναι.

Da diese Endung aber dem lateinischen Munde nicht so geläufig war, als die Endungen *ini, imini*: *dom-ini, ho-mini, limini;* so würde μεναι zu *mini* abgeschliffen und es entstand:

amā-mini, docē-mini, lĕg-imini, audī-mini.

Man könnte auch annehmen, daſs *amamini, docemini, legimini, audimini; amabamini, docebamini, legebamini, audiebamini; amabimini, docebimini, legemini, audiemini; amemini, doceamini, legamini, audiamini; amaremini, doceremini, legeremini, audiremini* Nominativi Pluralis masculini generis von veralteten, den griechischen μενος, μενη, μενον ähnlichen Participien wären; dergleichen Participialformen sind aber im Lateinischen nicht nachzuweisen; auch bezeichnen Participialformen, wie das sanskritische *dātā* = daturus, *dātāras* = daturi, stets eine bestimmte Zeit; dieſs thut die Endung *mini,* in der dritten Conjugation *imini,* keinesweges; die Zeit ist regelmäſsig vor derselben bezeichnet. — Was fehlte dem Lateiner? Ein Repräsentant von *esse;* die dasselbe repräsentirenden Endungen *r, ris* und *ur* reichten nicht mehr aus, er nahm daher das ihm geläufige griechische ἔμεναι, schliff dasselbe zu dem ihm noch geläufigeren *imini* ab, und da diese Endung einzig in ihrer Art im Verbo war, so konnte sie ihm auch zur Bezeichnung des Pluralis und der zweiten Person dienen. Wir sehen hier wieder, wie der Lateiner den Knoten zerschneidet, wenn er ihn nicht zu lösen vermag.

Imperfectum.

Activum.				Passivum.			
Amabam	*docebam*	*lĕgebam*	*audiebam*	*amaba-r*	*doceba-r*	*lĕgeba-r*	*audieba-r*
amabas	*docebas*	*legebas*	*audiebas*	*amaba-ris*	*doceba-ris*	*lĕgeba-ris*	*audieba-ris*
amabat	*docebat*	*legebat*	*audiebat*	*amabat-ur*	*docebat-ur*	*lĕgebat-ur*	*audiebat-ur*
amabamus	*docebamus*	*legebamus*	*audiebamus*	*amabam-ur*	*docebam-ur*	*lĕgebamu-r*	*audiebamu-r*
amabatis	*docebatis*	*legebatis*	*audiebatis*	*amaba-mini*	*doceba-mini*	*lĕgeba-mini*	*audieba-mini*
amabant	*docebant*	*legebant*	*audiebant*	*amabant-ur*	*docebant-ur*	*lĕgebant-ur*	*audiebant-ur.*

Statt der Endung *ris* der zweiten Person Singularis ist in allen Zeiten und Moden auch *re* gebräuchlich: *amabare, docebare, lĕgebare, audiebare* u. s. w.

Futurum I.

amabo	*docebo*	*lĕgam*	*audiam*	*amabo-r*	*docebo-r*	*lĕga-r*	*audia-r*
amabis	*docebis*	*leges*	*audies*	*amabĕ-ris*	*docebĕ-ris*	*legē-ris*	*audiē-ris*
amabit	*docebit*	*leget*	*audiet*	*amabit-ur*	*docebit-ur*	*leget-ur*	*audiet-ur*
amabimus	*docebimus*	*legemus*	*audiemus*	*amabimu-r*	*docebimu-r*	*legemu-r*	*audiemu-r*
amabitis	*docebitis*	*legetis*	*audietis*	*amabi-mini*	*docebi-mini*	*lege-mini*	*audie-mini*
amabunt	*docebunt*	*legent*	*audient*	*amabunt-ur*	*docebunt-ur*	*legent-ur*	*audient-ur.*

In der ersten und zweiten Conjugation geht in der zweiten Person Singularis das *i* des Activi vor *r* im Passivo in *ĕ* über.

Conjunctivus.

Praesens.

Activum.				Passivum.			
Amem	*doceam*	*lĕgam*	*audiam*	*ame-r*	*docea-r*	*lĕga-r*	*audia-r*
ames	*doceas*	*lĕgas*	*audias*	*ame-ris*	*docea-ris*	*lega-ris*	*audia-ris*
amet	*doceat*	*lĕgat*	*audiat*	*amet-ur*	*doceat-ur*	*legat-ur*	*audiat-ur*
amemus	*doceamus*	*lĕgamus*	*audiamus*	*amemu-r*	*doceamu-r*	*legamu-r*	*audiamu-r*
ametis	*doceatis*	*lĕgatis*	*audiatis*	*ame-mini*	*docea-mini*	*lega-mini*	*audia-mini*
ament	*doceant*	*lĕgant*	*audiant*	*ament-ur*	*doceant-ur*	*legant-ur*	*audiant-ur.*

Imperfectum

amarem	*docērem*	*lĕgerem*	*audirem*	*amare-r*	*docere-r*	*lĕgere-r*	*audire-r*
amares	*docēres*	*legeres*	*audires*	*amare-ris*	*docere-ris*	*legere-ris*	*audire-ris*
amaret	*docēret*	*legeret*	*audiret*	*amaret-ur*	*doceret-ur*	*legeret-ur*	*audiret-ur*
amaremus	*docēremus*	*legeremus*	*audiremus*	*amaremu-r*	*doceremu-r*	*legeremu-r*	*audiremu-r*
amaretis	*docēeretis*	*legeretis*	*audiretis*	*umare-mini*	*docere-mini*	*legere-mini*	*audire-mini*
amarent	*docērent*	*legerent*	*audirent*	*amarent-ur*	*docerent-ur*	*legerent-ur*	*audirent-ur.*

Imperativus I.

ama	*docē*	*lĕgĕ*	*audi*	*ama-re*	*docē-re*	*legĕ-re*	*audi-re*
amate	*docēte*	*legite*	*audite*	*ama-mini*	*docē-mini*	*leg-imini*	*audi-mini*

Hier zeigt sich wieder die Unbeholfenheit des alten Lateiners, da er die zweite Person Singularis und Pluralis des Imperativus Passivi der zweiten Person Singularis und Pluralis Praesentis Indicativi Passivi ganz gleich bildet.

Imperativus II.

Activum.				Passivum.			
amato	*docēto*	*lĕgĭto*	*audito*	*amato-r*	*docēto-r*	*lĕgĭto-r*	*audito-r*
amato	*doceto*	*legito*	*audito*	*amato-r*	*docēto-r*	*legito-r*	*audito-r*
amatote	*docetote*	*legitote*	*auditote*	*amamin-or*	*docĕmin-or*	*legimin-or*	*audimin-or*
amanto	*docento*	*legunto*	*audiunto*	*amanto-r*	*docento-r*	*legunto-r*	*audiunto-r.*

Hier weicht der Lateiner wieder von dem regelmäfsigen Bildungswege der Sprache ab; er nimmt die zweite Person Pluralis Imperativi I. und gibt derselben die Endung *or* des Imperativi II.: ***amamini, docemini, legimini, audimini, amaminor, doceminor, legiminor, audiminor;*** alle übrige Formen des Imperativi II. hatte er durch Anhängung von *r* an die Aktivformen gebildet.

Infinitivus.

Praesens.

amare	*docere*	*legere*	*audire*	*amari*	*doceri*	*legi*	*audiri.*

Die alte Form des Infinitivi Passivi endete auf *er* = ***esse,*** man sagte: ***amarier*** geliebt werden, *docērier* gelehrt werden, *lĕgier* gelesen werden, *audirier* gehört werden.

Participium.

Perfectum.

Das Perfectum Participii Passivi wird vom Stamm des Verbi durch Anhängung von ***tus*** gebildet: ***ama-tus, a, um, doc-tus, a, um, lec-tus, a, um, audi-tus, a, um.*** Mit diesem Perfectum Participii Passivi wird durch Hinzufügung der Zeitformen von ***sum*** das Perfectum, Plusquamperfectum und Futurum II. Passivi gebildet: ***amatus sum, amatus eram, amatus ero*** u. s. w.

Allgemeiner Überblick.

Die vorstehend erwähnten Sprachen können, nach der Verschiedenheit ihrer Wortformen, in sieben Classen getheilt werden.

I. Die einfachste und natürlichste Sprache ist die chinesische, deren Wörter alle durchaus unveränderlich sind; die Nennwörter, Nomina, haben keine Geschlechts-, Fall-, Zahl-, Steigerungs-Formen; die Zeitwörter, Verba, keine Person-, Zahl-, Zeit-, Modus-Formen. Die Verhältnisse, in welchen die Nennwörter zu einander stehen, der Modus, die Zeit, die Person in den Zeitwörtern, wird theils aus der Stellung der Wörter im Satze erkannt, theils durch bestimmte Wörtchen bezeichnet, die vor oder hinter den Stamm des Nenn- oder des Zeitwortes gesetzt werden.

II. Die Sprachen der Bewohner der meisten Inseln der Südsee, obgleich sehr verschieden vom Chinesischen in Betreff der einzelnen Wörter, stehen demselben in Hinsicht des Sprachbaues sehr nahe. Jedoch kommen in diesen Sprachen schon Veränderungen einiger Wortformen vor; z. B. im Tahitischen, die Verdoppelung (Reduplication) der Stammsylbe der Adjectiva zur Bezeichnung des Pluralis: ***e taata maitai*** ein guter Mann, ***e taata maitatai*** gute Männer; ***e taata ino*** ein schlechter Mann, ***e taata iino*** schlechte Männer; ***e rau rahi*** ein grofser Baum, ***e raau rarahi*** grofse Bäume.

In vielen Verben wird durch Verdoppelung (Reduplication) der Stammsylbe bezeichnet, dafs zwei Personen bei einem Ereignisse betheiligt sind: ***horo*** laufen, ***hohoro*** Zwei laufen; ***hoo*** kaufen, ***hohoo*** Zwei kaufen; ***pou*** herabsteigen, ***popou*** Zwei steigen herab; ***reva*** gehen, ***rereva*** Zwei gehen.

III. Die Sprachen der östlichen Tataren, der Tungusen, Mandschuren, Mongolen, Tibetaner, Japaner, haben keine Geschlechtsformen und überhaupt nur wenig grammatische Formen. Die Verhältnisse der Nennwörter, Nomina, werden durch angehängte Partikeln, Affixe, Suffixe und Postpositionen bezeichnet, welche mit den Nennwörtern nicht verschmolzen werden. Die Conjugation der

Zeitwörter ist, mit Ausnahme des Japanischen, in allen diesen Sprachen sehr mangelhaft; die gebräuchlichsten Modus- und Zeitformen ermangeln der Personformen. Die Wortfügung ist, wie auch bei den westlichen Tataren, streng umgekehrt. Wir führen einige Beispiele aus der Sprache des gebildetsten Volkes Asiens, aus dem Japanischen auf:

Indicativus.

Praesens.

aru ich bin,	*jomu* ich lese,
aru du bist,	*jomu* du liesest,
aru er ist,	*jomu* er lieset,
aru wir sind,	*jomu* wir lesen,
aru ihr seid,	*jomu* ihr leset,
aru sie sind.	*jomu* sie lesen.

Perfectum.

atta ich bin gewesen,	*jôda* ich habe gelesen,
atta du bist gewesen,	*jôda* du hast gelesen,
atta er ist gewesen,	*jôda* er hat gelesen,
atta wir sind gewesen,	*jôda* wir haben gelesen,
atta ihr seid gewesen,	*jôda* ihr habt gelesen,
atta sie sind gewesen.	*jôda* sie haben gelesen.

Futurum.

arò ich werde sein,	*jomo* ich werde lesen,
arò du wirst sein,	*jomo* du wirst lesen,
arò er wird sein,	*jomo* er wird lesen,
arò wir werden sein,	*jomo* wir werden lesen,
arò ihr werdet sein,	*jomo* ihr werdet lesen,
arò sie werden sein.	*jomo* sie werden lesen.

U. s. w.

Mufs man die Person durchaus bezeichnen, was sehr selten geschieht, so sagt man:

ware jomu ich lese, ego lego,
nangi jomu du liesest, tu legis,
kāre jomu er lieset, ille legit,
warera jomu wir lesen, nos legimus,
nangira jomu ihr leset, vos legitis,
karera jomu sie lesen, illi legunt.

Beispiele in Sätzen:

Kio - wo jomu
Buch n. Acc. ich lese } Ich lese ein Buch.

Fude womotte kaku
Pinsel mit ich schreibe } Ich schreibe mit dem Pinsel.

Kore-woba senu
Das n. Acc. ich thue nicht } Das thue ich nicht.

Konata - wa kore-wo go - zonii nai -
Hoheit Determ. das n. Acc. part. hon. wissen sind nicht
ka?
p. i. } Wissen Ew. Hoheit das nicht?

Motomuru dibun-de aru
Erwerben Zeit in ich bin } Ich bin in der Zeit zu erwerben, d. h. wo ich erwerben kann.

Idzuku-ni aru - zo?
Wo p. loc. ist er p. i. } Wo ist er?

Ije - ni aru
Haus in er ist } Er ist im Hause.

Kono ije - no takasa - wa ano jama fodo
Dieses Hauses n. G. Höhe was betrifft jener Berg so
aru
ist } Dieses Hauses Höhe ist der jenes Berges gleich.

Ten - no fosi - wa fama - no masago
Himmels n. G. Sterne was betrifft Ufers n. G. Sand
fodo aru
so wie sind } Des Himmels Sterne sind so zahlreich als der Sand des Ufers.

Verschiedenheit der japanischen und chinesischen Wortfolge im Satze.

Chinesisch: *Kan jen, teho*
Man befleifsige sich der Tugend, man meide
aku.
das Böse.

Japanisch: *Jen - ni susumi aku -*
Der Tugend n. d. man befleifsige sich, das Böse
wo korasu.
n. Acc. man meide.

Chinesisch: *Su jen sò ten,*
Übend Tugend erhebt man sich in den Himmel,
zò aku wo gigoku.
thuend das Böse fällt man in die Hölle.

Japanisch: *Jen - wo susureba ten - ni*
Tugend n. Acc. übend Himmel p. loc.
umare, aku - wo . tsukureba gigoku-
erhebt man sich, das Böse n. Acc. thuend Hölle
ni wotsuru.
p. loc. fällt man.

In den vorstehenden beiden Sätzen haben die Japaner, was sie oft thun, nicht japanische, sondern chinesische Wörter gebraucht, und denselben ihre japanischen Deklinations- und Conjugationspartikeln angehängt; das japanische Wort für *ten* = *thian* ist *ame* Himmel u. s. w. Das Japanische ist ganz verschieden vom Chinesichen:

Chinesisch.	Japanisch.
sen nin guter Mensch.	*jo fito* guter Mensch.
chi Erde.	*tsutsi* Erde.
ghe ten ich steige vom Himmel.	*ame - jori kudaru.* Himmel von ich steige.

Hier sind die chinesischen Wörter geschrieben, wie die Japaner sie aussprechen. Sie sprechen statt

thian Himmel *ten*,
jin Mensch *nin* u. s. w.

IV. Die Sprachen der westlichen Tataren, der Türken, Ungarn, Finnen, haben in jeder Hinsicht grofse Ähnlichkeit mit denen der östlichen Tataren. Die Geschlechtsformen fehlen in denselben, die Deklination geschieht vermittelst Postpositionen; es kommen aber schon Formen, nicht nur für Tempus und Modus vor, sondern auch aus Pronominibus gebildete Formen für alle Personen des Singularis und des Pluralis. Die Wortfügung ist streng umgekehrt. Beispiele:

Ungarische Sprache.

Az Isten mindnyájunk-nak eledelt ád.
Der Gott uns allen n. d. Speise gibt. } Gott gibt uns allen Speise.

Pál - t jól esmerem.
Den Paul n. Acc. gut ich kenne. } Ich kenne gut den Paul.

Mindnyájatok-at egy Király igazgat.
Euch alle n. Acc. ein König regiert. } Ein König regiert euch alle.

Szakaszsz le egy rózsát.
Pflücke ab eine Rose.

A falu hegyett állótt a szivárvány.
Das Dorf über stand der Regenbogen } Der Regenbogen stand über dem Dorfe.

Türkische Sprache.

Aghá-n nerede dir?
Herr deiner wo ist er? } Wo ist dein Herr?

Ev - de dir.
Hause zu ist er. } Er ist zu Hause.

Eszpabler-im - i ver.
Kleider meine n. Acc. gib. } Gib mir meine Kleider.

Pendszere-ler - i ats.
Fenster n. pl. n. Acc. öffne. } Öffne die Fenster.

Alláh-dán kork!
Gott n. Abl. fürchte! } Fürchte Gott, oder wörtlich: Fürchte dich vor Gott.

On elmá - dán bir armúd iszterim.
Zehn Äpfeln n. Abl. eine Birne ich will. } Ich will lieber eine Birne, als zehn Äpfel; wörtlich: zehn Äpfeln vor, eine Birne ich will.

Mejdan-dán gelirim.
Platz n. Abl. ich komme. } Ich komme über den Platz.

Finnische Sprache.

In der jetzigen finnischen Sprache ist die Wortfügung nicht mehr streng umgekehrt, sie nähert sich der der germanischen Sprachen.

O jospa Jumala meitä auttaisi!
O wenn Gott uns hälfe!

Minä sen tekisin jos hän olis minun ystäwäni,
Ich es würde thun wenn er wäre mein Freund.

Händä olis rakastettu, jos hän olis rakastettawa
Ihn hätte man geliebt, wenn er wäre liebenswürdig gewesen. *Rakastettawa* heifst eigentlich: zu lieben.

Ihminen on ihmiselle susi.
Homo est homini lupus. } Der Mensch ist dem Menschen ein Wolf.

Jumala on hywä. — Isä, kuule!
Gott ist gut. — Vater, höre!

Minä sain kirja - n.
Ich bekam ein Buch n. Acc.

Kaikki on Jumala-lda luotu.
Alles ist Gott n. Abl. erschaffen. } Alles ist von Gott erschaffen.

Jumala-n pelko.
Gott n. G. Furcht. } Die Furcht Gottes.

Saul walittiin kuninga-xi.
Saul wurde erwählt Könige zum. } Saul wurde zum Könige erwählt.

Pidä sinuas Jumala-ssa.
Halte dich Gott p. loc. } Halte dich zu Gott.

He owat metzä-ssä.
Sie sind Walde p. loc. } Sie sind im Walde.

Einige Postpositionen werden auf die Fragen: wo, woher, wohin? wie im Türkischen verändert:

Minä olen Isä - n tygönä.
Ich bin Vater n. G. bei. } Ich bin beim Vater.

Minä menen Isä - n tygö.
Ich gehe Vater n. G. zu. } Ich gehe zum Vater.

Minä tulen Isä - n tygöä.
Ich komme Vater n. G. von. } Ich komme vom Vater.

Türkisch.

öte diesseit, *öteje gitdi* er ist auf diese Seite gegangen, *ötede dir* er ist auf dieser Seite.

Toprák altinda dir.
Erde unter er ist. } Er ist unter der Erde.

Topràk altindán tsikdi.
Erde aus er ist hervorgekommen. } Er ist aus der Erde gekommen.

V. Eine fünfte Völkerfamilie bilden die alten Perser, Inder, Griechen, Slaven und Gothen = Sueven = Germanen. Die Nennwörter erhalten in den Sprachen derselben gröfstentheils Fall-, Zahl-, Geschlechts- und Steigerungsformen. Die Zeitwörter bieten einen grofsen Reichthum

an Abwandelungsformen dar, der die höchste Stufe im Altgriechischen erreicht. Die Personformen sind durch die Stämme der Pronomina possessiva Numeri Singularis gebildet, der Pluralis wird durch Endungen bezeichnet. Die Wortfügung ist in den meisten Sprachen dieser Völkerfamilie sehr verwickelt und schwierig.

VI. Den sechsten Sprachstamm bilden die Völker, welche im Alterthum Babylonien, Mesopotamien, Syrien, Palästina, Arabien und Äthiopien bewohnten. Die Sprachen dieses Stammes sind arm an Abwandelungsformen. Das Nennwort bietet zwei Geschlechtsformen dar, die männliche und die weibliche, aber keine Fall-, und mit Ausnahme des noch lebenden und weit verbreiteten Arabischen, auch keine Steigerungsformen; das Zeitwort hat nur zwei Zeitformen. Die Wortfügung ist höchst einfach und kunstlos.

VII. Die amerikanischen Sprachen sind eben so verschieden von einander als die Sprachen Asiens und Europa's, zeichnen sich im Allgemeinen durch einen streng grammatischen, sehr künstlichen Bau aus, und besitzen beinahe alle mehr oder weniger die Eigenthümlichkeit, eine Reihe von Wörtern, die einen Satz bilden, in ein einziges Wort zu verkürzen und zusammenzuschmelzen; während die chinesischen, die semitischen Sprachen und die Sprachen der Bewohner der Inseln der Südsee, wenn auch nicht jeder Zusammensetzung, doch beinahe jeder Verschmelzung der Wörter widerstreben. Geschlechtsformen kommen in den amerikanischen Sprachen nicht vor; jedoch wird in mehreren nordamerikanischen Sprachen, im Mexikanischen, (auch im Japanischen,) das Beseelte von dem Nichtbeseelten unterschieden.

Algonkinischer Sprachstamm.

1) Chippewaydialekt: Die Endung des Pluralis für beseelte Dinge ist *g*, für nichtbeseelte *n*: *ojee* Fliege, *ojeeg* Fliegen; *iskodai* Feuer, *iskoduin* die Feuer.

2) Lennapedialekt: Für beseelte *ak*, für nichtbeseelte Dinge *all*: *tscholens* Vögel, *tscholensak* Vögel; *tipas* Ge-

flügel, *tipāsak* Geflügelarten; *achsin* Stein, *achsinall* Steine; *wikwam* Haus, *wikwahemall* Häuser.

3) Abenakidialekt: *ak* und *ar: sipsis* Vogel, *sipsissak* Vögel; *wiguam* Haus, *wiguamar* Häuser.

4) Mahikandialekt: *k* und *an: nemannauw* Mann, *nemanwauk* Männer; *ukisk* sein Auge, *ukiskuan* seine Augen u. s. w.

Im Grönländischen und Peruanischen kommen dergleichen Unterscheidungen nicht vor.

Die Deklination wird in den amerikanischen Sprachen, wie in den tatarischen, durch Postpositionen, im Mexikanischen auch durch Präpositionen ersetzt; die Verba bieten Modus-, Tempus- und Personformen dar. Die Wortfügung ist streng umgekehrt.

Grönländische Sprache.

Innuin okkua assauatit.
Homines hi amant te. } Diese Menschen lieben dich.

Innuin steht für *innuit,* weil ein Vokal folgt.

Kemik neki - mik tunnyara.
Cani panem n. Acc. dedi ei. } Ich habe dem Hunde Brot gegeben.

Saving-mik tunnianga.
Cultrum n. Acc. dedit mihi. } Er hat mir das Messer gegeben.

Sauing-nik tunnianga.
Cultros n. Acc. dedit mihi. } Er hat mir die Messer gegeben.

Nese - mut penna-mik tunniuk.
Nicolaus n. d. Degen n. Acc. gib. } Gib den Degen an Nicolaus.

Nyeisi - gut uniarpa.
Capillos per traxit eum. } Er hat ihn bei den Haaren gezogen.

Peruanische Sprache.

Cosco-manta hamuni.
Cusco von ich komme. } Ich komme von Cusco.

Ccapac apu - man cquemicuy.
Mächtigen Herrn zu nähere dich. } Nähere dich dem Könige.

Jaja-yqui-cta, mama-yqui-cta pas jupaychanqui
Vater deinen n. Acc. Mutter deine n. Acc. und du ehrst.
Du ehrst deinen Vater und deine Mutter.

Ccullqui-cta Curaca-man chasquichirccani.
Silber n. Acc. Kuraka an ich habe geliefert. } Ich habe das Silber an den Kuraka (Oberkaziken) geliefert.

Mama-y - pac-mi cay - ta apamuni.
Mutter meine n. d. p. aff. Dieses n. Acc. ich bringe. } Ich bringe Dieses meiner Mutter.

Mexikanische Sprache.

Ce oquichtli Tetzcoco jaz.
Ein Mann nach Tetzkuko wird gehen. } Ein Mann wird nach Tetzkuko gehen.

Ni-mitz tlazotla.
Ich dich liebe. } Ich liebe dich.

Ti-nech-tlazotla.
Du mich liebst. } Du liebst mich.

Ni naca qua; ni-c-qua in nacatl.
Ich Fleisch esse; ich das esse n. Acc. Fleisch.

Im ersten Satze steht *naca* für *nacatl;* weil das Substantivum, wenn es mit dem Verbum verschmolzen wird, seine Endung verliert.

Ompa teopan. Xiauh in teopan.
In der Kirche. Geh in die Kirche.

Zan ce xihuitl. Zan ome xihuitl.
In einem Jahre. In zwei Jahren.

Xinechnochili in Pedro!
Rufe n. Acc. Peter! } Rufe den Peter.

Nicnotlazoti-lia in Dios.
Ich liebe p. hon. n. Acc. Gott. } Ich liebe Gott.

Nicnotemaqui-lia in mó - ma - tzin.
Ich küsse p. hon. n. Acc. deine Hände p. hon. } Ich küsse die Hände Eurer Hoheit.

Nachdem von der Verschiedenheit der Sprachstämme die Rede gewesen ist, wollen wir auch einiger in denselben vorkommenden Ähnlichkeiten erwähnen.

Beinahe durch ganz Asien und Europa, von China bis

nach Spanien und Island hin, herrscht, bei der entschiedensten Verschiedenheit des grammatischen Baues der Sprachen, eine große Ähnlichkeit zwischen vielen Wörtern; vorzüglich zwischen den Wörtern: Vater, Mutter. Beinahe ganz dasselbe Wort für Mutter, Weibchen, findet man im Hebräischen, Mandschurischen, Japanischen, Ungarischen und Finnischen. Hebr. *ēm* Mutter, mandsch. *eme* Mutter, jap. *me* Weibchen, ung. *eme* Mutter, finn. *emä* Mutter.

Auch im Malaiischen und Peruanischen ähneln sich die Wörter Vater, Mutter, Tante. Mal. *ājah* Vater, *ību* Mutter, *mama* Tante; peruan. *jaja* Vater, *mama* Mutter, *ypa* Tante.

In den amerikanischen Sprachen findet, bei der größsten Verschiedenheit der Wörter der Volksstämme, eine auffallende Gleichförmigkeit in der Eigenthümlichkeit des grammatischen Baues Statt; und diese Eigenthümlichkeit scheint sich von Grönland bis zum Cap Horn zu erstrecken.

In Asien, Afrika, Europa wurden die Wörter der verschiedenen Sprachen durch Auswanderungen, Handel, Eroberungszüge, Religionslehrer, seit den ältesten Zeiten, vermischt; nicht so in Amerika, das vereinzelt liegt, und dessen natürliche Beschaffenheit auch die Communikation im Innern erschwert.

Das Chinesische, das Malaiische, die Sprachen der Bewohner der Inseln der Südsee, und mehrere amerikanische Sprachen, z. B. das Peruanische, haben für die erste Person des persönlichen Fürwortes zwei Formen, durch welche der Sprechende andeuten kann, ob, er, indem er w i r sagt, dieses Wir auf Alle oder nur auf sich und gewisse, mit ihm in gleichen Verhältnissen stehende Personen beziehe.

Das Ungarische, Türkische, Finnische, Galische, Hebräische, einige afrikanische und viele amerikanische Sprachen verbinden und verschmelzen auf eine eigenthümliche Weise Pronomina mit Substantiven, Zeitwörtern und Partikeln.

Eine Vergleichung der Sprachen macht es sehr wahrscheinlich, daſs schon in den ältesten Zeiten, durch Auswanderungen, Bekehrungsversuche der Priester, durch Han-

del und Eroberungszüge eine Vermischung, Verschmelzung und Veränderung der meisten Sprachen der Erde stattgefunden hat. Das Chinesische scheint hiervon theilweise eine Ausnahme zu machen; dasselbe hat Schriftdenkmahle aufzuweisen, die über viertausend Jahre hinausreichen. Die Inschrift des *Jü* ist aus dem dreiundzwanzigsten Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung. Abel-Rémusat. *Élémens de la grammaire chinoise.* Paris 1822. S. 5. § 11. — *Inschrift des Yü,* von Julius von Klaproth. Berlin 1811. 4. S. 14.

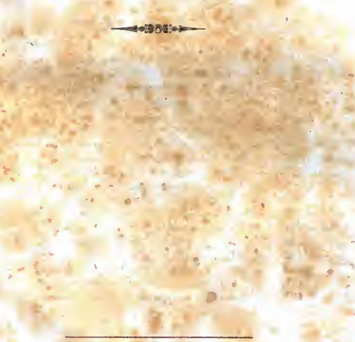
Wörter wandern über die ganze Erde ohne eine Verwandtschaft der sie gebrauchenden Völker zu begründen; der grammatische Bau der Sprachen ist ein sichereres Unterscheidungszeichen, er widersteht am längsten allem von aufsen eindringenden Einflufs; stürzt aber auch zuletzt zusammen.

Die geistige Richtung der verschiedenen Volksstämme und Raçen gibt ihren Sprachen eine bestimmte Form; die geistige Richtung der erobernden Völker verändert die Wortformen und die Grammatik der Sprachen der Unterjochten, wenn letztere die Minderzahl bilden. In diesem Falle werden gewöhnlich beinahe alle Wortstämme der Landessprache beibehalten, aber nach der Geistesrichtung oder Grammatik des herrschenden Volkes umgeformt. In China kommen die wenigen ehemals herrschenden Mongolen und die jetzt herrschenden Mandschuren in keinen Vergleich mit der grofsen Anzahl der Ureinwohner des Landes; daher vermögen sie auch keinen bedeutenden Einflufs auf die chinesische Sprache auszuüben.

Indien, Spanien, Frankreich und Italien wurden von Barbaren überschwemmt; beinahe alle Wortstämme der Landessprachen erhielten sich; aber die Formen derselben wurden nach der Weise der nordischen Völker verändert.

Mit dem Aufhören der Selbstständigkeit der Völker geht auch die Herrschaft über ihre Sprachen verloren; der grammatische Bau derselben wird zertrümmert und aus diesen Trümmern entstehen neue Sprachen, wie aus den Ruinen griechischer Tempel gothische Kirchen.

Im hohen Alterthume herrschten dem Äquator nahe wohnende Völker, Chinesen, Inder, Perser, Griechen, Babylonier, Ägyptier mit vier von einander ganz verschiedenen, beinahe reinen, Ursprachen, der chinesischen, der griechisch-, zend-, sanskritischen, der chaldäisch-, arabisch-, hebräischen und der ägyptischen; dann traten die Römer auf, wie ihre Sprache es bezeugt, ein Gemisch von griechisch-indischen und celtischen Völkern. Nach dem Falle Rom's haben die nordischen Völker, die Slaven und vorzugsweise die Germanen, die Weltherrschaft errungen. Letztere drohen, nachdem sie den Sprachen Italiens, Frankreichs und Spaniens das germanische Gepräge gegeben haben, alle Erdtheile zu überschwemmen und zu unterjochen, und selbst die Sitten, die Religion und die Ursprache des ältesten Reiches der Erde, des chinesischen, zu verändern.



Gedruckt bei Trowitzsch und Sohn in Berlin.

Folgende Druckfehler wolle man gütigst, vor Lesung des Werkes, berichtigen:

Seite		Zeile					
Seite	5	Zeile	3 v. u.	Rcieh	lies	Reich.
-	6	-	16 v. o.	omes	-	omnes.
-	8	-	11 v. u.	*thí*	-	*thì.*
-	13	-	4 v. o.	anch	-	auch.
-	14	-	11 v. o.	dieselbe	-	dieselben.
-	33	-	12 v. u.	*sinäe*	-	*sinä.*
-	37	-	1 v. u.	bildete	-	bildet.
-	38	-	7 v. o.	gewönliches	-	gewöhnliches.
-	40	-	8 v. o.	ὕδατος	-	ὕδατος.
-	40	-	14 v. o.	ὓδωρ	-	ὕδωρ.
-	40	-	15 v. o.	σωϑεντας	-	σωϑέντας.
-	40	-	21 v. u.	ὃ	-	ὅ.
-	41	-	17 v. u.	üker	-	über.
-	42	-	2 v. u.	*pa-a-bal*	-	*p-a-bal.*
-	44	-	1 v. u.	Da	-	Das
-	55	-	15 v. u.	Σελλοι	-	Σελλοί.
-	69	-	2 v. o.	Unter Stamm des Verbi setze: *Wez.*		
-	73	-	16 v. u.	*s* von *seins* ist wegzustreichen.		
-	100	-	16 v. o.	τίϑεμι	lies	τίϑημι.
-	101	-	4 v. u.	ὠϑέο	-	ὠϑέω.
-	104	-	11 v. u.	ἐ-στα-σάτην	-	ἐ-στη-σάτην.
-	105	-	7 v. u.	τιϑ-έτον	-	τιϑ-έητον.
-	108	-	16 v. o.	τύπτ-έτωσαν	-	τυπτ-έτωσαν.
-	113	-	17 v. u.	τυπτο-μ-αι	-	τύπτο-μ-αι.
-	120	-	11 v. u.	τύπτηϑι	-	τύφϑητι.
-	120	-	10 v. u.	τυφϑητον	-	τύφϑητον.
-	120	-	4 v. u.	Infinitivus	-	Infinitivi.
-	121	-	15 v. o.	τυψϑ-εῖσα	-	τυφϑεῖσα.
-	125	-	3 v. o.	*a-lāi-šaṭa*	-	*a-lāi-šṭa.*
-	137	-	15 v. o.	*a-bhav-i-syan*	-	*a-bhav-i-syam.*
-	140	-	4 v. u.	*noscit*	-	*nocsit.*
-	140	-	12 v. u.	streiche ein Mal daher weg.		
-	143	-	17 v. u.	τιϑ-ἐσέ	lies	τίϑ-ἐστε.
-	153	-	10 v. u.	*potu-eramus*	-	*pot-ueramus.*
-	157	-	6 v. o.	*amabam-ur*	-	*amabamu-r.*
-	157	-	6 v. o.	*docebam-ur*	-	*docebamu-r.*

Die

ältesten Bewohner Aegyptens,

von denen die Geschichte uns Nachricht giebt,

deren Sprache und Hauptgottheiten;

nebst

der Analysis und Erklärung vierzig der wichtigsten

altägyptischen Wörter;

namentlich der Wörter

Aegypten, Nil, Pharao, Labyrinth (Pyramide), Thuoti, Obelisk, Osiris, Isis, Serapis u. s. w., und einiger Hieroglyphen.

Übersicht des Inhaltes.

Alphabetisches Verzeichnifs der erklärten altägyptischen Wörter.



Einleitung.

Ägypten, ein schon im hohen Alterthume berühmtes Land, von welchem wir geschriebene geschichtliche Nachrichten besitzen, deren Alter 3300 Jahre übersteigt, war für die Hebräer, die Griechen, die Römer und ist auch noch für uns ein Land der Räthsel. Noch jetzt streiten die Gelehrten über die Bedeutung seines Namens, über die der Namen seiner Götter und über die Sprache, in welcher die Buchstabenschrift der alten Ägyptier erklärt werden müsse. Wir wollen versuchen einige dieser Zweifel zu lösen.

Älteste Bewohner Ägyptens.

Die alten Ägyptier sind ein afrikanisches Negervolk und völlig verschieden von den Semiten. Die Semiten überhaupt haben, wie auch die Araber, welche wohl nie in ihren Wüsten unterjocht und mit andern Völkern vermischt worden sind, schlichtes, glattes Haar, sie sind *ἰθύτριχες*; die alten Ägyptier dagegen waren, nach Herodot II, 104 *μελάγχροες καὶ οὐλότριχες*, schwarzbraun und kraushaarig; folglich von der Negerrace. Die Nachkommen derselben, die Kopten tragen, obgleich sie sich mit vielen Völkern vermischt haben, noch Spuren ihrer Abstammung von Negern, die braune Farbe, das dicke Gesicht, die platte Stirn, die kurze Nase, den grofsen Mund und den dünnen Bart; worin sie auch den Mumien ihrer Voraltern gleichen. Auch die Kunstwerke der alten Ägyptier deuten auf ihre Abstammung von Negern. Die vier den König Sesostris darstellenden Kolosse vor dem Tempel zu Ebsambul in Unternubien, am linken Ufer des Nils, tragen in ihrem jugendlichen Gesichte das Gepräge der

Negerrace. Das Gesicht der Sphinx, in der Nähe der Pyramiden von Gizeh, trägt ebenfalls Negerzüge.

Die Gesichtszüge und die Hautfarbe dieses alten Negervolkes wurden wahrscheinlich schon im hohen Alterthume, durch Vermischung mit Semiten, verändert. Im Delta trafen arabische Hirtenstämme mit den Ackerbau treibenden Ägyptiern zusammen, kämpften mit denselben um den Besitz des fruchtbarsten Theiles des Landes, unterjochten auf Jahrhunderte Unterägypten und legten selbst dem Staate Theben einen Tribut auf.

Sprache der alten Ägyptier.

Die Sprache der alten Ägyptier ist, wie wir aus den Götternamen, die zu den ältesten Wort- und Satzbildungen gehören, ersehen, höchst einfach und kunstlos. Sie besteht, wie das Chinesische, aus beinahe lauter einsylbigen, unveränderlichen Wörtern. Ein und dasselbe Wort kommt, unter derselben Form, als Substantivum, Verbum, Adjectivum und Partikel vor. Singularis und Pluralis werden nicht verschieden bezeichnet, der Artikel fehlt, und es findet weder Motion, noch Deklination, noch Conjugation Statt. Der Zusammenhang mufs, wie im Chinesischen, den Sinn geben. Das Altägyptische gehört nicht zum semitischen Sprachstamme, ist, wie schon der berühmte Gesenius bemerkt, nicht verwandt mit dem Chaldäischen, Hebräischen, Arabischen, Äthiopischen. Der ganze Bau der Sprache streitet wider diese Behauptung.

Unleugbar ist dagegen das Altägyptische, schon im hohen Alterthum, durch Semiten, zum Koptischen, wie das Lateinische im vierten und fünften Jahrhundert nach Christo, durch Germanen, zum Romanischen, umgeformt worden. Die alten Ägyptier hatten, wie die Lateiner, keinen Artikel; die Semiten machten jenen, die Germanen diesen einen; auch drangen die Semiten den Ägyptiern, wie die Germanen den Lateinern, die Personformen ihrer Verba auf. — Siehe *Analysis verbi* S. 40—47. S. 77—79.

Die koptische Sprache ist sehr verschieden von der altägyptischen; die meisten Wörter derselben sind vielsylbig,

Substantivum, Verbum, Adjectivum erhalten Präfixe, Singularis und Pluralis verschiedene Formen, es findet eine Art von Deklination und Conjugation Statt und alle Verhältnisse der Wörter im Satze werden bestimmter bezeichnet. Auch enthält das Koptische schon eine beträchtliche Anzahl semitischer und griechischer Wörter. Dennoch ist dasselbe für die Erklärung des Altägyptischen höchst wichtig und brauchbar; weil die meisten seiner einsylbigen Wörter mit denen ihnen entsprechenden altägyptischen beinahe buchstäblich übereinstimmen, und noch ungefähr dieselbe Bedeutung zu haben scheinen, in der sie im hohen Alterthume gebraucht wurden.

Wir schreiten zum Beweise des Behaupteten und beginnen mit der Erklärung des Namens des Landes.

Aegyptus, Αἴγυπτος, in altägyptischer Sprache ***Aiskipĕtŏsch,*** zusammengesetzt aus: ***Ai — ski — pĕ — tŏsch,*** Machen — fruchtbar — sein — Landschaft, ***Facere — uber — esse — regio;*** Der das Land fruchtbar machende, ***Est uberem efficiens regionem.*** Hier erstaunen wir, statt einer Benennung des Landes, die des dasselbe durchströmenden Flusses zu finden. Homer nennt den Nil stets ὁ Αἴγυπτος, das Land ἡ Αἴγυπτος; den Νεῖλος, der bei Hesiod vorkommt, kennt er noch nicht. Zu Homers Zeiten beginnt der Sprachgebrauch zu wanken, ein Wort, das nach den Regeln der ältesten Sprache, nach welchen die Götternamen gebildet sind, nur den Fluſs bezeichnen konnte, wird falsch verstanden und nach den Regeln einer fremden Sprache erklärt. Der Einfluſs eines fremden Volkes, fremder Herrschaft, fremder Tyrannei und fremder, semitischer Bildung ist hier unverkennbar. Sobald die Selbstständigkeit eines Volkes verloren gegangen ist, geht auch der die Sprache desselben bildende Geist unter; dieſs ersieht man ganz deutlich an den Romanischen, an den Hindustanischen und an anderen Sprachen. Das Verbum *pe,* sein, ***esse,*** wird, nach semitischem Satzbau, für den Artikel gehalten, der in keinem Götternamen vorkommt; und ***ai = ei,*** das in den Götternamen, wie wir sehen werden, immer machen, ***facere,*** heiſst, erhält schon die Bedeutung sein, ***esse. Aiskipetosch,***

der Name des Flusses, wird von Semiten, die beinahe über all das ägyptische *pě, esse,* wie wir Deutsche, in den Artikel verwandeln, folgendermaſsen zu dem Namen des Landes gemacht: ***Ai — ski — pě — tösch,*** Sein — fruchtbar — die — Landschaft, ***Esse — uber — (pě Articulus) regio.*** Die fruchtbare Landschaft. ***Est uber regio.***

Äthiopien, Αἰϑιοπία und Αἰϑιόπη = ***Aithiŏpě.*** Hier ist von dem Lande die Rede, welches die Alten ***Aethiopia supra Aegyptum*** nannten, und welches das jetzige Nubien, Habessinien und mehrere andere Länder begriff. In Habesch hat der östliche Hauptquellenfluſs des Nils, der Bahr el Azrek, der blaue Fluſs, ein auſserordentlich starkes Gefäll. Nach Rüppell stürzt der Strom, während des gröſseren Theiles seines Laufes durch die habessinischen Provinzen Godscham und Damot bis Fazuglo, in engem Bette, über Felsen hin, und hat, in seinem hier ungefähr 150 Stunden langen Laufe, ein Gefäll von 3300 Fuſs, so daſs auf die Stunde 22 Fuſs kommen. Von Fazuglo bis zur Stadt Sennaar in Nubien beträgt die Länge seines Laufes 70 Stunden, auf welcher der Fluſs keine Wasserfälle bildet, aber stark strömt. Unterhalb Sennaar, unweit Halfai, vereinigt sich der östliche Hauptquellenfluſs mit dem westlichen, dem Bahr el Abiad, dem weiſsen Fluſs, und der durch die Vereinigung beider gebildete Strom erhält den Namen Nil. ***Ai — thiŏ — pě,*** Machen — herabstürzen — sein, ***Facere — dejicere — esse;*** Das (den Nil) Herabstürzenlassende, ***Faciens dejicere (Nilum) est.***

Nilus, Νεῖλος, altägyptisch: ***Nĕĕilŏg.*** Sprich das *g* wie im französischen Worte *page.* Der Boden Ägyptens besteht aus allmälig angeschwemmtem Nilschlamm, der das Land seit Jahrtausenden so erhöhet hat, daſs der Strom jetzt auf dem höchsten Rücken des Thales flieſst und der Boden sich nach beiden Seiten, nach den Gebirgen zu, etwas senkt. Die Geschichte bezeugt, daſs das Delta durch den Fluſs erzeugt worden, und aus dem, durch die Anspülungen des Nils, immer seichter werdenden Meere hervorgegangen ist. ***Nĕ — ĕĭ — lŏg,*** Sein — machen — an-

spülen, *Esse — facere — adluere;* Der Anspülungen machende, *Est efficiens adluviones.*

Nach der von Jablonski, *Aeg, I. p.* 147 und 159, von Herrn Champollion *„l'Egypte sous les Pharaons" p.* 134, 136, gebilligten Etymologie wäre der Name *Neilos* entstanden aus den zwei koptischen mit einander verbundenen Wörtern *th — nĕi = tempus definitum* und *alĕi = ascendere;* also *Nĕialĕi = fluvius tempore definito increscens, exundans.* Sickler, Handbuch der alten Geographie, II. Th. S. 592.

Diese letztere Erklärung zeugt von einer gänzlichen Unkenntnifs des altägyptischen Sprachbaues; sie ist im Geiste der neueren Sprachen gemacht. Auf diese Weise läfst sich Alles aus dem Altägyptischen herauserklären, und es ist ein blofser Zufall, wenn man das Richtige trifft. Die alten Völker hatten ganz einfache, bestimmte Sprachgesetze, von denen sie nur in den dringendsten Fällen abwichen; wenn regelmäfsige Bildungen zufällig einander so ähnlich wurden, dafs Mifsverständnisse entstehen konnten. Der alte Ägyptier hatte nur einsylbige Wörter, und in allen seinen Zusammensetzungen ist das Verbum sein, *esse,* wesentlich, dasselbe darf nie fehlen. Hier ist von der ältesten Sprache die Rede, von den Regeln der Sprache, in welcher die Götternamen gebildet sind. Späterhin kommen andere Bildungen vor, in denen das Verbum *esse* fehlt; aber auch diese erfolgen nach bestimmten Regeln theils des altägyptischen, theils des semitischen Sprachstammes. Selbst wenn wir den Gang des sprachbildenden Geistes erspähet haben, bleiben einige unserer Erklärungen dieser uralten, todten Sprache noch sehr unsicher, wenn wir die einzelnen Buchstaben der einsylbigen koptischen Wörter mit denen der ihnen entsprechenden altägyptischen Wörter nicht vergleichen können. Ein Buchstab mehr oder weniger ändert die Bedeutung oft gänzlich. So weit es möglich ist, müfste ein Lexicon dieser Art, aus den auf den Monumenten befindlichen Buchstaben, angefertigt werden. — Die Sprache des höchsten Alterthums ist die regelmäfsigste, leichteste und wichtigste; auf das Studium dieser könnte man sich für's Erste beschränken,

Pharao, Φαραῶ, in der Bibel *Pharhoh* oder *Parhoh*, altägyptisch: *Pĕaro*. *Pĕ — a — ro*, Sein — machen — Oberhaupt, *Esse — facere — caput*. Aufser der im Koptischen untergegangenen Form *Pĕuro*, kommen noch die Formen *Perro*, *Perrā*, *Phouro* vor. *Rŏ* und *rō*, *gŏg* und *gōg* heifst nicht nur *caput*, *princeps*, sondern auch *principatus*, und die Verba *a*, *er*, *ou* haben nicht nur die Bedeutung von *esse*, *facere*; sondern auch die von *agere*, *fungi*, wie in *censuram agere*, *munere aedilicio fungi*. In demselben Sinne sagen die Chinesen: *'wèi kouan*, *agere magistratum*, *'wèi kouĕ*, *agere regnum*; und die Ägyptier: *ĕrouĕb*, *sacerdotio fungi*, von *ĕr*, *fungi*, und *ouĕb*, *sacerdos*; *ĕriōt*, *patris munere fungi*, von *ĕr* und *iōt*, *pater*; *ĕrgōg*, *principatu fungi*, *dominari*, von *ĕr* und *gōg*, *princeps*; *ĕrmatoi*, *militiu fungi*, von *ĕr* und *matoi*, *miles*, *militia*; *ĕrro*, *principatu fungi*, von *ĕr* und *ro princeps*, *principatus*. Auch *ou* kommt in der ältesten Sprache in der Bedeutung von *ĕr* und *a* vor: *ŏüŏhi*, *piscatoris munere fungi*, von *ŏü* und *ŏhi*, *piscator*; *Oüŏi*, *agricolae munere fungi*, von *ŏü* und *ōi* = *ĕi*, *arare*, *arator*, *agricola*; *ŏüro*, *principatu fungi*, von *ŏü fungi* und *ro*, *princeps*, *principatus*. Das Verbum *pĕ*, *esse*, wird vor *ŏü* aspirirt, daher lautet das Wort nicht *Pĕ — ŏü — ro*, sondern *Phĕ — ŏü — ro* = *Phouro*, *Est fungens principatu*. *Pĕ — a — ro* heifst folglich, der das Fürstenamt verwaltende, *Est fungens principatu*. — Der Laut des *a* und des *o* in *Pĕaro* war wahrscheinlich dem schwedischen und plattdeutschen *ao* ähnlich, daher das griechische Φαραῶ und die Dialekte *Perro*, *Perra*, *Phŏüro* im Koptischen.

Wir lassen hier die Erklärung der Ehrennamen vier berühmter Pharaonen folgen.

Menes, Μήνης, Μίνης = *Mĕnnĕ*, einer der ältesten Könige, der Memphis erbaut und Bewässerungs-Kanäle angelegt haben soll. *Mĕn — ne*, Bleiben — sein, *Permanere — esse*. Der Bleibende, dessen Ruhm nicht vergeht. *Est permanens*. — Μήνης Θηβινίτης Θηβαῖος, ὅς ἑρμηνεύεται αἰώνιος. *Eratosth. ap. Georg Sync. I.* 171. *Dind.*

Osymandyas = *Ogimantias.* Sprich das *g* wie im französischen Worte *page*. Soll 2000 oder 1500 v. Chr. siegreiche Kriege gegen die Baktrier in Persien geführt haben. *O—gi—man—ti—as,* Sein — sich bemächtigen — landen mit Schiff — Krieg — alt, *Esse — occupare — adpellere navem — bellum — vetus.* Der durch Landen mit Schiffen im alten Kriege Erobernde, *Est occupans descensionibus in bello vetere.*

Sesostris, Σεσωστρις = *Sĕsōstre;* soll 1300 v. Chr. Äthiopien, Indien, bis über den Ganges hinaus, und Scythien, bis an den Don, erobert haben. *Sĕ—sōs—trĕ,* Vorwärtsgehen — umstürzen — sein, *Progredi — evertere — esse;* der vorrückend umstürzt, *Est progressor et eversor.*

Psammetichus, Ψαμμήτιχος = *Pĕsamētichō;* einer der Dodekarchen, Zwölffürsten, der um's Jahr 696 — 650 v. Chr. die übrigen elf Fürsten besiegte und sich zum Alleinherrscher von Ägypten machte. *Pĕ—sa—mē—ti—chō,* Sein — geschmückt sein — eifrig suchen — Krieg — machen, *Esse — ornatus esse — disquirere — bellum — facere.* Der durch Liebe zum Kriege Ausgezeichnete, *Est ornatus amore bellum faciendi.*

Die Dodekarchen erbaueten, wie Herodot berichtet, um ein Denkmal ihrer Herrschaft zu hinterlassen, am See Möris, das Labyrinth, das aus zwölf bedeckten Höfen bestand, deren Thore einander gegenüber standen, sechs gegen Mittag und sechs gegen Mitternacht. In demselben waren funfzehnhundert Gemächer über und eben so viel unter der Erde. Letztere zeigte man dem griechischen Geschichtschreiber nicht, weil die Begräbnisse der Erbauer des Labyrinths und der heiligen Krokodile sich darin befanden. Λαβύρινθος = *Labirinnetŏsch.* *La—bi—rin—nĕ—tŏsch,* Thor — errichtet werden — genannt werden — sein — Bezirk, *Porta — elevari — nominari — esse — nomus;* Es ist ein errichtetes Thor (Gebäude), genannt Bezirk. *Est porta (aedes) exstructa nominata nomus.*

Ägypten war durch Sesostris in sechsunddreifsig, gröfstentheils durch Kanäle begrenzte, Bezirke getheilt worden.

Ein Bezirk heifst in ägyptischer Sprache *thösch, tösch, tasch,* in griechischer Sprache νομός.

Der See Möris, ein grofser Wasserbehälter, soll von einem Könige gleichen Namens, 1740 v. Chr., angelegt worden sein. Er war von aufserordentlichem Nutzen für das Land. Mit dem Nil stand er vermittelst grofsartiger Kanäle und Schleusen in Verbindung, nahm bei eintretender Überschwemmung den Überflufs des Nilwassers auf, und spendete dasselbe den benachbarten Gegenden in der trockenen Jahreszeit. Μοῖρις = *Moirĕ. Mo—i—rĕ,* Aufnehmen — kommen — sein, *Accipere — venire — esse;* der Aufnehmer des kommenden (Nilwassers), *Est receptaculum venientis (scil. aquae).*

Hauptgottheiten der Ägyptier.

So unsinnig und sinnlich der Götzendienst des Volkes war, so vernunftgemäfs und erhaben scheint die Geheimlehre der ägyptischen Priester gewesen zu sein, die höchst wahrscheinlich nur an einen einigen, ewigen Gott, den Schöpfer, Lenker und Erhalter des Weltalls, geglaubt haben; den sie sich als ein rein geistiges Wesen dachten. Der allgemeine, höchste Gott, der zu Theben auch den gröfsten Tempel besafs, war *Amun,* der Ewige. Würden so viel gebildete Griechen, ein Pythagoras, Herodot, Plato, nach Ägypten gereist sein, wenn sie dort von den Priestern nur Unsinn hätten lernen können? Wurde Moses nicht von ägyptischen Priestern erzogen und unterrichtet?

Rein geistige Gottheiten, denen wahrscheinlich nur für das Volk eine Gestalt gegeben wurde.

Das gute Wesen.

Ammon, Jupiter Ammon, Amun = Amöün. Ammon war wahrscheinlich der Höchste Gott der Ägyptier. Er wird dargestellt unter der Gestalt eines mit einem Schurz bekleideten Mannes, mit einem Widderhaupte und Bockshörnern und mit der grofsen ägyptischen Haube. In der rechten Hand hält er einen Götterstab mit dem Vogelhaupte, dem Symbol gnädiger Erhörung, in der linken einen Schlüssel.

Ein solcher Schlüssel wird, in der Hand Ammon's, als der Nil- und Jahresschlüssel, als der Schlüssel des Segens, in der Hand Typhon's, als der Schlüssel des Verderbens betrachtet. *A—möün,* Sein — bleiben, ***Esse permanere;*** Der Bleibende, der Ewige, ***Est permanens.***

Knuph, Kneph, Chnubis = ***Kĕnöüf, Kĕnifĕ, Chĕnĕb, Chĕnöüffi.*** Der allgemeine Weltgsist, der Schöpfer aller Dinge, der Agathodämon, wurde unter dem Bilde einer in einen Kreis zusammengekrümmten Schlange, dem Sinnbilde der Ewigkeit, verehrt. ***Kĕ — nöüf,*** Sein — Geist, ***Esse spiritus;*** Der Geist, ***Est spiritus. Kĕ—nifĕ,*** Sein — Geist, ***Esse spiritus;*** der Geist, ***Est spiritus. Chĕ—nĕb,*** Sein — Herr, ***Esse Dominus;*** Der Herr, ***Est Dominus. Chĕ — nöüf —fi,*** Sein — Geist — erhalten; ***Esse — spiritus — conservare;*** Der erhaltende Geist, ***Est spiritus conservans.*** Hier mufs die Orthographie der altägyptischen Buchstabenschrift entscheiden, welche Schreibart und Erklärung die richtige ist.

Neith, Neïd, Nηιϑη = ***Nĕitĕ.*** Sinnbild des Urgeistes, des Anordners der Zeiträume, daher auch der Sonne, durch deren scheinbare Bewegung Tages- und Jahreszeiten entstehen. ***Nĕitĕ*** ist die Erfinderin der Künste und Wissenschaften. Ihr Tempel zu Sais in Unterägypten trug die Inschrift: „Ich bin Alles was war, was ist und sein wird. Kein Sterblicher enthüllte meinen Schleier. Die Sonne war mein Kind." ***Nĕ—ĕi—tĕ,*** Sein — machen — Zeitraum, ***Esse — facere — actas;*** Die die Zeiträume machende, ***Est faciens actates.*** Man könnte das Wort auch ableiten von ***Nĕi—tĕ,*** Festgesetzte Zeit — Stunde, ***Tempus definitum — hora;*** die festgesetzte Zeit der Stunde, ***Tempus definitum horae;*** und den Namen der Göttin auf die Jahresrechnung und deren Berichtigung, durch Einführung der Schalttage, beziehen, durch welche das Sonnenjahr auf 365 Tage 6 Stunden festgesetzt wurde. In letzterer Zusammensetzung wäre das Wort aber eine spätere Bildung und stände im Widerspruch mit der Inschrift auf dem Tempel zu Sais.

Das böse Wesen.

Apopis** = **Apŏŭčipi** = **Apŏipi**.* ***Apopis ist der Urheber des Bösen, Vater des Typhon und der Nephtys. Er verheerte den Sitz des Osiris mit Feuer, wurde aber durch den Horus, dem Osiris zu Hülfe kam, besiegt. Apopis, die Dürre, verheert das Land; Horus, der die Schleusen öffnende Gott, erscheint; Osiris, der Nil, kommt ihm zu Hülfe, das Land wird überschwemmt, und Apopis, die Alles verderbende Dürre, ist besiegt. ***A—pŏŭči—pi. Pi=pĕ.*** Machen — Sonnenhitze — sein, ***Facere — aestus — esse.*** Der die brennende Sonnenhitze Machende; ***Faciens aestum est.***

Sinnbilder allgemeiner Naturkräfte.

Athyri, Athor = Athŏrĕ. Die auf der Erde Alles hervorbringende, schaffende Kraft. Dem Athor ist der Lotus und die Kuh, Sinnbilder der Isis, der fruchtbaren Erde, geheiligt. Man findet den Gott abgebildet als eine zwischen den Hörnern einer Kuh ruhende Sonne, über welcher Straufsfedern befindlich sind, und dem der Basilisk, das Zeichen der Göttermacht, beigefügt ist. ***A—thŏ—rĕ,*** Sein — Erdkreis — Sonne, ***Esse — orbis terrarum — sol;*** des Erdkreises Sonne. ***Est orbis terrarum sol.***

Apis, Mnevis, Onuphis = Ape, Menefi, Onouffi, drei Stiere, die als Sinnbilder der Sonne, der schaffenden und erhaltenden Kraft, göttlich verehrt wurden, der erstere zu Memphis, der zweite zu Heliopolis und der dritte zu Hermunthis. ***A—pĕ,*** Schaffen — sein, ***Facere — esse;*** der Schaffende, ***Creator est.*** — ***Mĕ—nĕ—fi,*** Liebe — sein — erhalten, ***Amor — esse — conservare;*** Die Alles erhaltende Liebe, ***Amor est conservator.*** — ***Ŏ—nŏŭf—fi,*** Sein — Geist — erhalten, ***Esse — spiritus — conservare.*** Der Alles erhaltende Geist. ***Est spiritus conservans.*** Man glaubte der Geist des Osiris belebte den Apis.

Phtah, in koptischer Sprache ***Ptah = Petaht, Petaate.*** Der Gott des Urfeuers. ***Pĕ—taht,*** Sein — Feuersgluth,

Esse — ardor ignis; oder von *Pĕ — taatĕ,* Sein — Licht, *Esse lux; Est ardor ignis, Est lux.* Die Feuersgluth, das Licht. *Sahte* heifst Licht und Feuersgluth.

Menuthis, Eumenuthis, (Koptisch: *Methnouthi, divinitus, deitas,)* die Venus der Lateiner, Gemahlin des Chnoubis oder Ammon. *Me — nŏŭ — ti,* Liebe — Stunde — bin, *Amor — hora — sum;* Ich bin die Stunde der Liebe, *Amoris hora sum;* oder von *Me — nou — tĕ,* Liebe — Stunde — sein. *Amor — hora — esse;* die Stunde der Liebe, *Amoris hora est.* Man könnte auch annehmen, dafs *Me — noute* und *Me — nouti* hier in Apposition ständen, wie *Cicero Consul,* oder dafs *Me* hier im Genitivverhältnifs stehe, und dafs das Wort bedeute: Liebe Göttin, *Amor Dea,* oder Göttin der Liebe, *Amoris Dea;* dergleichen Wortbildungen scheinen aber dem Geist der ältesten ägyptischen Sprache, der sich vornehmlich in den Götternamen kund thut, zuwider zu sein. In allen Götternamen sämmtlicher ägyptischen Dialekte ist das Verbum *esse* ein wesentlicher Bestandtheil. Zusammensetzungen, wie *Me — nouti,* Göttin der Liebe, *Amoris Dea,* kommen allerdings in der ägyptischen Sprache vor, sind aber wahrscheinlich spätere Bildungen; weil sie, wie *thŏŭ — ŏti, Sepulti — uterus,* Pyramide, *Pyramis,* und *Kĕ — chschŏ,* Ufer der Nachlässigkeit, *littus negligentiae,* unbebautes Land, *terra inculta,* schon Gegenstände der Kunst bezeichnen.

Nephthys, Nephthe = Neeftesk, Neeftĕh. Die Göttin der irdischen Liebe. *Nĕ — ĕftĕsk,* die Liebende, *Esse — conjunctus, Est conjuncta. Nĕ — eftĕh,* die Liebende, *esse coiens, est coiens.* Die vorstehenden Formen sind abgeleitet von *tĕh, coire* und *tĕsk, adhaerere.*

Τῇ δὲ πέμπτῃ Νέφθυν, ἣν καὶ Τελευτὴν καὶ Ἀφροδίτην, ἔνιοι δὲ καὶ Νίκην ὀνομάζουσιν. *Plutarch. de J. et O. c.* 12. Das Wort scheint zu den neueren Bildungen zu gehören.

Bubastis = Boubaschti, Boubaschtĕ. Göttin des Mondes. Nach Herodot besafs sie, in der Stadt Bubastus, in Unterägypten, einen von einem Wäldchen umgebenen Tempel, nach dem jährlich über 700,000 Menschen wallfahrte-

ten, um dort, der Göttin zu Ehren, zu opfern und Orgien zu feiern. *Böü—basch—ti,* Glanz — bin, *Splendor — denudare — sum; Böü — basch — tĕ,* Glanz — sein, *Splendor denudare — esse; Splendor denudans est.*

Sinnbilder des Nils, der fruchtbaren Erde, der Überschwemmungen und des Alles versengenden Südwindes.

Canopus, Canobus = Schaupnöüfösch, Kĕnöüfösch. Symbol des Nils. Der Gott wird wie eine grofse Urne, mit kurzem Halse und kurzen Händen und Füfsen und mit dem Haupte irgend einer höheren Gottheit abgebildet. Die Chaldäer, erzählt man, durchzogen einst alle Länder, ihren Gott, das Feuer, als den mächtigsten, preisend, da er alle übrige Götter vernichte. Die ägyptischen Priester erwarteten ruhig die Ankunft der Chaldäer, füllten den Kanopus mit Wasser und verschlossen die in demselben befindlichen Öffnungen mit Wachs. Als nun die Chaldäer Feuer um den Gott anzündeten, um denselben zu zerstören, schmolz das Wachs, das Wasser strömte hervor, das Feuer erlosch, und der Sieg des ägyptischen Gottes, über den chaldäischen, war entschieden. *Schaap—nöüf—osch,* Sein — Geist — vermehren, *Esse — spiritus — augere;* der vermehrende Geist, *Est spiritus multiplicans. Kĕ—nöüf—ösch,* Sein — Geist — vermehren, *Esse spiritus multiplicans.*

Serapis, Σεράπις, Σάραπις = *Sĕrapĕ, Sarapĕ.* Der Gott Nil, wie Osiris und Canopus. *Sĕ—ra—pĕ* und *Sa—ra—pĕ,* Trinken — lassen — sein, *Bibere — facere — esse;* der Tränkende, der Trinkenlassende, *Est potum dans.*

Wir treffen jetzt auf eine Gesellschaft von Landesgottheiten die in der engsten Verbindung mit einander stehen.

Osiris, der den Pflanzen Nutzen stiftende, der Landesstrom, der Nil, tritt aus seinen Ufern, überflutet die Isis, das fruchtbare Land, macht Ägypten zu einem blühenden, mit Früchten prangenden Garten und erfüllt Alles mit Freude. Da erscheint Typhon, der Wind der Vernichtung, der Südwind, er verheert den Sitz des Osiris, und verwandelt ganz Ägypten in eine versengte, staubige Einöde. Osiris ist be-

siegt und getödtet. Isis verfällt in tiefe Trauer um ihren Gemahl, den sie überall sucht. Indessen erscheint Sirius, Anubis, der Hundsstern, am Himmel, der Vorläufer der Nilflut; er zeigt den Bewohnern der Niederungen an, dafs es Zeit ist, sich auf die Anhöhen zurückzuziehen. Horus, der Pförtner, die Sonne, hat seinen höchsten Standpunkt erreicht; er rächt den Tod seines Vaters Osiris und bekriegt den Typhon, durch Öffnung der Schleusen. Osiris steigt aus der Unterwelt hervor, eilt seinem Sohne zu Hülfe, Typhon wird besiegt, gefangen und der Isis ausgeliefert, die ihn aber mit Grofsmuth wieder frei läfst.

In den Monaten Juli und August, wo der Nil beginnt Ägypten zu überfluten, steht die Sonne im Zeichen des Löwen und der Jungfrau; die Bilder beider wurden zu einer Sphinx, einer Wässernden, einer Nährenden, einer Tränkenden, einer Amme, vereinigt, und vor die ägyptischen Tempel gestellt.

Wir schreiten zur Erklärung der vorgekommenen Namen.

Osiris* = *Osiret*. *O — si — rēt, Sein — Nutzen — Pflanze, ***Esse — utilitas — planta,*** der den Pflanzen Nutzen stiftende, ***Est utilis plantis.***

Isis* = *Eseet*. *Ĕs — ĕĕt, Is — ĕĕt. Alt — fruchttragend sein, ***Antiquus — praegnans esse;*** die alte Fruchttragende. ***Antiqua praegnans est.***

Ὄσιρις καὶ Ἶσις . . . τόν τε ἥλιον καὶ τὴν σελήνην, ὧν τὸν μὲν Ὄσιριν, τὴν δὲ Ἶσιν ὀνομάσαι, ἀπό τινος ἐτύμου τεθείσης ἑκατέρας τῆς προσηγορίας ταύτης· μεθερμηνευομένων γὰρ τούτων εἰς τὸν ἑλληνικὸν τῆς διαλέκτου τρόπον, εἶναι τὸν μὲν Ὄσιριν πολυόφθαλμον, . . . τὴν δὲ Ἶσιν μεθερμηνευομένην εἶναι παλαιάν, τεθειμένης τῆς προσηγορίας ἀπὸ τῆς ἀϊδίου καὶ παλαιᾶς γενέσεως. ***Diod. Sic. I. c.* 11.**

Typhon, Tēüphōnhnĕ* = *Tēü — phōnh — ne, Wind — vernichten — sein, ***Ventus — pervertere — esse;*** der Wind der Vernichtung, ***Ventus pervertens est.*** Das Wort kann auch ohne ***nĕ* = *esse*** vorkommen; dann ist es aber eine spätere Bildung. Die Orthographie auf den Monumenten mufs entscheiden. ***Apopis*** ist unstreitig der frühere ***Typhon.***

Anubis, Anoubi = *A — nŏü — bi,* Sein — bevorstehen — anschwellen, *Esse — futurum esse — intumescere;* das Bevorstehen des Anschwellens, *Est praecursor inundationis.*

Horus, Ὦρος = *Ŏrŏis. Ŏ — rŏis,* Sein — der die Pforten (Schleusen) öffnende, *Esse — janitor;* der Pförtner, *Est janitor.* Beim höchsten Stande der Sonne beginnt die Nilüberschwemmung.

Αἰγυπτιστὶ δὲ Ἀπόλλων μὲν Ὦρος. *Herodot II.* 156.

Sphinx = *Tsünko. Tsünk — ŏ,* Wässern — sein, *Irrigare — esse;* die Wässernde, die Nährende, die Tränkende, *Nutrix est.* — Das Wort erscheint unter den verschiedensten Formen. *Sŏmk* heifst saugen, *sugere* und säugen, *lactare; senk* saugen, *sugere; senkŏ* säugen, *lactare; tsĕnka, tsĕnkŏ, tsēnkŏ* säugen, lactare; *tsĕ, tsiĕ, tsiŏ, tsŏ* sättigen, *saturare,* anfüllen *replere,* wässern *irrigare; tsĕü* und *sĕü* gewässert werden, *irrigari.*

Todtenreich.

Theuth, Thaaut, Taautes, Thoyth, Thot, Τααυτος, Θὼϑ, Θωύϑ. (In koptischer Sprache: *Thŏoüt). Thaaut* wird dargestellt mit einem Ibiskopfe; über seinem Haupte schwebt der Mond zwischen den Hörnern einer Kuh. In der rechten Hand hält er eine Schriftrolle oder auch den Mafsstab der Gerechtigkeit. Er wird als Gott der Gerechtigkeit und Richter im Todtenreich, als der Erfinder der Buchstabenschrift, der Rechnenkunst, der Geometrie und der Sternkunde betrachtet. Als Gott der Gerechtigkeit führt er wahrscheinlich den Namen *Ta — au — tĕ,* Geben — Ruhm — sein, *Dare — gloria — esse;* der Ruhm Gebende, der Seligsprechende, *Dans gloriam est. Thŏoüte* = *Thŏ — ŏŏü — te,* Erdkreis — Mond — sein, *Orbis terrarum — luna — esse;* Des Erdkreises Mond, *Orbis terrarum luna est.* — *Thŏihtĕ* = *Thŏ — ŏih — te,* Des Erdkreises Mond, *Orbis serrarum — luna — est.* — *Thŏth* = *Thŏ — ŏŏh — te,* Des Erdkreises Mond, *Orbis terrarum — luna — est.* Das Wort ist ganz wie *A — tho — re* gebildet; *ŏŏü, ŏih, ŏŏh* heifst Mond.

Τάαυτος, ὁ τῶν γραμμάτων τὴν εὕρεσιν ἐπινοήσας, καὶ τῆς τῶν ὑπομνημάτων γραφῆς κατάρξας . . . ὃν Αἰγύπτιοι μὲν ἐκάλεσαν Θωύθ, Ἀλεξανδρεῖς δὲ Θώθ, Ἑρμῆν δὲ Ἕλληνες μετέφρασαν. ***Sanchun. in Euseb. praep. ev. I. c.*** 9.

Amenthes, Ἀμένθης = ***Amĕntē.*** Das Todtenreich. ***A—mĕn—tē,*** Sein — erwarten — Stunde, ***Esse — exspectare — hora;*** Das Erwarten der Stunde, d. h. der Auferstehung, wo die Seele sich mit dem Körper wieder vereinigt. ***Est exspectatio horae vel aetatis, scil. resurrectionis.*** Im Koptischen lautet das Wort ***Amĕntĕ, Amĕnti, infernum, orcus.*** Die Alten leiteten dasselbe ab von ***amĕhi*** nehmen, ***prehendere,*** und ***tēis*** geben, ***dare;*** weil das Grab die Körper der Verstorbenen aufnimmt und bei der Auferstehung wieder herausgibt. Die erstere Erklärung liegt im Geiste der altägyptischen Sprache, die zweite ist demselben gänzlich zuwider.

Buto, Βουτοί = ***Phĕŏüĕtoi,*** die Göttin der Gräber; sie wird mit einem Grabmal auf dem Haupte dargestellt. ***Phĕ—ŏüĕ—toi,*** Sein — abwesend sein — Wohnungen, ***Esse — abesse — habitationes;*** die Wohnungen der Abwesenden. ***Sunt absentium habitationes. Pĕ, esse,*** wird vor ***ou*** aspirirt und lautet ***Phĕ.***

Verstümmelungen von ***Pheouetoi*** sind die koptischen Wörter: ***Fōtĕ, fōtĕ, bŏtĕ abominatio,*** und ***bŏüti, abominandum.*** — Βουτοί, τόποι παρ' Αἰγυπτίοις, εἰς οὓς οἱ τελευτῶντες τίθενται. ***Hesychius.***

Pyramide, ***Pyramis = Thouŏti.*** Die alten Ägyptier glaubten, dafs sie nach Verlauf mehrerer Jahrtausende mit Fleisch und Bein wieder auferstehen würden; deshalb balsamirten sie die Körper der Verstorbenen ein und setzten sie, gewöhnlich mit dem Zeichen des Schmetterlinges, des Sinnbildes der Auferstehung, auf der Brust, in Todtenhäusern bei, die sie als Auferstehungshäuser betrachteten. Die ägyptischen Könige liefsen sich, gleich bei ihrem Regierungsantritte, die prachtvollsten Todtenpaläste, die noch bestehen, und die Bewunderung der Beschauer erregen, in den lybischen Gebirgen aushauen. In diese kostbaren unterirdischen

Todtenpaläste wurden die prächtig geschmückten Leichname der Könige gebracht; ihr Hofstaat und ihr Volk war in der Nähe derselben bestattet. Dort ist abgebildet, und zum Theil in Wirklichkeit vorhanden, Alles, dessen sie im Leben bedurft hatten, und was sie nach der Auferstehung wieder bedürfen würden, wenn sie einst, mit allen ihren Unterthanen, von Neuem geboren, aus ihren Auferstehungshäusern heraustreten würden. Auch die Pyramiden sind dergleichen Auferstehungshäuser der in denselben beigesetzten Könige, wie ihr Name es bezeugt. *Thöüms* heifst bestatten, beerdigen, *sepelire, ĕftöms, sepultus, öti, uterus; Thöü — öti, sepulti — uterus,* des Bestatteten Auferstehungshaus, aus welchem derselbe zum neuen Leben hervorgeht. *Pira-mēi* (sprich: *Piramii)* Seele — wiedergeben, *Anima — reddere;* Die Seele wiedergebend, *Animam reddens.* Ein Gebäude in dem der Körper die Seele, der er beraubt ist, wiedererhält.

Obelisk, 'Οβελίσκος = *Obēlixkos. O — bē — lix — kös,* Sein — Denkmal — Versteck — Begräbnifs, *Esse — monumentum — latebra — sepultura.* Ein Denkmal, Versteck des Begräbnisses, *Est monumentum latebra sepulturae.*

Die Hieroglyphen, τὰ ἱερογλυφικά, *scil.* γράμματα, die Bilderschrift, welche die ägyptischen Priester auf öffentliche Denkmäler einhauen, eingraben und malen liefsen, heifst in altägyptischer Sprache: *skinshai.*

Skis ist eine waldige Höhe, ein mit Wald bedeckter Berg, *locus montanus et silvosus;* davon *skisei,* die Höchsten, die Götter, *Altissimi, Dei,* welche die alten Ägyptier sich wahrscheinlich auf Bergen wohnend dachten; wie die Griechen, deren Götter den Olymp, den Parnafs, den Helikon u. s. w. bewohnten; *ini* kommen, *venire, skis — ini = skini,* von den Bergen, von den Göttern kommen, den Willen der Götter verkünden, prophezeihen, wahrsagen, *divinare, augurare. Shai* Schrift, *scriptura; skin — shai* Schrift der von den Bergen, von den Göttern Kommenden, Schrift der Priester, Schrift der Propheten, *scriptura sa-*

cerdotum, scriptura prophetarum. Die alten Inder nannten ihre heilige Schrift Götterschrift, *Dēwanāgari.*

Man nimmt gewöhnlich an, dafs die Ägyptier ihre Bildung von Indien her erhalten haben. Diefs unterliegt einigen Zweifeln. Es findet sich in der altägyptischen Sprache nicht die geringste Spur einer Sanskritform, und die ägyptischen Götter, die nicht Etwas rein geistiges bezeichnen, sind wie aus dem Lande selbst hervorgewachsen und passen nur für Ägypten. Die Alten hatten wohl Recht, wenn sie behaupteten, dafs die Aegyptier ihre spätere und höhere Ausbildung durch Semiten, Chaldäer erhalten hätten: *Tradidit Aegyptis Babylon, Aegyptus Achivis.* Sie standen den Begebenheiten um zweitausend Jahre näher, als wir, und konnten noch, in den alten Bibliotheken, aus Quellen schöpfen, die für uns versiegt sind. Die koptische Sprache zeigt uns ganz deutlich ihr semitisches Gepräge. S. *Analysis verbi* S. 36—47.

Halbgötter.

Harpocrates* = *Charōpĕcratēs. Der Gott des Schweigens, wurde als Knabe oder zarter Jüngling dargestellt, der den Zeigefinger auf den Mund legt. Er stand am Eingange der ägyptischen und der römischen Tempel, um den Eintretenden anzudeuten, dafs hier, in der Nähe der Götter, ein ehrerbietiges Schweigen stattfinden müsse. Das Wort ist zur Hälfte ägyptisch, zur Hälfte griechisch, und wahrscheinlich erst unter der Herrschaft der Ptolemäer gebildet aus dem ägyptischen Worte *Charō,* Schweigen; *silentium* und κρατης, die Oberhand habend, beherrschend; *Charō — crates,* das Schweigen beherrschend. Die ägyptische Gottheit hiefs wahrscheinlich *Charōpĕ. Cha—rō—pĕ,* Zurücklassen —Mund—sein, *relinquere — os — esse;* Der den Mund zurückläfst, *Relinquens os est.*

Maneros* = *Mainĕrĕhōs, Erfinder der Musik und ein ausgezeichneter Sänger, war der Liebling der Isis, welche beschlossen hatte, ihm die Unsterblichkeit zu verleihen. Als die Göttin einst, in tiefer Betrübnifs über den Leichnam des Osiris hingesunken war, hörte sie hinter sich Tritte, sah sich

zürnend um, und erblickte den Maneros, der, in demselben Augenblick, vor Entsetzen, starb. Dieses rührenden Vorfalles geschah an allen Festen der Isistrauer Erwähnung. *Mai—nĕrĕ—hōs,* Liebhaber — war er — Gesang, *Amator — erat — cantūs;* Er war ein Liebhaber des Gesanges, *Amator erat cantūs.* — Ἔστι δὲ Αἰγυπτιστὶ ὁ Λίνος καλούμενος Μανέρως. ***Herodot II,*** 79. — Τὸν δ' ᾀδόμενον Μανέρωτα πρῶτον εὑρεῖν μουσικὴν ἱστοροῦσιν. ***Plutarch. de J. et O. c.*** 17.

Memmon, Μέμνων = ***Smĕmĕnŏünĕ. Memmon,*** der Sage nach, Sohn des Tithon und der Aurora, Heerführer der Äthiopier, zog den Trojanern zu Hülfe und wurde vom Achilles getödtet. Aurora errichtete ihm zu Theben in Ägypten von schwärzlichem Stein eine Bildsäule in sitzender Stellung, die beim Aufgange der Sonne einen heiteren, bei deren Untergange einen traurigen Klang ertönen liefs. Der persische König Cambyses befahl, diese Bildsäule, deren Trümmer noch die Bewunderung der Reisenden erregen, zu verstümmeln. Sie soll aber selbst nach der Verstümmelung ihren Klang beibehalten haben. ***Smĕ—mĕ—nŏü—nĕ,*** Schrei — lieben — Stunde — sein, ***Clamor — amare — hora — esse;*** Der Schrei des Liebhabers der Stunde. ***Clamor amantis horae est.***

Amenophis, Ἀμμενῶφις = ***Amĕnŏüphi. A—mĕ—nŏü—phi,*** Sein — lieben — Stunde — Kufs, ***Esse — amare — hora — osculum;*** der Liebhaber des Kusses der Stunde, ***Est amans horae osculi.***

Sollte *nŏü* nicht auch Morgenröthe, Anbruch des Tages, heifsen? In den Wörterbüchern ist diese Bedeutung nicht aufgeführt. Ist sie vielleicht im Koptischen verloren gegangen?

Ὁ δὲ αὐτὸς (Καμβύσης) καὶ τὸν Ἀμμενῶφιν, ὅς Μέμνων νομιζόμενος εἶναι καὶ λίθος φθεγγόμενος, τεμνει, ὑφορώμενος γοητείαν τινὰ εἶναι ἐν αὐτῷ, ὡς ἱστορεῖ Πολύαινος Ἀθηναῖος. ***Chronicon Paschale I. p.*** 270. ***Dind.***

Erklärung einiger mit Hieroglyphen geschriebenen Namen.

Champollion, in seinem ***Précis du Système hiéroglyphique des anciens Egyptiens. Paris,*** 1824, schreibt ***Osiris*** und ***Isis,*** nicht Οσιρητ, Εσεετ oder Ισεετ, sondern Οσιρη, Ησε. Diefs gab Veranlassung, die Hieroglyphen zu untersuchen, durch welche diese Gottheiten bezeichnet werden. Der gelehrte Franzose erklärt die hier vorkommenden

hieroglyphischen Buchstaben theils für symbolische Zeichen, die keinen Buchstabenwerth haben, theils ganz falsch. Wir beginnen mit der Erklärung seiner symbolischen Zeichen und beweisen, dafs auch diese einen Laut- oder Buchstabenwerth haben. Die alten Ägyptier schrieben, wie die alten Hebräer, nur die Consonanten; wir dürfen daher hier auch nur die Consonanten der Wörter suchen; die Vokale mufs der Lesende, wie im Hebräischen hinzusetzen. An einigen Stellen werden, um Mifsverständnissen vorzubeugen, auch Vokale gesetzt.

Das Wort ***Oüschirēt*** = ***Osiris,*** Fig. 1, besteht aus einem Mund, ***os,*** in ägyptischer Sprache ***Schna;*** in diesem Munde ist eine Sonne, ***Sol,*** ägypt. ***Rē;*** unter beiden Zeichen ruhet eine Sphinx, ***Sphinx,*** ägypt. ***Tsünkō.*** Die Anfangsbuchstaben dieser drei ägyptischen Wörter geben uns die Consonanten ***Sch — R — T,*** von ***Oü-Sch-iR-ē T. Oü*** lautet auch ***ō,*** wie wir bei ***Onuphis*** sehen werden, ***ĕ*** und ***ĕĕ*** wie ***i, t*** wie ***s.***

Im Worte ***Isis*** oder ***Isĕĕt*** = ***Esĕĕt,*** Fig. 2, finden wir zuerst einen Mond, ***luna,*** ägypt. ***Joh;*** dann ein Ei, ***ovum,*** ägypt. ***Sōoühi;*** und drittens eine Sphinx, ***Sphinx,*** ägypt. ***Tsünkō;*** diefs gibt uns die drei Buchstaben ***I — S — T*** = ***ISeeT.***

Der Name ***Ouschirēt*** wird auch geschrieben wie in Fig. 3. Die sitzende Figur ist das Zeichen, dafs hier von einer Gottheit die Rede ist; Mund und Sonne kennen wir; der Thron, Stuhl, Sessel, ***sella,*** ägypt. ***Toots,*** ist das Zeichen des ***T.*** Wir haben folglich wieder ***Sch — R — T*** = ***Ou-Sch-i-R-ē-T.***

Isĕĕt = ***Isis,*** Fig. 4, gibt uns die nun bekannten Buchstaben ***I — S — T*** = ***I-S-ee-T.***

In Fig. 5. finden wir abgebildet, erstens, zur Rechten, den Kopf eines Wolfes oder Schakals, ***lupus,*** ägyptisch ***Oüōnsch;*** zweitens einen Krummstab, eine Handstütze, ***manūs fulcrum,*** ägypt. ***Schōnti,*** hebräisch ***Samech;*** drittens einen Mund (hier nicht ***Schna,*** wie oben), sondern ***Ro,*** Mund, ***os;*** viertens eine Hand, ***manus,*** ägypt. ***Tot.*** Wir haben daher wieder, in umgekehrter Weise, von der Rechten zur Linken, wie die Hebräer schrieben, ***T — ē — R — i — Sch — Oü,*** oder nach unserer Weise zu schreiben, ***Oüschirēt.***

In Fig. 6. ist das erste Bild eine Hacke, ***ligo,*** ägypt. ***Oüamĕ;*** die übrigen Buchstaben sind bekannt. Wir haben folglich hier, von der Linken zur Rechten, ***Oüschirēt.***

In Fig. 7. ist die Hacke = ***Oü,*** das Änglein, ***ocellus,*** ägypt. ***Schōl*** = ***Sch,*** die Sonne, zwischen Hacke und Thron, wie oben, = ***R,*** der Sessel oder Thron = ***T.*** Auch hier

haben wir die vier Buchstaben *Ou — Sch — R — T;* mit hinzugefügten Vokalen: *Ou-Sch-i-R-ē-T.*

Onuphis. Das Bild Fig. 8. besteht aus einer Wachtel, *coturnix,* ägypt. *Ōplia,* aus einem Strickchen, *funiculus,* ägypt. *Nouh,* einem Viereck, *quadratum,* ägypt. *Ftoü,* (eigentlich vier, *quatuor),* und aus einem Hackebeil, *securis,* ägypt. *Enschot.* Wir erhalten durch die Anfangsbuchstaben dieser Wörter *Ō—N—F—E,* und durch Hinzufügung der noch fehlenden Vokale, *Ō-N-ou-F-E = Onoufi.*

Im neunten Bilde ist die erste Figur nicht blofs Zeichen, dafs von einer Gottheit die Rede sei, sondern ihr Wolfskopf hat auch Lautwerth und ist, wie oben, — *Ou = Ō;* der kleine Stab, Pfahl, Pflock, *paxillus,* ägyptisch *Načiō = N;* das Viereck = *F,* das Hackebeil = *E = I;* wir haben folglich wieder *Ōnŏüfi.*

Im zehnten Bilde stehen dieselben Zeichen, der Stab ist nur in einen Agurstab verwandelt: *O—N—öü—F—E = Onŏüfi.*

Im elften Bilde haben wir nur *N—F—E* oder *N—F—I,* und mit Hinzufügung der fehlenden Vokale, *Ōnŏüfi.* Doppelbuchstaben werden gewöhnlich nur einfach bezeichnet, daher steht hier *Ōnŏüfi* für *Ōnŏüffi.*

Die Buchstaben des zwölften und des dreizehnten Bildes *Osiris* und *Isis* sind bekannt; sie werden von Unten nach Oben gelesen.

Das vierzehnte Bild gibt uns das Wort *Apopis,* S. 14. Die Schlange, *serpens,* ägypt. *Akōri = A;* das Viereck, *quadratum,* ägypt. *Ftŏü = F = Ph = P;* die rechte Hand, *dextra,* ägypt. *Jōnam = J.* Wir haben hier die vier Buchstaben *A — P — P — I,* und mit Hinzufügung der Vokale: *A—P—öüci—P—I* sprich *Apōipi, Apōpi,* oder, wie die Griechen es schreiben, *Apopis.*

Zum Studium sowohl der koptischen, als der altägyptischen Sprache und zum Nachschlagen der zur Erklärung dienenden koptischen Wörter ist sehr empfehlenswerth: das mit grofser Sorgfalt ausgearbeitete, und ausgezeichnet schön gedruckte *Vocabularium Coptico-Latinum et Latino-Copticum* von Dr. G. Parthey. Berlin 1844. In der Nicolaischen Buchhandlung.

Gedruckt bei Trowitzsch und Sohn in Berlin.

